Propaganda und Einsatz der englischen Linksgruppen auf dem Gebiet der Außenpolitik der Gegenwart

---

Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät der Hansischen Universität Hamburg

vorgelegt von

Ernst August Messerschmidt
aus Straßburg im Elsaß

Hamburg

1939

Propaganda und Einsatz der englischen Linksgruppen auf dem Gebiet der Außenpolitik der Gegenwart

Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät der Hansischen Universität Hamburg

vorgelegt von

Ernst August Messerschmidt
aus Straßburg im Elsaß

Hamburg

1939

Gutachter: Prof. Dr. Emil Wolff

Mitgutachter: Prof. Dr. Walther

Tag der mündlichen Prüfung: 19. Juli 1939.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

E. A. Messerschmidt

Propaganda und Einsatz der englischen Linksgruppen auf dem Gebiet der Außenpolitik der Gegenwart

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 7

Einleitung 8

A. Der Einfluß der Linksgruppen in den englischen parlamentarischen Parteien 11

I. Die Liberale Partei 13

II. Die Arbeiterpartei 30

Für die Tschechoslowakei (31) – Für „Regierungs"-Spanien (39) – Für ein antifaschistisches China (50) – Für die Juden (51) – Der Haß gegen Deutschland (52) – Die Rolle des Gewerkschaftskongresses (54) – Die Genossenschaften als Träger antifaschistischer Politik (61) – Die Fabian Society und die zersetzende geistige Propaganda (64) – Der Erziehungsverband der Arbeiterbewegung (68) – Antifaschisten und Förderer der Einkreisungspolitik im konservativen Lager (70)

III. Die Unabhängige Arbeiterpartei 77

IV. Die Sozialistische Partei Großbritanniens und die Internationale Sozialistische Kampfpartei 81

B. Die Einkreisungsarbeit der außerparlamentarischen Gruppen 83

Die International Peace Campaign (83) – Die Kriegspolitik der englischen Kirchen (108) – Die Universitäten in der antifaschistischen Front (115) – Der Freidenkerkongreß (119) – Der PEN-Klub (121) – The New Commonwealth (123) – Die Britische Commonwealth-Frauenliga (124) – Die kulturzersetzenden Vereine (125) – Der Left-Book-Club (129) – Die Friedensorganisationen (132) – Die Völkerbundunion (139) – Union der Demokratischen Kontrolle (146) – Freunde Europas (150) – Aktionsrat für Frieden und Wiederaufbau (151) – Der nationale Rat für bürgerliche Freiheiten (152) – Kleinere Propagandazusammen-

Seite

schlüsse (153) – Der Abessinien-Verein (157) – Die Emigrantenzentrale (159) – Antifaschismus als Weg zur Volksfront (162) – Die Hilfskomitees (172) – Organisierte Volksfrontbestrebungen (193) – Die kommunistische Partei Großbritanniens (205).

Schlußwort 216

Literaturangabe 218

Vorwort

Die Arbeitsgemeinschaft „Angriffspunkte des Bolschewismus in England", die von Dr. Hans Wolf im Rahmen der Fachschaft Anglistik im Wintersemester 1937/38 an der Hansischen Universität geleitet wurde, ist der Ausgangspunkt für vorliegende Darstellung und in England durchgeführte Untersuchung geworden, im besonderen durch das damals von mir bearbeitete Thema:

> „Die Neigung der englischen Linksgruppen, gewisse außenpolitische Vorgänge als Kämpfe um ihre Weltanschauung aufzufassen, durch Propaganda und Tat in sie einzugreifen mit dem Ergebnis der Einreihung in die antifaschistische Front."

Diese unvollständige und mehr aus dem Zufall heraus entstandene Arbeit wurde systematisch und exakt weiter ausgebaut, um die verschiedenen Triebkräfte der antifaschistischen und besonders antideutschen Volksbeeinflussung in England in ihren Zusammenhängen und Arbeitsmethoden so zu charakterisieren, daß die Möglichkeit eigener Urteilsbildung an Hand der Originalwiedergaben gegeben ist.

Also: Propaganda und Einsatz der englischen Linksgruppen auf dem Gebiet der Außenpolitik der Gegenwart.

Für hilfreiche Unterstützung bin ich Herrn Prof. Dr. Wolff-Hamburg, der Gauleitung der NSDAP. Süd-

Hannover-Braunschweig, dem Gaustudentenführer Pg. Dr. Eckert-Hannover, dem Weltwirtschaftsarchiv Hamburg sowie verschiedenen staatlichen Stellen zu großem Dank verpflichtet.

Hamburg, im April 1939.

Ernst August Messerschmidt.

Einleitung

Der Widerstand Englands gegen eine vernunftgemäße Neuregelung Europas wuchs mit der fortschreitenden Revision des Versailler Diktates durch Adolf Hitler, die dieser in Erkenntnis der Tatsache vollzog, daß eine Neuordnung des mitteleuropäischen Lebensraumes die erste Vorbedingung für eine dauernde Befriedung Europas sei. Dieser Widerstand konnte auch dadurch nicht überwunden werden, daß der Führer England wiederholt und aufrichtig die Hand der Verständigung bot.

Als Vorbereitung für die letzten Konsequenzen dieses Widerstandes muß auch die britische innerpolitische Geschäftigkeit des letzten Jahres begriffen werden.

Weltpolitik wird heute mehr denn je mit dem Schein einer moralischen Fundierung des realpolitischen Zieles in der Propaganda unserer Gegner betrieben. Die Führung der englischen Politik versucht ihrem Volk mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die moralische Anfechtbarkeit der englischen Politik zu verbergen und statt dessen als angebliche Grundlage dieser Politik eine sittliche Idee vorzuspiegeln.

War es eine Zeitlang die Idee eines „British Commonwealth of Nations", die die gescheiterte Völkerbundsidee ersetzen sollte, waren es andere Begründungen – die realpolitische Haltung Englands blieb dabei stets die gleiche.

Unter diesem Vorzeichen wird auch der weltanschauliche Gegensatz zum Nationalsozialismus (Faschismus) von einem ganz bestimmten Kreis von Personen benutzt, um das englische Volk in einer Richtung zu beeinflussen, über die bei Kenntnis der englischen Wesensart kein Zweifel bestehen kann. Im Kampfe gegen den Nationalsozialismus ist so zum

Beispiel auch der Kommunismus recht, wenn er seinen Zweck erfüllt: die Engländer zum aktivsten Antifaschismus zu veranlassen.

Um eine derartig ideologisch verbrämte Realpolitik mit all ihren wirtschaftlichen, sozialen, weltanschaulichen und Empire-Fragestellungen war seit langem in England ein Kampf im Gange, der die Außenpolitik in den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen stellte.

Ein gewisser Teil des englischen Volkes hatte sich bereits vor Beginn der offiziellen Einkreisungspolitik zu einer eindeutigen Auffassung entschieden. Die so entstandene Front war zwar durch die Verschiedenheit innerpolitischer Programme zersplittert und kam deshalb über demonstrative Kundgebungen und Willensäußerungen nicht hinaus. Wenn hier dieser Teil des englischen Volkes oft zusammengefaßt wird unter dem Begriff „Englische Linksgruppen", so darf dabei nicht außer acht gelassen werden, daß er in innerpolitischer Hinsicht die mannigfachsten Schattierungen umfaßt, daß er von den Oppositions-Liberalen bis zu den Kommunisten reicht, – ja daß auch sogenannte konservative Politiker wie Churchill, Eden und Duff Cooper hinzugerechnet werden müssen, wenn man diesen Zweckblock, in den sich nunmehr auch ganz offen die Regierungsgruppen hineingefunden haben, nach seinen Beweggründen beurteilt.

Der Weg der Einkreisungspolitik in England beginnt mit dem Widerstand der Linksgruppen gegen eine Verständigung mit Deutschland, mit ihrer wachsenden antifaschistischen Propaganda und ihrem Streben zur Macht. Die Mittel und Wege, die im Verfolg dieses Zieles Anwendung finden, zeigen sich in immer umfassenderen Versuchen, eine Einheitsfront aus all den verschiedenen Gruppen zu formen; wesentlich ist hierbei die propagandistische Herausstellung und somit Ausnützung der gemeinsamen Grundeinstellung gegenüber den Vorgängen und Problemen der Außenpolitik, d. h. ihr A n t i f a s c h i s m u s.

A. Der Einfluß der Linksgruppen in den englischen parlamentarischen Parteien

Abgesehen von einer im Grunde konservativ-demokratischen Grund- und Wesenshaltung des englischen Volkes findet sein politischer Wille offiziellen Ausdruck in den Wahlen zum Unterhaus, dessen stärkste Gruppe wiederum die innen- und außenpolitische Richtung bestimmt.

Die letzte allgemeine große Wahl Englands fand im Jahre 1935 statt und hatte folgendes Ergebnis:

	Partei	Sitze	Stimmen
Regierungs-Gruppe	Conservative	387	10 498 310
	Liberal National	33	866 624
	National	3	86 716
	National Labour	8	339 811
Oppositions-Gruppe	Liberal	21	1 443 112
	Labour	154	8 326 131
	Independents	4	274 499
	Independent Labour	4	139 517
	Communist	1	27 117

Die Regierung Neville Chamberlain stützt sich demnach auf 431 Abgeordnete, denen 184 der Opposition gegenüberstehen.

Die Gesamtstimmenzahl, die eine Partei erhält, hat, außer einer Beurteilungsmöglichkeit der tatsächlichen Volksmeinung, in England keine Bedeutung, da gemäß der Eigentümlichkeit des Wahlsystems in den einzelnen Wahlbezirken die einfache Mehrheit entscheidet, ohne daß die restlichen Stimmen irgendwie durch eine Art Reichsliste erfaßt würden.

Die Betrachtung der Ergebnisse der seit 1935 durch Aus-

scheiden von Abgeordneten notwendig gewordenen Nachwahlen zeigt eine interessante Verschiebung des Gleichgewichts an. Bis Ende 1938 haben 57 Nachwahlen stattgefunden, in denen die Regierungsparteien 12 ihrer Sitze an die Opposition verloren. Gelang der Opposition auch nicht eine zahlenmäßig größere „Eroberung" weiterer Sitze, so ist für die Entwicklung doch nicht zu unterschätzen, daß sie die für sie abgegebenen Stimmen zum großen Teil wesentlich vermehren konnte im Verhältnis zur Wahl von 1935. Diese Verschiebung, die auf Kosten der Regierungsparteien geht, ist nach der sog. Krise im September 1938 besonders stark geworden.

I. Die Liberale Partei

Die Liberal Party ist hinsichtlich ihres Programms und ihrer zum größten Teil bürgerlichen Wählermassen innenpolitisch die gemäßigtste innerhalb der parlamentarischen Opposition. Ihre zu Beginn des Jahrhunderts begonnene Führungsrolle endete im Jahre 1922, als sie nach dem Rücktritt Lloyd Georges bis zur Einflußlosigkeit geschlagen wurde. Spielte damals der Gegensatz zwischen George und Asquith die verhängnisvolle Rolle, so trug die Spaltung im Jahre 1931 zwischen den Gruppen George und John Simon weiter erheblich zur Schwächung bei. Die folgende Zeit weiteren Auseinanderfallens wurde zu den Wahlen 1935 durch den Wiedereintritt Lloyd Georges und die Übernahme der Parteiführung durch Archibald Sinclair beendet.

Heute spielt diese Partei eine Rolle als Sammelbecken für die Kreise, die bei den Konservativen „faschistenfreundliche" Tendenzen erblicken, sich andererseits aber auch den sozialistischen Programmpunkten der Labour Party nicht anschließen wollen.

So grundlegend die innerpolitischen Unterschiede zwischen beiden genannten Oppositionsparteien auch sind, in außenpolitischer Hinsicht besteht höchstens der Unterschied, daß die Liberal Party noch antifaschistischer ist als die Labour Party – wenn man Grade dieser Einstellung gelten lassen will. Mag dieser Eindruck dadurch hervorgerufen werden, daß der linke Flügel der Liberalen radikaler ist als der gemäßigte Teil der Labourleute in dieser Hinsicht, mag dies Urteil darauf basie-

ren, daß die Liberal Party in weitesten Kreisen mehr zu einer Vereinigung aller inner-englischen antifaschistischen Kräfte neigt als die Labour Party oder mögen die offiziellen Erklärungen, Entschlüsse und Veröffentlichungen der zentralen Führung der Liberal Party wirklich schärfer und aggressiver gegenüber der einstigen sog. Münchener Interessenpolitik Chamberlains sein, wesentlich ist, daß die seit dem November 1933 begonnene Opposition ihre Hauptnahrung im Antifaschismus findet, und zwar in immer steigendem Maße.

Aus der großen Zahl von Zeugnissen führender Persönlichkeiten der Liberal Party sind im nachstehenden jeweils einige charakteristische Meinungsäußerungen bezüglich der großen weltpolitischen Ereignisse unserer Zeit wiedergegeben. Der dahinter steckende Geist und die oft nur psychologisch-gefühlsmäßig erfaßbare Wirkungsabsicht kann so unmittelbarer beurteilt werden.

Die seit dem 21. Mai 1938 einer Lösung zudrängende Frage der deutschen Minderheit in der damaligen Tschechoslowakei beurteilte der Führer der Liberal Party, Sir Archibald Sinclair, kurz vor dem München-Abkommen wie folgt:

> „Es ist zweifelhaft, ob sogar eine Mehrheit der Deutschen in der Tschechoslowakei ihre Freiheit verlieren und unter die unbarmherzige Diktatur Nazi-Deutschlands fallen wollte. Im Gegenteil schien kein Zweifel darüber zu bestehen, daß große Mengen einfacher Leute – Tschechen, Deutsche, Juden und Sozialdemokraten – ohne Stimmabgabe ihrer Freiheit beraubt und der Diktatur überantwortet werden sollten. Ich glaube, daß der Geist des alten England, des Freundes der kleinen Nationen, noch in den Herzen der Männer und Frauen dieses Landes lebt und daß diese Verhandlungen, in denen wir zu Mitschuldigen des deutschen Diktators gemacht werden, durch Vernichtung der Freiheit einer kleinen Nation, in ihren Augen als schändlich erscheinen. Ich glaube nicht, daß der Friede erkauft werden kann; sicher bin ich, daß er nicht erkauft werden kann durch Aufopferung gegenüber angriffslustigen Militär-

mächten auf Kosten schwächerer dritter Parteien. Der Friede muß auf Gerechtigkeit aufgebaut und gegen jeden Angriff verteidigt werden. Zu einem entschlossenen Widerstand ist es nicht zu spät; er ist dringend nötig."

„It is doubtful whether even a majority of the Germans in Czechoslovakia wanted to lose their freedom and fall under the ruthless dictatorship of Nazi Germany. There seemed no doubt, that masses of ordinary people – Czechs, Germans, Jews, Social Democrats – were to be deprived of their freedom without a free vote and handed over to dictatorship. I believe that the spirit of the old Britain, the friend of small nations, still lives in the hearts of the men and women of this country and that this transactions in which we are made accomplices of the German dictator in crushing freedom of a small nation will appear shameful in their eyes. I do not believe that peace can be bought, and I am sure that it cannot be bought by sacrificing to aggressive military Powers at the expense of weaker third parties. Peace must be based on justice and it must be defended against aggression. It is not to late for a firm stand. There is great need of it." („Times", 22. September 1938.)

Die Erklärung der zentralen Führungsgruppe, des Council of Liberal Party Organisation, entspricht dieser Auffassung:

„Die Liberale Partei verurteilt die Regierung wegen Einleitens einer neuerlichen Unterwerfung unter die Gewalt ohne Befragung des Parlamentes in Umstoßung der vor zwei Wochen durch die Regierung angekündigten Politik, zu einer Zeit also, wo der Friede mit Ehren durch eine feste Haltung hätte gewahrt werden können."

„The Liberal Party condemns the Government for initiating, without consulting Parliament, yet another surrender to force in reversal of the policy announced by the Government two weeks ago at a time when a firm lead could have preserved peace with honour."

Konnte man in den kritischen Tagen noch eine gewisse Ruhe bemerken, so finden sich nach Abschluß der Vier-Mächte-Zusammenkunft von München sofort viele Stimmen der Verurteilung; Sir A. Sinclair sagt:

„Der Premierminister hat einen lebenswichtigen Grundsatz im internationalen Leben geopfert und die Demo-

kratie ebenso wie den Frieden geschwächt. Die Wahrheit ist, daß wir die Tschechen unserem Frieden und unserer Bequemlichkeit geopfert haben. Der Ministerpräsident hat gesagt, daß er München nur für das Vorspiel einer größeren Regelung in Europa halte; aber Frieden unter welchen Bedingungen – unter deutschen Bedingungen oder unter denen der Freiheit?"

„The Prime-Minister had sacrificed a vital principle in international affairs and weakened democracy as well as peace. The truth was that we had sacrificed the Czechs to our peace and comfort. The Prime-Minister had said that he believed Munich to be merely the prelude to a larger settlement in Europe; but peace on what terms – on the German or on the terms of freedom?" („Times", 29. September 1938.)

In einer offiziellen Erklärung der Presse gegenüber spricht er zuerst von Dankbarkeit für den Frieden, schließt dann aber folgende Betrachtung an:

„Wenn der Krieg verhindert worden ist, so ist der Friede noch nicht gesichert. Die Kräfte des Widerstandes gegen den deutschen Angriff sind geschwächt, einmal durch das Verschwinden der Tschechoslowakei als Faktor in der militärischen Lage, und dann durch das große Anwachsen der Macht und des Prestige von Deutschland."

„If war has been averted peace has not yet been established. The forces of resistance to German aggression are weakened both by the disappearance of Czechoslovakia as a factor in the militariy situation and by the great increase in German power and prestige." („Manchester Guardian", 1. Oktober 1938.)

Sinclairs Unterhausrede am 30. September schließt mit dem Bedauern, daß gemäß der „Kollektiven Sicherheit" nicht die Sowjetunion zur Münchener Beratung hinzugezogen worden sei. Er trifft sich mit dieser Feststellung neben Erklärungen vieler Persönlichkeiten der Partei besonders auch mit Lady Gladstone, die das Abkommen wie folgt bezeichnete:

„Fall einer Vivisektion ohne Narkose; warum wurde Rußland außer acht gelassen und ihm die kalte Schulter gezeigt?"

„Case of vivisection without an anaesthetic; why should Russia be ignored and coldshouldered?" („Times", 6. Oktober 1938.)

Die sonstigen Beurteilungen des Münchener Abkommens zeigen folgende Schattierungen, von ruhiger Ablehnung bis zur schärfsten Bekämpfung:

Lord Lytton im Oberhaus:

„Wenn es zur Sicherung eines ehrenvollen Friedens schon zu spät war, dann mögen jene diese Regelung verteidigen, die in ihrem eigenen Gewissen befriedigt sind, daß nichts hätte getan werden können, um die entstehende Lage, eine Lage, in der es keine Alternative gab als Krieg oder Erkaufung des Friedens durch Auslieferung unserer Freunde an die Zwangsherrschaft, zu verhindern."

„If it was already to late to secure peace with justice, then let those defend the settlement who were satisfied in their own consciences that nothing could have done to prevent the situation arising, a situation in which there was no alternative to war but to purchase peace by coercion of our friends." („Times", 6. Oktober 1938.)

Lord Samuel im Oberhaus:

„Trotz seiner Verabscheuung der Hauptzüge der Nazi-Herrschaft, die er als richtige Tyrannei ansehe, sei unsere erste Aufgabe der unaufhörliche Kampf für den Frieden. Herr Hitler habe gesagt, er sei nun zufrieden und würde in Europa keine Ansprüche mehr erheben, aber er habe das früher schon zwei- oder dreimal gesagt."

„In spite of his detestation of the leading features of the Nazi regime, which he regarded as a real tyranny – our prime duty was to struggle on for peace. Herr Hitler had said he was satisfied and would make no more claims in Europe, but he had said that two or three times before." („Times", 5. Oktober 1938.)

Lord Meston behauptet Ähnliches in einer großen Versammlung:

„Ihnen sei die Versicherung Herrn Hitlers, daß er sein letztes territoriales Ziel erlangt habe, vertraut – aber es sei die dritte gleiche Erklärung, die er abgegeben habe."

„They were familiar with the assurance of Herr Hitler that he had made the last of his territorial ambitions, but this was the third statement he had made." („Times", 6. Oktober 1938.)

Ramsay Muir sprach auf einer Kundgebung im Hyde Park und sagte dabei:

„Er habe ein Gefühl der Erniedrigung gehabt, als der Premierminister zu einem Tyrannen ging und mit den Befehlen dieses Tyrannen in der Tasche zurückkehrte."

„He felt a sense of humiliation when the Prime-Minister went to a tyrant and came back with that tyrants' orders in his pocket."

Die Manchester Young Liberals sprachen von „München" als

„dem Verrat der Demokratie und dem Rückzug vor der gepanzerten Faust des Faschismus".

„the betrayal of democracy and the retreat before the mailed fist of Fascism".

Der Abgeordnete Francis Acland nahm mit folgenden Worten im Unterhaus Stellung:

„Das einzige Volk, das Tyrannei erleiden müßte, sei die tschechische Minderheit in den sudetendeutschen Gebieten. Er hätte in Prag eine junge Frau gesehen, auf deren Brust das Hakenkreuzzeichen mit einem rotglühenden Eisen eingebrannt worden sei. Wir schuldeten den Tschechen moralisch nichts weniger als die Überführung der deutschen Sozialdemokraten auf die andere Seite der Welt und ihre Ansiedlung in West-Canada auf unsere Kosten."

„The only people who suffered tyranny were the Czech minority in the Sudeten German areas. He saw in Prague a young Czech woman with the mark of a swastika printed on her chest with a red hot iron. We owed the Czechs nothing less in morality than that we should transport the German Social Democrats across the world and that at our expenses we should settle them in Western Canada." („Times", 6. Oktober 1938.)

Liegt dies schon auf derselben Einmischungsebene wie Sinclairs Appell an den Premier-Minister vom 15. Oktober:

„all seinen Einfluß bei Herrn Hitler aufzubieten, um die deutschen Demokraten vor den deutschen Konzentrationslagern zu retten",

„to use all his influence with Herr Hitler to save German Democrats from German Concentration camps",

so dürfte doch auch die Ansicht Lloyd Georges nicht uninteressant sein, daß

„im Kriegsfall die autoritären Staaten wie eine Eierschale zermalmt worden wären".

„in case of war, the authoritarian States would have been crushed like an eggshell". („Manchester Guardian weekly", 28. Okt. 1938.)

Aus der großen Menge der Veröffentlichungen des Liberal Publication Department, der offiziellen Pressestelle der Partei, seien einige charakteristische Sätze aus einer größeren Schrift wiedergegeben.

„Gefahr voraus! Der Verrat der Tschechoslowakei und seine Folgen für Großbritannien."

In „Danger Ahead! The betrayal of Czechoslovakia and its consequences for Britain"

schreibt John Foot unter anderem:

„Die Tschechoslowakei war die letzte Zufluchtsstätte der Freiheit in Osteuropa – eine Insel der Demokratie im Meer der Diktaturen. Sie war ein Bollwerk der Zivilisation. Sie ist von zwei Männern geführt worden, die sich würdig erwiesen haben, in einer Linie mit den größten europäischen Staatsmännern zu stehen – Masaryk und Benesch. Die Presse und der Rundfunk Deutschlands begannen einen Lügen- und Beschimpfungsfeldzug gegen die Tschechoslowakei. Den Vorwand für diese Entrüstungsschreie bildete die sudetendeutsche Minderheit. Diese ist der ganzen deutsch-tschechischen Grenze entlang zerstreut, bildet an einigen Orten eine Mehrheit, an anderen eine

Minderheit. Sie wurde jedoch besser behandelt als irgend sonst eine Minderheit in den Nachbarstaaten.
Die geduldigen Bemühungen und Konzessionen der Tschechen wurden ignoriert. Dies war restlose und gemeine Kapitulation vor Hitlers Drohungen. Eine frühzeitige gemeinsame Erklärung von Rußland, England und Frankreich würde die Tschechoslowakei und den Frieden gerettet haben. In München erhielt Chamberlain als Gegenwert einige papierene Zusagen, deren Wertlosigkeit zu erweisen es nur kurze vierzehn Tage brauchte."

„Czechoslovakia was the last refuge of freedom in Eastern Europe – an island of democracy in the sea of dictatorship. It was a bulwark of civilisation. It has been led by two men who had proved themselves to rank with the greatest of European statesmen – Masaryk and Benes. The German press and radio began a campaign of lies and abuses against the CSR. The excuse for this outcry was the Sudeten German minority. They were scattered all along the German-Czech frontier, in some places forming a majority of the population, in others a minority. But they were better treated than any minority among the neighbouring states. The patient efforts and concessions by the Czech had been ignored. This was capitulation, abject and complete to the menaces of Hitler. An early joint declaration by Russia, Great Britain, France would have saved CSR and saved the peace. In Munich Chamberlain received in exchange some papers concessions the worthlessness of which it has only needed a brief fortnight to demonstrate."

Ramsay Muir sagt im „Westminster Newsletter" vom November 1938:

„Wir dürfen nicht vergessen, daß es ein Teil der Taktik Hitlers ist, Versprechungen zu machen, um Sand in die Augen seiner Gegner zu streuen, und diese Versprechungen durch plötzliche Gewalttaten zu brechen. Es würde sehr verrückt sein, unsere Friedenshoffnungen auf Hitlers Zusagen zu gründen."

„We must not forget that it is one part of Hitler's technique to make promises in order to throw dust in the eyes of his possible opponents, and to break them with sudden violence. It would be very foolish to build our hopes of peace upon Hitler's promises."

Derselbe, vom Grundsatz des Antifaschismus um jeden Preis genährte Geist, der sich um Tatsächlichkeiten nur insoweit kümmert, als sie zu seinen Propaganda-Absichten passen, findet sich gleichfalls in der Haltung der Liberal Party gegenüber dem Spanischen Bürgerkrieg.

Von Zeit zu Zeit veröffentlichte Entschließungen tragen alle den gleichen Charakter wie die am 20. Mai 1939 auf der jährlichen Tagung der Partei gefaßte, in der es heißt:

„. . . und die britische Regierung solle die verfassungsmäßige Regierung Spaniens nicht länger am Kauf der Hilfsmittel hindern, die zur Verteidigung gegen den Aufstand im Innern und die Invasion von außen erforderlich seien. Der Friede kann nur durch kollektive Sicherheit gewahrt werden."

„. . . and that the British Government should no longer prevent the constitutional Government of Spain from purchasing the supplies needed to defend itself from rebellion at home and invasion abroad. Peace can only be preserved by collective security."

In Reden und Erklärungen der Abgeordneten der Partei werden diese Forderungen erweitert und besonders beleuchtet:

Sinclair in einer Unterhausrede:

„Der Premierminister gab seinem Entsetzen und seiner Abscheu bei der Bombardierung Barcelonas gegenüber der Drahtpuppe in Burgos Ausdruck, andererseits setze er jedoch seine freundlichen Besprechungen in Rom mit dem tatsächlichen Anstifter und Urheber dieser Greueltaten fort. Der unheilvollste Erfolg der Führung der Außenpolitik durch den Ministerpräsidenten sei, daß die Angriffs- und Diktaturmächte in aller Welt zu immer mehr prahlerischen Äußerungen, zum Festhalten und Verwirklichen des Prinzips der Gewalt ermutigt würden."

„The Prime-Minister expressed his horror and disgust at the bombing of Barcelona to the puppet of Burgos, but he was continuing his friendly talks in Rome with the real begetter and author of these outrages. The most sinister result of the Prime-Ministers control of foreign policy was that all over the world the forces of aggression and dicta-

torship were encouraged to ever more boastful utterances and to the assertion and action of the principle of force." („Times", 5. April 1938.)

Sinclair behauptet von dem englisch-italienischen Abkommen im Unterhaus am 3. Mai 1938:

„Falls es ratifiziert würde, hätte die Regierung Spanien verkauft und durch den Verkauf Spaniens gleichzeitig das Mittelmeer an Mussolini und Hitler."

„If it were ratified the Government would have sold Spain, and in selling Spain they would have sold the Mediterranean to Mussolini and Hitler."

Sinclair am 22. Juni 1938 im Unterhaus:

„Es genügt nicht, die italienischen Soldaten aus Spanien zurückzuziehen, während ihre Flugzeugführer, Stabsoffiziere, Tanks und Geschütze zurückblieben; dasselbe gelte von ihren Flugzeugen zur Bombardierung friedlicher Schifffahrt, von Frauen und Kindern in Barcelona. Dies würde in diesem Lande nicht als Lösung angesehen werden, sondern als Verrat am spanischen Volke, das für Freiheit und Demokratie gegen den deutschen und italienischen Angriff kämpfe."

„It is not enough to withdraw the Italian soldiers from Spain, while their airmen, staff officers, tanks and guns remained; and also their aeroplanes to bomb peaceful shipping, and women and children in Barcelona. That would not be regarded in this country as a settlement, but as a betrayal of the Spanish people who were fighting for freedom against German and Italian agression."

Wilfrid Roberts fragt den Premier-Minister am 4. Mai 1938, ob er sich nicht mit der französischen Regierung ins Benehmen setzen wolle hinsichtlich des Schutzes des „Lawful Commerce" (gesetzmäßigen Handels) der englischen Schiffe nach Valencia und Barcelona.

Lloyd George geht einen Schritt weiter, wenn er am 20. Januar 1939 sagt:

„Als Herr Chamberlain so freundschaftlich die Hände von Mussolini schüttelte, ergriff er in Freundschaft die Hand, die praktisch die Bomben warf, die britische Schiffe versenkte und britische Seeleute tötete und verstümmelte."

„When Mr. Chamberlain shook hands so warmly with Mussolini he was grasping in friendship the hand that practically dropped the bombs that sank British ships and killed and mutilated British sailors."

Daß die aufgezeigte Haltung nicht lediglich innerpolitischen Propagandaabsichten entspringen kann, zeigt die Tatsache, daß anläßlich des 2. Jahrestages des Spanienkrieges unter anderen folgende Telegramme an die Barcelona-Regierung gesandt wurden:

Sinclair am 18. Juli 1938:

„. . . der Krieg hat längst aufgehört in erster Linie ein Bürgerkrieg zu sein; er ist nun ein Kampf zwischen den schlecht bewaffneten, unzureichend ausgerüsteten und unterernährten Massen des spanischen Volkes gegen die deutschen und italienischen Eindringlinge, welche hoch aus der Luft Verderben auf ihre Städte herabschickten. Die Tapferkeit der spanischen Regierungstruppen hat die Welt in Erstaunen gesetzt. Laßt uns hoffen und beten, daß in diesem dritten Jahre des Krieges ihre Kämpfe mit etwas Besserem als Sieg allein gekrönt werden - mit einem gerechten und dauernden Frieden, der ihr Land von fremden Eindringlingen befreit und das spanische Volk einigt."

„. . . the war has long ceased to be predominantly a civil war; it is now a struggle between the ill-armed, ill-equipped, and ill-fed masses of the Spanish people against the Italian and German invaders, who spread destruction on their cities from the air. The bravery of the Spanish Government troops have astonished the world. Let us hope, and pray, that in this third year of war, their struggles will be crowned with something better than victory – a just and lasting peace which will rid their territory of foreign invaders and unite the Spanish people."

Lloyd George am 16. Juli 1938:

„Meine tiefempfundene Bewunderung den tapferen Männern und Frauen Spaniens, die solch einen heroischen Kampf aufgenommen haben und derartige Opfer für ihre Freiheit bringen gegenüber einer furchtbaren Verschwörung der Freiheitsfeinde in so vielen Ländern. Ihr Kampf

mag darüber hinaus die Demokratie in ganz Europa retten vor der Bosheit ihrer Gegner und dem feigen Verrat ihrer verzagten Freunde."

„My heartfelt admiration to the valient men and women of Spain who have put up such a heroic fight and made such sacrifices for freedom against the efforts of a formidable conspiracy of the enemies of liberty in many lands. Their struggle may yet save democracy in Europe from the malignity of its foes and the cowardice and treachery of its faint-hearted friends."

Die Tatsache, die die Times noch am 19. Januar 1939 berichten kann, daß die Exekutive der Liberal Party Organisation an die Französische Radikale Partei eine Glückwunschadresse gesandt hat hinsichtlich der von ihr unterstützten Öffnung der französischen Grenze nach Spanien, muß in diesem Zusammenhang bemerkenswert erscheinen.

Unter den Parteiveröffentlichungen fallen bezüglich des Krieges in Spanien zwei ins Auge.

In „Spanish Forecast" (Spanische Voraussage) befaßt sich Captain A. D. Macdonald nach seinem Besuch im Mai 1938 in Katalonien mit der Moral der Truppen und schreibt u. a.:

„Meine Berührungen mit dem Volke waren bedauerlicherweise nur gering, aber sie waren genug, mich zu dem Schluß zu führen, daß Soldaten und Bürger der Regierung wissen, wofür sie kämpfen und entschlossen sind, dieses zu erreichen. Es ist ganz klar, daß dies nicht für die Spanier auf seiten Francos zutrifft, deren einzige Begeisterung in der katholischen Kirche begründet zu liegen scheint, für deren Verteidigung sich ein Teil der Francoleute einbildet zu fechten. Die übrigen Spanier unter Franco können nur irregeführt sein. Es gibt da auf der Gegenseite etwas besonders Bemerkenswertes in dem ruhigen und besonnenen Vertrauen der Regierungsanhänger auf den endlichen Sieg ihrer Sache. – Die Moral hinter der Regierung war etwas ganz Neues für mich. Ich bin überzeugt, daß die treibende Kraft hinter der Regierung etwas darstellt, was im allgemeinen nur mit dem Wunsch nach liberaler und demokratischer

Regierungsform bezeichnet werden kann. Der Kampf in Spanien ist nun unser Kampf."

„My contacts with people were lamentably few, but they were sufficient to lead me to the conclusion that the soldiers and citizens of the Government do know what they are fighting for, and are determined to get it. It is quite clear that this does not apply to the Spaniards on Franco's side, whose only inspiration seems to be the Catholic Church, in the defence of which a proportion of Franco's men imagine they are fighting for. For the rest, the Spaniards fighting under Franco must be merely bewildered. There is on the other side something quite strange in the quiet and sober confidence of the Government men and their faith in the ultimate victory of their cause. – The moral behind the Government is something which is new to me. I am convinced that the driving force behind the Government represents what is, in the broad sense, nothing more than the desire for the liberal and democratic method of Government. The struggle in Spain is now our struggle."

In „Britain and Spain" (Britannien und Spanien) kommt der Militär-Fachmann und Berichterstatter der „Times" Captain Liddell-Hart zu dem Schluß:

„Im Hinblick auf die tatsächlich dauernde Verletzung der Nichteinmischung durch Deutschland und Italien und die Erlaubnis für Regierungsspanien, genügende Mittel zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zu kaufen, könnten sie diese gefährliche Lage im Mittelmeer abgewendet haben."

„Recognising the fact of continued breach of non-intervention by Germany and Italy and allowing Government Spain to purchase enough material resources to restore the balance, they could have averted this dangerous Mediterranean situation."

Handelt es sich um andere Dinge, wie die Frage der deutschen Kolonien, die Rückkehr der Deutschen Ostmark ins Reich, die Judenfrage – immer finden wir eine Haltung, die folgende Beispiele illustrieren mögen:

Der jüdische Abgeordnete M a n d e r fragt den Prime-Minister am 23. März 1938:

„ob die Anerkennung der Annexion Österreichs durch Deutschland von diesem Lande beabsichtigt sei".

„if it was proposed that this country should recognize the annexation of Austria by Germany".

Mr. J. A. S p e n d e r spricht in seiner Präsidentenrede bei der jährlichen Versammlung des Liberal Council sogar von

„Deutschlands Angriff auf Österreich".

„Germany's aggression in Austria". („Times", 28. April 1938.)

Hinsichtlich der Kolonien leistet sich M a n d e r am 17. November 1938 dieses:

„Will der Premierminister Klarheit darüber schaffen im Hinblick auf die großen Besorgnisse auf seiten aller Bevölkerungskreise dort (lies Tanganyika), daß die Regierung die Rückgabe dieses Gebietes an die Tyrannen in Berlin für absehbare Zeit nicht in Erwägung zieht?"

„Will the Prime-Minister make it clear, in view of the great anxieties among all classes of the population there (Tanganyika), that the Government do not contemplate in any foreseeable period the handing over of this territory to the bullies in Berlin?"

Mr. Ramsay M u i r führt andere Gesichtspunkte an, wenn er sagt im „Westminster Newsletter" vom November:

„Die Kolonien würden wahrscheinlich als Stützpunkte für neue Angriffe benutzt werden; und es würde falsch sein, die eingeborenen Bevölkerungen, ohne sie zu befragen, Herren zu unterstellen, die solche rassische Unduldsamkeit an den Tag legen und so zu brutaler Grausamkeit neigen wie die Nazis."

„The Colonies would probably be used as bases for fresh aggressions; and it would be wrong to hand over the native populations, without consulting them to masters who display such racial intolerance, and are so prone to brutal cruelty as the Nazis."

Die Empörung in Deutschland über die Ermordung des Herrn vom Rath in Paris nahm die Liberal Party Organisation zum Anlaß für folgende Entschließung:

„. . . fühlt sich verbunden mit der ganzen übrigen Welt im Ausdruck des Unwillens und Ekels gegenüber der brutalen Verfolgung, denen die jüdischen Untertanen des Deutschen Reiches ausgesetzt sind."

„. . . joins with the rest of the world in expressing indignation and disgust at the brutal persecution of which the Jewish subjects of the German Reich are being exposed." („Times", 14. November 1938.)

Ein Brief an den Herausgeber der „Times" vom 19. Juli 1938 von Lord Lytton, William Ebor, George Cicestr, Violet Bonham-Carter, Victor Cazalet, Dorothy Gladstone unterzeichnet, verlangt, daß Groß-Britannien so lange nicht mit Deutschland verhandeln solle, als dort die Juden „verfolgt" würden.

Sir Archibald S i n c l a i r faßt die außenpolitischen Punkte zusammen und meint in einer Rede:

„Schritt für Schritt, im Namen der Befriedung, – in Österreich, der Tschechoslowakei und in Spanien – händigen wir die Schlüssel zur Weltmacht den angriffslustigsten Tyranneien seit Napoleons Zeiten aus."

„One by one, in the name of appeasement – in Austria, Czechoslovakia, and Spain – we were handing over the keyes of the world power to the keeping of the most aggressive tyrannies since Napoleon." („Times", 2. November 1938.)

Hinsichtlich der praktischen Ziele der Liberal Party bezüglich der Außenpolitik treten in allen Veröffentlichungen folgende Punkte immer wieder als Allheilmittel in den Vordergrund:

In einem von S i n c l a i r und Lord M e s t o n unterzeichneten Flugblatt heißt es:

„In einer durch heftige Konflikte zwischen Angriff und Gesetzesordnung, Demokratie und Diktatur hin und her

gezerrten und verwirrten Welt muß der Liberalismus seine Heilsbotschaft von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden proklamieren."

„In a world torn and distracted by violent conflicts between aggression and the rule of law, between democracy and dictatorship, Liberalism must proclaim its healing message of freedom, justice and peace."

In der Verfassung der Liberalen Partei vom Jahre 1936 steht:

„Durch den Völkerbund strebt sie eine Welt ohne Kriegsangst an, in der die Völker in den Aufgaben des Friedens zusammenarbeiten."

„Trough the League of Nations it aims at a world freed from the fear of war, whose peoples co-operate in the tasks of peace."

Um einen Überblick über die verschiedenen Organisationsformen und den Einfluß der führenden Persönlichkeiten der Liberal Party zu geben, seien nachstehend die wesentlichsten wiedergegeben. (Stand vom 28. Februar 1939.)

Liberal Central Association (Hauptquartier der Partei)
Vorsitzender: Sir Percy A. Harris („Einpeitscher" der Partei).

Liberal Party Organisation
Präsident: Lord Meston.
Vizepräsidenten: Mrs. Corbett-Ashby, Miss Megan Lloyd-George, M. P., Ramsay Muir, The Lord Rea.
Ständige Ausschüsse:
Exekutive: Milner Gray
Propaganda: J. D. Hobman
Organisation: Harcourt Johnstone
Veröffentlichungen: H. Graham White, M.P.

Women's Liberal Federation
Präsident: Lady Gladstone
Vorsitzende: Miss Corbett-Ashby.

National League of Young Liberals
Präsident: F. Vernon Baxter

Scottish Liberal Federation
Präsident: Sir Archibald Sinclair (Führer der Liberal Party)
Vorsitzender: Marquess of Lothian.

Liberal and Radical Candidate's Association
Vorsitzender: Viscount Samuel
Vizepräsident: Sir Francis Acland, M.P.

Union of Universities Liberal Societies
Ehrenpräsident: Prof. Gilbert Murray
Präsident: R. H. Walton.

The Liberal Council
Präsident: J. A. Spender.

Liberal Book Club
Präsident: Marquis of Crewe
Vorsitzender: A. J. Cummings („News Chronicle").

Im Oberhaus ist die Liberal Party vertreten durch 68 Lords, von denen folgende die bekanntesten sind:

Marquess of Crewe, Lord Davies, Marquess of Lothian, Lord Meston, Lord Rea, Viscount Samuel, Marquess of Reading.

Im Unterhaus treten durch Aktivität besonders hervor:

Sir Archibald Sinclair, H. Graham White, Sir Francis Acland, David Lloyd-George, Anthony J. de Rothschild, Dingle Foot, Sir Percy Harris, Geoffrey Mander, Wilfrid Roberts.

II. Die Arbeiterpartei

Den bei weitem größten und mächtigsten Teil der sogenannten Opposition stellt heute die L a b o u r P a r t y dar, die im Gegensatz zu den marxistischen Parteien des Festlandes nicht als weltanschauliche Bewegung mit revolutionären Zielsetzungen entstand, sondern aus reinen Zweckmäßigkeitserwägungen als organisatorische Zusammenfassung von Gewerkschaften, Gewerkschaftskartellen und sozialistischen Vereinigungen gegründet wurde. Trade Unions, die Hauptmasse stellend, Fabian Society als geistig bedeutendste Gruppe, Socialdemocratic Federation, auf Grund des reinen Marxismus' den Klassenkampf vertretend und die Independent Labour Party, ursprünglich als Vereinigung beider vorhergehender gedacht, fanden sich unter Wahrung all ihrer besonderen Eigenheiten zu dieser Rahmenorganisation zusammen, um den gemeinsamen Bestrebungen mehr Nachdruck zu verleihen.

Nach umfassender Reorganisation im Jahre 1918, durch die auch die Form der direkten Einzelmitgliedschaft anerkannt wurde, erlebte die Partei einen ungeheuren Aufschwung, der seinen Ausdruck in steigenden Wählerziffern findet. Ein Vergleich solcher Ergebnisse mag den Weg der Partei beleuchten:

1918.....	57 Sitze.....	2 244 945 Stimmen
1929.....	287 Sitze.....	8 362 594 Stimmen
1931.....	46 Sitze.....	6 648 023 Stimmen
1935.....	154 Sitze.....	8 326 131 Stimmen.

War die Außenpolitik immer das Stiefkind der Partei gewesen, so änderte sich dies, als sie 1929 (die Labour-Regierung von 1924 war zu kurz, um gezählt zu werden) zur Regierung kam. „Völkerbund, Beseitigung des Abkommens mit Frank-

reich auf militärischer Grundlage, internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit, Herstellung normaler Beziehungen zur Sowjetunion" – das sind die Punkte im außenpolitischen Programm, das zu einem großen Teil verwirklicht wurde.

Durch das Ereignis vom 30. Januar 1933 in Deutschland radikalisierte sich die Labour Party in außenpolitischen Fragen immer mehr. Bereits auf dem Parteitag in Hastings im Herbst desselben Jahres nahm die Partei den Boykottaufruf gegen Deutschland und eine deutschfeindliche Resolution an, die beide in ihrem Parteiorgan, dem „Daily Herald", veröffentlicht wurden.

Für die Tschechoslowakei

Das Problem der sudetendeutschen Minderheit in der Tschechoslowakei veranlaßte alle Kreise und Persönlichkeiten der Labour Party zu immer wachsender Schärfe in der Opposition gegenüber allen, den Belangen der Sudetendeutschen entgegenkommenden Lösungsversuchen, je mehr die Absicht des Reiches zutage trat, seinen völkischen Rechten Geltung zu verschaffen.

Schon Ende Mai 1938 wertet der Abgeordnete Noel-Baker seine kürzlich in Prag gehabten Unterredungen mit Vertretern der dortigen „deutschen sozialdemokratischen Partei" in Briefen an die „Times" propagandistisch aus. Zu Beginn des Monats Juni reiste sogar eine Abordnung der Labour Party, bestehend aus Lord Snell, Mr. Walker und Mr. Dallas, nach Prag, allein um an der Feier des 16. Jahrestages der Gründung der tschechischen Sozialdemokraten teilzunehmen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet am 13. August 1938 sogar von der Reise einer aus dreißig Personen bestehenden britischen Kommission unter Führung des Major Attlee und fügt hinzu, daß Attlee in Graslitz vom Sekretär des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes zwecks Informierung empfangen worden sei. Verschiedentliche Äußerungen der Labour-Abgeordneten im Unterhaus spiegeln dann neben offi-

ziellen Feststellungen des National Council of Labour die Haltung in der Frage um den Ausgang des Problems wider:

Mr. Morrison meint am 9. September 1938:

„Die einzige Hoffnung auf Verhütung eines Angriffs auf die Tschechoslowakei sei für die großen friedliebenden Staaten, Hitler jetzt zu sagen: Du sollst es nicht tun. Dies sei eine Politik, die Herr Hitler verstehen und respektieren würde."

„The only hope of preventing an attack on Czechoslovakia was for the great peaceful states to say to Hitler now: you must not do it. That was a policy that Herr Hitler would understand and respect."

Mr. A. Greenwood spricht in diesem Zusammenhang:

„Der Friede könne nicht aufrechterhalten werden, wenn verrückte Hunde in der Welt seien."

„Peace could not be maintained when mad dogs were in the world."

Eine große Zahl Abgeordneter der Partei wird am 17. September als Deputation zu Chamberlain geschickt, um ihm eine Resolution zu überreichen, in der es u. a. heißt:

„Die britische Regierung darf in der Auffassung der deutschen Regierung keinen Zweifel darüber lassen, daß sie sich mit der französischen und sowjetrussischen Regierung zusammentun werde, um jedem Angriff auf die Tschechoslowakei entgegenzutreten."

„The British Government must leave no doubt in the mind of the German Government that it will unite with the French and Soviet Governments to resist any attack upon Czechoslovakia."

Die wachsende Überzeugung, daß Deutschland die ganze Frage so oder so lösen werde, veranlaßte den National Council of Labour am 20. September zur Veröffentlichung einer Feststellung, in der es heißt:

„... vom ernsten Wunsche beseelt, den Frieden zu erhalten, betrachtet er mit Bestürzung die berichteten Vorschläge der englischen und französischen Regierungen über die Zerstückelung der Tschechoslowakei unter der bru-

talen Drohung bewaffneter Gewalt Nazi-Deutschlands; er erklärt sie für schändlichen Verrat eines friedlichen und demokratischen Volkes. Der Nationalrat der Arbeiterbewegung drückt seine tiefe Sympathie mit dem tschechischen Volke aus."

„. . . earnestly desirous of maintaining peace, views with dismay the reported proposals of the British and French Governments for the dismemberment of Czechoslovakia under the brutal threat of armed force by Nazi Germany; it declares that it is a shameful betrayal of a peaceful and democratic people. The National Council of Labour expresses its profound sympathy with the Czech people."

Der weitere Beschluß, eine Zusammenkunft von Vertretern der Sozialistischen Partei Frankreichs, der französischen Trade Unions, der Labour und Socialist International, der International Federation of Trade Unions mit dem National Council of Labour einzuberufen, um über „Maßnahmen" zu beraten, wird tatsächlich durchgeführt. Die „Times" berichtet am 22. September 1939 als Erfolg dieser Versammlung, an der übrigens auch ein Vertreter der tschechischen Sozialdemokraten teilnahm, daß „a Campaign of Protest" (ein Protestfeldzug) über ganz Europa beginnen solle. Der National Council of Labour spricht in seiner Veröffentlichung von:

„Schandbarer Unterwerfung unter Hitler, obwohl die Tschechoslowakei bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens gegangen sei; eine entehrte Demokratie wird uns den Frieden nicht bringen; es ist nun keine Grenze mehr sicher in Europa!"

„Shameful surrender to Hitler, although Czechoslovakia had gone to the extreme limit of concession; dishonoured democracy will not bring us peace; there is no longer a frontier safe in Europe!"

Bezeichnend sind Art und Weise, wie die einzelnen Männer der Labour Party in dem Protestfeldzug durch ganz England ihre Auffassung festlegen:

Mr. A. Greenwood, M.P.:

„Dies tapfere Land wurde der nackten Gewalt geopfert und ein zerschmetternder Schlag ist gegen die Demokratie

überall geführt. Lang lebe die Tschechoslowakei! Lang lebe die Freiheit!"

„This gallant land has been sacrificed to naked force, and a smashing blow has been delivered against democracy elsewhere. Long live Czechoslovakia! Long live Liberty!"

Mr. D. N. Pritt, M.P.:

„Chamberlain hat nicht nur die Tschechen geopfert, sondern was von der Herrschaft des Gesetzes geblieben war, die Ehre und die Interessen Britanniens; er hat Hitlers erschütterte Stellung in Deutschland wieder gefestigt; er wird weiterhin eher britische Interessen aufgeben als Hitler fallen lassen zugunsten eines sozialistischen Deutschland."

„Chamberlain has sacrificed not only the Czechs, but was left of the rule of law, British honour, and British interests; he has restored Hitler's shaky prestige at home; he will rather sacrifice British interests than let Hitler fall and be succeeded by a Socialist Germany."

Mr. A. V. Alexander, M.P.:

„Eine der vielleicht verbrecherischsten Sünden der letzten zwei oder drei Wochen ist die Unterlassung eines Paktes mit Moskau und Paris, um Hitler klarzumachen, was sie angesichts der Drohung, die Tschechoslowakei zur Gebietsabtretung zu zwingen, tun würden."

„Perhaps one of the most criminal aspects of the last two or three weeks has been the failure to make compact with Moscow and Paris for complete agreement to make clear to Hitler what they would do in face of the threat to dismember Czechoslovakia."

Colonel Wedgwood, M.P., meint:

„Es sei falsch, sich über den unehrenhaften Frieden zu freuen und solch ein Friede würdige die Nation herab und mache sie hilflos vor den Einschüchterern und Tyrannen."

„It was wrong to enjoy peace with dishonour and such a peace degraded the nation and set it helpless before the bullies and tyrants."

Der Führer der Partei, Attlee, spricht am 27. September auf einer Großkundgebung in London:

„Herrn Hitlers Politik bedeute die Herrschaft des Faschismus über Europa. Während der letzten Ereignisse seien die

Tschechen ruhig, tapfer und nachgiebig gewesen, aber es sei offenbar geworden, daß nichts als völlige Unterwerfung unter die brutale Gewalt die Machthaber Deutschlands befriedigen könne. Die Zivilisation sei auf dem Spiel. Religiöse, bürgerliche und politische Freiheit sowie die Gedankenfreiheit würden aus Mitteleuropa ausgerottet."

„Herr Hitler's policy meant the domination of Europe by the forces of Fascism. Throughout the recent happenings the Czechs had been calm, brave and conciliatory, but it had become obvious that nothing but complete surrender to brute force would satisfy the ruler of Germany. Civilization was at stake. Religious liberty, civil liberty, political freedom and freedom of thought would be wiped out of Central Europe."

In einer anderen Rede heißt es:

„Ich möchte gern meine große Sympathie mit dem tschechischen Volke in seiner Zeit der Prüfung bekunden, und nicht nur mit der Tschechoslowakei, sondern mit allen vom Verlust der Freiheit Bedrohten – jenen prächtigen, mutigen deutschen Sozialdemokraten, den Katholiken, den Juden und all den guten Demokraten und freiheitsliebenden Menschen. Hinsichtlich der Behandlung der Minderheiten hat kein Land seit dem Weltkrieg einen besseren Ruf als die Tschechoslowakei."

„I would like to express my profound sympathy with the people of Czechoslovakia in their time of trial, and not only in CSR, but with all who are menaced by loss of liberty – those splendid, courageous German Social Democrats, the Catholics and the Jews and with all good democrats and lovers of liberty. No country since the war has a finer record in the treatment of its minorities than Czechoslovakia." („Times", 12. September 1938.)

Die große Zuspitzung der Lage veranlaßt den National Council of Labour zu einem Appell an das Deutsche Volk, von dem der „Manchester Guardian" (29. September 1938) schreibt, daß er auf die Initiative des Sekretärs Pyke von der „Voluntary Industrial Aid to Spain" (Freiwillige Industrie-Hilfe für Spanien) zurückgehe, der diesen Gedanken schon auf dem Jahreskongreß der Trade Unions in Blackpool geäußert

habe. Die „Message to the German People" (Botschaft an das deutsche Volk) gibt die „Times" am 28. September wieder:

„Unglücklicherweise hat Eure Regierung keine wahrhafte Absicht gezeigt, den gegenwärtigen Streit friedlich beizulegen. Eure Regierung nimmt eine Haltung des Diktierens und der Drohung mit Gewalt an; dies hatte Maßnahmen ähnlicher Art bei anderen Ländern zur Folge. Wir sind zur Feststellung gezwungen, daß die deutsche Regierung, deutlich vom deutschen Volke unterschieden, über ganz Europa die Herrschaft der Gewalt und der Bedrohung aufrichten will. Es ist die Angriffspolitik der deutschen Regierung, die Unruhe und Besorgnis bei der großen Mehrheit der Völker hat entstehen lassen. Verweigert die Verantwortung für ein Weltunglück. Erhebt Eure Stimmen, wie wir es taten gegen Anwendung von Gewalt und Heftigkeit bei Regelung internationaler Streitfragen. Verbindet Euch mit uns und den Völkern aller Länder zur Bildung einer friedlichen und glücklichen Welt!"

„Unfortunately your Government has shown no real desire for the peaceful settlement of the present dispute. Your Government adopts an attitude of dictation and threats of violence; this has followed actions of a similiar kind towards other countries. We are forced to the conclusion that the German Government as distinct from the German people, desires to establish throughout Europe the rule of violence and threat. It is the aggressive policy of the German Government that has aroused alarm and apprehension of the vast majority of the nations. Refuse to accept responsibility for a world calamity. Raise your voices, as we have raised ours, against the use of force and violence in the settlement of international disputes. Join with us and the peoples of all lands in the building of a peaceful and prosperous world!"

Das Münchener Abkommen führte über diese Dinge dann hinweg. Doch kaum eine Woche später sehen wir die Agitatoren wieder am Werk. In der Unterhausaussprache am 3. Oktober führte A t t l e e unter anderem aus:

„Dies ist kein Sieg für Vernunft und für die Menschlichkeit gewesen. Es war ein Sieg der brutalen Gewalt. Die Bedingungen waren nicht in Verhandlungen festgelegt, sondern

auf ein Ultimatum gegründet. Sie hätten den Verrat und die Überantwortung eines tapferen, zivilisierten und demokratischen Volkes an den erbarmungslosen Despotismus gesehen. Hitler hätte die letzte Festung der Demokratie in Osteuropa zerstört, die im Wege seiner ehrgeizigen Absichten gelegen habe. Was ist mit Rußland? Während der ganzen Vorgänge hätte Rußland zu seinen Verpflichtungen und Erklärungen gestanden, und es hätte ziemlich grobe Lügereien hierüber gegeben. Chamberlain sei der Narr der Diktatoren gewesen. Ein Viermächtepakt sei sehr gefährlich; es würde ein Pakt gegen die Freiheit sein. Das britische Volk lehne ihn ab."

„This had not been a victory for reason and humanity. It has been a victory for brute force. The terms had not been negotiated terms; they had been terms laid down as ultimatums. They had seen a gallant, civilized and democratic people betrayed and handed over to a ruthless despotism. Hitler had destroyed the last fortress of democracy in Eastern Europe which stood in the way of his ambitions. What about the USSR? Throughout the whole of the proceedings the USSR had stood by its pledges and its declarations and there had been some pretty hard lying about it. Mr. Chamberlain had been the dupe of the dictators. It would be very dangerous to have a Four-Power-Pact; it would be a pact against liberty. The British people would not have it!"

Mr. Morrison ergänzt diese Ausführungen durch folgendes:

„Daran ist kein Zweifel; wir haben die Freunde des Friedens zerstreut, deren Zusammenschließung möglich gewesen wäre; darüber hinaus haben wir die Angriffslust gewisser Mächte angereizt. Wir nehmen das Risiko eines Krieges in jedem Fall auf uns, aber das Betrübliche ist, daß wir es nun mit schwachen Kräften hinter uns tun, wohingegen wir es mit großen und mächtigen Kräften hätten tragen können. Es ist bedauerlich, aber wir können das Ehrenwort eines Mannes nicht annehmen, wenn dieses bereits fortwährend gebrochen wurde."

„There is no doubt about it; we have scattered the friends of peace, who could have been brought together, and we have stimulated aggression on the part of certain powers.

> We were taking in any case the risk of war, but the tragedy is that we were taking the risk of war with weak forces behind us, whereas we could have taken the risk of war with vast and powerful forces behind us. It is a regrettable thing, but we cannot take the word of a man without guarantees when his word has been consistently broken."

Die Tatsachen, daß verschiedene örtliche Labour Parties, führende Männer der Partei, der National Women Council of Labour Sympathietelegramme an Benesch sandten, daß in London eine große Versammlung unter der Devise „Czechoslovakia – What next?" (Tschechoslowakei – was ist das nächste?) stattfand mit Reden von dem Abgeordneten Parker, dem Sekretär des National Council for Civil Liberties, Kidd, „An International Brigader (just returned from Spain)" („Ein Angehöriger der Internationalen Brigade; gerade aus Spanien zurückgekehrt"), daß der Vorsitzende der Labour Youth League, Ted Willis, der Tschechoslowakei „our solemn assurance in your magnificent struggle" („unsere feierliche Hilfszusicherung in eurem prächtigen Kampf") in einem Leitartikel des „Advance" vom Oktober verspricht, sie liegen auf derselben Ebene wie eine Entscheidung des National Council of Labour,

> „Beobachter nach Prag zu senden, um die Lage der Minderheiten deutscher Demokraten, Juden und Tschechen in den abgetretenen Gebieten kennenzulernen".
>
> „to send observers to Prague, to learn the position of the minorities of German democrats, Jews and Czechs in the ceded territories".

Kennzeichnend ist auch die öffentliche Feststellung des National Council of Labour, daß

> „er mit Schrecken und Abscheu Berichte erhalten habe hinsichtlich der Lage der Flüchtlinge, die vor der Ankunft der deutschen Besatzungsarmee in die Tschechoslowakei flüchteten und vor der Schreckensherrschaft in dem bereits besetzten Gebiet. Ungefähr eine Million deutscher Demokraten, Juden und Tschechen seien durch das Münchener Abkommen unter den Hitlerterror gekommen."

„he has received with horror and dismay reports with regard to the plight of the refugees fleeing before the advance of the German army of occupation in Czechoslovakia and of the regime of terror in the territory already occupied. Nearly one million German Democrats, Jews and Czechs have been placed under the Hitler terror by the Munich agreement." („Times", 8. Oktober 1938.)

In einem Ende Oktober herausgegebenen Flugblatt „Labour's way to REAL Peace" (Der Weg der Arbeiterbewegung zum wirklichen Frieden) heißt es:

„1. eine gemeinsame Haltung muß eingenommen werden; die friedliebenden Länder müssen zu einer wirklichen Defensiv-Kombination zusammengebracht werden.
2. Britannien muß die Initiative ergreifen bei Einberufung einer Allfriedenskonferenz."

„1. a collective stand must be made; the peace-loving countries must be brought together in a real defensive combination.
2. Britain must take the initiative calling an all-in Peace conference."

Für „Regierungs"-Spanien

Der Spanische Bürgerkrieg läßt in der Propaganda und sonstigen Aktivität der Labour Party eine deutliche Entwicklung zu radikaleren Tendenzen erkennen. Der National Council of Labour beschloß am 28. August 1936 die Unterstützung der Nichteinmischungspolitik der Regierung, bezeichnete sie als „Distasteful, but inevitable" (ärgerlich, aber unvermeidlich) und konnte sich mit dieser Haltung am 5. Oktober gleichen Jahres auf dem in Edinburgh stattfindenden Parteikongreß gegen starke Minderheiten innerhalb der Partei durchsetzen; der Beschluß wurde immerhin mit einer Mehrheit von 1,8 Millionen gegen 519 000 Stimmen angenommen.

Am 8. August 1937 schreibt der Labour-Korrespondent der „Times", daß

„eine völlige Änderung der Spanienpolitik der Arbeiterbewegung durch die heutige Entschließung eingetreten sei".

„a definite change in the shape of Labour policy towards Spain has been made by to-day's resolution."

Diese auf dem Trade-Union-Congreß in Norwich angenommene Entschließung besagt denn auch folgendes:

„Dieser Kongreß bedauert stärkstens die Tatsache, daß die britische und andere Regierungen fortfahren, der legalen Regierung Spaniens die ihr durch internationales Recht zustehenden Käufe von Waffen und Ausrüstungen zu verweigern und so den faschistischen Rebellen Hilfe zukommen lassen. Der Kongreß erklärt seine völlige Solidarität mit der Regierung Spaniens."

„This congress deplores the fact that the British and other Governments continue to deny the legal Government of Spain the right under international law to purchase necessary arms and equipment, thus affording support to the Fascist rebels. The Congress declares its complete solidarity with the Spanish Government."

Sir Walter Citrine, der Generalsekretär der Britischen Gewerkschaften, fügt in seiner Rede erklärend unter anderem hinzu, daß

„seit Beginn des spanischen Krieges die Arbeiterbewegung niemals zögerte, ihre völlige Solidarität mit ihren spanischen Kameraden zu bezeugen. Sie hätte nie eine neutrale Haltung eingenommen. Die Aufhebung des Nichteinmischungsabkommens genüge nicht als solche, da das eine Anerkennung der Rebellen einschließe. Was ist daher die Politik der Arbeiterbewegung? Sie muß, wenn nötig mit Gewalt, die Rebellen an der Unterstützung durch Italien und Deutschland hindern."

„right from the beginning of the Spanish war the Labour movement never hesitated to reveal their complete solidarity with their Spanish comrades. They had never accepted the position of neutrality. The cancellation of the Non-Intervention-Agreement is not sufficient in itself, at it would include an acknowledgment of the rebels. What is the positive policy of the Labour movement therefore?

It was to restrain the rebels by force if necessary, from being supplied by Italy and Germany."

Die Tatsache des weiteren erfolgreichen Vordringens des General Franco hat denn auch zur Folge, daß gleich im größeren Rahmen auf einer Sitzung der zweiten Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes beschlossen wird, Sir Walter Citrine, seinen französischen Kollegen Jouhaux, den belgischen Sozialisten de Bruckère zum Völkerbund zu senden mit der Forderung nach „Freiheit des Waffenhandels und Waffentransportes nach Regierungsspanien". Außerdem wird der Grundstein gelegt zur internationalen Organisierung „einer wirksamen Hilfe für das Spanische Proletariat in seinem Kampfe gegen den Faschismus".

Die vom National Council of Labour veröffentlichten „statements", Entschließungen und Forderungen, sind in ihrer Gesamtzahl nicht wiederzugeben. Zur Charakterisierung seien folgende angeführt:

„Es ist die Politik der britischen Arbeiterbewegung, die friedliebenden Länder in einer Bemühung zu vereinen, den Frieden zu erhalten in Europa durch eine gemeinsame Stellungnahme gegen den Angriff, gleich ob er in der Form direkter Invasion erfolgt oder Aufhetzung und Unterstützen mit Waffen in inneren Konflikten anderer Staaten. Sie wiederholt die Forderung nach sofortiger Aufhebung des Waffenembargos für Regierungsspanien."

„It is British Labour's policy to unite the peace-loving countries in an effort to preserve the peace of Europe by a common stand against aggression, whether it takes the form of direct invasion or of stirring up and supporting by arms internal conflicts in other states. It repeats the demand that the embargo upon the supply of arms to the Spanish Government should be immediately raised." („Times", 3. März 1938.)

18 Juli 1938 („Times"), anläßlich des zweiten Jahrestages des Krieges:

„Die Nichteinmischung hat sich zum Schaden der Republik ausgewirkt, während abscheuliche Verletzungen des

Abkommens die faschistischen Rebellen begünstigt haben. Die faschistischen Staaten unterstützen Franco, ihren faschistischen Komplizen, ganz offen."

„Non-intervention has been exercised to the detriment of the Republic, while flagrant breaches have favoured the Fascist rebels. The Fascist States openly support Franco, their Fascist accomplice."

Der Aufruf schließt mit der Bitte um Hilfe

„für jene, die im Kampfe stehen, um ihr Leben frei von der Tyrannei faschistischer Diktatur zu leben".

„for those who are struggling to live their lives free from the tyranny of Fascist tyranny of dictatorships".

Auf einen geharnischten Brief des National Council of Labour am 20. Januar 1939 mit der kategorischen Forderung:

„Wir fordern, daß die britische Regierung das internationale Gesetz anerkennen möge, nach welchem die spanische Regierung zum Waffenkauf berechtigt ist",

„We demand that the British Government should recognize international law, under which the Spanish Government is entitled to purchase arms",

an den Prime-Minister folgt einige Tage später eine „Not"-Versammlung von Vertretern der Arbeiter- und Sozialistischen Internationale und der Internationalen Föderation der Gewerkschaften, von deren Entschließung der Labour-Korrespondent des „News Chronicle" am 25. Januar schreibt, daß

„diese Entschließung die kräftigste gewesen sei, die jemals von der internationalen Arbeiterbewegung ausgesandt worden sei".

„this resolution was the strongest that has yet been issued by the International Labour Movement".

Diese Einstellung der obersten Parteiführung der Labour Party äußert sich nun auch in allen Reden, Veröffentlichungen und Resolutionen ihrer angeschlossenen Vereinigungen, ihrer vertretenden Persönlichkeiten, die je nach persönlicher Auf-

fassung oder aus ganz bestimmten anderen Gründen radikaler oder gemäßigter erscheinen.

Um die führenden Männer der Partei ein wenig näher zu charakterisieren, seien treffende Äußerungen wiedergegeben.

Am 23. Juni 1937 entspinnt sich ein kennzeichnendes Wortgeplänkel zwischen dem Abgeordneten Noel-Baker und dem damaligen Außenminister Eden:

„Noel-Baker fragte den Außenminister, ob er Informationen erhalten hätte bezüglich der Herkunft der 12-Zoll-Artillerie, mit der General Franco kürzlich Bilbao bombardiert habe.

Eden: „Nein, mein Herr. Ich meine, daß eine Anzahl zwölfzolliger Geschütze der spanischen Regierung von diesem Lande vor ungefähr fünf Jahren überlassen worden ist."

Noel-Baker: „Steht kein Beweis zur Verfügung, daß die Granaten deutscher Herkunft sind, mit denen aus diesen Geschützen geschossen wurde – und daß die Geschütze also auch deutsche waren?"

Eden: „Ich dachte, der ehrenwerte Abgeordnete sei über einige britische Geschütze beunruhigt."

Noel-Baker: „Will der Außenminister Untersuchungen anstellen, um sich selbst zu vergewissern, daß keine britischen Geschütze in spanischem Besitz sind, sondern kürzlich deutsche Geschütze importiert worden sind?"

„Noel-Baker asked the secretary of foreign affairs whether he had received any informations concerning the origin of the 12 inch artillery with which General Franco recently bombed Bilbao.

Eden: „No, Sir. I understand that a number of 12 inch guns were supplied to the Spanish Government from this country some 5 years ago."

Noel-Baker: „Is there not evidence available that the shells fired from these guns were German, and that the guns were German too?"

Eden: „I thought the hon. member was worried about some British guns."

Noel-Baker: „Will the secretary of foreign affairs make inquiries to assure himself that there were no British

guns in the possession of Spain, but were German guns recently imported?" („Times.")

Mr. Grenfell, M.P., meint am 24. Juni 1938:

„daß der Krieg in Spanien kein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf fremder Mächte auf spanischem Boden sei; es sei eine neue Invasionsmethode, eine rechtmäßig gewählte Regierung zu beseitigen. Die Einmischung Deutschlands und Italiens sei mit einer Unverschämtheit durchgeführt, die die ganze Welt in Erstaunen gesetzt habe. Spanien sei der Meilenstein für noch weitere Eroberungen des Faschismus."

„that the war in Spain was not a civil war but a war of foreign forces on Spanish soil; it was a new technique of invasion to destroy a constitutional Government. The intervention of Germany and Italy had been carried out with an arrogance that had surprised the whole world. Spain was the steppingstone for still further conquests by Fascism."

Mr. Jones, M.P., sagt am 27. Juli 1938:

„Die Behandlung der spanischen Regierung unter der Nichteinmischungspolitik habe nichts Ähnliches bis zurück zu den Tagen von Pontius Pilatus, dem ersten großen Nichteinmischungspolitiker."

„There had been nothing like the treatment of the Spanish Government under the non-intervention policy since the days of Pontius Pilate, the first great non-interventioniste."

Mr. Ridley am 3. November 1938 in der großen Aussprache über das englisch-italienische Abkommen:

„Das englisch-italienische Abkommen ist gegründet auf der Willfährigkeit der englischen Regierung, Mussolini die Vereitelung des spanischen Volkskampfes für die Freiheit zu gestatten."

„The Anglo-Italian Agreement was based on the Government's willingness to allow Signor Mussolini to frustrate the Spanish people's struggle for freedom."

Mr. Greenwood, M.P., behauptet:

„Die Regierung habe sich in eine verrückte Politik eingelassen, die Freiheiten anderer Völker zu vergeuden. Heute

werfe sie Spanien tatsächlich den Wölfen vor, um Mussolinis erschüttertes Glück und Prestige wiederherzustellen, ohne Rücksicht auf die Folgen für Spanien, uns, die Demokratie und das Empire. Die Labour Party würde dem Gesetzesantrag Widerstand entgegensetzen, der den Frieden nicht einen Tag näherbringe. Sie liefere die spanische Republik völlig der ungezügelten Macht Deutschlands und Italiens aus.“„Würden die deutschen Geschütze in Marokko zerstört und ihre Stellungen vernichtet werden? Österreichs Name sei von der europäischen Landkarte fortgewischt, aber Deutschlands Schande würde nicht in den Seiten der Geschichte gelöscht werden.“

„The Government was engaged in a crazy policy of frittering away the freedoms of the people. To-day it was in effect throwing Spain to the wolves in order to rehabilitate the scattered fortunes and prestiges of Signor Mussolini, regardlessly of the consequences to Spain, ourselves, democracy, and the Empire. The Labour Party would resist the motion which brought peace not one day nearer. It abandoned the Spanish Republic completely to the untrammelled power of Germany and Italy.“
„Would the German guns in Marocco be dismantled and their emplacements be destroyed? Austria's name had been wiped off the map of Europe, but Germany's shame would never be blotted out of the pages of history.“ (5. April.)

Miß Ellen Wilkinson, M.P., sagte,

„daß man es nicht Mussolini oder Hitler verdanke, daß Spanien nicht länger eine Bedrohung des europäischen Friedens darstelle, sondern der Tatsache, daß unsere Regierung ihnen gesagt habe, sie könnten tun, was sie wollten“.

„said it was not due to Signor Mussolini or Herr Hitler that Spain was no longer a menace to peace of Europe. It was due to the fact that our Government were telling them they could do what they liked“. („Times“, 3. November 1938.)

Dr. Edith Summerskill, M.P.

„widersetzte sich dem englisch-italienischen Abkommen aus Erfahrungen, die sie bei einer Reise durch Spanien gemacht habe. Sie meinte, daß schrecklicher als die Bombardierung die langsame Aushungerung der Zivilbevölkerung

sei. Die Regierung jedoch bezeichne sich als Friedensstifter! Der Premierminister ging nach München als ein mit einer Musspritze (Schirm) ausgerüsteter Geburtshelfer der Welt und brachte ein Ungeheuer ans Tageslicht, zu dem wir nun die Stiefeltern werden sollen".

„opposed the Anglo-Italian Agreement because of her experiences when she visited Spain. She said that more dreadful than the bombing was the slow starvation of the civil population. Yet this Government claimed to be peacemakers. The Premier went to Munich as a world obstetrician complete with gamp and produced a monstrosity of which we were asked to be the foster parents".

Die Propaganda für „Regierungs"spanien führte zu einer Unzahl von Protestversammlungen über das ganze Land. Mit welchen Mitteln dabei gearbeitet wurde, mag ein Blick auf eine Kundgebung der Labour Party im Hyde-Park zeigen, von der die „Times" am 11. April 1938 berichtet. Unter der Devise „Save Spain and Save Peace" (Rettet Spanien – Rettet den Frieden) sagte Attlee, der Führer der Partei im Parlament,

„daß 10 000 Kinder von den Francoleuten ermordet und 15 000 verwundet seien".

„that 10 000 children had been murdered by Franco's forces and 15 000 wounded".

Mr. Greenwood, M. P., ist der Auffassung, daß

„die Nichteinmischung nicht nur eine Gefahr für die Demokratie in Spanien, sondern auch für dieses Land bedeute".

„the non-intervention policy is not only a menace to democracy in Spain but also in this country".

Die nachher nach einem Protestmarsch Chamberlain überbrachte Resolution gipfelt darin:

„die Nichteinmischungspolitik zu Ende zu bringen, da sie nur den Entscheid des Schicksals Spaniens durch die deutschen und italienischen Invasionsarmeen sicherstelle".

„to bring to an end policy of non-intervention, which merely ensures that the Italian and German armies of invasion shall decide the fate of Spain".

Je nach dem Grad der Entwicklung des Krieges wechseln die Themen, unter denen demonstriert wird. Noch am 26. Februar 1939 findet auf Anordnung des National Council of Labour am Trafalgar Square eine Massenversammlung statt, um

> „nachdrücklich gegen die Anerkennung der Rebellen als Regierung Spaniens zu protestieren, besonders als ein beträchtlicher Teil des Landes in den Händen der republikanischen Regierung ist, die einen heldenhaften Kampf gegen eine große Übermacht voranträgt".
>
> „to protest emphatically against the recognition of the rebels as the Government of Spain, especially when a considerable part of the country is in the hands of the Republican Government, which is carrying on a heroic struggle against heavy odds". („Times", 17. Februar 1938.)

Auf Versammlungen ähnlicher Art fallen zwei bemerkenswerte Äußerungen:

Lord Listowel sagte laut „Daily Herald" (25. Juli 1938):

> „Die britische ‚nationale' Regierung hat an ihren Händen das Blut tausender Frauen und Kinder, die als Ergebnis der sogenannten Nichteinmischung durch Luftangriffe in Spanien hingeschlachtet oder verstümmelt wurden."
>
> „The British ‚National' Government has on its hands the blood of thousands of women and children who have been massacred or maimed in air raids in Spain as a result of its so-called non-intervention."

Attlee am 5. Mai 1938 zufolge eines Berichtes der „Times":

> „Wir sollten diejenigen ehren, die aus vielen Ländern herbeieilten, um für Spanien zu kämpfen. Ich bin stolz, daß auch unsere Landsleute dort sind, um ihr Leben einer Idee zu opfern. Wir haben eine große Tradition in diesem Lande - jene der Unterstützung der Freiheit gegen die Tyrannei."
>
> „We should honour those, who from many countries rallied in fighting for Spain. I am proud that there are our countrymen who will lay down their lives for an ideal. It is a

great tradition that we have in this country – that of supporting liberty against tyranny."

Beim Empfang der rückkehrenden Kämpfer der Internationalen Brigade nach England sagt Attlee in seiner Ansprache („Manchester Guardian", 8. Dezember 1938):

„Wir sind stolz auf das große Werk, das ihr vollbracht habt; ihr habt an manch einer Front die Überlieferungen britischer Demokratie aufrechterhalten."

„We are proud of the great work you have done; you have worthily, on many a front, upheld the traditions of British democracy."

Ein Bericht des Manchester Guardian vom 24. November 1938 mit der Überschrift „TU-Envoy from Spain reports to British Labour" („Gewerkschafts-Abgesandter aus Spanien berichtet der britischen Arbeiterbewegung") kennzeichnet den inneren Zusammenhang, den diese Kreise ganz verschiedenen Problemen gegenüber sehen; der Generalsekretär der spanischen Gewerkschaften, José R. Vega, auf einer Konferenz mit Attlee und Mr. Hallsworth:

„Spanien soll keine neue Tschechoslowakei werden!"

„Spain shall not be another Czechoslovakia!"

Eine andere Form der Propaganda ist die durch Flugblätter, Pamphlete und Bücher, die die Labour-Party in außerordentlich starkem Maße betrieben hat. So hat der Propagandist der damaligen Spanischen Botschaft in London, A. Ramos Oliveira, verschiedene solcher Schriften verfaßt, von denen z. B. „The Drama of Spain" (Das Spanische Drama) auf der Titelseite eine große Volksmenge zeigt, die mit geballter Faust grüßt; der Inhalt entspricht diesem Bild und steht der Behauptung in der Schrift „Catholics and Civil War in Spain" (Die Katholiken und der Bürgerkrieg in Spanien)

„Ich bitte euch, daran zu denken: verhüllter oder unverkleideter Faschismus ist wesentlich anti-christlich",

„I ask you to think: Fascism, disguised or not disguised, is essentially Anti-Christian,"

in keiner Weise nach. Darüber hinaus finden sich Veröffentlichungen von Reden „regierungs"spanischer Minister; unter dem Titel „What Spanish Democracy is fighting for" (Wofür die Spanische Republik kämpft) werden die 13 Punkte Negrins aus seiner Regierungserklärung wärmstens ausgeführt, illustriert und in ihren segensreichen Auswirkungen propagiert. In einer Ende 1937 veröffentlichten Programmschrift „International Policy and Defence" (Internationale Politik und Verteidigung) heißt es dann noch einmal zusammenfassend:

> „Die Arbeiterbewegung hält an der Auffassung fest, daß die spanische Regierung die Demokratie gegen den Faschismus verteidigt und berechtigt ist, die Unterstützung aller Demokraten und Sozialisten zu erhalten. Sie glaubt, daß ein Sieg des Faschismus in Spanien eine Tragödie und ein Unglück an sich wäre. Vom Beginn an hat die britische Arbeiterbewegung in Übereinstimmung mit der Internationalen der Arbeiterbewegung das Recht der spanischen Regierung vertreten, notwendige Waffen zur Selbstverteidigung zu kaufen."

> „Labour holds that the Spanish Government is defending democracy against Fascism and is entitled to the support of all democrats and socialists. It holds that a victory for Fascism in Spain would be a tragedy and a disaster in itself. From the outset, British Labour in agreement with the International Labour Movement, has consistently asserted the right of the Spanish Government to purchase the arms necessary for its own defence."

Wie weit die Sympathiekundgebungen für „Regierungs"-spanien gingen, zeigen die mannigfachen Reisen englischer Labour-Abgeordneter dorthin. Nach einem Bericht der „Times" vom 2. Dezember 1937 fuhren der Führer der Parliamentary Labour Party, Attlee, der Abgeordnete Philip Noel-Baker und die Abgeordnete Miß Ellen Wilkinson nach Barcelona. Die Zeitschrift „Spain" (hinter der die „Friends of Nationalist Spain" stehen) kritisiert diese Reise unter der Überschrift „A Tactless Visit" (Ein taktloser Besuch) und berichtet von

der Tatsache, daß die Abgeordneten neben der englischen Nationalhymne auch die Internationale auf dem Begrüßungsbankett mitsangen (15. März 1938). Die Labour Party veröffentlichte kurz darauf dann ein Pamphlet mit Berichten der Spanienfahrer, demzufolge auch John Dugdale daran teilgenommen hat; auf der Titelseite werden die vier Engländer mit den beiden jüngsten Mitgliedern der Regimentskapelle, zwei Jungen im Alter von etwa 12 Jahren, abgebildet. Der Inhalt befaßt sich mit den „Erlebnissen" der vier Labour-Vertreter. Dieser Reise folgen weitere. In den zwei Monaten Dezember 1937 und Januar 1938 waren in Spanien laut Berichten der „Daily Mail", wie es heißt: „zu Informationszwecken":

Mr. S. S. Silverman, M. P. (Jude)
Mr. E. Shinwell, M. P. (Jude)
Mr. G. R. Strauß, M. P. (Jude)
Mr. Aneurin Bevan, M. P.
Mr. J. Jagger, M. P.
Lieut.-Com. R. F. Fletscher, M. P.
Mr. J. Henderson, M. P.
Mr. T. Williams, M. P.
Mr. J. Lawson, M. P. (Jude)
Mr. E. J. Williams, M. P.
Mr. W. Paling, M. P.
Mr. W. Dobbie, M. P.
Major J. Milner, M. P.
Mr. W. Whitely, M. P.

Für ein antifaschistisches China

Der Krieg in China hat die Labour Party gleichfalls zu Stellungnahmen veranlaßt. Einer der aktivsten Männer der Partei bezüglich dieses Fern-Ost-Problems ist der Abgeordnete Arthur Henderson, der sich bereits gelegentlich des Abessinienkonflikts durch besondere Rührigkeit herausstellte und auch noch zu Ende des Jahres 1938 regsten Anteil an Versammlungen zugunsten der Abessinier nimmt. Mehrfache Protestkundgebungen gegen das Vorgehen Japans sehen ihn als den Hauptagitator für einen Boykott dieses Landes, während er andererseits für Kredite mit langfristiger Dauer für China zu „defence purpose" (Verteidigungszwecken) (Unterhaus 26. Mai 1938) eintritt. Tritt im ganzen gesehen die Pro-

pagandatätigkeit der Partei zugunsten Chinas gegenüber der Spanienaktivität zurück, so sind doch eine ganze Reihe von Kundgebungen usw. abgehalten worden. Die Times berichtet z. B. am 25. April 1938 von einer Massenversammlung unter Vorsitz des Labour-Abgeordneten A. V. Alexander; die Zeitung charakterisiert den Zweck des Abends:

„. . . wurde eine Versammlung abgehalten, um die chinesischen Siege zu feiern und zu einer Verstärkung des Boykotts japanischer Waren aufzufordern."

„. . . a meeting held to celebrate Chinese victories and to call for an intensification of the boycott of Japanese goods."

Der National Council of Labour sandte am 26. Januar 1938 eine Deputation zu Chamberlain, bestehend aus

Attlee, M. P.	Morrisson, M. P.	Scott (T. U.)
Dallas, M. P.	Lathan, M. P.	Middleton
Noel-Baker, M. P.	Walker, M. P.	Gillies
Marchbank (T. U.)[1]	Finlay (T. U.)	Elvin (T. U.)
	Citrine (T. U.)	Gibson (T. U.),

von deren Zweck die „Times" schreibt:

„Sie drängten die Regierung Seiner Majestät, die Führung wirkungsvoller, gemeinsamer Maßnahmen der interessierten Mächte zu übernehmen mit dem Ziel, den Konflikt zu einem Ende zu bringen, zum Beispiel durch Verhinderung von Krediten, Anleihen und Kriegsmaterialausfuhr in weitestem Sinne nach Japan."

„They urged His Majesty's Government to take the lead in effective concerted action by the Powers concerned, with the object of bringing the conflict to an end, e. g. – Prohibition of loans and credits to Japan, prohibition of export of war material, in the widest sense, to Japan."

Für die Juden

Auch hinsichtlich der Judenfrage sieht sich der National Council of Labour wegen des Vorgehens der Deut-

[1]) T. U. = Trade Union (Gewerkschaft).

schen Regierung gezwungen, laut einem Bericht der „Times" am 23. Juni 1938, eine Resolution zu fassen

„mit dem Ausdruck seines tiefsten Abscheus bei dem erneuten Ausbruch antisemitischer Agitation in Deutschland".

„expressing its deep abhorrence of the renewed outburst of antisemitic agitation in Germany".

Der Haß gegen Deutschland

Die Politik der Labour Party den faschistischen Staaten gegenüber, besonders gegenüber dem Deutschen Reich, ist von einer grundlegenden Abneigung erfüllt, die einen Abgeordneten, Mr. Montague, zu einer ausfallenden Bemerkung führt, als Captain Balfour über neue Flugzeuge im Unterhaus spricht; Montague unterbricht ihn und sagt:

„Falls es möglich sein wird, 20 Fahrgäste nach Berlin zu befördern, wird es dann gleichfalls möglich sein, 20 Bomben nach Berlin tragen zu können?"

„If it will be possible to carry 20 passengers to Berlin, will it also be possible to carry 20 bombs to Berlin?"

Diese von unversöhnlichem Haß getragene Äußerung zeigt, wohin die Politik der Labour Party führt.

Zu einem vom Labour Research Department (Arbeiter-Forschungsinstitut) im Jahre 1937 veröffentlichten Büchlein „Fascism – fight it now!" (Faschismus – bekämpfe ihn jetzt!), schreibt der Generalsekretär der National Union of Railwaymen im Vorwort:

„Die Schrift vermittelt uns eine Schilderung unaussprechlicher Grausamkeit und Unterdrückung. Sie hat für jeden von uns eine Warnung und eine Botschaft. Faschismus bedeutet die Unterdrückung aller demokratischen Bewegungen. Wir weigern uns, zu glauben, daß das Volk dieser Inseln erlauben wird, ganz in einem faschistischen Friedhof beerdigt zu werden."

„The pamphlet gives us a picture of unspeakable cruelty and oppression. It has for each of us a warning and a message. Fascism means the suppression of all democratic mo-

vements. We refuse to believe that the people of these islands will allow it all to be buried in a fascist graveyard."

Welch bedauerliche und leicht verhängnisvolle Verkennung liegt dem folgenden Satz aus dieser Schrift zu Grunde, auf der die ganze Opposition darin fußt:

„Der deutsche Unternehmer ist Vorsitzender des Vertrauensrates heute! Stell dir vor: der Unternehmer als Vorsitzender in einem Arbeiterrat! Der Löwe liegt beim Lamm – mit dem gewöhnlichen Ausgang, daß nach kurzer Zeit das Lamm im Innern des Löwen ist!"

„The German employer ist chairman of the Confidence Council to-day! Imagine: the employer as chairman of a ‚workers' council. The lion lying down with the lamb – with the usual result that, very shortly, the lamb is inside the lion!"

Nach der Darlegung all dieser Anschauungen und Willenskundgebungen der Labour Party dürfte es interessant sein, zusammenfassende und grundlegende Programmpunkte zu betrachten.

Attlee sagte im Unterhaus am 25. Juni 1938:

„Die Ideale der Demokratie und Freiheit, für die wir stehen, sind in großer Gefahr. Es gibt heute einen Widerstreit zwischen Demokratie und Despotismus, und jedes Volk muß sich für diese oder die andere Seite entscheiden. Wir brauchen den Frieden, aber einen Frieden ohne Aufopferung unserer Ideale."

„The ideals of democracy and liberty, for which we stand, are in grave danger. There is to-day a contest between democracy and despotism, and every people must stand for one side or the other. We must have peace, but a peace without the sacrifice of our ideals."

Stehen diese Worte hinter den verschiedentlich veröffentlichten Programmen der Partei, wie „Socialism and Peace" (Sozialismus und Frieden) vom Januar 1934, „International Policy and Defence" (Internationale Politik und Verteidigung) zu Ende des Jahres 1937, mit den immer wiederkehrenden Punkten:

„1. Durch den Völkerbund zu kollektiver Sicherheit,
2. Durch den Völkerbund den Angreifern eine nachdrückliche Überlegenheit gerüsteter Macht gegenüberstellen,"

„1. Through League of Nations to Collective Security,
2. Through the League confront the aggressors with an emphatic superiority of armed force,"

so bilden sie auch die Leitworte des von der London Labour Party zusammen mit dem London Trades Council zu Beginn des Jahres 1939 zu dem großen Labour-Propaganda-Feldzug für die kommenden Wahlen herausgegebenen Pamphlet „Call for Peace and Security" (Ruf nach Frieden und Sicherheit).

Die Rolle des Gewerkschaftskongresses

Laut der am 1. November 1938 in den „Industrial News" veröffentlichten Mitgliederzahl von 5,8 Millionen ist der Trade Union Congreß als Vertretung der meisten Gewerkschaften Englands der mächtigste Faktor der in der Labour Party zusammengeschlossenen Organisationen.

Obwohl sich die außenpolitischen Richtlinien des Trade Union Congreß natürlich mit der Politik des National Council of Labour decken, erscheint eine kurze Charakterisierung erforderlich, um so mehr als die radikalsten Elemente aus der Gewerkschaftsbewegung stammen.

Die Zukunft der Sudetendeutschen und der Tschechoslowakei beschäftigte den Trade Union Congreß in einer Erklärung am 10. September 1938, wie die „Times" berichtet:

„Die Zeit ist gekommen für eine positive und unmißverständliche Führung für die kollektive Verteidigung gegen den Angriff und zur Sicherung des Friedens. Die britische Regierung darf in der Auffassung der deutschen Regierung keinen Zweifel darüber lassen, daß sie sich mit Frankreich und Rußland verständigen wird, um jedem Angriff auf die Tschechoslowakei mit Widerstand entgegenzutreten."

„The time has come for a positive and unmistakable lead for collective defence against aggression and to safeguard peace. The British Government must leave no doubt in the

mind of the German Government that they will unite with the French and Soviet Government to resist any attack on Czechoslovakia."

Der Generalsekretär der Gewerkschaften, Sir Walter C i t r i n e, äußert sich kurz vor dem Münchener Abkommen wie folgt („Times", 26. September 1938):

„Die Tschechoslowakei hat jede vernünftige Anstrengung gemacht, um den legalen Ansprüchen der Sudetendeutschen gerecht zu werden. Selbstbestimmung: diese ist nur gebraucht als Vorwand, um die Angriffsabsichten Nazi-Deutschlands in Mitteleuropa zu verdecken."

„Czechoslovakia had made every reasonable effort to meet the legitimate claims of the Sudeten Germans. Selfdetermination: this had merely been used as a pretext to cover aggressive intentions of Nazi Germany in Central Europe."

Der Herausgeber des Organs des Trade-Union-Youth-Movement (der Jugendgruppe der Gewerkschaftsbewegung), David M o r g a n, schreibt in seinem Blatt „Youth at Work" (Jugend an der Arbeit) im Oktober:

„Die dem deutschen Arbeiter aufgezwungene Sklaverei soll nun der Tschechoslowakei auferlegt werden. Was als letzte demokratische Festung in Mitteleuropa beschrieben worden ist, ist nun von Zerstörung durch Henleins trojanisches Pferd bedroht. Es ist der Verzweiflungskampf eines Spielers, der unter allen Umständen neue Hilfsquellen braucht."

„The slavery imposed on the German workers by force is now to be imposed on Czechoslovakia. What has been described as the last democratic fortress in Central Europe is now threatened with destruction by Henlein's Trojan Horse. It is the desperate throw of a gambler desperately in need of new resources."

Diese Anschauungen decken sich ganz mit Resolutionen, die in einer unzählbaren Menge von einzelnen Gewerkschaftsgruppen gefaßt wurden und dem Trade Union Congreß den Hintergrund für seine Erklärung gaben. So hatte die besonders radikale South Wales Miners' Federation am 22. September ihre Stellungnahme wie folgt mitgeteilt:

„Verurteilung der schimpflichen Beilegung der tschechischen Frage, eines Streitpunktes, der nur von Deutschland geschaffen wurde, und eine Regelung, die nicht nur die Beraubung eines demokratischen Landes an umfassenden und lebenswichtigen Gebieten vorsieht, sondern auch die Leugnung seines Rechtes auf Selbstverteidigung gegen feigen und brutalen Angriff."

„Condemning the disgraceful settlement of the Czech dispute, a dispute entirely fabricated by Germany, and a settlement that proposes not only to rob a democratic country of extensive and vital proportions of its territory, but to deny its right to defend itself against cowardly and brutal aggression."

Von einer solchen Resolution

„der Ocean Bergarbeiter - Gruppe Vereinigter Arbeiter (12 000 Bergleute aus Süd-Wales) mit dem Ausdruck des Widerwillens gegenüber dem die Opposition gegen den faschistischen Angriff unterminierenden Vorgehen Chamberlains" . . .

„by Ocean Colliery Croup Combine Workers (12,000 mineworkers of South Wales) expressing disgust with the action of the British Premier in undermining opposition to Fascist aggression"

spricht die „Times" am 3. Oktober, also nach der Münchener Lösung.

Der Spanienkrieg bildete das Hauptthema der 70. Jahrestagung des Trade Union Congreß in Blackpool zu Anfang des Monats September 1938. Zu seinem Beginn schreibt die „Times" am 2. September in ihrem Leitartikel:

„. . . fünf nationale Gewerkschaften beantragten die Einberufung einer Sonder-Konferenz zur Besprechung der internationalen Vorgänge. Der drängende Anlaß dieser Forderung war die deutsche Besetzung Österreichs und der Lauf der Ereignisse in Spanien, wo die Rebellen, Faschisten und Nazis (nach der einfachen Lesart seitens der Arbeiterbewegung) sich zusammengeschlossen haben, um die sozialistisch-demokratische Regierung zu stürzen. Die Entschließungen enthalten erstens, daß Maßnahmen ergriffen werden müßten, um das Vorrücken der faschistischen Diktatoren

zu beenden, zweitens, daß ‚wirksame Schritte' gegen die Regierung getan werden müßten, um ihre Einstellung zur Nichteinmischungspolitik in Spanien zu brechen und der spanischen Regierung wirksame militärische Hilfe zu sichern."

„. . . five national unions called for a special conference to discuss international affairs. The immediate cause of this demand were the German occupation of Austria and the course of events in Spain, where rebels and Fascists and Nazis (according to the simple version of events current in the Labour Movement) are combining to overthrow a Socialist and democratic government". The Resolutions include first, that action might be taken to stop the progress of the Fascist dictators, second, that ‚effective steps' might be taken against the Government to break its attitude towards non-intervention in Spain and to secure effective military aid to the Spanish Government."

Während der Tagung spricht der „Daily Expreß" am 5. September davon, daß die Frage behandelt würde,

„ob die Politik hinsichtlich solcher Fragen wie Britanniens Haltung gegenüber Spanien, China und der Tschechoslowakei durch Streikandrohungen unterstützt werden sollte".

„whether politics on such questions as Britain's attitude to Spain, China and Czechoslovakia should be supported by strike threats".

In seiner außerordentlich scharfen Rede spricht der Präsident E l v i n zufolge der „Times" (6. September 1938) vor dem Kongreß von

„deutschen und italienischen Brutalitäten in Spanien", „Piratenaktionen faschistischer und nazistischer Räuber", „Wildem Barbarismus Francos, unterstützt durch Mussolinis Horden".

„German and Italian brutalities in Spain", „Piratical action of Fascist and Nazi brigands", „Ferocious barbarism of Franco assisted by Mussolini's hordes".

„Ohne Aussprache stimmte der Kongreß den Vorschlägen für Hilfe an Regierungsspanien zu. Diese schlossen einen Feldzug zur sicheren Zurückziehung des Verbots auf Waffen nach Spanien ein",

„Without discussion Congress aggreed to proposals for helping the Spanish Government. These included a campaign to secure removal of the ban on arms to Spain"

– so berichtet die „Times" von dem Erfolg der Jahrestagung. Die Zeitschrift „New Statesman and Nation" bringt am 17. September von ihrem Herausgeber Kingsley Martin folgende Beurteilung des erwähnten Entschlusses:

„. . . und hinsichtlich der Spanienfrage drängte die Meinung der Masse die Führer viel weiter, als sie von sich aus gegangen wären."

„. . . and on the Spanish issue probably rank and file opinion did push the leaders farther than they would have gone of themselves".

Diese ganze Haltung entspricht wiederum den Auffassungen der einzelnen Gewerkschaften:

Die jährliche Tagung der National Union of Distributive and Allied Workers nimmt einstimmig an (3. Mai 1938):

„Waffen für Spanien, wir treten für den Frieden ein, für Sicherheit, wir sind gegen die faschistische Drohung in Europa."

„Arms for Spain, we stand for peace, we stand for security, we stand against the Fascist menace in Europe."

Die Mineworker's Federation „protestiert gegen die fortgesetzte Verweigerung des Rechtes der spanischen Regierung, Waffen zu kaufen für die Verteidigung von Freiheit und Unabhängigkeit der spanischen Nation".

The Mineworker's Federation „protests against the continued denial of the right of the Spanish Government to buy arms for the defence of the freedom and independence of the Spanish nation"! (29. April 1938.)

Zufolge des „Manchester Guardian" (30. September 1938) sagte der gerade aus Spanien zurückgekehrte Vizepräsident der Miner's Federation:

„Wir waren einfach erstaunt über die Moral der Regierungsanhänger."

„We were simply astonished at the moral of the Government supporters."

Die General Federation of Trade Unions (353 885 Mitglieder) bringt ihre Haltung durch folgende Worte zum Ausdruck:

„Diese Versammlung des Allgemeinen Bundes der Gewerkschaften gibt seiner tiefen und freundschaftlichen Würdigung des tapferen und mutigen Kampfes Ausdruck, den das spanische Volk, unterstützt durch die internationale Brigade, gegen die vereinigten Kräfte des spanischen, deutschen und italienischen Faschismus aufgenommen hat und wünscht ihm allen Erfolg. Wir geloben hiermit, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um jenen zu helfen, die den Faschismus bekämpfen und für uns ebenso wie für sich selbst kämpfen."

„This meeting of the GFTU expresses its deep and sincere appreciation of the brave and gallant fight being put up by the Spanish people, assisted by the International Brigade, against the combined forces of Spanish, Italian, and German Fascism, and wishes them all success. We herewith pledge ourselves to do all in our power to aid those who are fighting against Fascism, and who are fighting for us as well as for themselves."

Neben vielen gegenseitigen Besuchen fanden verschiedene Telegrammwechsel statt. Noch am 18. Januar 1939 berichtet der „Manchester Guardian" von einem Sympathietelegramm des Sekretärs der Association of Locomotive Engineers and Firemen, Mr. Squance, an die Spanische Socialist Trade Union:

„Mein Exekutiv-Ausschuß bewundert euer episches Eintreten für die Freiheit und die demokratischen Rechte. Wir drängen heute unsere Regierung, das Waffenembargo aufzuheben, die Grenzen zu öffnen, euch volle Hilfe im Kampf für Demokratie und Recht zu geben."

„My Executive Committee admires your epic stand for freedom and democratic rights. Pressing Government to-day to remove embargo on arms, to open frontiers, and render full assistance in your struggle for democracy and right."

Die National Society of Operative Printers and Assistants, die nach dem „Report on the British Press" (PEP) eine der größten Gewerkschaften der Drucker ist, hat eine eigene „Printer's Anti-Fascist-Movement" organisiert, die seit ihrer Grün-

dung in einem Jahr ihr Organ „The Printer" im Oktober 1938 auf eine Auflagenziffer von 14 000 brachte. Sie schreibt:

> „Die spanische Regierung ficht im Kampf zur Verteidigung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit gegen deutsche und italienische Eindringlinge zugleich für den Weltfrieden und die Sicherheit Britanniens."
>
> „The Spanish Republic, in fighting to defend its freedom and independence against German and Italian fascist invaders, has at the same time been fighting in defence of world peace and the security of Britain."

Es folgt dann der Bericht einer Versammlung von 1200 zum Gedächtnis der in Spanien gefallenen Kameraden.

Im Zusammenhang mit der aufgezeigten Haltung erscheinen folgende Meinungsäußerungen interessant:

> Der Londoner Gewerkschaftsrat „nahm eine Not-Entschliessung an zur Unterstützung des Vorgehens der Sowjetregierung und der Fern-Ostarmee, die sich einer Gebietsverletzung sowjetrussischen Bodens entschieden widersetzen und die Angriffe der japanischen Militärfaschisten abschlagen, und erklärt sein Vertrauen in die Friedenspolitik der Sowjetunion und verspricht ihre Unterstützung",
>
> The London Trades Council „carried an emergency resolution ‚supporting the action of the Soviet Government and the Far Eastern Red Army in firmly resisting the infringement of the soviet territory and repelling the attacks of the Japanese Fascist militarists' and also declared its confidence in and support of the peace policy of the Soviet Government",

so berichtet die „Times" am 12. August 1938.

Der „Star" vom 8. Juli 1938 meldet:

> „Der Gewerkschaftskongreß gab, wie im Transport House erklärt wurde, immer seiner größten Sympathie mit der Lage der politischen Flüchtlinge Ausdruck."
>
> „Trade Union Congress it was stated at Transport House, has always expressed its utmost sympathy with the position of political refugees."

Ein Satz aus der Rede E l v i n s auf dem Blackpool-Kongreß mag zusammenfassend das vom Trade-Union-Kongreß gesehene Problem beleuchten:

> „Sie wären drei großen Streitfragen gegenübergestellt: Demokratie oder Faschismus, Frieden oder Krieg, Sozialismus oder Kapitalismus."
>
> „They were faced with three great issues – democracy or Fascism, peace or war, Socialism or Capitalism." („Times", 6. September 1938.)

Die Genossenschaften als Träger antifaschistischer Politik

Einen nicht zu unterschätzenden Faktor innerhalb der Labour Party stellt die Genossenschaftsbewegung mit ihren C o o p e r a t i v e S o c i e t i e s, deren Gesamtzahl vom „People's Year Book" (Volksjahrbuch) für 1938 mit 1150 einzelnen Gesellschaften angegeben wird, die wiederum etwa 7,7 Millionen Mitglieder erfassen. Durch das „Cheltenham-Agreement" (Cheltenham-Abkommen) im Jahre 1927 wurde zwischen der politischen Vertretung der Genossenschaftsbewegung, der 1917 gegründeten Co-operative Party, und der Labour Party ein Abkommen geschlossen mit dem Ergebnis, daß „joint activity is carried out" („gemeinsame Arbeit durchgeführt würde"). Neben der erwähnten Partei existiert das „Parliamentary Committee of the Co-operative Congress" (Parlamentsausschuß des Konsum-Kongreß), deren Mitglieder sich aus den vier bedeutendsten Gesellschaften zusammensetzen.

Obwohl die politischen Interessen durch das genannte Abkommen der Labour Party übernommen wurden, und eine Propaganda hinsichtlich dieses Gebietes von seiten der Co-operative Bewegung kaum zu bemerken ist, erscheint es doch nicht überflüssig, nach Meinungsäußerungen zu suchen.

Im großen Programm der „International Co-operative Alliance" heißt es unter Punkt 5:

> „Neutralität in Politik und Religion: der Verband kümmert sich nicht um die Handlungen politischer Parteien oder religiöser Gruppen."

„Neutrality in Politics and Religion: The Alliance does not concern itself with the activities of political parties or religious sects."

In „World Co-operation" schreibt der Generalsekretär der Co-op. Union Ltd., R. A. Palmer, 1937, über diesen Punkt etwas deutlicher:

„Hinzielen auf ein Internationales Konsum-Gemeinwesen – in der klassischen Co-op. Wendung: ‚ohne Rücksicht auf Farbe, Glaube und Stand'."

„Aiming at an International Co-op. Commonwealth – in the classic co-operative phrase: ‚without consideration of colour, creed or class'."

Die Tatsache, daß es dann weiter heißt:

„sie tritt ein für die Aufrechterhaltung des Friedens. Deshalb ist sie verbunden mit dem Internationalen Friedensfeldzug (International Peace Campaign) und in dessen internationalem Ausschuß vertreten",

„it stands for the maintenance of Peace. Therefore it is associated with the International Peace Campaign and represented upon that International Committee",

weist auf die Beteiligung an einer Organisation, deren Wirken später ausführlicher zu behandeln sein wird.

Ein Blick auf die Meinungsäußerungen der verschiedenen Art führt anschaulich und eindeutig auf eine ganz bestimmte Haltung gegenüber außenpolitischen Vorgängen und Fragen.

Das Monatsblatt der Co-op. Wholesale Society Ltd., die zu den vier bedeutendsten gehört, der „New Pioneer", bringt im Oktober 1938 einen Bericht „Camping on the borders of Hitler Fascism in Czechoslovakia" („Freilager an den Grenzen des Hitler-Faschismus in der Tschechoslowakei"), in dem man lesen kann:

„. . . der Stolz, den überall die Anhänger des Friedens empfanden, als die tapfere kleine Tschechoslowakei sich weigerte, sich vor den Nazityrannen zu beugen, trotzdem sie von lauter feindlichen Staaten umgeben ist, wächst mit jedem Tag . . . So zeigten sie, daß sie für ihre demokratische Republik einstanden, und daß sie sich weigerten,

Parteigänger Hitlers, des Faschismus und des Krieges zu werden. Sie verwerfen den Nazi-Barbarismus, die Nazi-Methoden der Unterdrückung, Terror und Rassenhaß. Solange sie zusammenstehen wie die tapferen Republikaner Spaniens, werden sie niemals besiegt werden."

„. . . the feeling of pride which peace-lovers everywhere felt when brave little CSR refused to bow before the Nazi-bullies, although surrounded by hostile states, increases as time passes . . . In this way they demonstrated that they stand for their democratic Republic and that they refused to become partisans of Hitler, fascism and war. They reject the barbarism of the Nazis, the nazi methods of oppression, terror, and racial hatred. While they stand together as the brave Republicans of Spain, they will never be conquered."

Der Bericht von einem Flüchtlingslager in der Tschechoslowakei klingt aus mit den Worten:

„Der Tag wird kommen, an dem sie in ein Vaterland zurückkehren werden, das von Grausamkeit und Tyrannei des Nazitums gereinigt ist."

„The day will come, when they will return to a Fatherland purged of the cruelty and tyranny of Nazism."

Dies liegt auf derselben Ebene wie die Äußerung des Vorsitzenden der Co-op. Press Ltd, des Abgeordneten A. B a r n e s, auf der Jahrestagung der Co-operative Party, die die „Times" am 16. April 1938 wiedergibt:

Er „sagte, daß die faschistischen Diktatoren und Regierungen durch Anwendung von Gangstermethoden Europa und die Welt wieder an den Rand des Kriegsabgrundes gebracht hätten."

He „said that Fascist dictators and Governments adopting the methods of the gangsters, had brought Europe and the world again to the brink of war."

Der Jahreskongreß der Partei faßte schon zu Ostern 1937 in Scarborough folgende Entschließung:

„Diese Jahreskonferenz der Co-op. Partei erklärt ihre völlige Unterstützung der spanischen Arbeiter in ihrem heroi-

schen Bemühen, die Rechte und die Autorität ihrer verfassungsmäßigen Regierung aufrechtzuerhalten gegen die faschistische Militärrevolte unter Führung Francos."

„This Annual Conference of the Co-op. Party declares its fullest support for the Spanish workers in their heroic efforts to sustain the rights and authority of their constitutional government against the Fascist inspired military revolt lead by General Franco."

Diese Genossenschaftsbewegung ist insoweit beachtlich, als sie eine außerordentlich wichtige Rolle spielt hinsichtlich einer Zusammenfassung aller Kräfte der Opposition.

Die Fabian Society und die zersetzende geistige Propaganda

Sind die Trade Unions und die Co-operative Societies die zahlenmäßig stärksten Faktoren der Labour Party, so stammt ein großer Teil der führenden Persönlichkeiten aus der Fabian Society, deren Bedeutung allerdings in den letzten Jahren erheblich herabgemindert worden ist, wie auch die Zeitschrift „New Statesman and Nation" im Dezember 1938 zugeben muß. Spielte sie zu Gründungszeiten der Labour Party, und noch lange Zeit nachher, als geistiger Mittelpunkt der Partei, eine führende Rolle, so ist sie mehr und mehr zu einer Gesellschaft geworden, deren Tätigkeit besonders hinsichtlich der Propaganda nur noch geringe Bedeutung zukommt. Und gerade dieses Gebiet ist nach den noch im September 1938 neu herausgebrachten Zielen das wesentlichste:

„Das Hauptziel, dem die Gesellschaft ihre Mittel widmet, ist die Erziehung des Volkes auf politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gebieten."

„The chief object to which the Society devotes its resources is the education of the people in political, economic and social subjects."

Erklärend heißt es weiter in den Richtlinien:

„Die Gesellschaft ist eine sozialistische Vereinigung, die der Theorie der wahrscheinlichen Richtung wirtschaftlicher Entwicklung verhaftet ist, die allgemein unter der Bezeichnung ‚Öffentliche Eigentümerschaft' bekannt ist."

„The Society is a Socialist Society, and is committed to the theory of the probable direction of economic evolution, which ist now generally known as Public ownership."

Der „55th Annual Report" (Der 55. Jahresbericht) vom Juni 1938 berichtet von einer großen Zahl Versammlungen, die sich in erster Linie mit außenpolitischen Fragen beschäftigt hätten, außerdem sei die Fabian Society besonders aktiv für die Labour Party bei den Nachwahlen zum Unterhaus eingetreten. Von einer neuen Vorlesungsserie unter dem Rahmentitel „New Tyrannies for old" (Neue Tyranneien an Stelle von alten) berichtet eine Einladung, laut der unter anderen folgende Männer sprechen:

Prof. H. Laski (Jude), C. R. Attlee, M.P., Bertrand Russell, Lord Snell, Wickham Steed, Lord Marley (Jude), A.V. Alexander, M.P., D. N. Pritt, M.P., H. Morrisson, M.P., Dr. E. Summerskill, M.P., Mme. Geneviève Tabouis, A. C. Temperley, R. H. S. Crossman, Dr. J. J. Mallon, Francis Williams, G. D. H. Cole, Prof. George Catlin.

Aus den monatlich erscheinenden „Fabian News" ist interessant eine Mitteilung z. B. aus der Oktober-Nummer 1938:

„Rechtsanwalt Humphreys, der als einziger Arbeiterkandidat einen Sitz im Stadtrat von Birmingham erringen konnte und kürzlich als Gast der Regierung Spanien besuchte, hat bei Versammlungen der Rotary Klubs und anderer Vereine über die spanische Lage gesprochen."

„Councillor Humphreys who was the only Labour Candidate to win a seat on the City Council of Birmingham and who recently visited Spain as a guest of the Spanish Government has been addressing meetings of Rotary Clubs and other bodies on the Spanish situation."

Die Fabian Society hat seit ihrem Bestehen etwa 300 verschiedene Schriften, sog. „Fabian Tracts", veröffentlicht – ist in dieser Tätigkeit aber durch das 1936 neugegründete N e w F a b i a n R e s e a r c h B u r e a u abgelöst worden, von dem der „New Statesman and Nation" sagt:

„Es ist ein äußerst wertvolles Forschungsinstitut geworden, das die besten aufbauenden sozialistischen Schriften unserer Epoche veröffentlicht hat."

„It has become an exceedingly valuable research body which has published the best constructive socialist pamphlets of our period."

Die gut zur Hälfte außenpolitische Themen behandelnden Bücher und Pamphlete stammen alle aus dem Victor Gollancz Verlag, auf den später näher einzugehen sein wird. Einige Stellen aus dem mit einem Vorwort von Attlee versehenen Buch „Road to War" (Weg zum Krieg) (London 1937) mögen die Auffassungsweise des genannten Büros beleuchten; nach eingehender Würdigung der großen Vorzüge der Sowjetunion kommt der Spanienkrieg in den Vordergrund:

„Die legale spanische Regierung war eine demokratisch gewählte verfassungsmäßige Regierung mit einem leicht liberalen Charakter – sie des Rechtes, Waffen und Munition zu kaufen, zu berauben, war politisch von gleichem Wert wie ein unfreundlicher Akt – als Ergebnis der Drohung der faschistischen Mächte, daß sie die Rebellen in Verletzung internationalen Rechtes unterstützen würden. Die einzige Erwiderung hätte für Frankreich, Großbritannien und Sowjet-Rußland sein müssen, g e m e i n s a m zu sagen . . ."

„The lawful Spanish Government was a democratically elected constitutional government of a miedly liberal character – to deprive it of the right to buy arms and munitions was politically tantamount to an unfriendly act – as a result of the Fascist-Powers-Threat that they would supply the rebels in violation of international law. The only reply would have been for France, Great Britain and the USSR: to say jointly . . ."

Hinsichtlich der „Nicht-Einmischung" ist die Feststellung bemerkenswert:

„Die Sowjetunion verlor schließlich ihre Geduld mit der zynischen Farce der Nichteinmischung und begann die spanische Regierung mit Waffen, Munition, Flugzeugen einschließlich einigen hundert Technikern und Piloten zu unterstützen."

„The Soviet Union at last lost patience with the cynical farce of non-intervention and started supplying the Spanish Government with arms, munitions, aeroplanes, including some hundred of technicians and pilots."

Die Beurteilung Deutschlands trägt folgendes Gesicht:

„Die Politik der Regierung hat Nazi-Deutschland zu dem verholfen, was es heute ist, nämlich öffentlicher Weltfriedensfeind Nummer eins."

„The Governments policy has helped to make Nazi Germany what she is now, namely Public Enemy number 1 of world peace."

Von den kürzlich erschienenen Pamphleten wird „Reform under Fire – Social Progress in Spain 1931–38" („Reform unter Feuer – sozialer Fortschritt in Spanien 1931 bis 1938") von der Zeitschrift „Spain" mit den Worten kritisiert:

„es ist seiner Herkunft würdig",

„it is worth its origin".

Die von Margaret Stewart geschriebene und von G. T. Garratt mit Vorwort versehene Schrift stützt sich laut Fußnote der ersten Seite auf:

„Informationsquellen sind die Beschlüsse und Erklärungen, herausgegeben von Abteilungen der spanischen Regierung."

„Sources of informations are the decrees and statements issued by departments of the Spanish Government."

Das Vorwort besagt:

„General Francos Kampf war nicht gerecht, aber vorher genau überlegt und gut durch Geldquellen gestützt; es ist kein Zweifel daran, daß, wenn die faschistische Vorbereitung einige Monate früher der englischen Öffentlichkeit bekanntgeworden wäre, die spanische Regierung zweifellos Hilfe in England hätte mobilisieren können. – Ein Sieg Francos würde eine Rückkehr zur Mittelalterlichkeit bedeuten, aus der Spanien gerade langsam auftaucht."

„General Franco's quarrel was not just, but being premeditated and well supported by Funds, there is no doubt that, the Fascist case was put to the British public some months before, the Spanish Government could mobilise support in

England. – A victory for Franco would mean a return to the mediaevalism from which Spain ist just beginning to emerge."

Die Vierteljahres-Zeitschrift „Quarterly-NFRB" vom Sommer 1938 enthält Aufsätze wie:

„Können wir den Diktatoren trauen? – ein Bericht gebrochener Versprechungen"

„Can we trust the dictators? – A Record of broken pledges"

und auch Beiträge von Lytton Strachey, Liddell-Hart usw.

Diese beiden Gesellschaften haben sich nun neuerdings, im Dezember 1938, zur Verfolgung ihrer Ziele zusammengeschlossen. Der „Manchester Guardian" spricht am 9. Dezember 1938 von einer Mitgliederzahl von 2800, was laut persönlich erhaltener Auskunft über den Mitgliederstand sich ungefähr so verteilen dürfte: Fabian Society: 1740; New Fabian Research Bureau: 790.

Der Erziehungsverband der Arbeiterbewegung

Eine weitere reine Propaganda-Organisation der Labour Party ist die „Worker's Educational Association" (Arbeiter-Erziehungs-Vereinigung), die unter der Devise

„Kampf der Demokratie um Existenz – um faschistischen und barbarischen Bestrebungen entgegenzutreten"

„Democracy's Fight for Existence – to withstand tendencies towards Fascism and Barbarism"

laut einem Bericht des „Manchester Guardian" vom 9. November 1938 über 61 000 Mitglieder von mehr als 2100 angeschlossenen Gesellschaften (von diesen allein 822 trade unions) im Jahre 1938 schulte. Ihr Londoner Sekretär, G. C. T. Giles, spielt in der Partei keine unbedeutende Rolle.

Die Zusammenstellung der verschiedenen führenden Persönlichkeiten der Labour Party erscheint angebracht, um so ihren Einfluß innerhalb der Partei und darüber hinaus in den

weiteren Organisationen, die im Verlaufe der Untersuchung behandelt werden, beurteilen zu können.

Labour Party

Labour Exekutiv-Ausschuß: („Tribune", Februar 1939)

George Dallas (Vorsitzender), Mrs. Barb. Ayrton Gould, J. S. Middleton, George Lathan, M.P., C. R. Attlee, M.P., M. Brothers (T.U.), W. A. Robinson, M.P., J. S. Swan (T.U.), James Walker, M.P., W. H. Green, M.P., Hugh Dalton, M.P., Harold J. Laski, J. R. Clynes, M.P., A. J. Dobbs (T.U.), Joseph Henderson, M.P., Stamley Hirst (T.U.), C. Jarman (T.U.), R. Prain (T.U.), G. Ridley, M.P., F. O. Roberts, M.P., H. Morrisson, M.P., P. Noel-Baker, M.P., D. N. Pritt, M.P., Mrs. J. L. Adamson, Mrs. Agnes Dollan, Miss S. A. Laurence, Miss Ellen Wilkinson, M.P.

National Council of Labour: (Stand vom Jahre 1938)

Vorsitzender: H. H. Elvin, George Dallas.

Sekretäre: Sir Walter Citrine, Middleton, Scott-Lindsay.

Parliamentary Labour Party: („Manchester Guardian", 9. November 1938)

Führer: C. R. Attlee, M.P.

Stellvertreter: Greenwood, M.P.

„Einpeitscher": Edwards, M.P.

Exekutiv-Ausschuß: die Abgeordneten Alexander, Dalton, Johnstone, Lees-Smith, Noel-Baker, Wedgwood Benn, Grenfell, Morgan-Jones, Morrisson, Pethick-Lawrence, T. Williams, Shinwell, Lord Addison.

Führer im House of Lords: Lord Snell.

Einpeitscher dort: Lord Listowel.

Trade Union Congress

Vorsitzender: J. Hallsworth (als Nachfolger von H. H. Elvin).

Generalsekretär: Sir Walter Citrine.

Co-operative Party

Generalsekretär: Henry J. May.

Sekretär: Mr. S. F. Perry.

Parlamentskomitee des Co-operative Congress.

Bildende Körperschaften: Co-op. Union Ltd., Co-op. Wholesale Society, Scottish Wholesale Co-op. Society Ltd., Co-op. Productive Federation Ltd.

Sekretär: Rt. Hon. A. V. Alexander, M.P.

Fabian Society nach Zusammenschluß mit New Fabian Research Bureau

Ehrenpräsidentin: Mrs. Beatrice Webb.
Vorsitzender: G. D. H. Cole (Universität Oxford).
Schatzmeister: Emil Davies.
Sekretär: John Parker, M.P.

Besonders aktive Mitglieder der alten Fabian Society:

Hubert Humphreys, F. W. Galton, Dr. Haden Guest, M.P., W. St. Sanders, M. P., Maurice Webb, Harold Laski, J. V. Delahaye, H. N. Brailsford, George Lansbury, M.P., Vernon Bartlett, M.P., Sir Stafford Cripps, M.P., John Morgan, A. Edwards, M.P., Viscount Sankey, Dr. G. P. Gooch, Freda Utley, G. T. Garratt, Sir Ronald Storrs, Mrs. Helen Bentwich, Vera Brittain, Henry Brinton, sowie insgesamt 28 Abgeordnete des Unterhauses.

Antifaschisten und Förderer der Einkreisungspolitik

Neben diesen beiden großen Oppositionsparteien, der Liberal Party und der Labour Party, gibt es im Unterhaus verschiedene Abgeordnete, zum Teil Konservative, zum Teil „Unabhängige", die in mehr oder weniger schroffer Form eine Politik des Antifaschismus und der Einkreisung Deutschlands vertreten. Anthony Eden, Duff Cooper und Winston Churchill, sowie die ungefähr 25 Abgeordneten der Conservative Party, die sich auch bei dem Vertrauensvotum für Chamberlain nach der Septemberkrise 1938 ihrer Stimme enthielten, sind zwar offiziell nicht zu den Linksgruppen zu rechnen, obwohl sich ihre Anschauungen weitgehend

mit der von diesen Kreisen vertretenen Auffassung über den Weg einzuschlagender Außenpolitik decken. Natürlich lassen sich gemäß der Temperamentsverschiedenheit der einzelnen Abgeordneten Abstufungen in der Schärfe der Meinungsäußerungen leicht erkennen. Wie weit die antifaschistische Einstellung diese konservativen Männer führen kann, mag an wenigen Beispielen erläutert sein:

Der Brig.-General E. L. Spears rechtfertigt sich vor seinen Wählern zufolge dem „News Chronicle" vom 25. Oktober 1938:

> „Ich traue Hitler nicht. Traut ihr ihm? (Schreie: ‚Nein' und ‚Noch Chamberlain'). Galoppierende Schwindsucht ist mit Hitler verglichen noch ein harmloses Heilsarmeemädchen."
>
> „I don't trust Hitler. Do you trust him? (Cries of ‚No' and ‚Nor Chamberlain'). Anaemias compared with Hitler was just a Salvation Army lass."

Mr. L. S. Amery spricht zu einem Teil seiner Wähler, wie der „Manchester Guardian" am 1. Oktober 1938 berichtet:

> „. . . eine kaum verhüllte Annahme des Sieges der Angst und nackten Gewalt. Ich möchte wenigstens ein Dankeswort an die Mäßigung, würdige Zurückhaltung und bewundernswerte Disziplin der ganzen tschechischen Nation richten, die von Präsident Benesch bis herunter zum bescheidensten Soldaten oder Polizisten ihre Aufgabe, Ordnung zu halten, oft unter unerträglicher Provokation durchgeführt haben."
>
> „. . . a barely veiled acceptance of the victory of fear and naked force. I ought to pay at least a word of tribute to the moderation, dignity restraint and admirable discipline of the whole Czech nation from President Benes down to the humblest soldier or policeman who has done his duty to maintain order, under often intolerable provocation."

Die „Times" fügt diesen Worten Amery's hinzu:

> „Wenn ich ihre Haltung (der Tschechen) vergleiche mit der Untreue und Gewalttätigkeit der deutschen Regierung und Hitlers eigenen Ergüssen und Toben, so muß ich eine

tiefe Scham haben, daß solch ein Schicksal ein tapferes, kleines Volk betroffen hat."

„When I compare their (Czechs) attitude to the perfidy and violence of the German Government and Herr Hitler's own ravings and effusion, I must own a deep sense of shame that such a fate should have fallen on a gallant little people."

Mr. Harold Nicolson äußert sich im Unterhaus am 10. Oktober 1938 der „Times" zufolge:

„Er wünsche nicht das Volk anzugreifen, das er so sehr liebe, die Deutschen, aber das deutsche System sei ein gut Teil auf Grausamkeit und Unwahrheit aufgebaut; das Nazisystem sei eines der Züchtung von Massen und der Normierung."

„He did not want to attack the people he loved so dearly, the Germans, but the German system was based a good deal on cruelty and untruth; the Nazi system was one of mass production and standardization."

Ein paar Tage vorher sprach er über die „Surrender of Munich" (Übergabe von München):

„Hätte Chamberlain in München eine feste Haltung bewahrt, würde er vielleicht für immer die Überlegenheit der demokratischen Auffassung über die faschistische errichtet haben. Chamberlain habe die Psychologie Deutschlands und Italiens nicht verstanden und hätte gerade in dem Moment nachgegeben, als es am wenigsten nötig gewesen sei. Wir hätten ein tapferes, kleines Volk verraten und eine große demokratische Idee dazu."

„Had Chamberlain taken a firm lead at Munich he would have established perhaps for ever the superiority of democratic faith over Fascist conceptions. Chamberlain did not understand the psychology of Germany and Italy, and surrendered to them at the very moment when surrender was least necessary. We have betrayed a valiant little nation and a great democratic idea."

Außer diesen Männern sind noch aus dieser Oppositionsgruppe der Konservativen folgende zu erwähnen, deren Tätigkeit in anderem Zusammenhang zu kennzeichnen ist:

Mr. Duncan-Sandys, M.P., Major Macnamara, M.P., Mr. H. Macmillan, M.P., Mr. Vyvyan Adams, M.P., Wing.-Com. James, M.P.

Auch von den meisten der als ,,Independents" (Unabhängige) gewählten Abgeordneten wird eine grundsätzlich antifaschistische Haltung eingenommen. Der Abgeordnete Sir Arthur Salter, der die englische Universität Oxford vertritt, steht den Argumenten der ,,konservativen Linksmänner" am nächsten. Die verschiedene Universitäten vertretende Miß Eleanor Rathbone erscheint noch radikaler in ihren Äußerungen und besonders in ihrer später zu behandelnden Tätigkeit in den verschiedenen Organisationen. In vielen Briefen setzt sie sich zugunsten der Abessinier, Chinesen, Spanier, Tschechen ein, die meistens der ,,Manchester Guardian", manchmal auch die ,,Times" wiedergeben. Ihre Auffassungsweise erhellt eine Bemerkung vom 27. Juli 1938 im Unterhause:

> ,,Die britische Regierung kauft die starken Staaten wie Deutschland, Italien und Japan, indem sie ihnen erlaubt, sich die schwachen Nationen einzuverleiben in der Hoffnung, daß sie gesättigt würden und unsere Besitzungen in Ruhe lassen würden."
>
> ,,The British Government were buying off the strong countries like Germany, Italy and Japan by allowing them to gorge themselves on the weak nations in the hope that they would become sated and leave our possessions alone."

Ein kleiner Absatz aus ihrem 1938 im Victor Gollancz Verlag erschienenen Buch ,,Can War be Averted – The Achievability of Collective Security" (,,Kann der Krieg vermieden werden – Verwirklichungsmöglichkeit der kollektiven Sicherheit") erläutert weiterhin:

> ,,es gibt wenig Hoffnung für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden, wenn in den Völkern der überlebenden Demokratien nicht derselbe kräftige Glaube und die gleiche selbstaufopfernde Ergebenheit für diese großen Ziele geweckt werden können, wie sie die Diktatoren mit Erfolg für ihre falschen Ideale mobilisiert haben".

„there is little hope for freedom, justice and peace unless there can be roused in the peoples of the surviving democracies as vigorous a faith and as self-sacrificing a devotion to these great ends as the Dictators have succeeded in mobilising for their false ends".

In ähnlicher Weise ist die Auffassung des kürzlich als „Independent Progressive" (Unabhängiger Fortschrittler) zum Abgeordneten gewählten Mr. Vernon B a r t l e t t, einem überaus aktiven Mitarbeiter der International Peace Campaign und eifrigem Berichterstatter der „News Chronicle", antifaschistisch. Als Herausgeber des „World Review" schreibt er über die Septemberkrise:

„München – ein kluger Schritt? Man kann es nicht entscheiden. Mich selbst erinnerte diese Reise nach Berchtesgaden ein wenig zu sehr an den „Gang" eines deutschen Königs nach Canossa. Die letzten Berichte, während ich schreibe, scheinen zu beweisen, daß dieses eine nur allzu zutreffende Auslegung ist."

„Munich – a wise step? One cannot tell. To me, the journey all the way to Berchtesgaden seemed a little too reminiscent of a journey by a German king to Canossa. The latest reports as I write would seem to indicate that this will prove to be all too accurate an interpretation."

Die Tatsache, daß sowohl die Labour Party wie die Liberal Party auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten bei der Wahl Bartletts verzichteten, daß diese Wahl also als gemeinsame Kundgebung für die Einkreisungspolitik aufgezogen wurde, dürfte die Einstellung des politischen Journalisten genügend kennzeichnen.

Die ehemalige konservative Abgeordnete, die Duchess of A t h o l l, trennte sich Mitte des Jahres 1938 durch einen Brief an den Premier-Minister wegen ihrer von der offiziellen Parteiansicht abweichenden Meinung über den Spanienkrieg von den Konservativen, versuchte späterhin zu Beginn des Jahres 1939 ihren Sitz in einer Neuwahl erneut bestätigen zu lassen, verlor jedoch mit geringer Stimmenminderheit gegen

den Regierungskandidaten. Wegen ihrer außerordentlich aktiven Arbeit in den verschiedensten Organisationen, ihrer besonders dem „Regierungs"-Spanien gewidmeten Arbeit und Propaganda, erscheint eine nähere Charakterisierung erforderlich. Abgesehen davon, daß sie zusammen mit Dame Rachel Crowdy, Eleanor Rathbone und Ellen Wilkinson einem Bericht der „Times" vom 30. Mai 1937 zufolge zwecks Information in Spanien war, fragte sie im Unterhaus in jeder Debatte über „Foreign Affairs" unter Angabe genauester Daten, Schiffe, Truppenzahlen deutscher und italienischer Regimenter usw. den Premierminister, ob und was er gegen die deutsche und italienische Einmischung unternommen habe. Die Grundlosigkeit fast aller „Informationen" nimmt die Zeitschrift „Spain" zu wiederholten Malen zum Anlaß, gegen diese bewußt falsche Propaganda Stellung zu nehmen.

Eine ausführliche Darlegung ihrer Erlebnisse in Spanien und ihre Anschauung über den Krieg erschien unter dem Titel „Searchlight on Spain" (Suchlicht auf Spanien) im Jahre 1938 (Juni) und erlebte im Erscheinungsmonat eine Auflage von mehr als 100000. Auf über 300 Seiten führt sie ihren Propagandafeldzug gegen die faschistischen Staaten mit allen Mitteln. Ausgehend davon, daß

> „es lächerlich ist, von einer Kommunistenherrschaft in Spanien zu reden",
>
> „it is ludicrous to speak of Spain being under Communist domination",

werden die „Insurgents and rebels" (Aufrührer und Rebellen) für die Kirchenverbrennungen usw. verantwortlich gemacht, da ihre Bombenangriffe die Bevölkerung erst zu den Greueltaten aufgestachelt hätten. Diese Erklärungsweise wendet die Verfasserin auch gegenüber anderen Punkten an: Nachdem 5 bis 6000 deutsche Infanterietruppen in Spanien gelandet seien, habe auch endlich Rußland angefangen, Material zu schicken. Ihre Darstellung der Bombardierung des deutschen Kreuzers „Deutschland", der im Auftrag des Nichteinmi-

schungsausschusses in Ibiza war, macht dann wohl ein weiteres Eingehen auf das Buch überflüssig. Es heißt darüber:

„Spanisch-republikanische Flugzeuge erlaubten sich beim Überfliegen der vor Anker liegenden Deutschland in Ibiza, als dem Hafen der deutschen Schiffskontrolle an der Regierungsküste, gereizt zu werden durch einige auf sie zielende Flakgeschütze des Kriegsschiffes und töteten und verwundeten einige der Mannschaft durch Bombenabwurf. Als Vergeltung wurde Almeria wie wild bombardiert."

„Spanish Republican aeroplanes flying over the Deutschland at anchor in Ibiza, as port of the German naval control off their Government's coast, allowed themselves to be goaded by anti-aircraft guns trained on them from the warship, into discharging bombs which killed and wounded some of the crew. In reprisal Almeria was savagely bombed."

Die Schlußworte des Buches mögen überleiten zu den drei Punkten, die sie noch Ende November 1938 als Forderungen äußerte:

„Aller Wahrscheinlichkeit nach bedeutet dies die Vernichtung aller Elemente in Spanien, die für Freiheit, Frieden, Kultur, menschlichen Fortschritt einstehen, und die Überantwortung eines ganzen Volkes an die Terrorherrschaft."

„1. Eine feste Haltung durch Frankreich, Sowjet-Rußland und den Völkerbund.
2. Die Regierung sollte aufhören, Frankreich zu entmutigen hinsichtlich der Erlaubnis, Waffen durch die Pyrenäen gehen zu lassen.
3. Wir sollten unseren Schiffen Schutz angedeihen lassen, die rechtmäßigen Handel mit Spanien führen."

„In all probability this means the crushing of all elements in Spain that stand for freedom, for peace, for culture, for human progress and the handing over of a whole people to a reign of terror."

„1. A firm stand by France, Russia and the League of Nations.
2. Government should cease discouraging France from allowing arms to go through the Pyrenees.
3. We should give protection to our ships carrying on a legitimate trade with Spain."

III. Die Unabhängige Arbeiterpartei

Außer der Communist Party mit ihrem einen Abgeordneten im Unterhaus umfaßt die „Independent Labour Party" die radikalsten Elemente. Ihr konsequent marxistisches Programm veranlaßte sie im Jahre 1932 zur Trennung von der Labour Party, der sie seit der Gründung angeschlossen war. Mit ihren vier Abgeordneten im Unterhaus, George Buchanan, John McGovern, James Maxton und Campbell Stephen vertritt sie den kompromißlosen Klassenkampf über den Weg der Wahlaktivität. Das Programm spricht von

> „gleichen Interessen aller Arbeiter, internationaler Solidarität der Arbeiterklasse, Krieg als der unvermeidlichen Folge des Kapitalismus"
>
> „Identical interests of all workers, international working-class solidarity, war as the inevitable outcome of capitalism"

und fordert so die internationale Zusammenarbeit aller Arbeiter und Proletarier. Als britische Sektion des „International Bureau" gehört die Independent Labour Party zur kommunistischen Opposition und tritt in utopischer Weise für Verwirklichung eines „socialist Commonwealth" (sozialistischen Gemeinwesens) ein, dessen Organisation und Verwaltung bestimmtere Formen noch nicht angenommen haben. Auskünfte und Veröffentlichungen tragen einen derartig unrealisierbar ideologischen Charakter hinsichtlich der Absichten der Partei, daß von einer Wiedergabe abgesehen werden muß, zumal Theorie und Praxis oft in Widerspruch stehen.

Grundsätzlich erscheint nur der Antifaschismus in allen Äußerungen schriftlicher wie mündlicher Art, denn nach An-

sicht der Partei ist „Fascism Capitalism in its extreme form" („Faschismus ist Kapitalismus in extremster Form"), und die Partei ist „dominated by the anti-capitalist thought" („beherrscht vom antikapitalistischen Gedankengut") und damit gegen alles, was von allen Staaten der Welt überhaupt geschaffen ist, seien es politische, soziale oder wirtschaftliche Dinge. Ihre Haltung gegenüber außenpolitischen Problemen und Ereignissen erhellt die auf der Parteitagung zu Ostern 1938 angenommene Entschließung:

„Die Gleichsetzung der Ziele der britischen Außenpolitik mit dem Sieg des spanischen Faschismus wird ergänzt durch den Entschluß der nationalen Regierung, ein Geschäft mit Hitler und Mussolini abzuschließen hinsichtlich ihrer imperialen Interessen. In diesem Verlaufe werden gerade Vorbereitungen für eine Internationale kapitalistische Front getroffen zur Unterdrückung der Arbeiterklasse, der farbigen Völker und zur Verhinderung der sozialistischen Revolution. Dies sind daher die Aufgaben für den britischen Arbeiter:

1. Widerstand gegen das Rüstungsprogramm,
2. Vorbereitung industrieller Massenaktionen gegen die profaschistische Regierungspolitik und zur Unterstützung der spanischen Regierung in ihrem Recht, Waffen zu kaufen,
3. Bildung einer Arbeiterfront zur Beseitigung der nationalen Regierung.

Aufgaben für alle Arbeiter: Weigerung, Hilfsmittel für die faschistischen Gebiete in Spanien, Italien, Deutschland und Japan herzustellen, anzufassen oder zu transportieren; einen internationalen Fonds zu organisieren durch eine Abgabe auf die Zugehörigkeit zu allen Organisationen der Arbeiterklasse zur Unterstützung all derer, die als Folge dieser Politik hingeopfert wurden, und besonders auch zur Hilfe für die Bauern und Arbeiter Spaniens, Österreichs und Chinas, die dem Faschismus und Imperialismus Widerstand leisten."

„The identification of the aims of British foreign policy with the victory of Spanish Fascism is supplemented by the determination of the National Government to complete a deal

with Mussolini and Hitler regarding their imperialist interests. In this way, preparations are being made for a „International Capitalist Front" for the suppression of the working class movement, the subjection of the coloured peoples, and the prevention of the Social Revolution. Therefore are the tasks for the British workers:

1. to oppose rearmament programme,
2. to prepare mass industrial action in resistance to the Government's pro-Fascist policy and in support of the right of the Spanish Government to purchase arms,
3. to form a worker's Front to defeat the National Government.

Tasks for all workers: refusal to make, handle or transport supplies to the fascist territories of Spain, Italy, Germany and Japan; to organise an international fund by means of a levy on the membership of all working-class organisations for the assistance of all who victimised in consequence of the application of this policy, and for assistance of the workers and peasants of Spain, Austria and China, who are resisting Fascism and Imperialism."

Der Spanienkrieg ist weiterhin in einer großen Zahl von Pamphleten behandelt; in „Through class struggle to socialism" (Durch Klassenkampf zum Sozialismus) heißt es:

„. . . völlige Solidarität mit den spanischen Arbeitern in ihrem Kampf gegen den Faschismus. Die Unabhängige Arbeiterpartei bedauert die Haltung gegenüber der Nichteinmischung, die die Mächte, die Arbeiter- und sozialistische Internationale, der britische Gewerkschaftskongreß und die Arbeiterpartei während der ersten entscheidenden Monate des Kampfes eingenommen haben. Wir gratulieren der Arbeiterpartei der Marxistischen Einheitsfront (POUM) zu ihrer klaren revolutionären Führung und geloben ihr volle materielle und moralische Hilfeleistung."

„. . . complete solidarity with the Spanish workers in their fight against Fascism. The ILP deplores the attitude of non-intervention adopted by the Powers, the Labour and Socialist International, and the British TUC and Labour Party during the first three critical months of the struggle. We congratulate the Workers Party of Marxist Unity

(POUM) on the clear revolutionary lead and pledge it the fullest material and moral support."

Veröffentlichungen, die die sudetendeutsche Frage, die Judenfrage und den Chinakonflikt zum Thema haben, weichen in keinem Punkt von der grundsätzlichen Anschauung der Partei ab – es spiegelt sich in allen Äußerungen der unversöhnbare Gegensatz zu Faschismus und Nationalsozialismus wider. Ein Beispiel oft zu erkennender Widersprüche sei jedoch wiedergegeben: Der Führer der Partei, Maxton, erklärte bei der großen Parlamentsaussprache nach dem Münchener Abkommen seine Anerkennung bezüglich der Lösung der Krise, während der Sekretär und die gesamte Partei durch den Mund Fenner Brockways hierzu meinte:

„Wir sind erleichtert, daß es nicht zum Kriege gekommen ist, aber der gegenwärtige Waffenstillstand könnte nur zu einem dauernden Frieden werden durch Vernichtung jedweden Imperialismus, ob in Deutschland, Italien oder England – diese Aufgabe wird aber nicht unterstützt durch irgendeine Rückenstärkung Chamberlains."

„We were relieved that war had not taken place, but the present truce could be made a permanent peace only by overthrowing all imperialism, whether German, Italian or British and that task would not be assisted by any endorsement of Mr. Chamberlain."

Eine ähnlich geartete Erklärung veröffentlicht das Parteiorgan, der „New Leader", dann unter der Bezeichnung:

„Ein abscheulicher Bruch der Parteipolitik."

„A flagrant breach of party policy."

Die Haltung gegenüber einer Zusammenfassung aller antifaschistischen Kräfte wird in anderem Zusammenhang behandelt werden.

IV. Die Sozialistische Partei und die internationale sozialistische Kampfpartei Großbritanniens

Von ähnlich gearteten Organisationen seien erwähnt die „Socialist Party of Great Britain", die in ihrem Monatsblatt „The Socialist Standard" großenteils unter der Devise sowohl gegen Kommunisten wie Faschisten arbeitet:

> „Der wirkliche Feind der Arbeiterklasse ist die Herrenklasse – Arbeiter vereinigt euch!"
>
> „The real enemy of the working class ist the master class — workers unite!"

und die „Militant Socialist International", die z. B. über das Münchener Abkommen in ihrem Blatt „Socialist Vanguard" meint:

> „Chamberlains Politik in München war kein Ergebnis von Schwäche und Angst; die stichhaltigsten Gründe für seine Haltung waren: das erste ist das von der Regierung dauernd verfolgte Ziel, die Aufrüstung Deutschlands unter der Nazi-Herrschaft zu gestatten und sogar zu unterstützen, um diese Macht als Schwert Englands in Europa zu gebrauchen, und zwar nicht nur zur Einschüchterung Sowjetrußlands, sondern allgemein gegen das, was die herrschende Klasse als die ‚bolschewistische Drohung' ansieht."
>
> „Chamberlain's policy at Munich was no product of weakness and of fear; the most substantial reasons for his attitude were: the first is the consistent aim which the Government has followed in permitting and even assisting the arming and expansion of Germany under Nazi rule, to use this power as Britain's sword in Europe not only to intimidate Soviet Russia but generally against what the governing classes regard as the ‚Bolchevik Menace'."

Diese verschiedenen Gruppierungen stehen in ihren innenpolitischen Programmen sehr gegensätzlich zueinander; die Ideen der Liberal Party sind kaum vereinbar mit den marxistischen Absichten der Labour Party, und die „kommunistischen" Beweggründe der Independent Labour Party haben mit denen der oppositionellen Konservativen aber auch nicht das Geringste gemein. Hierauf beruht die große Abneigung gegenüber einer etwaigen Zusammenarbeit der einzelnen Parteigruppen, das vorläufige Scheitern aller Versuche der Communist Party, eine Volksfront nach französischem oder spanischem Muster zustande zu bringen. In Wahrheit richtet sich die ganze Aktivität der Linksgruppen auf außenpolitische Probleme. Hier ist die absolute Einmütigkeit in der Ablehnung aller normalen Beziehungen zwischen England und den sogen. totalitären Staaten die Grundlage zu einer bisher von den Parteiführungen immer abgelehnten Einheitsfront. Die Psychose der Propagierung der Aufrüstung und Wehrfähigkeit fördert diese Einheitsfront durch Betonung der Gemeinsamkeit der außenpolitischen Auffassungen.

B. Die Einkreisungsarbeit der außerparlamentarischen Gruppen

Die International Peace Campaign

Der größte, außerhalb der Parteien unternommene Versuch, sowohl die englische Regierung wie die „Weltmeinung" durch Zusammenfassung ganz bestimmter, in verschiedenen Organisationen vereinigter Kräfte zu beeinflussen, ist die 1935/36 ins Leben gerufene „International Peace Campaign" (Internationaler Friedensfeldzug).

Der große Erfolg des „British Peace Ballot" mit seinen elf Millionen Stimmen veranlaßte Lord Cecil und den ehemaligen französischen Luftfahrtminister Pierre Cot für den Monat März 1936 in London ein Treffen aller

„an der Frage des Friedens und der internationalen Verständigung"

„in the question of peace and international understanding"

interessierten internationalen Organisationen zu vereinbaren. Folgende vier Punkte wurden auf dieser Konferenz einstimmig als Arbeitsgrundlage angenommen:

„1. Anerkennung der Heiligkeit der Verpflichtungen aus den Verträgen.
2. Abbau und Verminderung der Rüstungen nach internationalem Übereinkommen und die Beseitigung der Bereicherung an Waffenherstellung.
3. Stärkung des Völkerbundes zur Verhinderung und Beendigung von Krieg durch wirkungsvollere Organisation der kollektiven Sicherheit und gegenseitigen Widerstand.

4. Aufbau eines wirkungsvollen Apparates innerhalb des Völkerbundsrahmens zur Regelung von internationalen Problemen, die zum Kriege führen könnten mit friedlichen Mitteln."

„1. Recognition of the sanctity of treaties obligation.
2. Reduction and limitation of armaments by international agreement and the suppression of profit from the manufacture of arms.
3. Strengthening of the League of Nations for the preservation and stopping of war by the more effective organisation of collective security and mutual resistance.
4. Establishing within the framework of the League of Nations of effective machinery for the remedying by peaceful means of international conditions that might lead to war."

Der erste „Welt-Friedens-Kongreß" zur Tarnung der Kriegsvorbereitungen fand zu Anfang September 1936 in Brüssel statt und versammelte 4050 Delegierte aus 35 Ländern; 750 nationale und internationale Organisationen waren vertreten. Eine zweifache Form der Arbeitsweise wurde festgelegt. Um die Tätigkeit möglichst umfassend und wirkungsvoll zu gestalten, erfolgte die Bildung nationaler Ausschüsse einerseits, andererseits die Zusammenfassung gleichinteressierter Menschen aus den verschiedenen Organisationen in Arbeitskreisen. Zu Ende des Jahres 1938 existierten derartige National-Ausschüsse in 42 Ländern, an Arbeitskreisen gab es folgende:

1. Künste
2. Kirchen
3. Konsumvereine
4. Erziehung
5. Industrielle u. Wirtschaftler
6. (Recht und) Gesetz
7. Medizin
8. Wissenschaften
9. Sozialdienste
10. Gewerkschaften
11. Schriftsteller, Journalisten
12. Jugend.

1. Arts
2. Churches
3. Co-operatives
4. Education
5. Industrialists and econom.
6. Law
7. Medical
8. Science
9. Social Services
10. Trade Unions
11. Writers, Journalists
12. Youth.

Hinsichtlich der internationalen Arbeit der „International Peace Campaign" ist besonders zu erwähnen, daß im Februar 1938 in London eine „International People's Assembly for Aid to China and Boycott of Japanese Goods" (Internationale Völkerversammlung zur Hilfe Chinas und Boykott japanischer Waren) stattfand unter der Devise „Save China – Save Peace" („Rettet China – Rettet den Frieden").

Von den besonders aktiven und hervorstechenden Persönlichkeiten dieser großen Kundgebung sind diese zu nennen: Noel-Baker, Henri Rolin (Präsident der Internationalen Liga der Völkerbundsvereine), Jouhaux (Führer der französischen Gewerkschaften), Senator Cachin (Mitglied der kommunistischen Partei in der Deputiertenkammer), Lord Cecil, Mr. Krishna Menon (Indien), Prof. Pitman Potter (USA), Dean of Canterbury, Sir Arthur Salter, M.P., Lord Listowel, Miss Margery Fry (Direktor der britischen Rundfunkgesellschaft), Rev. E. R. Hughes (Oxford-Universität), Mr. Victor Gollancz, Senator de Brouckère (Belgien), Mr. Vyvyan Adams, Lady Gladstone, Herbert Morrisson, Eleanor Rathbone, Norman Angell, Prof. Jean Perrin, H. J. May, Mrs. Corbett-Ashby, Lloyd-George, Ellen Wilkinson, Rev. Evans, Rev. Anderson.

Es wurde folgende Erklärung angenommen und veröffentlicht:

> „Wir . . . erklären, daß dieser Angriff nicht nur den Frieden Chinas zerstört, das ganz mit dem Neuaufbau seiner alten Zivilisation beschäftigt ist, sondern auch die Sicherheit und das Wohlergehen aller Völker bedroht; wir erkennen, daß der durch die japanischen Militärführer begonnene Angriff nur mit der Hilfe von Kriegsmaterial und Kaufkraft weitergeführt werden kann, welche unsere Länder immer noch stärken: so haben unsere Länder, absichtlich oder unabsichtlich, direkten Anteil an der Verantwortung.
> Wir weigern uns, an diesem Verbrechen mitschuldig zu sein! Deshalb rufen wir alle unsere Organisationen auf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um China zu helfen! Und haltet Hilfe von Japan fern! Bis die japanische Invasion

beendet ist und die japanischen Streitkräfte zurückgezogen sind! Wir appellieren an das japanische Volk, an alle friedliebenden Völker und Organisationen, dieser großen Anstrengung (unparteiisch) beizutreten, um China zu retten und den Weltfrieden zu verteidigen!"

„We . . . declare that this aggression, besides destroying peace of China, who devotedly rebuilding her ancient civilisation, imperils also the security and welfare of all peoples; we recognise that the attack begun by Japan's military leaders can only be continued with the aid of war materials and purchasing power, which our countries are still supplying: so that our countries, willingly or not, now have a direct share in the responsibility.
We refuse to be accomplices of this crime! We therefore call upon our organisations to do everything in their power to aid China! And to withhold aid from Japan! Until the Japanese Invasion is ended and the Japanese forces withdrawn. We appeal to the Japanese people, we call upon all peace-loving people and organisation to join this great effort (non-partisan) to save China and defend the world's peace!"

Die große Pariser Weltausstellung des Jahres 1937 wurde von der IPC durch einen eigenen Pavillon, den – wie es in einem Bericht heißt – über 2 Millionen besuchten, zu Propagandazwecken benützt. Die Zusammenstellung der Persönlichkeiten, die bei der Eröffnung des Pavillons sprachen, ist recht bezeichnend:

Léon Blum, Lord Cecil, Edouard Herriot, Joseph Avenol, Lord Davies, Jouhaux, Duchess of Atholl, Cachin.

Zugegen waren unter anderen:

J. Delahoche, Noel-Baker, E. Poisson (Co-op. franç.), Gaston Prache, Prof. Langevin (Comité mondial contre la guerre et le fascisme) (Weltkomitee gegen Krieg und Faschismus).

Eine „World Conference on the Bombardment of Open Towns and the Restoration of Peace" (Weltkonferenz über

die Bombardierung offener Städte und die Wiederherstellung des Friedens) wurde in Paris Ende Juli 1938 abgehalten, an der über 1000 Delegierte von 34 Staaten teilnahmen; die Zahl der mitarbeitenden internationalen Organisationen war bis dahin auf 40 angewachsen, durch die über 400 Millionen Menschen des Erdballs formell erfaßt werden.

Botschaften an die Konferenz sandten von England u. a.: Lloyd-George, Henry May, der bekannteste Karikaturist Englands David Low.

Aus der Teilnehmerliste entnahm der Verfasser die Anwesenheit folgender Persönlichkeiten:

Barrio (Spanien), Dolorès Ibarruri (La Passionaria), Nehru (Indien), Alvarez del Vayo (Spanien), Theodore Dreiser (USA), Jaksch (Tschechoslowakei), Prof. Langevin (Präsident des Weltkomitee gegen Krieg und Faschismus), Emile Kahn (Liga für Menschenrechte), Jouhaux, Paul Boncour, Duclos (Vizepräsident der Kammer, Parti Communiste), Cachin, Lorenzo Taezaz (Abessinien-Delegierter beim Völkerbund), E. Toller.

Daß alle Linksparteien Frankreichs, besonders die Parti Communiste, stark vertreten waren, bedarf wohl keiner näheren Ausführung.

Es ist unmöglich, die Namen der Engländer aufzuzählen, die an der Konferenz teilgenommen haben. Es seien aber die bekanntesten erwähnt:

Lord Cecil, Dean of Chichester, Noel-Baker (M. P.), C. G. T. Giles, Prof. Bernal, Rich. Acland (M. P.), Lord Faringdon, Lord Davies, J. Jagger (M. P.), Eleanor Rathbone (M. P.), Wilfrid Roberts (M. P.), Ellen Wilkinson (M. P.), Robinson (M. P.), G. R .Strauss (M. P.), Aneurin Bevan (M. P.), R. R. Stokes (M. P.), Duchess of Atholl, W. Gallacher (M. P.), Dr. E. Summerskill (M. P.), Dr. Gordon Tompson (Lord Mayor's Fund for Distress in China a. CSR) (Bürgermeister-Fonds für die Not in China und in der Tschechoslowakei), Lt.-Com. Young, Stephen Spender, Cunningham, Prof.

Marrack, Victor Gollancz, Strachey, N. B. Foot, Ivor Montague, Ben Tillett, Margaret Gardiner, W. R. Ould, Dorothy Woodman, Clemens Dutt, Paul Friedländer.

Dazu waren alle großen englischen Kirchen vertreten, Gewerkschaften, Hilfsorganisationen, Co-op. Movement, und besonders zahlreich Ortsgruppen des Völkerbundsvereins, Jugendgruppen und Universitätskreise.

Hervorragenden Anteil hatten von Vertretern der Presse: The Viscountess Rhondda (Time and Tide), Albert Inkpin (Russia To-Day), Kingsley Martin (New Statesman and Nation), Horsefall-Carter (Fortnightly Review), Sydney Elliot und Montague Slater (Reynold News, die der Co-op. gehören), J. Douglas (Challenge, kommunistische Jugendzeitung) – alles Herausgeber der genannten Zeitungen.

Die verschiedenen Resolutionen, die einmütig angenommen wurden, befassen sich außer mit allgemeineren Dingen bezeichnenderweise mit Maßnahmen hinsichtlich folgender Länder: Spanien, China, Tschechoslowakei – abgesehen davon, daß „die Annexion Österreichs" bedauert wird. Wenige Sätze mögen den Geist der „Friedens"-Entschließungen widerspiegeln:

> „Der Kongreß bemerkt, daß sich die Weltpolitik mehr und mehr von den vier Sätzen des ‚Internationalen Friedensfeldzuges' abwendet. Dies äußert sich in Angriffskriegen, deren Barbarei täglich wächst, und die zu mildern vergeblich sein würde.
>
> Der Kongreß stellt fest, daß die Demokratien alles besitzen, um den Angriffskrieg zu beenden, da ja die totalitären Staaten zu ihrer Verfügung nur einen Bruchteil der finanziellen und wirtschaftlichen Hilfsquellen haben, die zur Verfolgung ihrer Absichten erforderlich sind; er verlangt deshalb Maßnahmen, um den Handel zu verbieten, der den Interessen des Friedens zuwiderläuft.
>
> Die Konferenz erkennt, daß S p a n i e n zum Opfer einseitiger Einmischung geworden ist, die sich als fremder Angriff auf sein Gebiet und seine Unabhängigkeit zeigt. Die spanische Regierung muß völlige Handelsfreiheit haben, die ihr nach internationalem Gesetz garantiert ist.

Die Konferenz protestiert gegen die unbarmherzige Abschlachtung der chinesischen Zivilbevölkerung mittels Luftbombardierungen, die zum Kennzeichen faschistischen Angriffs geworden sind. Die Konferenz gelobt, China alle Hilfe angedeihen zu lassen durch nationale Werbefeldzüge, ähnliche Veranstaltungen und Absenden einer internationalen Delegation nach China; um jedem Versuch einer Regelung Widerstand zu leisten, die nicht im Einklang steht mit der Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit chinesischen Gebietes, um Hilfe für China mittels direkter Anleihen zu fordern, werden wir die Hilfsaktion verstärken und rufen jeden zur Ausbreitung des Boykotts gegen Japan auf. Die Konferenz stellt mit tiefer Genugtuung fest, daß dank der energischen Wachsamkeit am 21. Mai und der Anwendung des Prinzips der kollektiven Sicherheit die Tschechoslowakei ihre Unabhängigkeit bewahren konnte. Sie protestiert gegen Drohungen mit militärischem und wirtschaftlichem Druck, die teils bereits verwirklicht, teils noch in Kraft gesetzt werden können gegen die Tschechoslowakei unter dem Vorwand, daß ihre Minderheiten sich nicht ausreichender Rechte erfreuten, obwohl es allgemein anerkannt ist, daß diese in einer befriedigenderen Lage sind als solche in der Mehrheit angrenzender Länder."

„The Congress notes that world policy is more and more departing from the four principles on which the IPC has been based and that this departure resulted in wars of aggression, the barbarity of which increases daily and which it would be in vain to attempt to humanise.

The Congress notes that in reality the democracies possess everything needed to stop war of aggression, since the totalitarian States have at their disposal only a minute part of the financial and economic resources necessary to the pursuit of their activities; it therefore demands that steps be taken to forbid trade which is contrary to the interests of peace.

The Conference realises that Spain has been made the victim of a one-sided intervention which has become a foreign aggression against its territory and independence. The Spanish Government must have the complete freedom of trade guaranteed to it by international law. The Conference protests against ruthless slaughter of the civilian po-

pulation of China by aerial bombardment which has become a feature of fascist aggression. The Conference pledges itself, to render all assistance to China by national campaigns, simultaneous meetings, sending an International delegation to China; to oppose any attempt at a settlement inconsistent with the preservation of the independence and integrity of China, to demand assistance to China by direct loans to the Chinese Government, by intensifying their campaign for relief, it calls on every to intensify the boycott of Japan.

The Conference notes with profound satisfaction that, thanks to the energetic vigilance on the 21th May and the application of the principle of Collective Security, Czechoslovakia was able to maintain her independence. It protests against the threats of military and economic pressure which have been, and can be, used against Czechoslovakia under the pretext that her minorities do not enjoy sufficient rights, although it is universally recognised that these minorities have a more satisfactory status than those in the majority of the neighbouring countries."

Daß neben einem Appell an den Präsidenten Roosevelt Sympathietelegramme an Chiang Kai-shek, Negrin und Benesch gesandt wurden, vervollständigt nur die Kenntnis über den „Friedens"-Geist der Versammlung und darüber hinaus der ganzen International Peace Campaign.

Es sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt, daß die Nobelstiftung der IPC vor einem Jahr den Betrag von 2.000 £ zur Verfolgung ihrer Absichten zur Verfügung stellte (Mitte 1939 wieder 2.000 £) und außerdem der eine Präsident, Lord Cecil, in seiner Eigenschaft als Gründer der IPC und gleichzeitiger Präsident der League of Nations Union (Völkerbundsverein) den Friedensnobelpreis erhielt.

Nach dieser Charakterisierung der Gesamtpolitik der International Peace Campaign, die sich um beliebig viele Züge vermehren ließe, ist die Tätigkeit des British National Committee (Britischen National-Ausschusses) eingehender zu untersuchen.

Der erste große national-englische Kongreß tagte zu Ende

Oktober des Jahres 1937 und bewegt sich in seinen Reden, Entschließungen und praktischen Auswirkungen völlig auf der bereits aufgezeigten Linie der internationalen Gesamtorganisation. Zwei Erklärungen unter einstimmiger Annahme durch den Kongreß erläutern dies:

„Dieser Kongreß spricht seine Überzeugung aus, daß die Politik der Nichtbeachtung des Völkerbundes zum Beginn des spanischen Konfliktes falsch und gefährlich war, und glaubt, daß, falls die loyalen Mitglieder des Völkerbundes von Anfang an sich klar zur wirksamen Zusammenarbeit zwecks Verhinderung eines Angriffs bekannt hätten und der spanischen Regierung ihr Recht auf Ausrüstungskäufe gelassen hätten, dieser Krieg nicht zu einer internationalen Gefahr geworden wäre. Der Kongreß ist daher der Auffassung im Hinblick auf die dauernden Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens durch gewisse Mächte und die jetzt feststehende Unmöglichkeit der Sicherung einer loyalen Zusammenarbeit, daß das Recht auf Waffenkauf zur Selbstverteidigung der spanischen Regierung unverzüglich wieder zuerkannt werden müsse.
Der Kongreß schließt sich der weltweiten Verdammung des japanischen Angriffs auf China und seiner Kriegsmethoden an und begrüßt die Erklärungen des Präsidenten Roosevelt und anderer amerikanischer Führer; er betont nachdrücklich, daß eine Festigung der japanischen Kontrolle in Nordchina eine Katastrophe für den Weltfrieden bedeuten würde, die wegen der wirtschaftlichen Lage Japans durch die Beherrschung des Rohstoffmarktes durch die anderen Mächte hätte vermieden werden können."

„This Congress records its conviction that the policy of leaving the League aside at the beginning of the Spanish conflict was mistaken and dangerous and believes that if loyal members of the League had made plain at the outset their determination to cooperate effectively in preventing aggression, whilst leaving the Spanish Government free to obtain supplies to which it was legally entitled, the conflict would have not become an international danger. And is of the opinion that, in view of continued breaches of the non-intervention Agreement by certain powers and the now manifest impossibility of securing loyal co-operation,

the right of the Spanish Government to purchase the arms needed for its own defence should be restored forthwith. The Congress joins in the world-wide condemnation of Japan's aggression in China and her methode of warfare, and welcomes the declaration of President Roosevelt and American leaders; it emphasises that if Japanese control in Northern China were to be consolidated, this would be a disaster to the cause of world peace, which would have been prevented owing to their economic relations by the powers and their essential control over raw materials."

Die eingelaufenen Sympathietelegramme kamen u. a. von dem chinesischen Gesandten in Paris, Dr. Wellington Koo, dem Generalsekretär des National Free Church Council (Rat der nationalen Freikirche), Dr. Hughes, dem Generalsekretär der Locomotive Engineers and Firemen (Lokomotiven-Ingenieure und Heizer), W. J. R. Squance, dem Generalsekretär der International Co-operative Alliance (Konsumverbands-Vereinigung), H. J. May.

Unter den bekanntesten Rednern und Versammlungsleitern befanden sich, soweit nicht bereits bei den geschilderten Kundgebungen genannt, folgende:

Norman Angell, Mrs. Corbett-Ashby, Miß Fawcett, Prof. Joad, Mrs. Ormerod, Geoffrey Mander, Gabriel Garritt, Arnold-Forster, Miss Courtney, Lady Gladstone, Sir Walter Layton, Viscount Samuel, Prof. Gilbert Murray, Alan Bush, Gerald Bailey, Jakob Epstein, Lady Hall, Lady Layton, Alderman Toole, Prof. J. L. Brierley, Miss Macadam.

Die Konferenz vereinigte durch 783 Delegierte 396 englische Organisationen und bildet die eigentliche Grundlage für die außerordentliche Propaganda der folgenden Zeit. Durch sog. „Peace-weeks" (Friedenswochen), die in allen größeren Orten Englands stattfanden und ein Abbild der geschilderten großen Kundgebung im kleinen geben, durch große Massenversammlungen mit zum Teil über 50 000 Demonstranten, durch sog. „speaking tours" (Propagandafahrten) der bekanntesten Redner, durch überaus starke Publizierungstätigkeit

und Hilfsaktionen zugunsten der ,,victim nations" (geopferten Nationen) gelang die Zusammenfassung der verschiedensten Organisationen mit den innenpolitisch auseinanderstrebendsten Interessen allein durch die gemeinsame Einstellung zu außenpolitischen Problemen.

Ein recht anschauliches Bild von der umfassenden Tätigkeit des Englischen National Committee geben die vierzehntägig herausgegebenen ,,News-Letter", aus denen im folgenden äußerlich scheinbar unzusammenhängende Einzelheiten wiedergegeben werden, um Umfang und Ausmaß der Aktivität näher zu beleuchten.

Die erste Aprilnummer 1938 berichtet von der Bildung eines IPC-Committee in der Tschechoslowakei unter der Devise ,,Unity of the Peoples for the defence of right, Trust in and Loyalty to our Allies" (,,Einigkeit der Völker zur Verteidigung des Rechtes, Vertrauen und Loyalität gegenüber unseren Verbündeten"), zu deren Gründung von England die Duchess of Atholl und der konservative Abgeordnete Vyvyan Adams neben dem Labour-Abgeordneten Wedgwood Benn als offizielle Vertreter anwesend waren.

Vom Stattfinden einer dritten Demonstration in Glasgow ,,On the question of arms to Spain" (,,Über die Frage von Waffen nach Spanien"), bei der außer der Duchess of Atholl auch der Kommandeur des Britischen Bataillons der Internationalen Brigade in Spanien, Fred Copeland, sprach, erzählt die zweite Mai-Ausgabe 1938.

Noel-Baker und Lt. Com. E. P. Young studierten die Minderheitenbedingungen in der Tschechoslowakei im Auftrage der IPC (1. Juni 1938).

In Ipswich fand eine Demonstration statt ,,for United Action to Stop Aggression" (für gemeinsame Aktion zum Stoppen des Angriffs), bei der R.R. Stokes (Labour-M.P.), S. F. Perry (Co-op) und der Spanienkämpfer W. Macartney sprachen (29. Juni 1938).

Als Auswirkung der Pariser Konferenz findet eine Autumn-

Campaign (Herbstkampagne) über das ganze Land zugunsten Chinas und Regierungsspaniens statt. Außerdem hat der New-Yorker Bürgermeister La Guardia seine Unterschrift neben vielen anderen auf die Protestliste der IPC „gegen Bombardierung offener Städte" gesetzt (10. August 1938).

Ende August tritt die Tschechoslowakei in den Mittelpunkt der Propaganda. Der Dean of Chichester, Dr. E. Summerskill und Pierre Cot sprechen auf einer Versammlung in Sedan und der Genfer Sekretär der IPC, M. Dolivet, hatte Gelegenheit zu beobachten, wie die „storm-trooper organisation" (Sturmtruppenorganisation) Henleins „großen Druck auf die Sudetendeutschen ausübten" (7. September 1938).

Der „News-Letter" vom 21. September 1938 ruft unter der Überschrift

> „Britannien darf die Tschechoslowakei nicht auf Hitlers Forderungen hin verraten"
>
> „Britain must not betray Czechoslovakia at Hitler's Request"

zu Demonstrationen, Umzügen, Straßenversammlungen, Telegrammen an die Minister und Zeitungen auf. In einer Massenversammlung am Trafalgar Square, bei der Banner mit Aufschriften wie

> „Steht zur Tschechoslowakei", „Keine Volksabstimmung", „Stoppt den deutschen Angriff"
>
> „Stand by CSR", „No Plebiscite", „Stop German Aggression"

getragen wurden, sprachen Wilfrid Roberts, M.P., Lord Meston, Lord Cecil, E. Wilkinson, M.P., Ramsay Muir, Lord Lytton, E. Rathbone, M.P., Victor Gollancz, Sir Walter Layton.

Die kurz auf das Münchener Abkommen veröffentlichte Nummer enthält die neue Devise der IPC:

> „Was kann getan werden, um das sofortige und wahrscheinlich zukünftige Ergebnis des Münchener Abkommens ungeschehen zu machen?"

„What can be done to undo the immediate and probable future result of the Munich agreement?"

Als Antwort heißt es dann:

„Spanien ist der Schlüssel zum Frieden Europas! Schickt Nahrungsmittel nach Spanien!"
„Spanien kann nicht isoliert vom Zentral-Europäischen Problem betrachtet werden; beide sind die zwei Seiten der demokratischen Front."

„Spain cannot be considered in isolation from the Central European Problem; both are the two wings of the Democratic Front." „Spain is the key to European peace! Send Food to Spain!"

Im November veröffentlicht Lord Cecil eine Botschaft an die 10 Millionen englischen Unterstützer der IPC, in der es heißt:

„Wegen des Nachgebens gegenüber dem Angriff in China, Abessinien, Spanien und endlich in der Tschechoslowakei sind alle Nationen der Notwendigkeit gegenübergestellt, besondere Anstrengungen zu machen und Opfer zu bringen, um nicht nur den Frieden, sondern sogar ihre reine Existenz zu erhalten. Jedes weitere Aufgeben und jede Vernachlässigung der Völkerbundsgrundsätze wird den Angreifern helfen, wie es das in den Fällen Chinas, Abessiniens, Spaniens und der Tschechoslowakei getan hat. Deutschland hat einen erstaunlichen Aufschwung unter dem Einfluß der nationalistischen Idee genommen – Deutschland über alles. Uns ist die Verteidigung nicht nur unseres Imperiums, sondern der Zivilisation als solcher anvertraut. Wir stehen für Freiheit und Gerechtigkeit. Sicher können wir unter diesem Banner eine ebenso große Anstrengung durchführen wie die Deutschen unter ihrem."

„Because of the surrender to aggression in China, Abyssinia, Spain, and finally in Czechoslovakia, all civilized nations are faced with the need to make a special effort and special sacrifices in order to preserve not only peace, but their own existence. Any further abandonment or neglect of the principles of the League will assist the aggressors as it has in China, Abyssinia, Spain and CSR. Ger-

> many has made an astonishing revival under the influence of the Nationalist idea – Germany before everything. To us is committed the defence, not only of our Empire, but of civilisation itself. We stand for liberty and justice. Surely under that banner we can make as great an effort as that of the Germans."

Zwei Tatsachen illustrieren diesen Aufruf. Ein Telegramm an Chiang-Kai-shek enthält u. a. die Worte:

> „Wir glauben, im Namen des britischen Volkes zu sprechen, wenn wir China unserer tiefsten Zuneigung in seinem Kampf versichern. China muß siegen!"

> „We believe we speak in the name of the British people when we assure China of the deepest sympathy in her struggle. China must win."

Eine Glückwunschadresse zum 20. Jahrestag der Tschechoslovakei wird von Lord Cecil der Tschechischen Gesandtschaft in London übergeben und ist unterzeichnet von:

A. V. Alexander, H. Morrison, Lord Crewe, A. Sinclair, C. R. Attlee, Lord Snell, Lord Lytton, H. G. Wells, Dr. J. Black (Vorsitzender der schottischen Kirche), Archbishop of York (Erzbischof von York).

Die zweite November-Ausgabe des Nachrichtenblattes ist dem Bericht von einer Massenversammlung zugunsten des Republikanischen Spaniens gewidmet, bei der sprachen:

Vernon Bartlett, M. P., A. Barnes, M. P., R. Strauss, M. P., Mr. J. W. Bentley (Chairman of the Jewish People's Council) (Vorsitzender des Rates des jüdischen Volkes).

Neben den üblichen Resolutionen hinsichtlich Spaniens wird diesmal auch eine Resolution die „Judenverfolgungen" in Deutschland betreffend gefaßt und an die Deutsche Botschaft überbracht. Der Liberale Abgeordnete W. Roberts nahm zur gleichen Zeit an einer ähnlichen Kundgebung in Paris teil, bei der Léon Blum und Pierre Cot sprachen.

Der Monat Januar 1939 ist durch eine ganz außerordentliche Propagandatätigkeit der IPC gekennzeichnet. In ver-

schiedenen Kundgebungen, Deputationen zur Downingstreet, Flugblattverteilungen usw., die alle unter den Devisen

„Nahrungsmittel und Waffen können Frieden und Demokratie retten",

„Food and arms can save peace and democracy",

und

„Keine Kriegsführungsrechte an Franco",

„No belligerent rights to Franco",

und

„Schützt britische Schiffe in ihrem legalen Handel mit Spanien",

„Protect British ships conducting lawful business with Spain",

stehen, finden sich folgende Persönlichkeiten zusammen(u. a.):

Dean of Chichester, Duchess of Atholl, Prof. Seton-Watson, Prof. S. Chapman, Lord Listowel, Rev. J. Fraser (Moderator of the Presbyterian Church of England) (Vorsitzender der presbyterianischen Kirche Englands), Sir A. Sinclair, Mr. Eden, M.P.,Mr. Winston Churchill, M.P., Mr. William Dobbie, M.P., Rich. Acland, M.P., Miss Rebecca West, Prof. R. H. Tawney, Lord Davies, R. A. Palmer (Co-op.), A. J. Cummings, R. A. Attlee, M.P., Mr. Lloyd George, M.P., Miss Marg. Fry, Lady Layton, Prof. E. R. Dodds, Prof. Harrad, Mr. Newbiggin (Schiffseigentümerkomitee), Alfred Barnes (Präsident des Konsumverbandes), Mr. Tewson (Geschäftsführender Sekretär des Gewerkschaftskongresses), Lady Violet Bonham-Carter, Prof. Brierley, Viscount Corvedale, Mr. W. Lawther (T.U.), Mr. Vernon Bartlett, M.P., Mr. J. B. Priestley, Noel-Baker, M.P., A. D. Lindsay (Master of Balliol), Geoffrey Mander, M.P., Mr. J. R. Squance, Ted Willis, Prof. Catlin, Lord Farringdon, Prof. G. Thompson, Sir Stafford Cripps, M.P., Mr. Aneurin Bevan, M.P., Prof. Haldane, Prof. Gilbert Murray, Prof. J. B. Trend, Victor Gollancz, Sir P. Chalm. Mitchell, Lt.-Com. Fletcher, M.P., Viscountess Rhondda, Mr. David Low, Sir Walter Layton, Mr. Kingsley Martin, Mr. J. C. Little, Stephen Spender, St. John Hutchinson.

Die auszugsweise Wiedergabe eines Mitte 1938 zu über 10 Millionen verteilten Flugblattes „Collective Security" (Kollektive Sicherheit) mag zusammenfassend die Gesamtanschauung der International Peace Campaign in England charakterisieren:

„Deutschland hat Österreich mit Zustimmung Italiens annektiert. Deutschland und Italien haben sich zusammengetan, um Francos Eroberung Spaniens zu beschleunigen: Britannien und die friedlichen Staaten sehen sich dem Kriege gegenüber. Es ist klar, daß ein Sieg Deutschlands und Italiens in Spanien durch den Schnitt durch lebenswichtige Adern das Ende des britischen Imperiums und des demokratischen Europa bedeutet. England, Frankreich und Rußland können Spanien und die Tschechoslowakei verteidigen, wie sie Europa und den Frieden verteidigen können. Um Britannien verteidigen zu können, müssen wir helfen, das friedliebende Europa zu verteidigen. Um Europa zu verteidigen, müssen wir Spanien und der Tschechoslowakei helfen!"

„Germany has annexed Austria with Italian consent. Germany and Italy have combined to speed up Franco's conquest of Spain: Britain and the peaceful powers face war. It is clear that the victory of Germany and Italy in Spain may, by cutting vital arteries, mean the end of the British Commonwealth and of democratic Europe. Britain, France and Russia can defend Spain and Czechoslovakia, defend Europe and defend Peace. To defend Britain we must help to defend peace-loving Europe. To defend Europe we must help Spain and Czechoslovakia!"

Um einen Überblick zu geben über diejenigen Organisationen, die die International Peace Campaign stützen, seien im Nachstehenden die wesentlichsten angeführt unter Hinzufügung ihrer in England führenden Persönlichkeiten.

I. Die Internationalen:

International Alliance of Women for Suffrage and Equal Citizenship (Internationaler Frauenverband für Stimmrecht und gleiches Bürgerrecht) (Miss Fawcett, Sylvia Pankhurst, Mrs. Corbett-Ashby).

Int. Agrarian Bureau (Internationales Agrarbüro).

International Conference of Associations of Disabled Soldiers and Ex-Servicemen (C.I.A.M.A.C.) (Internationale Konferenz von Verbänden dienstunfähiger und ausgedienter Soldaten) (in Paris: M. Jacques Delahoche).

International Co-operative Alliance (Internationaler Verband der Konsumvereine [mit 100 Millionen Familien]) (R. A. Palmer, H. J. May, V. Tanner).

International Co-operative Women's Guild (Internationale Frauengilde der Konsumvereine).

International Federation of League of Nations Societies (Internationale Föderation der Völkerbundsgesellschaften).

International Juridical Association (Internationaler Juristischer Verband).

International League of Mothers and Women Teachers for Peace (Internationale Liga der Mütter und Lehrerinnen für den Frieden).

International Montessori Association (Internationale Montessori-Gesellschaft).

International Peace Bureau (Internationales Friedensbüro) (Rev. Herbert Dunnico).

International Writer's Association for the Defence of Culture (Internationale Gesellschaft der Schriftsteller zur Verteidigung der Kultur).

Inter-Parliamentary Group (Zwischen-parlamentarische Gruppe).

Miner's International Federation (Internationaler Verband der Bergarbeiter).

New Commonwealth (Neues Gemeinwesen) (G. N. Barnes, Winston Churchill, Lord Davies).

New Education Fellowship (Neue Erziehungskameradschaft)

Peace and Disarmament Committee of the Women's Intern. Organisations (Friedens- und Abrüstungskomitee der internationalen Frauenorganisationen).

Int. Council of Women (Internationaler Frauenrat) (Marchioness of Aberdeen, Ogilvie Gordon).

Women's Int. League for Peace and Freedom (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit) (Edith Pye).

League of Jewish Women (Liga jüdischer Frauen).

European Federation of Soroptimists Clubs (Europäische Liga der Schwester-Clubs).

Women's Peace Crusade (Friedenskreuzzug der Frauen) (Miss Courtney, Viscountess Chelwood)

International Federation of University Women (Internationale Liga der Akademikerinnen).

World's Young Women's Christian Association (Weltverein der Bünde christlicher junger Mädchen [mit 45 Millionen Mitgliedern]) (Miss Saunders, Miss Mary Dingman, Miss Courtney).

Teacher's International Trade Secretariat (Internationales Handelssekretariat der Lehrer).

Women's World Committee Against War and Fascism (Weltkomitee der Frauen gegen Krieg und Faschismus) (Miss Rosser, Miss Hilda Vernon, Mrs. Ethel Reader).

World Brotherhood Federation (Weltbruderschafts-Föderation) (Rev. Paxton, Dr. Maude Royden).

World Committee Against War and Fascism (Weltkomitee gegen Krieg und Faschismus) (Sir Norman Angell).

World Jewish Congress (Jüdischer Weltkongreß).

World Student Association for Peace, Freedom and Culture (Studentische Weltliga für Frieden, Freiheit und Kultur).

World Youth Community for Peace, Freedom and Progress (Weltjugendgemeinschaft für Frieden, Freiheit und Fortschritt).

World Alliance for Promoting Intern. Friendship through Churches (Weltallianz zur Förderung der internationalen Freundschaft durch die Kirchen) (Lord Dickinson, Archbishop of Canterbury, Dr. Drummond).

II. a) Organisations affiliated to the British I.P.C. Committee (Die dem britischen Nationalausschuß des Internationalen Friedensfeldzuges angeschlossenen Organisationen).

Abyssinia Association (Abessinien-Gesellschaft).
Air Disarmament Committee (Luftabrüstungskomitee).
Amalgamated Engineers' Union[1]) (Vereinigter Ingenieurbund).
Amalgamated Union of Building Trade Workers (Vereinigte Union der Bauhandels-Arbeiter).
Amalgamated Union of Upholsterers (Vereinigte Union der Tapezierer).
Architects and Technicians Organisation (Organisation der Techniker und Architekten).
Artists International Association (Internationaler Artistenbund).
Arts Peace Campaign (Kunst-Friedens-Feldzug).
Associated Society of Locomotive Engineers and Firemen (Vereinigte Gesellschaft der Lokomotiv-Ingenieure und Heizer).
Association of Assistant Mistresses in Secondary Schools (Gesellschaft der Hilfslehrerinnen an höheren Schulen).
Association of Correctors of the Press (Gesellschaft der Pressekorrektoren).
Association of Directors and Secretaries for Education (Gesellschaft der Direktoren und Sekretäre auf dem Gebiete der Erziehung).
Association of Headmistresses Incorporated (Gesellschaft der vereinigten Schulvorsteherinnen).
Association of Scientific Workers (Gesellschaft der wissenschaftlichen Arbeiter).
Association of Women Clerks and Secretaries (Gesellschaft der weiblichen Büroangestellten).
Baptist Women's League (Baptistische Frauenliga).
Blackburn, County Borough of (Stadtverwaltung Blackburn).
Bolton, County Borough of (Stadtverwaltung Bolton).

[1]) Union — jeweils in der Bedeutung: Gewerkschaft.

British Commonwealth Peace Federation (Britische Gemeinwesen-Friedensliga).
British Federation of University Women (Britische Liga der Akademikerinnen).
British Section of the Women's World Committee against War and Fascism (Britische Sektion des Weltkomitees der Frauen gegen Krieg und Faschismus).
British Youth Peace Assembly (Britische Jugend-Friedensversammlung).
Brotherhood Movement (Sisterhood Movement) (Bruderschaftsbewegung [Schwesterschaftsbewegung]).
Cambridge Scientists' Anti-War Group (Anti-Kriegsgruppe Cambridger Wissenschaftler).
Chard Town Council (Stadtrat in Chard).
China Campaign Committee (China-Feldzugs-Komitee).
Chirk and District Co-operative Soc. Ltd. (Chirk und Bezirkskonsumverein GmbH.).
Christchurch Town Council (Stadtrat in Christchurch).
Church of Scotland Ministers' Peace Society (Friedensgesellschaft der schottischen Geistlichen).
Civil Service Clerical Association (Gesellschaft beamteter Büroangestellter).
Clydebank Burgh Council (Clydebank Burgh-Rat).
Council for International Friendship through the Churches (British Section) (Britische Sektion des Rates für internationale Freundschaft durch die Kirchen).
Council of Action for Peace and Reconstruction (including Women's Section) (Aktionsrat für Frieden und Wiederaufbau einschließlich Frauen-Sektion).
Dagenham Urban District Council (Dagenham, städtischer Bezirksrat).
Derbyshire Miners' Association (Bergarbeiterverein in Derbyshire).
East of Scotland Co-operative Council (Konsumvereinsrat von Ostschottland).

Edinburgh Trades and Labour Council (Arbeiter- und Gewerkschaftsrat in Edinburgh).
Electrical Trades Union (Gewerkschaft der Elektriker).
Empire Movement, The (Empire-Bewegung).
Federation of Soroptomist Clubs of Great Britain and Ireland (Verband der Schwester-Klubs Groß-Britanniens und Irlands).
Federation of Girls' Clubs (Verband der Mädchenklubs).
Federation of Progressive Societies and Individuals (Verband fortschrittlicher Gesellschaften und Individuen).
Fellowship of Reconciliation (Kameradschaft der Versöhnung).
Fire Brigade Union (Feuerwehrunion).
For Intellectual Liberty (Für Intellektuelle Freiheit).
General and Municipal Workers (Allgemeine und städtische Arbeiter).
Girls' Life Brigade (Lebensbrigade der Mädchen).
Glasgow City Corporation (Stadtkorporation von Glasgow).
Glasgow Trades Council (Glasgow, Stadtrat).
Greenock Central Co-operative Society Ltd. (Greenock, zentrale Konsumgesellschaft mbH.).
Greenock, Corporation of (Korporation von Greenock).
Huddersfield, Borough of (Gemeindeverwaltung von Huddersfield).
Indian Students' Union and Hostel (Indische Studentenunion).
International Peace Society (Internationale Friedensgesellschaft).
Irish Workers' Defence League (Verteidigungsliga der irischen Arbeiter).
Iron and Steel Trades Confederation (Handelsvereinigung für Eisen und Stahl).
Jewish Ex-Servicemen's Legion (Legion jüdischer ausgedienter Soldaten).
Jewish Peace Society (Jüdische Friedensgesellschaft).

Joint Council of Womens' Industrial Organisations (Vereinigter Rat der industriellen Frauenorganisationen).
Kendal Co-operative Society Ltd. (Kendal, Konsumgesellschaft mbH.).
Kirkcaldy Trades Council (Gewerkschaftsrat von Kirkcaldy).
League of Nations Union and Local Branches (Völkerbundsverein mit Ortsgruppen).
Left Theatre Ltd. (Links-Theater, GmbH.).
Medical Peace Campaign (Medizinischer Friedensfeldzug).
Methodist Temperance and Social Welfare Department (Methodistische Abstinenzler- und Wohlfahrtsabteilung).
Midland Miners' Federation (Bergarbeiterbund von Midland).
Mineworkers' Federation of Great Britain (Verband der Bergarbeiter Großbritanniens).
National Adult School Movement (Nationale Bewegung für Erwachsenen-Schulen).
National Amalgamated Furnishing Trades Association (Vereinigte nationale Tischlergewerkschaften).
National Amalgamated Society of Operative House and Ship Painters and Decorators (Nationale vereinigte Gesellschaft der Schiffsmaler und Dekorateure).
National British Women's Total Abstinence Union (National-Britische Union total abstinenter Frauen).
National Co-operative Men's Guild (Nationale Konsumgilde der Männer).
National Council for Equal Citizenship (Nationalrat für gleiches Bürgerrecht).
National Council of Evangelical Free Churches (Nationalrat der evangelischen Freikirchen).
National Council of Women of Great Britain (Nationalrat der großbritannischen Frauen).
National Federation of Insurance Workers (Nationaler Verband der Versicherungsagenten).
National Federation of Professional Workers (Nationalverband der Facharbeiter).

National Guild of Co-operators (Nationalverband der Konsumvereinsangehörigen).

National Peace Council and many Local Peace Councils (Nationaler Friedensrat mit vielen Ortsgruppen).

National Society of Operative Printers and Assistants (Nationale Gesellschaft der Drucker).

National Unemployed Workers' Movement (Nationale Bewegung der Arbeitslosen).

National Union of Distributive and Allied Workers (Nationale Union der Distributiv-Arbeiter).

National Union of General and Municipal Workers (Nationale Union der allgemeinen und städtischen Arbeiter).

National Union of Journalists (Nationale Union der Journalisten).

National Union of Railwaymen (Nationale Union der Eisenbahner).

National Union of Scottish Mineworkers (Nationale Union der schottischen Bergarbeiter).

National Union of Teachers (Nationale Union der Lehrer).

National Union of Women Teachers (Nationale Union der Lehrerinnen).

National Women Citizens' Association (Nationale Gesellschaft weiblicher Bürger).

New Commonwealth (Neues Gemeinwesen).

New Education Fellowship (Neue Erziehungskameradschaft).

North Staffordshire Trades and Labour Council (Arbeiter- und Gewerkschaftsrat von Nord Staffordshire).

North Wales Quarrymen's Union (Steinbrucharbeiter-Union von Nord Wales).

Nottinghamshire Miners' Association (Bergarbeiterbund von Nottinghamshire).

Poplar Trades Council (Gewerkschaftsrat von Poplar).

Presbyterian Pacifist Group (Presbyterianische Pazifistengruppe).

Preston Trades and Labour Council (Arbeiter- und Gewerkschaftsrat von Preston).
Printing and Kindred Trades Anti-War Movement (Antikriegsbewegung der Drucker-Gewerkschaften).
Psychological Peace Society (Psychologische Friedensgesellschaft).
Railway Clerk's Association of Great Britain and Ireland (Eisenbahn-Angestellten-Bund Großbritanniens und Irlands).
Regnal League (Regnal-Liga).
Relief Committee for Victims of Fascism (Hilfskomitee für Opfer des Faschismus).
Scottish Peace Council (Schottischer Friedensrat).
Scottish Women's Co-operative Guild (Schottische Konsumvereinsgilde der Frauen).
Sheffield Trades and Labour Council (Arbeiter- und Gewerkschaftsrat von Sheffield).
Shop Assistants' Union (Union der Ladenverkäufer).
Society of Friends - Peace Committee (Gesellschaft der Freunde – Friedenskomitee).
Society of Lithographic Artists (Gesellschaft der Lithographen).
South Wales Miners' Federation (Bergarbeiterverband von Südwales).
Stafford Trades Council (Gewerkschaftsrat von Stafford).
Stockport I. & E. Co-operative Society Ltd. (Stockport, Konsumvereinsgesellschaft m.b.H.).
Student Movement for Peace, Freedom and Cultural Progress (Studentische Bewegung für Frieden, Freiheit und kulturellen Fortschritt).
Union of Democratic Control (Union der demokratischen Kontrolle).
Union of Jewish Women (Union der jüdischen Frauen).
Union of Post Office Workers (local branch) (Union der Postbeamten).
Unitarian and Free Christian Churches (Unitarische und freichristliche Kirchen).

United Operative Plumbers' and Domestic Engineers' Association (Vereinigte Rohrleger und Klempner).
Wallsend Town Council (Stadtrat von Wallsend).
Walthamstow, Borough of (Stadtverwaltung von Walthamstow).
Willesden, Borough of (Stadtverwaltung von Willesden).
Women's Co-operative Guild (Konsumvereinsgilde der Frauen).
Women's Forum (Forum der Frauen).
Women's Peace Crusade (Friedenskreuzzug der Frauen).
Woodcraft Folk (Woodcraft-Volk).
Young Women's Christian Association (Verein junger christlicher Mädchen).
Youth Hostels Associations (Jugendwohnhaus-Gesellschaften).
Youth House, Ltd. (Jugendhaus GmbH.).

II. b) Einzelmitglieder des britischen Komitees:

Conley, A.; Dixey, Mrs. Neville; Mrs. Ayrton, Gould; Gray, Milner; Gray, R. E.; Hertz, The Very Rev. J. H.; Isaac, Walter; Muir, Ramsay; Pascall, Sidney; Smith, Rennie; Walkden, M.P., A. G.; Hunter, Guy; Young, Lieut.-Commander E. P.

Führung der Gesamtorganisation:

Gleichzeitige Präsidenten: The Viscount Cecil of Chelwood, M. Pierre Cot.
Vizepräsidenten: Pastor Jezequel, Mr. P. J. Noel-Baker, M.P.
Sekretäre: Miss E. Acland Allen, M. Louis Dollivet (Mitglied der Parti Communiste, Frankreich).

Britisches National-Komitee:

Vorsitzender: The Viscount Cecil of Chelwood.
Vizevorsitzende: Sir Norman Angell, Dame Adelaide Livingstone.

Britische Vertreter im internationalen Generalrat: Mrs. Corbett-Ashby, Miss Courtney.
Sekretärin: Miss Nancy E. Bell.
Schatzmeisterin: Lady Hall.
Exekutivausschuß: Obige und die Folgenden:

Mr. Richard Acland, M.P., Mr. G. Garritt, Dean of Chichester, Sir Arthur Salter, Dr. S. W. Hughes, Miss Courtney, Dr. Miles, Mr. Alan Bush, Mrs. Bigland, Mr. Gerald Bailey, Miss Megan Lloyd-George, M.P., Mr. P. J. Noel-Baker, M.P., Mr. Wilfrid Roberts, M.P., Prof. J. D. Bernal, Mr. C. G. T. Giles, Mr. A. G. Walkden, M.P., Viscountess Gladstone, Dr. Hilda Arnold-Forster, Mrs. Corbett-Ashby.

Die aktive Mitarbeit im Rahmen der International Peace Campaign muß viele Vertreter der Gebiete des öffentlichen Lebens in England in einem ganz besonderen Licht erscheinen lassen. Über die Teilnahme an den Demonstrationen dieser genannten Organisation hinausgehend, geleitet durch die eingangs aufgezählten Arbeitskreise, soll im Nachstehenden die Haltung kirchlicher und wissenschaftlicher Kreise untersucht werden, insoweit sie Stellungnahmen gegenüber außenpolitischen Ereignissen und Fragen erkennen lassen.

Die Kriegspolitik der englischen Kirchen

Die in England das öffentliche Leben weit mehr, als es in Deutschland der Fall ist, beeinflussenden K i r c h e n zeigen durch die Mehrzahl ihrer führenden Vertreter eine starke Abneigung gegenüber dem Faschismus und Nationalsozialismus. Die Beurteilungen außenpolitischer Vorgänge, die zum Teil in unerfreulichster Weise religiös verkleidete politische Propaganda und darüber hinaus aktive Unterstützung antifaschistischer Kräfte in der Welt bedeuten, müssen stärkste Bedenken erregen. Einige Beispiele mögen dies bekräftigen:

Der Archbishop of Canterbury (Erzbischof von Canterbury) als oberster Vertreter der High-Church (Hochkirche) äußerte sich, zufolge der „Times" (24. Mai 1938), vor dem British

Christian Council for International Friendship (Britisch-christlichen Rat für internationale Freundschaft) über die Tschechoslowakei:

„Es sei tatsächlich eine der schweren Lasten, die ihr Denken bedrücke, daß die Lebensdauer der freien Demokratie auf dem Spiel stehe, wie es schiene, wenn jene Grundsätze, wie sie Deutschland und nun auch Österreich belebten, zwangsweise in unserem Staate eingeführt werden sollten."

„It was indeed one of the terrible forces that pressed their minds that the continuance of that free democracy should be jeopardized, as it seemed it might be if those principles which animated Germany, and now Austria, were forcibly introduced into the State."

Kurz vor dem Münchener Abkommen schreibt der Dean of St. Paul's (Dekan der St. Pauls Kathedrale) in London an den Herausgeber der „Times" (25. Mai 1938):

„Sendet kurz und wirkungsvoll im Rundfunk in Deutsch und Italienisch! Ich meine nicht Propaganda, sondern Nachrichten. Kommt den Propagandalügen mit Wahrheit zuvor! Und wartet nicht, bis der Krieg ausgebrochen ist, sondern tut es gleich!"

„Broadcast shortly and effectively in German and Italian! I do not mean propaganda, but news. Overcome the lies of propaganda by truth; and don't wait until the war has started – do it now."

Die World Evangelical Alliance (Evangelische Welt-Allianz) England, sandte an die protestantischen Kirchen der Tschechoslowakei „a message of sympathy" (eine Sympathie-Botschaft) am 27. September 1938.

Weiter veröffentlicht die „Times" einen Brief, der außer von dem Bischof Neville S. Talbot von Vertretern aller Kirchen unterzeichnet ist und behauptet:

„Alle Menschen in der Tschechoslowakei haben gleiche Rechte."

„All men have equal rights in Czechoslovakia."

Vom Dean of Chichester, der sich in einem eigenen Buch mit den „unhaltbaren" Zuständen der deutschen Kirchen befaßt, berichtet die „Times" nach dem Münchener Abkommen:

„Er fragte mit großer Unruhe hinsichtlich des Vier-Mächte-Abkommens, ob ein diktierter Frieden mit Wahrscheinlichkeit ein dauernder Friede sein werde."

„He asked whether an imposed peace was likely to be a permanent peace, with grave concern about the Four-Power-Peace-Agreement." (3. Oktober 1938.)

Die verschiedenen Reisen englischer Geistlicher in das republikanische Spanien sind insofern besonders zu beurteilen, als sie ihre nötigen Informationen nur dort holten und nicht auch aus dem nationalspanischen Teil des Landes ergänzten.

Der Dean of Canterbury führte eine Gruppe zu Beginn des Jahres 1937, die laut einem im Victor Gollancz-Verlag erschienenen „Report of a Religious Delegation to Spain" („Bericht einer religiösen Delegation nach Spanien") aus folgenden Mitgliedern bestand:

Prof. John Macmurray, Rev. E. O. Iredell, Hannah Laurie, Monica Whately, D. R. Davies, O. Levertoff, Mr. Beer, Kenneth Ingram.

Die „Times" berichtet am 21. April 1938, daß unter dem Vorsitz von Dr. Addison neben Attlee der Dean of Canterbury über seine Reise sprechen würde unter dem Titel „News on Spain - a christian delegation will make its report at Friends House" („Neuigkeiten über Spanien – eine christliche Delegation berichtet im Hause der Freunde").

Vom 29. Januar bis zum 9. Februar 1937 bereiste eine weitere Gruppe „of Anglican and Free Churchmen" (von Geistlichen der Anglikanischen und der Frei-Kirche) Regierungsspanien, bestehend aus:

Dean of Chichester (A. S. Duncan-Jones), Henry Carter, Percy W. Bartlett, Philip Usher, Henry Brinton, Francis Underhill (Dean of Rochester).

In einem von der United Editorial Ltd., einem Zentralverlag für republikanisch-spanische Literatur, herausgebrachten und von Henry Brinton verfaßten Buch „Christianity and Spain" („Christentum und Spanien") werden die Eindrücke

dieser Reise geschildert in einer Weise, die wenige Sätze charakterisieren mögen:

„Eine kurze Besichtigung beweist, daß es tatsächlich keine Verbindung gibt zwischen den anti-kirchlichen Bestrebungen in Spanien und der Gottlosenbewegung in Sowjet-Rußland. Im Januar wohnte ich in Barcelona einer Messe bei, die nur durch die Tatsache unterbrochen wurde, daß faschistische Flugzeuge gerade diesen Zeitpunkt wählten, um 600 Leute zu töten. So wie die meisten der angeblichen Greueltaten der Regierungsanhänger offenbar erdichtet sind, so sind einige aus der Zahl der Gegenseite ohne allen Zweifel beurkundet.

Die Republik ficht für das Recht der Demokratie. Sogar wenn man glauben sollte, daß die Regierung sich nicht durchsetzen würde, so müsse man dem spanischen Volke das Recht zugestehen, sich das gewünschte Regierungssystem selber zu suchen.

In der Welt herrscht heute ein ideologischer Konflikt. Auf der einen Seite ist da ein Glaube an die persönliche Freiheit und internationale Zusammenarbeit, auf der andern Seite die Auffassung, daß individuelle Freiheit und internationale Beziehungen der Selbstsucht des Staates untergeordnet sein müßten.

Sowohl in Quantität wie auch in Qualität übersteigt die deutsche und italienische Einmischung die sowjetrussische und begann weit früher. Wenn Deutschland und Italien Spanien beherrschen, wird unsere strategische Lage fast hoffnungslos sein; reine Selbstlosigkeit ist nicht einmal offiziell ein Teil der faschistischen Glaubenslehre. Wenn wir als Nation wirklich die Anschauungen eines Lansbury und Sheppard hätten, so könnte unser Versagen beim Widerstand gegen den Angriff noch verziehen werden, aber wir haben sie eben nicht!“

„A close inspection proves that there is in fact no relationship between the anti-clericalism of Spain and the anti-God movement in Russia. In January, I attended mass in Barcelona hindered only by the fact that fascist aeroplanes chose the moment to kill 600 people. If most of the atrocities alleged to have been committed by Government supporters are obviously mythical, some of those by the other side are authenticated beyond doubt.

> The Republic is fighting for the right of democracy. Even if one believes that her Government would not be efficient, one ought to concede the right of the Spanish people to choose the kind they want.
> There is an ideological conflict in the world to-day. On the one hand there is a belief in personal liberty and international cooperation, on the other hand a belief that individual freedom and international relationships must be subordinate to the selfishness of the state.
> Both in quantity and quality, German and Italian intervention far exceeded that of Russia, and commenced far earlier. If Germany and Italy really dominate Spain, our strategic position will be almost hopeless. Pure Altruism is not even officially part of the fascist creed. If we really held as a nation the views of Lansbury and Sheppard we might be pardoned for our failure to resist aggression; but we do not!"

Der Anhang des Buches gibt eine Erklärung im Sinne obiger Sätze wieder, die unterzeichnet ist von dem Erzbischof von York, 10 Bischöfen, dem Dean von Chichester, Dean von Exeter, Provost von Wakefield und dem Rektor von Birmingham.

Briefe von Henry Chelmsford an die „Times", in denen er die Priestermorde in Barcelona und Madrid zu leugnen sucht, der von der „News Chronicle" (7. Juli 1938) veröffentlichte Protest des Erzbischofs von York (Dr. Temple) und weiterer 10 Bischöfe gegen die Bombardierung britischer Schiffe im Hafen von Valencia sprechen eine ebenso deutliche Sprache wie ein Sympathietelegramm des Erzbischofs von Canterbury (Dr. Hewlett Johnson) „to General Miaja, the Defender of Madrid" („an General Miaja, den Verteidiger von Madrid"), das Glückwünsche zum „defeat of Fascism" („zur Vernichtung des Faschismus") enthält („New Times and Ethiopian News", 22. Januar 1938).

Zwei weitere Berichte von einem Gedächtnis-Gottesdienste mögen zeigen, wie weit die aufgezeigte Haltung führen kann.

> „Ein Gedenkgottesdienst für die Opfer des faschistischen Angriffs in Abessinien, Spanien und China fand in Barns-

bury statt. Innerhalb der Kirche wurde ein Gedenkstein für die Opfer des Faschismus in Spanien von einem Baskenmädchen enthüllt, während der Dekan von Canterbury ein Gebet sprach und die Gemeinde aufstand, als die spanische Nationalhymne gespielt wurde."

„Service commemorating the victims of Fascist aggression in Abyssinia, Spain and China took place in Barnsbury. Inside the Church a memorial to the Victims of Fascism in Spain was unveiled by a Basque girl, the Dean of Canterbury led a prayer, and the Congregation stood while the Spanish Anthem was played." („Times", 18. Juli 1938.)

„Am zweiten Jahrestag des Kriegsausbruchs in Spanien wurde ein Gedenkgottesdienst für die Opfer in Abessinien, Spanien und China in der St. Clemens-Kirche abgehalten. Der Dekan von Canterbury predigte und die Fahnen Abessiniens, des Baskenlandes, Kataloniens, Chinas und Spaniens wurden von offiziellen Vertretern am Altar niedergelegt. Unter den vertretenen Organisationen befanden sich das Nationalkomitee für spanische Hilfe, die Abessinien-Gesellschaft, die Union für demokratische Kontrolle, der Aktionsrat für Frieden und Wiederaufbau, das China-Feldzugskomitee und der Linksbuchklub."

„On the second anniversary of the outbreak of war in Spain a service of commemoration for the victims in Abyssinia, Spain and China was held in St. Clement's. The Dean of Canterbury preached and Abyssinian, Basque, Catalan, Chinese and Spanish flags were laid down at the altar by official representatives. Among organisations represented were the National Joint Committee for Spanish Relief, Abyssinian Association, Union of Democratic Control, Council of Action, China Campaign Committee, Left Book Club." („News Chronicle", 18. Juli 1938.)

Demonstrationen für einen Boykott Japans sahen viele Geistliche als Redner. Daß der katholische Kardinal Hinsley, der Bischof von Chelmsford (Dr. Wilson) sich daran mehrfach beteiligten, berichten verschiedene Zeitungen, sowie auch die Mitteilungen des China Campaign Committee (China-Feldzugskomitee).

Die Judenfrage beschäftigt die englischen Geistlichen in gleicher Weise; bemerkenswert ist, daß sehr viele Demonstra-

tionen in dieser Hinsicht unter der Devise „German attack against Religion" („Deutscher Angriff auf die Religion") stattfinden, also offensichtlich Rasse und Glaubensbekenntnis verwechseln. Es dürfte kaum anzunehmen sein, daß dies aus Unkenntnis geschehen ist. Typisch hierfür ist ein Bericht der „Times" vom 14. November 1938, der unter dieser Überschrift die Resolution einer Konferenz von verschiedenen Bischöfen wiedergibt; es heißt darin:

> „mit dem Ausdruck des Abscheus vor den antisemitischen Gewalttaten in Deutschland und mit der Versicherung der tiefsten Sympathie mit dem Judentum".
>
> „expressing horror at the anti-semitic outrages in Germany and assuring the Jewish community of deepest sympathy".

Andere bemerkenswerte Aussprüche führender Geistlicher besagen:

Bischof von Chichester:

> „Ich kann nicht umhin, meine tiefste Sympathie mit allen Mitgliedern der jüdischen Rasse auszudrücken . . ."
>
> „I cannot refrain from expressing my deep sympathy with all members of the Jewish race . . ." („Times", 15. November 1938.)

Dean von Canterbury spricht vom Antisemitismus als dem „spirit of evil" („Geist des Teufels"). („Times", 15. November 1938.)

Der Bischof von Durham redet vom

> „empörenden Skandal des Antisemitismus, der zwei Quellen entspringt - dem lasterhaften Nationalismus des Staates und der Unkenntnis des Volkes".
>
> „Shocking scandal of anti-semitism, which springs from two sources the vicious nationalism of the State and the ignorance of the People". („Times", 25. Juli 1938.)

Dr. W. L. Wardle (Oberhaupt der Methodistenkirche) sagte zufolge dem „Daily Herald" (13. Juli 1938):

> „Die fortwährenden und teuflischen Martern, denen die Juden heute ausgesetzt sind, sind so im Vergleich zu ihren Anstiftern, daß sogar Nero als ‚gentleman' durchgehen kann."

„The persistent and devilish tortures inflicted on the Jews to-day are such that beside their instigators even Nero might pass for a gentleman."

In einem Sympathieschreiben an den Vorsitzenden des Jewish Board of Deputies (der Jüdischen Deputiertenkammer), Mr. Neville Laski, heißt es u. a.:

„Daß Antisemitismus eine verrückte Tollheit bleibt."

„That anti-semitism remains wicked folly."

Dieser Auffassung sind die Unterzeichner:

Archbishop of York, Bishops of Chichester, Bradford, Bristol, Dean of St. Paul's, Dean of Chichester, Prof. H. L. Gondge (Oxford), Lord Wolmer, George Lansbury, Dame Sybil Thorndike, sowie alle Herausgeber kirchlicher Zeitungen Englands.

Bittgottesdienste für Abessinier, Spanier und Chinesen und besonders Juden sind unzählbar. Protestversammlungen gegen die Behandlung der Juden in Deutschland, sowie die außerordentlichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen englischer Kirchen für Juden und politische Flüchtlinge aus Deutschland, Österreich usw., auf die in anderem Zusammenhang eingegangen werden soll, sprechen eine so klare Sprache, daß man trotz verschiedener für Deutschland Verständnis aufbringender Geistlicher von einer antifaschistischen Einstellung überhaupt sprechen kann. Die humanitären, religiösen Beweggründe sind dabei Tarnung der rein politischen Motive, wie obige Beispiele erhellen.

Die Universitäten in der antifaschistischen Front

Einen nicht minder starken Antifaschismus lassen die englischen Universitäten erkennen. Zahlreiche Professoren, Lektoren und Studentenklubs haben dies in den verschiedensten mündlichen und schriftlichen Äußerungen klar bekundet. Aus der großen Zahl vorliegender Tatsachen seien solche auf breitester Basis erfolgten Kundgebungen zur Charakterisierung angeführt; ganz abgesehen davon, daß Versamm-

lungen der International Peace Campaign überaus viele Vereine, Clubs und Vertretungen dieser Kreise als aktivste Teilnehmer sahen – und zwar ganz und gar nicht allein schon dem Namen nach linksgerichtete, sondern in gleicher Weise auch konservative!

Ausführungen von Sir Peter Chalmers-Mitchell in Oxford,

„in erster Linie Spanien Gerechtigkeit zu verschaffen, mit legalen oder illegalen Mitteln",

„to procure in the first place justice for Spain, using legal or illegal means",

die besonders bei der Behauptung

„Sowjet-Rußland, die große Hoffnung der Zivilisation,"

„Russia, the great hope of civilisation,"

von großem Beifall begleitet werden, wundern nicht, wenn man hört, daß sie vor den University Labour Clubs (Universitätsklubs der Arbeiterpartei) zusammen mit der Labour League of Youth (Jugendgruppe der Arbeiterpartei) gehalten wurden („Spain", 7. Juni 1938).

Beachtenswerter ist schon ein Aufruf für einen

„Cambridge-Gedenkstein für Cornford und MacLaurin",

„Cambridge Memorial to Cornford and MacLaurin",

zweier für „Democratic"-Spanien gefallener Studenten,

„gegen die Weltkräfte der Unterdrückung und des Krieges",

„against the world forces of oppression and war",

der unterzeichnet ist von folgenden Vereinigungen der Universität Cambridge:

Gewerkschaftsrat und Arbeiterpartei, Kommunistische Partei, Linksbuchklub, Jungliberale Liga, Jugendliga der Arbeiterpartei, Jungkommunistische Liga (Trade Council and Labour Party, Communist Party, Left Book Club, League of Young Liberals, Labour League of Youth, Young Communist League). („Left Review", March 1937.)

Der Bericht einer Studentendelegation nach Rotspanien, an der neben Tschechen, Indern und Franzosen, Vertreter der

British University League of Nations Societies, der Universität Edinburgh, der Union of University Liberal Societies und der University Labour Federation teilnahmen, ist vom Student Forum unter dem Titel ,,Spain Assailed" (Überfallenes Spanien) veröffentlicht und gibt unter vielen anderen Behauptungen auch ein Interview mit der bekannten ,,La Passionaria" wieder, das über die Einstellung der Autoren keinen Zweifel aufkommen läßt.

Die ,,Times" berichtet am 17. Februar 1939 ein Telegramm von 42 Professoren der Universität Oxford an Halifax mit der Forderung, General Franco nicht die Kriegsführungsrechte zuzuerkennen. Unter den Unterzeichnern befinden sich die Professoren:

> Brierley, A. E. Zimmern, Paton, E. R. Dodds, le Gros Clerk sowie A. D. Lindsay, Master of Balliol, und G. D. H. Cole, Fellow of University College.

Auf gleicher Ebene liegt ein Appell an Franco zugunsten eines von seinen Truppen gefangenen Wissenschaftlers (R. Merriman), der auf der Gegenseite gekämpft hat, durch

> Prof. S. Chapman, A. D. Lindsay, Prof. Huxley, Prof. Hogben, Dr. Needham, Dr. Darlington, Sir John Russel, Sir F. G. Hopkins u. a. (,,Times", 13. Juni 1938.)

Die Opposition gegen Inkraftsetzung des italienisch-englischen Abkommens fand in mannigfachen Kundgebungen englischer Studenten und Professoren ihren Ausdruck. Einem Bericht des ,,Daily Telegraph" zufolge versammelten sich Hunderte von Studenten aus London, Manchester und Cambridge vor dem Eingang zum Unterhaus und demonstrierten gegen das Abkommen noch im November 1938. Der ,,Manchester Guardian" gibt ein Protesttelegramm der meisten Professoren und Lektoren der Universität Liverpool bezüglich des erwähnten Abkommens an ihre Abgeordneten, Eleanor Rathbone und T. E. Harvey, wieder. (3. November 1938.)

Unter der Überschrift ,,An Oxford Tribute to Chiang Kai-shek" (Oxford-Anerkennung an Tschiang-Kai-schek) druckt

die „Times" am 4. Januar 1939 ein Sympathietelegramm von 22 Oxfordlehrern ab, das von „profound admiration" (tiefer Bewunderung) spricht.

Auf einer Tagung der „Federation of University Conservative and Unionist Association" (Verbandes der konservativen Universitätsgesellschaften) wird der Vorschlag einer regierungsfreundlichen Resolution abgelehnt und gefordert, daß die englische Regierung der Barcelona-Regierung eine Million Pfund zum Waffenkauf zur Verfügung stellen solle – außerdem spricht sich die Versammlung einstimmig gegen Rückgabe der Kolonien an Deutschland aus. („Times", 6. Januar 1939.)

Als Beitrag zur anti-sudetendeutschen Propaganda veröffentlichte das Student Forum einen Reisebericht englischer Studenten, deren politische Einstellung und Zugehörigkeit alle Gruppen von der Rechten bis zur äußersten Linken umfaßt. Schon aus dem von Wickham Steed verfaßten Vorwort ist die einseitigste Beurteilung des Problems ersichtlich.

Die Tatsache, daß nach dem Münchener Abkommen, unter ähnlichen Kundgebungen anderer Universitäten, sich über 100 Lehrer der Universität Cambridge gegen dieses aussprechen und für „Collective Security with the USSR" (kollektive Sicherheit mit der Sowjetunion) plädieren („Manch. Guard.", 3. Oktober 1938) und die Nationalist Association (Nationale Vereinigung) der Universität Glasgow Benesch als Kandidaten für die Rektoratswahl aufstellt, mögen als Beispiele hinsichtlich der Einstellung weitester Kreise gelten.

Die unübersehbare Menge alle politischen Schattierungen umfassender Kundgebungen wissenschaftlicher Kreise hinsichtlich der Judenfrage, die wiederum besonders von den obenerwähnten Professoren und Studentenorganisationen getragen werden, zeigen deutlich, daß die „humanitären" Parolen Tarnung sind.

Einigen von den bereits in ihrer Gesamtheit aufgeführten Organisationen, die das British National Committee der Inter-

national Peace Campaign stützen, wird im folgenden weiter nachgegangen. Dies geschieht einmal zur weiteren Charakterisierung der IPC, sodann zur Kennzeichnung weiterer Kanäle und Wege, durch die die antifaschistische Propaganda hinsichtlich außenpolitischer Ereignisse fließt; außerdem lassen sich so recht bemerkenswerte Verbindungen unter den verschiedensten Vereinigungen schon allein durch ihre führenden Persönlichkeiten feststellen .

Von der hinsichtlich ihrer Satzungen und Namen mehr oder weniger unpolitischen Gruppe solcher Organisationen sei auf verschiedene näher eingegangen.

Der Freidenkerkongreß

Der „World Congress of Freethinkers" (Weltkongreß der Freidenker) in London um die Mitte des Monats September 1938 lenkte die Aufmerksamkeit auf die Freidenkerbewegung als Ausdruck antikirchlicher Bestrebungen in der Welt. Der mit Vertretern aus allen — außer den totalitären — Staaten beschickte Kongreß sah neben der englischen „National Secular Society" (Nationale Säkulargesellschaft) (Präsident: Chapman Cohen) auch die „League of Militant Godless of USSR" (Liga der kämpfenden Gottlosen in der Sowjetunion) in Zusammenarbeit für Ziele, die die „Times" am 12. September 1938 so charakterisiert:

> „Die kommunistische Partei hat als Partei um nichts mehr mit der Weltunion der Freidenker zu tun wie andere sozialistische, liberale oder demokratische Parteien."
>
> „The Communist Party, as a party, had nothing to do with the world Union of Freethinkers any more than other Socialist, Liberal or Democratic parties."

Der „New Statesman and Nation" befaßt sich am 17. September ausführlicher mit dem Kongreß und berichtet darüber u. a.:

> „Es war kennzeichnend, daß die Delegierten Spaniens und der Tschechoslowakei viel größere Ovationen erhielten als die britischen Redner, und daß der Hinweis in allen Reden

auf die notwendige Verteidigung der Demokratie und freien Rede gegen faschistischen Angriff viel mehr Begeisterung hervorrief als irgend etwas von einer Gottlosenbestrebung. Der Kongreß umfaßte viele, die die Bezeichnung als Atheisten von sich weisen würden, und viele mehr, die den Kampf gegen die Tyrannei organisierter Religion als vorüber ansehen, abgesehen von einigen rückständigen Ländern, dafür aber den Kampf gegen den Faschismus als das tatsächlich lebenswichtige Problem der heutigen Zeit betrachten."

„It was significant, the delegates from Spain and Czechoslovakia got much bigger ovations than the British speakers, and that the references in all speeches to the need for defending democracy and free speech against Fascist onslaughts raised much more enthusiasm than anything of an ‚anti-God' tendency. The Congress included many who would repudiate the description of atheists, and many more who regard the battle against the tyranny of organised religion as over, except in a few bachward countries, and the battle against authoritarian Fascism as being the really living conflict of to-day."

Die Zeitschrift der Freidenker unter dem Titel „Freethinker", von Ch. Cohen herausgegeben, schreibt denn zu Ende Oktober recht bezeichnend:

„Christentum ist Faschismus, bezogen auf das Gebiet der Religion. Faschismus ist Christentum auf dem ganzen Gebiet politischen und sozialen Lebens."

„Christianity is Fascism applied to the field of religon. Fascism ist Christianity applied to the whole field of political and social life."

Ein Blick auf die Teilnehmerliste des Kongresses und die Veröffentlichungen der englischen Sektion dieser Bewegung läßt den politischen Charakter in eindeutiger Weise erscheinen.

Eine führende Rolle in England spielen in diesem Zusammenhang:

Prof. Haldane, H. G. Wells, Prof. Lancelot Hogben, John Langdon-Davies, Dr. David Forsyth, Bertrand Russell, Lord Horder, F. A. Ridley, J. M. Robertson, Prof. J. Huxley,

M. Thurtle, M.P., R. H. Rosetti, Prof. Harold Laski, Dr. Sigmund Freud, Prof. Sir Arthur Keith, W. Sommerset-Maugham, Sir P. Chalmers-Mitchell, Chapman Cohen.

Das Vorherrschen des jüdischen Elements sei betont.

Der PEN-Klub

Neben der ,,International Association of Writers for the Defence of Culture" (Internationale Vereinigung der Schriftsteller zur Verteidigung der Kultur), unter deren Leitung nach dem ,,Left Review" (Linksumschau) Anfang 1937 ,,a rally in support of the Spanish Government" (,,eine Massenversammlung zur Unterstützung der spanischen Regierung") mit Ansprachen hervorragender Mitglieder wie E. M. Forster, Elisabeth Bowery, Rose Macauly und Sylvia Townsend-Warner stattfand, erscheint besonders der P E N-Klub erwähnenswert, dessen Buchstaben auf seine Mitglieder hindeuten (nach offiziellen Berichten):

P oets (Dichter)
laywrights (Schauspieldichter)
E ditors (Schriftleiter)
ssayists (Essayisten)
Novelists (Novellisten).

In seiner Satzung heißt es:

> ,,Er schafft einen Träger der Freundschaftlichkeit und der Gastfreundschaft und bemüht sich, die freundliche Zusammenarbeit von Schriftstellern in allen Ländern zu fördern im Interesse der Freiheit künstlerischer Äußerung und des internationalen guten Willens. Er mischt sich nicht in Politik und arbeitet in Verbindung mit dem Internationalen Institut des Völkerbundes für Intellektuelle Zusammenarbeit."
>
> ,,It provides a vehicle for friendliness and hospitality and endeavours to promote the friendly cooperation of writers in every country in the interests of freedom of artistic expression and international goodwill. It does not engage in political activities and works in collaboration with the International Institute of Intellectual Cooperation of League of Nations."

Ist es in diesem Zusammenhang schon bezeichnend, daß auf dem XIV. Internationalen Kongreß der PEN-Klubs im Herbst 1936 in Buenos Aires der Emigrantenschriftsteller Emil Ludwig feststellte:

„Zu jedem Kongreß kommen Delegierte, die vorgeben, der PEN-Klub habe nichts mit Politik zu tun und wir müßten uns auf akademische Erörterungen beschränken. Tatsächlich haben alle gestrigen Redner aufgezeigt, daß wir nichts mit Politik zu tun hätten und trotzdem haben alle von ihnen über Politik gesprochen."

„To each congress there come delegates who pretend that the PEN-Clubs have nothing to do with politics and that we must limit ourselves to academic discussions. Practically all of yesterday's speakers have pointed out that we have nothing to do with politics, and, this notwithstanding, all of them have talked about politics."

so sind verschiedene Briefe des Englischen PEN-Klubs Zeugen der klaren antifaschistischen politischen Einstellung. Der Präsident des Klubs schreibt an den Herausgeber des „Manchester Guardian" (24. November 1938):

„. . . es gibt nicht einen Schriftsteller in England, der nicht voller Abscheu gelesen hätte, daß an der Grenze einer europäischen Regierung Juden inhaftiert, beraubt, geschlagen und zum Verbergen in den Wäldern gezwungen sind; Ossietzky ist seinen Leiden erlegen, aber wir sind noch frei und am Leben . . ."

„. . . there is not a writer in England who feels anything but horror when he reads that by the order of a European Government Jews are being imprisoned, robbed, beaten, forced to hide in woods; Ossietzky is dead of his sufferings, but we are still alive and free . . ."

Der vormalige Präsident des PEN-Klub bedauert in einem Brief an dieselbe Zeitung, daß er als Präsident seinen Namen nicht unter einen Brief an Benesch

„mit dem Ausdruck der Zuneigung"

„expressing indignant sympathy"

habe setzen können, er sei

„sehr ungehalten, ausgelassen zu sein"
„very unwilling to be omitted"

und habe seinerseits im gleichen Sinne persönlich geschrieben.

Alle typisch antideutschen Zeitungen und Zeitschriften gaben einen von Nevinson, J. B. Priestley (Präsident des Klubs 1936/37), H. G. Wells (Präsident 1933/36) und dem Sekretär des Klubs, Hermon Ould, unterzeichneten Aufruf wieder (meist 22. Oktober 1938):

„Die Schriftsteller der Tschechoslowakei haben an uns einen Appell um Hilfe gesandt. Wir appellieren an jeden, der die Ideale europäischer Kultur hochhält, für die es keine Grenzen gibt. Wenn diese Ideale in irgendeinem Lande bedroht oder zerstört werden, so ist die europäische Zivilisation überhaupt bedroht."

„The writers of Czechoslovakia appealed to us for help. We appeal to every person who cherishes the ideals of that European culture for which frontiers did not exist. When these ideals are threatened or destroyed in any country the body of European civilisation itself is threatened."

Der folgende Aufruf, wenigstens 400 £ zu sammeln, hatte nach einer Meldung der „News Chronicle" Ende Februar 1939 einen Zeichnungserfolg von 1000 £.

Der Bitte um Aufnahme eines um Hilfe flehenden Briefes, der

„Appell der hebräischen Schriftsteller an alle Wissenschaftler der Welt"
„Hebrew Writers Appeal to all men of Letters throughout the world"

von H. Ould, wird vom „Manchester Guardian" am 7. Dezember 1938 stattgegeben und dürfte die aufgezeigte Linie ergänzen.

„The New Commonwealth"

Die 1932 gegründete

„internationale Organisation, welche die Anwendung der zwei fundamentalen Grundsätze, der Gerechtigkeit und der Sicherheit, auf die Gemeinschaft der Völker vertritt",

„international organisation which advocates the application to the Community of Nations of the two fundamental principles of any national order JUSTICE AND SECURITY",

mit der Bezeichnung „The New Commonwealth" (Das Neue Gemeinwesen) hat durch ihren Vorsitzenden Lord Davies so starken Anteil an der International Peace Campaign genommen, daß ein kleiner Blick auf ihre Tätigkeit verlohnen dürfte. Bezeichnend ist einmal, daß sich die führenden Männer dieser Gesellschaft, deren Hauptarbeit in der Veröffentlichung von Untersuchungen über völkerbundliche Themen besteht, aus folgenden zusammensetzen:

M. Pierre Cot, Prof. Ernst Jäckh, Dr. Wellington Koo, N. B. Foot, Winston S. Churchill, M.P., Rev. Dr. J. Scott-Lidgett, Mrs. Corbett-Ashby, Prof. P. J. Noel-Baker, M.P., Brig.-General E. L. Spears, M.P., Prof. Brierley, Sir Alfred Zimmern, Prof. Harold Temperley.

Unter den Autoren der Veröffentlichungen befinden sich vornehmlich solche wie Einstein, Freud, Liddell-Hart, Attlee, Lord Davies, Archbishop of York, Horsefall-Carter.

Einen recht bezeichnenden Eindruck vermittelt dann die Tatsache, daß der ehemalige Danziger Senatspräsident, jetzige Emigrant und Verfasser eines üblen Propagandabuches gegen Deutschland, Dr. Rauschning, vor der „New Commonwealth Parliamentary Group" (Parlamentsgruppe des Neuen Gemeinwesens) einen Vortrag hielt über „Nazi foreign policy" (Nationalsozialistische Außenpolitik). („Times", 9. März 1939.)

Die Britische Commonwealth-Frauenliga

Eine Frauenorganisation, die sich über das ganze Empire erstreckt, ist die „British Commonwealth League", die ihrem Jahresbericht zufolge eng mit dem

Völkerbundsverein, Friedenskreuzzug der Frauen, der Internationalen Allianz der Frauen für Stimmrecht und bürgerliche Gleichberechtigung, der Föderation der zionistischen Frauen und der Freiheitsliga der Frauen

League of Nations Union, Women's Peace Crusade, International Alliance of Women for Suffrage and Equal Citizenship, Federation of Women Zionists und der Women's Freedom League

zusammenarbeitet und von Frauen wie Mrs. Corbett-Ashby, Mrs. Pethick-Lawrence, Dr. Maude Royden, Mrs. E. Clapham und Miss Buchanan geführt wird. Diese laut Satzung eigentlich unpolitische Organisation schreibt u. a. in ihrem Bericht:

„Die Liga ging den Außenminister an, damit auf der Völkerbundssitzung eine Politik angenommen würde, die geeignet sei, das Vertrauen in den Völkerbund wiederherzustellen, den Frieden zu organisieren und Angriffe zu verhindern. An den Internationalen Friedensfeldzug wurde ein Brief gesandt, seine Bestrebungen in dieser Richtung unterstützend; ein anderer Brief an den Premierminister (hatte die Forderung nach) Unterstützung des Völkerbundes und nach kollektiver Sicherheit (zum Inhalt); außerdem solle die Regierung die italienischen Ansprüche auf Abessinien nicht anerkennen, noch in finanzielle Verhandlungen mit Italien eintreten, und auf sofortige Zurückziehung aller fremden Truppen aus Spanien dringen."

„The League approched the Foreign Secretary, urging that an international policy be adopted at the Assembly, designed to restore confidence in the League of Nations, to organise peace and prevent aggression. A letter was sent to the IPC, supporting their efforts in that direction. Another letter to the Prime-Minister . . . to support the League of Nations, and the policy of Collective Security; that it should not recognise Italian claims in Abyssinia nor enter into financial relations with Italy and that it should press for the early withdrawal of all foreign troops from Spain."

Die kulturzersetzenden Vereine

Wesentlich deutlicher bezeichnet „The Federation of Progressive Societies and Individuals" (Der Verband fortschrittlicher Gesellschaften und Individuen) seine Absichten:

„Die Errichtung einer Weltregierung unter Einschluß von fortschrittlicher Abschaffung nationaler Souveränität, Weigerung auf seiten der Einzelpersonen, in irgendeiner Wehrmacht für rein nationale Zwecke zu dienen, Sozialisierung der gemeinsamen Wirtschaftsbelange der Menschheit, Errichtung eines weltweiten Erziehungssystems, das weder militärisch noch national, sondern menschheitlich, wissenschaftlich und kosmopolitisch orientiert ist."

„The setting up of a World Government, involving the progressive abrogation of national sovereignty, refusal on the part of the individual to serve in any fight force employed for purely national ends, socialisation of the economic collective affairs of mankind, establishing a world-wide system of education, neither military nor nationalist, but humanistic, scientific and cosmopolitan."

Dies erläutert der Herausgeber der Monatsschrift der Gesellschaft, Leslie Paul, im „Plan", der in einer Auflage von 5000 erscheint:

„Wir stehen für die Zusammenfassung der Kräfte der Linken gegen Faschismus und Krieg, für den Zusammenschluß aller Fortschrittlichen in ihrem Kampf gegen nicht volkstümliche Reformen."

„We stand for the unity of the forces of the left against fascism and war, for the unity of progressives themselves in their fight for unpopular reforms." (Oktober 1938)

Unter den angeschlossenen Vereinen sind bemerkenswert:

Internationaler Artistenbund, Organisation der Architekten und Techniker, Föderation der Sonnenleute, Nationale Sonnen- und Luftgesellschaft, Modernes Kulturinstitut, Sexuelle Erziehungsgesellschaft, Ethische Gesellschaft von Hampstead.

Artists International Association, Architects and Technicians Organisation, Federation of Sun Folk, National Sun and Air Association, Modern Culture Institute, Sex Educational Society, Hampstead Ethical Society.

Die Liste der als „prominent supporters" (hervorragende Förderer) aufgeführten Persönlichkeiten enthält Namen wie:

schaft zum Märchen rassischer Überlegenheit und gegen Glorifizierung des Krieges – also gegen alles, was von den Herrschern jener Staaten betont wird."

„It stands for the active defence of peace, liberty and culture. The struggle in Spain and China is part of an universal struggle to which we cannot remain indifferent without jeopardising our own liberties. In the international field its primary concern is the preservation of peace, and consequently it must range itself with those countries whose policies are fundamentally pacific, as with present day France and the USSR. It is not anti-German, anti-Italian, anti-Japanese, but rather against the conception of the supremacy of brute instinct over intelligence, the deification of state, the perversion of science for the myth of racial superiority and the glorification of war, which are incalculated by the rulers of those countries."

Das veröffentlichte Bulletin vom November 1936 berichtet von Aktivitäten wie Unterstützung des Nobelfriedenspreises für Ossietzky, Briefe an die „Times" zur Unterstützung der Spanischen Regierung, Mr. Horsefall-Carter reist im Auftrage der Gesellschaft nach Madrid und Barcelona, sowie starke Anteilnahme an der IPC. Auf Grund persönlicher Auskunft erscheinen aus der Folgezeit bemerkenswert:

„Ein Brief an Herrn Eden mit dem Drängen, die italienische Eroberung Abessiniens nicht anzuerkennen, ein Sympathietelegramm nach Nanking mit 115 akademischen Unterschriften, ein Telegramm an Schuschnigg zur Unterstützung seiner Entscheidung, eine Volksabstimmung abzuhalten, usw. usw."

„Letter urging non-recognition of Italian conquest of Abyssinia sent to Mr. Eden, telegram of sympathy to Nanking signed by 115 academic names, telegram sent to Schuschnigg supporting his decision to hold a plebiscite."

Auf eine klare Unterstützung der Volksfront-Bewegung sei hier nur kurz verwiesen – diese wird in anderem Zusammenhang beleuchtet.

Die Führung der meist aus Intellektuellen bestehenden Gruppe setzt sich zusammen aus:

Richard Acland, M.P., J. D. Bernal, Prof. Blackett, Alan Bush, R. H. S. Crossman, E. R. Dodds, Margery Fry, Aldous Huxley, Ronald Kidd, H. Levy, Rosamund Lehmann, Noel-Baker, M.P., Eleanor Rathbone, M.P., Wilfrid Roberts, M.P., C. P. Snow, Adrian Stephen, Margaret Gardiner, Kingsley Martin, R. H. Tawney, Horsefall-Carter, Rose Macaulay.

Die von der Gesellschaft veröffentlichten Briefe an die Herausgeber der meisten und größten Zeitungen umfassen außerdem folgende Persönlichkeiten:

Lascelles Abercrombie, Norman Angell, Ernest Barker, G. T. Garratt, G. P. Gooch, Prof. Haldane, Charlotte Haldane, Dr. Hewlett Johnson (!), David Low, Prof. Gilbert Murray, H. W. Nevinson, Rhondda, H. G. Wells, Leonhard Woolf, Virginia Woolf, Julian Huxley, G. D. H. Cole, Liddell-Hart, Mander, M.P., A. J. Cummings, Isabel Fry, Susan Isaacs, Storm Jameson, H. J. Laski, J. B. Priestley, Charles E. Raven, Maude Royden, St. und A. Spender, Norman Bentwich.

Engere Zusammenarbeit besteht mit:

dem Nationalen Friedensrat, Nationalrat für bürgerliche Freiheiten, der Union der Demokratischen Kontrolle, Internationalen Gesellschaft der Schriftsteller, dem Verband fortschrittlicher Vereine und Individuen, Internationalem Friedensfeldzug,

National Peace Council, National Council for Civil Liberties, Union of Democratic Control, International Association of Writers, Federation of Progressive Societies and Individuals, International Peace Campaign,

sowie den verschiedensten Hilfsorganisationen.

Der „Left-Book-Club"

Obwohl erst 1936 gegründet, zählt der „Left Book Club" (Linksbuchklub) Ende 1938 bereits fast 100 000 Mitglieder, die in mehr als 1000 Ortsgruppen über ganz England zusammengefaßt sind. Durch außerordentliche Aktivität in Veröffentlichungen, Versammlungen, Theater, Filmen, periodischen Blättern und endlich gemeinsamen Hilfsaktionen zugunsten

politischer Flüchtlinge ist der Klub zu einer der größten antifaschistischen Propagandazentralen des Landes geworden. Durch den Victor Gollancz-Verlag ins Leben gerufen, besteht sein Direktorium aus

Victor Gollancz, Ruth Gollancz, Norman Collins, Frank Strawson (Strauß), Stanley Morrison, Edgar Dunk, Dorothy Horsman.

Ein Werbeprospekt bezeichnet als Ziele:

> „Die Ziele des Linksbuchklubs sind sehr einfach: in dem schrecklich drängenden Kampf für den Weltfrieden, für bessere soziale und wirtschaftliche Ordnung und gegen den Faschismus zu helfen."
>
> „The aims of the Left Book Club are a simple one: to help in the terrible urgent struggle for world peace and a better social and economic order and against Fascism."

Die von Sir Stafford Cripps, M.P., geleitete Wochenschrift „Tribune" dient dem Klub für Mitteilungen neben den eigenen monatlichen „Left News" (Linke Nachrichten); ein dort am 4. November veröffentlichter Brief einer Ortsgruppe unterstreicht den Weg, den die Arbeit des Klubs nimmt:

> „Es gibt nun keinen Mittelweg mehr. Wir müssen entweder einen festen Stand gegen den Faschismus einnehmen oder in diesem furchtbaren Strudel untergehen. Erziehung, Erziehung und noch mehr Erziehung: das ist unsere einzige Hoffnung, und wir versprechen, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um diese Sache zu fördern."
>
> „There is no middle way now. We must either make a stand against Fascism, or go down into this horrible whirlpool. Education, education, and more education: that is our sole hope, and we on our part promise to do everything in our power to further the cause."

Welcher Art diese „Erziehung" ist, beleuchtet schon Gollancz in einem Aufsatz in der Oktober-Nummer der „Left News", der kurz vor dem Münchener Abkommen geschrieben wurde; neben allerlei grundlosen Behauptungen kann man darin auch lesen,

„Daß die Sudetendeutschen eine der best behandeltsten Minderheiten in Europa gewesen sind."

„That the Sudeten Germans have been one of the best treated minorities in Europe."

Um einen Einblick in die von den Mitgliedern monatlich abzunehmenden Bücher zu geben, deren Auswahl von Prof. Harold Laski, Victor Gollancz und John Strachey besorgt wird, seien nur die Autorennamen der letzten dieser Pflichtbücher genannt:

Edgar Snow, Lt.-Com. E. P. Young, R. Palme Dutt, Noel-Baker, Norman Angell, Thorez (Frankreich, Kommunistenführer), Prof. H. Levy, John Strachey, Stephen Spender, H. J. Timperley (China-Korrespondent des „Manchester Guardian").

Von der großen Anzahl Versammlungen, die in letzter Zeit meist wie die Anfang Oktober unter dem Titel „Be Vigilant for Spain" („Sei wachsam für Spanien") als Propagandakundgebungen für Regierungsspanien aufgezogen sind, mögen einige immer wiederkehrende Namen von Rednern die Verbindungen des Klubs zu ganz bestimmten Kreisen herstellen:

Dean of Canterbury, Prof. Marrack, Aneurin Bevan (M.P.), Eleanor Rathbone (M.P.), D. N. Pritt (M.P.), H. N. Brailsford, S. S. Silverman (M.P.), E. Summerskill (M.P.), E. Wilkinson (M.P.), Prof. Haldane, Harry Pollitt, Sir Charles Trevelyan, Sir Stafford Cripps (M.P.), Wilfrid Roberts (M.P.), W. Gallacher (M.P.), Rich. Acland (M. P.), Lt.-Col. Delahaye, Isabel Brown, Dean of Chichester, Lord Listowel, Sylvia Townsend, Dr. John Lewis, G. Mander (M.P.), Paul Eisler (tschechischer Sozialdemokrat), Major Vernon, R. R. Stokes (M.P.).

Zur Beurteilung hinsichtlich der aufgeführten Namen sei hinzugefügt, daß sie allein aus zwei Nummern der „Tribune" im November 1938 entnommen sind, und daß nicht etwa gerade eine besondere Versammlungswelle im Gange war.

Außerdem hat der Klub recht enge Beziehungen zum „Unity Theater Club" (Paul Robeson: Mitglied des Aufsichts-

rates) („Times", 3. Juni 1938), von dem der „Manchester Guardian" am 23. Februar 1939 sagt:

„. . . eine unternehmende Gesellschaft des linken Flügels; mit einer Mitgliedschaft von 7000 behauptet sie, die größte feste Hörerschaft aller Theater zu haben."

„. . . an enterprising Left-wing society; with a membership of 7,000 it claims the largest organised audience of any theatre."

Die „Friedensorganisationen"

Einen starken Anteil an dem Wirken der International Peace Campaign in England haben die sogenannten „Friedens"-Organisationen, die mit Hilfe pazifistischer Parolen antifaschistische Einkreisung predigen.

Einen großen Teil dieser Kreise hat die „Peace Pledge Union" (Friedensgelübde-Union) nach ihrer Gründung im Jahre 1936 durch den inzwischen verstorbenen Canon Dick Sheppard zusammengefaßt. Die bei ihrer Gründung ungefähr 1000 Mitglieder zählende rein pazifistische Gruppe ist inzwischen stark angewachsen, und kürzlich veröffentlichte Mitteilungen sprechen von über 500 Ortsgruppen in ganz England. Die aktivsten Mitglieder umfassen folgende Persönlichkeiten: Mr. George Lansbury, M.P., Dr. Alfred Salter, M.P., Vera Brittain, Canon Raven, Laurence Housman, H. Runham Brown, Aldous Huxley, Storm Jameson, George Macleod, Philip Mumford, Max Plowman, Lord Ponsonby, Bertrand Russell, Siegfried Sassoon (!), E. Thornecroft, J. Middleton Murry, MacLaren (M.P.), R. R. Stokes, M.P.

Das in einer Auflage von fast 22 000 erscheinende Wochenblatt „Peace News" (Friedensnachrichten) entspricht der aufgezeigten Haltung; alle außenpolitischen Vorgänge werden von diesem Standpunkt aus betrachtet, wobei aber von der Nationalspanischen Regierung als „rebels" (Rebellen) gesprochen und das Münchener Abkommen als „betrayal of peace" (Friedensverrat) genannt wird.

Einen Schritt weiter gehen die für Redner der Union bestimmten „Points for Speakers" (Hinweise für Redner), deren

Material so gut wie nur aus Abdrucken richtiger Hetzartikel der Zeitungen wie „News Chronicle", „Manchester Guardian", „Daily Herald" besteht. Die Überschrift eines Artikels aus dem „Manchester Guardian": „The Germans are thirsting for war" („Die Deutschen dursten nach Krieg"), wiedergegeben in Nummer 71 (Herbst 1938) der erwähnten „Points", mag dieses bestätigen. Noch deutlicher ist eine von der Peace Pledge Union (Friedensgelübde-Union) zusammen mit dem Left Book Club veranstaltete Kundgebung zugunsten Regierungsspaniens (11. September 1938), die keineswegs mehr „pazifistisch" erscheint.

Enge Zusammenarbeit der Peace Pledge Union besteht mit der „Parliamentary Pacifist Group" (Parlamentarischen Pazifistengruppe), zu der Mr. Andrew MacLaren, George Lansbury und R. Stokes z. B. gehören, und die nach Aussage ihres Sekretärs James Hudson „a United States of Middle Europe" (Vereinigte Staaten von Mitteleuropa) anstreben.

Abschließend sei ein Absatz aus einem Artikel des Herausgebers der „Peace News" vom Oktober 1938 wiedergegeben, der für die politische Entwicklung der Peace Pledge Union bezeichnend ist:

> „Während der Krise haben wir gemerkt, wie schändlich wir in der Vergangenheit die Gelegenheit zu enger Zusammenarbeit außer acht gelassen haben mit anderen Körperschaften, die weithin pazifistisch sind wie die Unabhängige Arbeiterpartei, die Sozialistische Partei Großbritanniens, der Nationale Friedensrat und die Frauengilde der Konsumvereine. Laßt uns diesen tragischen Irrtum nicht wiederholen!"
>
> „During the crisis we have come to realize how shamefully in the past we have neglected the opportunity of close cooperation with bodies which are largely pacifist, such as the Independent Labour Party, the Socialist Party of Great Britain, the National Peace Council and the Women's Cooperative Guilds. Let us not repeat this tragic error."

Eng verknüpft ist weiterhin mit der Peace Pledge Union die „Embassies of Reconciliation" (Gesandtschaf-

ten der Versöhnung), die nach dem Münchener Abkommen ein von George Lansbury, Rev. Henry Carter und Percy Bartlett unterzeichnetes Telegramm an Benesch sandte, in dem es heißt:

> „Grenzenloser Dank für mutige Opfer für den Weltfrieden und tiefste Sympathie."
>
> „Unbound thanks for courageous sacrifices for world peace and deepest sympathy." („Manchester Guardian", 3. Oktober 1938.)

In ähnlicher Weise arbeitet auch der „Council of Christian Pacifist Groups" (Rat der christlichen Pazifistengruppen), deren führende Persönlichkeiten Canon E. Raven, Rev. Henry Carter, Percy W. Bartlett, Ruth Fry durch die seit 1934 angeschlossenen Organisationen wirken:

Methodist Peace Fellowship (Methodistische Friedenskameradschaft).

Christian Pacifist Crusade (Christlicher Pazifisten-Kreuzzug).

Baptists Pacifist Fellowship (Baptistische Friedenskameradschaft).

Presbyterian Peace Fellowship (Presbyterianische Friedenskameradschaft).

Church of Scotland Peace Society (Friedensgesellschaft der Schottischen Kirche).

Anglican Pacifist Fellowship (Anglikanische Pazifistenkameradschaft).

Unitarian and Free Christian Fellowship (Unitarische und Freikirchliche Kameradschaft).

Scottish Congregational Minister's Peace Society (Friedensgesellschaft schottischer Gemeindegeistlicher).

Embassy of Reconciliation (Gesandtschaft der Versöhnung).

Die enge Verbindung zu der „International Pacifist Association" (Internationalen Pazifisten-Vereinigung) unter Karlin Capper-Johnson sei erwähnt.

Weiter gehört zu dieser Gruppe die „War Resister's International" (Internationale der Kriegsgegner), deren

Veröffentlichungen wie z. B. ,,Spain – a challenge of Peace" (Spanien – eine Herausforderung an den Frieden) ihres Sekretärs H. Runham Brown hinsichtlich des Spanischen Krieges fordert:

> ,,den Rebellen Waffen vorzuenthalten und sie der legalen Regierung zuzuleiten, in Übereinstimmung mit dem internationalen Gesetz".
>
> ,,to withhold arms from the rebels and supply them to the legal Government, in accordance with international law".

Die vorausgehende Behauptung eines Angehörigen der Vereinigung in Spanien ist denn so klar wie nur möglich:

> ,,Ich habe alles getan und fahre fort, alles zu tun, was ich durch Wort und Tat für die antifaschistische Sache ohne Teilnahme an den Gewaltaktionen innerhalb der proletarischen und demokratischen Organisationen, welche kämpfen, um Spanien vor dieser reaktionären Tyrannei zu retten, tun kann."
>
> ,,I have done and continue to do what I can by word and deed, but without participating in violent actions, for the antifascist cause, and within the proletarian and democratic organisations which are struggling to save Spain from this reactionary tyranny."

Die größte und wohl auch einflußreichste Organisation in dieser Gruppe ist zweifellos der sehr tätige ,,National Peace Council" (Nationale Friedensrat), in dem sich eine große Anzahl verschiedenster Gruppierungen zur gemeinsamen Verfolgung von ,,Friedens"-Zielen zusammengeschlossen hat. Satzungsgemäß: ,,It links together all the organisations and individuals concerned in the abolition of war" (,,Er verbindet alle Organisationen und Individuen, die an der Abschaffung des Krieges interessiert sind"). Aus all den verschiedenen Veröffentlichungen geht eindeutig hervor, daß der National Peace Council ,,Collective Security" und ,,Disarmament" (,,kollektive Sicherheit" und ,,Abrüstung") als richtunggebend für seine Tätigkeit vertritt. Welche Wege zur Erreichung dieser Ziele beschritten werden, erhellt bereits

das Peace-Year-Book (Friedensjahrbuch) von 1938, in dem Lord Allen of Hurtwood, der kürzlich verstorben ist, unter anderem als Vorwort schreibt:

> Deutschland: Eine Regierung, die Vertrauen und Freundschaft sehr schwierig macht teils wegen seiner Grausamkeit, höchst kindischer Rückkehr zu primitiven und heidnischen Gedankengängen und Behandlung seiner Bürger und teils wegen seiner angriffslustigen Sucht, Europa zu beherrschen . . .
> Spanien: Fremder Angriff unter dem Vorwande, den Rebellen in einem Bürgerkrieg zu helfen . . ."

> Germany: A Government making confidence and friendship most difficult, partly owing to its cruelty, and almost childish return to primitive, pagan ways of thought and treatment of its own citizens, and partly owing to its aggresive determination to dominate Europe . . .
> Spain: Foreign aggression disguised by the process of supporting the rebels in a civil war . . ."

Der Jahresbericht 1938 berichtet dann von einem Telegramm an den Völkerbund bezüglich Nachforschung und Umfang der Intervention in Spanien. In der monatlich herausgegebenen Schrift „Peace" (Frieden) vom November 1938 wird ausführlich von dem „Peace and Empire"-Congress (Friedens- und Imperiums-Kongreß) in Glasgow berichtet, der neben Vertretern der Kommunistischen Partei, der Labour Party, der Independent Labour Party, der League of Nations Union auch 21 Delegierte des National Peace Council als Teilnehmer sah, die einstimmig für folgende Resolution stimmten:

> „Die Wiederherstellung des Rechtes der spanischen Regierung auf Waffeneinfuhr. Nichtanerkennung der italienischen Annektion Abessiniens. Finanzielle und medizinische Hilfe für China, Boykott japanischer Waren . . ."

> „The restoration of the Spanish Government's right to import arms. Non-recognition of the Italian annexation of Ethiopia. Financial and medical aid to China, the boycott of Japanese goods . . ."

Die Oktober-Nummer des „Peace" bringt unter der Überschrift „The Crisis and After" (Die Krise und nachher) folgende Beurteilung des Münchener Abkommens:

„. . . es war äußerst bedauerlich, daß keine Mittel gefunden werden konnten, Sowjetrußland zu den Verhandlungen hinzuzuziehen. In einer Politik organisierter Feindschaft gegenüber der Sowjetunion kann keine Sicherung des Friedens liegen."

„. . . it was at least regrettable that means could not be found to include Soviet Russia in the negotiations. No assurance of peace can be found in a policy of organised hostility to the Soviet State."

Dies liegt auf derselben Linie wie eine öffentliche Erklärung vom 18. September 1938, in der es u. a. heißt:

„Das Komitee verdammt die Politik, weitere Konzessionen von der Tschechoslowakei zu erpressen, wenn nicht Sicherungen für ihre Unabhängigkeit und wirtschaftliche Zukunft vorgesehen sind."

„The Committee condemns the policy of forcing further concessions from Czechoslovakia, unless safeguards for its independence and economic future are provided".

Der National Peace Council (Nationale Friedensrat) organisierte kurz nach der Septemberkrise dann eine „National Petition" (Nationale Bittschrift) für eine neue Weltfriedenskonferenz, deren Erfolg die „News Chronicle" am 24. Februar 1939 mit über 600 000 Unterschriften angibt. Dem Premier-Minister und Präsident Roosevelt soll dies Ergebnis am 20. März übermittelt werden neben dem Inhalt der Petition, in der es u. a. heißt:

„Wir Unterzeichner glauben, daß ein dauernder Friede nicht durch Wettrüsten, Opfer kleiner Nationen oder private Abmachungen zwischen Gruppen größerer Mächte gesichert werden kann, sondern nur durch eine gründlichere und allgemeine Regelung; deshalb drängen wir auf die Notwendigkeit, eine neue Friedenskonferenz abzuhalten."

„We, the undersigned, believing that permanent peace cannot be secured by competitive armaments, through sacrifices

imposed upon small nations or by exclusive arrangements between groups of major Powers, but only through a more fundamental and general settlement, urge the necessity for the holding of a new peace conference."

Die Namen dieser Unterschriften beweisen, daß es sich um bereits eindeutig gekennzeichnete Persönlichkeiten handelt. Von einer auf „gerechten Frieden" gerichteten Politik kann also nicht gesprochen werden.

Die Führung des National Peace Council setzt sich aus folgenden zusammen:

Dr. E. W. Barnes, Bishop of Birmingham (Präsident), G. Bailey (Sekretär), Dame Elisabeth Cadbury (Schatzmeisterin), Prof. George Catlin, Mrs. Corbett-Ashby, Noel-Baker, Vera Brittain, Dr. Gooch, Dr. Maude Royden, Dr. J. H. Hertz (Chief Rabbi), Dean of Canterbury, The Lady Parmoor, H. H. Elvin, Dr. C. E. M. Joad, Prof. Norman Bentwich, Prof. J. D. Bernal, Rev. Henry Carter, John Jagger (M.P.), Tom Vernon, Gilbert Murray, Sir Peter Chalmers-Mitchell, W. Horsefall-Carter u. a.

Im „Peace-Year-Book" 1938 wird die enge Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen bestätigt:

Friedensbürgschafts-Union, Union der Demokratischen Kontrolle, Internationaler Friedensfeldzug, Britische Jugendfriedensversammlung.

Peace Pledge Union, Union of Democratic Control, International Peace Campaign, British Youth Peace Assembly.

Vertreten im National Peace Council sind 40 Organisationen, von denen eine kleine Auswahl bezeichnet sein dürfte:

Konsumvereins-Union G. m. b. H., Ethische Gesellschaft, Verband fortschrittlicher Gesellschaften und Individuen, Für Intellektuelle Freiheit, Freie Religionsbewegung, Friedensausschuß der Freunde, Jüdische Friedensgesellschaft, Nationalliga der Jungliberalen, Weltkomitee der Frauen gegen Faschismus und Krieg, Nationalverband der Distributivarbeiter, sowie eine große Zahl Gewerkschaften.

Co-operative Union Ltd., Ethical Union, Federation of Progressive Societies and Individuals, For Intellectual Liberty, Free Religious Movement, Friends Peace Committee,

Jewish Peace Society, National League of Young Liberals, Women's World Committee against War and Fascism, Nat. Union of Distributive and Allied Workers, sowie eine große Zahl Trade Unions.

Ein großer Teil der Organisationen, die stark an dem Wirken der International Peace Campaign beteiligt sind, steht bereits von vornherein auf Grund seiner Satzungen unter ganz bestimmten, kriegstreibenden Wirkungsabsichten. Aus dieser Reihe seien einige der bekanntesten, soweit sie durch eigene Propaganda aktiver an die Öffentlichkeit treten, im Näheren beleuchtet.

Die Völkerbundsunion

Die „League of Nations Union" (Völkerbunds-Union), 1918 gegründet und der International Federation of League of Nations Societies (Internationalen Föderation der Völkerbundsgesellschaften) zugehörig, ist hinsichtlich Aktivität und Einflußbereich zweifellos eine der bedeutendsten dieser Gruppe. Die Ziele sind folgendermaßen bezeichnet:

„1. die restlose Bejahung des Völkerbundes durch die britische Öffentlichkeit zu sichern;
2. die Zusammenarbeit zwischen den Völkern der verschiedenen Länder zu pflegen; und
3. für die volle Entwicklung des Völkerbundes zur Organisation des Friedens und der Verhinderung des Krieges zu sorgen."

„1. to secure the whole-hearted acceptance of the League of Nations by the British public;
2. to foster co-operation between the peoples of different countries; and
3. to advocate the full development of the League for the organisation of peace and the prevention of war."

Durch über 2800 „branches" (Ortsgruppen), eine außerordentliche Veröffentlichungstätigkeit und zahlreiche Versammlungen läuft die Propaganda, deren außenpolitische Seite im folgenden charakterisiert werden soll.

Der Krieg in China hat den General Council der Union (Generalrat der Union) verschiedentlich zu Entschließungen veranlaßt, die in diesem Sinne gehalten sind:

„. . . er bedauert tief, daß sogar nach der einstimmigen Verurteilung des japanischen Angriffs durch den Völkerbund und die Vereinigten Staaten von Amerika die auf der Brüsseler Konferenz vertretenen Nationen bei der Ergreifung gemeinsamer Maßnahmen gegen den Angriff versagten; er wendet sich an die Regierung Seiner Majestät, endlich die Bereitschaft zu diplomatischen, wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen anzukündigen, um den Angriff zu stoppen, und in der Zwischenzeit China praktische Hilfe zu gewähren."

„. . . it deeply regrets that even after the unanimous condemnation of Japanese aggression by the League of Nations and the USA the nations represented at the Brussels Conference failed to take concerned action to stop the aggression; it calls upon his Majesty's Government definitely to announce their readiness to adopt diplomatic, economic and financial measures to stop Japanese aggression and to give in the meantime to China such help as is practicable."

Eine ähnliche Resolution, die neben dem Boykott Japans auch die Nichtteilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio forderte, ist z. B. von Viscount Cecil, Lord Allen of Hurtwood und Sir Norman Angell unterzeichnet (Headway, November 1937). Im Dezember 1937 bereits wurde ein eigenes „Boycott-Committee" gegründet, das die Propaganda zur praktischen Durchführung des Japan-Boykotts in ganz England betreibt.

In einem vom Präsidenten der League of Nations Union in ihrem Namen unterzeichneten Telegramm an die Chinesische Zentralregierung vom 4. Mai 1938 liest man:

„Die Völkerbundsunion wünscht ihrer warmen Bewunderung für den herrlichen Mut und die Ausdauer des chinesischen Volkes Ausdruck zu geben, die dieses im Widerstand gegen die schamlose Invasion Japans zeigt."

„The League of Nations Union desires to express its warm admiration for the splendid courage and endurance which

the Chinese people are showing, in resistance of the shameless invasion of their country by Japan."

Der Spanienkrieg sieht die Union wieder in voller Propaganda auf der antifaschistischen Seite. Zahlreiche Stellungnahmen zeugen davon. Das „Year-Book 1938" (Jahrbuch 1938) berichtet z. B. von folgender:

„Der Generalrat der Völkerbunds-Union verdammt strengstens die Schürung der innerspanischen Wirren durch bewaffnete Macht seitens gewisser Staaten; er ist der Anschauung, daß der spanischen Regierung jene Erleichterungen wieder zugestanden werden sollten in bezug auf die Beschaffung militärischer Hilfsmittel, zu deren Erwerb sie bei normalem Arbeiten internationalen Rechtes berechtigt wäre."

„The General Council of the League of Nations Union strongly condemns the action of certain Powers in fomenting by armed force the domestic troubles of Spain; it considers that the Spanish Government should have restored those facilities for obtaining military supplies to which it would be entitled under the normal working of international law."

In der großen Reihe von Büchern und Schriften, die für die spanische Regierung in Barcelona eintreten, fällt „War in Spain" (Krieg in Spanien) von Fr. White durch Aufmachung und Auflageziffer ins Auge. Die Verfasserin verfolgt dieTaktik, daß sie auf der einen Seite allerlei Negatives der von ihr vertretenen Seite zugibt, um dann aber auf der anderen Seite die faschistischen Mächte um so stärker zu belasten.

Daß die League in der Leitung des „National Joint Committee for Spanish Relief" (Vereinigtes National-Komitee für spanische Hilfe) dauernd vertreten ist, wirft aus dem Grunde ein bezeichnendes Licht, als diese Hilfsorganisation nur zugunsten des antifaschistischen Spaniens arbeitet.

Die sudetendeutsche Frage hat auch die League of Nations Union auf dem Plan gesehen mit völlig einseitiger Propaganda. Kurz vor dem Münchener Abkommen heißt es in einem Flugblatt:

„Ist es nach diesem Ultimatum nicht klar, daß Hitler nicht einfach nach der Protektion oder Annektion der deutschsprechenden Bürgerschaft der Tschechoslowakei strebt, sondern gerade die Existenz dieses demokratischen Landes zu untergraben beabsichtigt, um den Weg frei zu machen für die Beherrschung Europas durch Deutschland mit all ihren schweren Gefahren für den Weltfrieden?"

„Is it not clear from this ultimatum that what Hitler is after is not simply to protect or annex German-speaking citizens of Czechoslovakia, but do undermine the very existence of that democratic country and to clear the way for the German domination of Europe, with all its grave dangers for world peace?"

Die offizielle Erklärung des General Council, die im Monatsblatt der League „Headway" im September bekanntgegeben wurde, lautet:

„. . . er verwirft die Politik der Regierung Seiner Majestät in bezug auf die Tschechoslowakei, den Frieden durch Unterwerfung unter die Gewalt zu suchen, und ist der Auffassung, daß solch eine Politik unheilvoll für die Interessen Englands und verhängnisvoll für die britische Ehre ist – was auch immer die daraus entstehenden Folgen sein mögen, zum Schlusse wird sie immer zum Kriege führen . . ."

„. . . repudiates the policy adopted by his Majesty's Government in relation to Czechoslovakia of seaking peace by surrender to force, and believes that such a policy is disastrous to British interests and fatal to British honour and, whatever may be its immediate results, will in the end leave to war . . ."

Nach der Lösung des drängenden Problems in München sieht sich die Leitung der Union veranlaßt, an Benesch ein Telegramm zu senden, das das „Journal de Genève" am 8. Oktober 1938 wiedergibt:

„Die Völkerbundsunion drückt der würdigen und heldischen Haltung Eurer Exzellenz bei den unerträglichen Prüfungen ihre tiefe Bewunderung aus. Sie sieht in Ihrem Rücktritt das tragische Ende einer der edelsten Laufbahnen. Sie hat Vertrauen in den unbeugsamen Lebens-

willen des tschechischen Volkes und sie weiß sicher, daß Eure Exzellenz für immer einen ganz besonderen Platz in den Herzen all derjenigen einnehmen werden, die Sie kannten – wie auch in der Geschichte."
Gezeichnet: Lord Cecil, Lord Lytton, Prof. G. Murray.

„L'union pour la S. d. N. exprime sa profonde admiration pour l'attitude digne et héroique de Votre Excellence au cours des épreuves intolérables. Elle voit dans votre démission la fin tragique d'une carrière qui se place parmi les plus nobles. Elle a confiance en la vitalitè indestructible du peuple tchèque et elle sait que Votre Excellence occupera à jamais une grande place dans le coeur de tous ceux qui vous connurent et dans les pages de histoire."

Die Tatsache, daß die League of Nations Union sich einem „Times"-Bericht zufolge (15. Oktober 1938) um das Wohl der nach Prag geflohenen Menschen kümmert und für Nicht-Rücktransportierung nach Deutschland plädiert, setzt die aufgezeigte Linie nur logisch fort.

Aus der Vielzahl von Veröffentlichungen erscheint die Schrift von Professor Selig Brodetsky, einem der bekanntesten Vertreter des englischen Judentums, unter dem Titel „The British Empire and the League of Nations" (Das Britische Imperium und der Völkerbund) in verschiedenen Absätzen bemerkenswert in diesem Zusammenhang. Es heißt darin u. a.:

„Die größte Gefahr für die Menschheit ist diese Kreuzzugspsychologie zwischen entgegengesetzten sozialen Theorien. ‚Wir können mit den Kommunisten keine Freundschaft halten', sagt irgend jemand. Und ich glaube, daß es ein Fehler dieses Landes ist, soziale Theorien der internationalen Zusammenarbeit im Wege stehen zu lassen.
Ich glaube nicht, daß es die richtige Politik für dies Land wäre, Deutschland die Kolonien auszuhändigen – diese Politik wäre falsch. Es war diese Politik, die zu dem führte, was ich als falschen Schritt ansehe: das Flottenabkommen mit Deutschland vor zwei Jahren. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, in der Versöhnung von Tyrannen fortzufahren und friedliche Freunde fallen zu lassen."

„The greatest danger to humanity is this psychology of crusades between opposing social theories. ‚We cannot be friends with Communists', some-one is saying. And I believe it is a mistake on the part of this country to let social theory stand in the way of international co-operation.
I do not believe that it would be the right policy for this country to hand over colonies to Germany – – this policy is wrong. It was this policy which led to what I consider to be a mistaken step in making the naval agreement with Germany two years ago. It is a fatal error to continue placating bullies and letting down peaceful friends."

Die Artikel des „Headway", der seit vergangenen Oktober in neuer Aufmachung und in einer Auflage von über 80 000 erscheint, sind zu einem großen Teil von einem derartig antideutschen Geist getragen, wie besonders auch z. B. bei der Rückkehr Österreichs zum Reich, daß Zweifel über die Arbeit der League of Nations Union nicht entstehen können. Diese Beurteilung wird gestützt durch die Tatsache, daß die Union unter anderem mit folgenden Organisationen aufs engste zusammenarbeitet:

Internationaler Friedensfeldzug, Fabian-Gesellschaft, Föderation zionistischer Frauen, Frauengilde der Konsumvereine, Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Britische Jugendfriedensversammlung usw.

International Peace Campaign, Fabian Society, Federation of Women Zionists, Women's Co-operative, Women's International League for Peace and Freedom, British Youth Peace Assembly etc.

Besonders warme Empfehlungen auf einer großen, von der Union Mitte 1938 veröffentlichten Schriftenliste erhalten neben dem „World-Review" (Weltumschau), von Vernon Bartlett geleitet, die „K-H-News-Letter" (K-H-Nachrichten-Briefe), wöchentlich erscheinende Mitteilungsblätter von Commander King-Hall, der sich durch einseitigste antideutsche Einstellung auszeichnet, die er außer in mannigfachen Büchern auch wöchentlich einmal im „Sunday Pictorial" dokumentiert.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Führung der League of Nations Union fällt ins Auge einmal die starke Beteiligung liberal-oppositioneller Kreise, sowie auch des jüdischen Elements. Im einzelnen sieht die Leitung folgendermaßen aus (Stand Ende 1938):

Präsidenten: Viscount Cecil und Prof. Gilbert Murray.

Unter den Vize-Präsidenten sind zu nennen: C. R. Attlee, Lord Davies, Anthony Eden, Viscountess Gladstone, Viscount Samuel, Sir Arch. Sinclair, Winston Churchill, Marquess of Crewe, Archbishop of Canterbury, Moderator of the Church of Scotland, President of the Free Church Council, Very Rev. the Chief Rabbi, Archbishop of Westminster, Archbishop of York, sowie auch Simon, Halifax, Lloyd, Lunn u. a.

Das Exekutiv-Komitee, das allem Anschein nach die Richtlinien der Aktivität angibt, zeigt ein noch klareres Gesicht:

Earl of Lytton, Vyvyan Adams (M.P.), Norman Angell, Arnold-Forster, Mrs. Corbett-Ashby, Duchess of Atholl, Noel-Baker (M.P.), Dame A. Livingstone, Eleanor Rathbone (M.P.), E. L. Spaers (M.P.), Capt. Cazalet (M.P.), Dean of Chichester, Violet Bonham-Carter, Miss J. Corcoran, Capt. Liddell-Hart, Sir Arch. Sinclair (M.P.), Lord Davies, Lord Dickinson, Edgar Dugdale, Miss Fawcett, G. le Mander (M.P.), Sir Arthur Salter (M.P.), Major Temperley, A. C. Crossley (M.P.), Miss Megan Lloyd-George (M.P.), Viscountess Gladstone, Lady Hall (IPC), Sir John Harris, Arthur Henderson (M.P.), Lady Layton, H. Nicolson (M.P.), J. R. H. Cartland (M.P.).

In den verschiedenen Ausschüssen für spezielle Fragen tauchen Namen auf wie

G. D. H. Cole, Sir Walter Layton, Sir George Paish, R. F. Harrod, Rev. Henry Carter, Sir H. Dunnico, Rev. Hughes, Mr. Neville Laski, Rev. Scrutton, Miss Bell, G. N. Barnes, J. E. Hodgkin, Rev. M. E. Aubrey (Herausgeber der „Baptist Times"), J. Hallsworth (TU), A. Hayday (M.P., TU), Sir Raym. Unwin, Dame Rachel Crowdy, Sir Walter Napier, Capt.

Phil. Mumford, Norman Bentwich, Dr. Hilda Clarke, Prof. Seton-Watson, G. P. Gooch, Miss Freda White.

Bemerkenswert ist, daß das ,,Political Committee" nur aus sich in mannigfachen Veröffentlichungen, Reden und Zugehörigkeit zu stark antifaschistischen Gruppen auszeichnenden Persönlichkeiten besteht.

Union der Demokratischen Kontrolle

Bereits 1914 gegründet – aber besonders in den letzten Jahren in größerem Maße an die Öffentlichkeit tretend, wird in bezug auf ihre Ziele im ,,Peace-Year-Book" (Friedensjahrbuch) von 1938 folgendermaßen beschrieben:

> ,,Solch eine Politik einzuschlagen, die zur Aufrechterhaltung und Behauptung eines dauernden Friedens führt, die Förderung solch einer Politik durch Beeinflussung von Parlament und öffentlicher Meinung zu sichern . . . Und weiter, allen nationalistischen, faschistischen und imperialistischen Bestrebungen Widerstand entgegenzusetzen . . ."

> ,,To formulate such a policy as shall lead to the establishment and maintenance of an enduring peace, to organise support for such a policy by endeavouring to secure through Parliament and by the pressure of public opinion that the policy of the British Government shall be directed towards the maintenance of peace . . . Further, to oppose the influence of Nationalist, Fascist and Imperialist tendencies . . ."

Diese Vereinigung organisierte im Falle des Spanischen Bürgerkrieges eine große Zahl Versammlungen, deren Hauptredner meist ein Mitglied der ,,Front Populaire" (Volksfront) war. In einer Beurteilung darüber heißt es, daß diese Versammlungen nicht nur interessante Informationen über Spanien brachten, sondern auch zu einem größeren Verständnis der französischen Politik führten. Eine eigene Ausstellung ,,Illustrating German and Italian intervention in Spain" (,,Zur Illustrierung deutscher und italienischer Einmischung in Spanien") wurde bei solchen Konferenzen gezeigt.

Regelmäßig erscheinende „Notes on Spain" („Bemerkungen über Spanien") in Form zusammengehefteter hektographierter Schreibmaschinenseiten geben jeweils die Veröffentlichungen des „Generalstabes für Nationale Verteidigung" und „Fortschritte" der Regierungstruppen bekannt – muß einmal ein Erfolg der Franco-Truppen berichtet werden, so geschieht das immer mit dem bezeichnenden Hinweis, daß die deutschen und italienischen Hilfen zu stark gewesen seien. In einem interessanten Gegensatz zu den friedlichen, unimperialistischen Absichten der UDC steht zum Beispiel eine Betrachtung über die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Spanien; man kann da lesen, daß Franco rechtzeitig die Kriegsführungsrechte zuerkannt werden müßten, damit u. a. die Ausbeutung der Minen weiterhin durch England geschehe und zukünftig nicht durch Deutschland (18. August 1937; 15. Oktober 1937 u. a.). Eine Schrift „How the German Fleet shelled Almeria" („Wie die deutsche Flotte Almeria bombardierte"), die in der Behauptung gipfelt, daß die „Deutschland" zwei republikanische Flieger beschossen habe, die daraufhin erst sich zur Wehr gesetzt hätten, stellt ein Schulbeispiel von Verdrehung und ganz besonderer Art der Propaganda dar. Von Louis Fischer wurde „Why Spain fights on" („Warum Spanien weiterkämpft") verfaßt, zu dem der Führer der Labour Party, Attlee, ein Vorwort schrieb, das mit diesen Worten schließt:

> „Ich hoffe, daß dieses Buch weitgehendst und sorgfältig von allen Arbeitern und Arbeiterinnen gelesen wird, denn es wird ihnen gerade die richtige Beurteilung vermitteln, die geeignet ist, das Land zu einer richtigen Auffassung über den spanischen Kampf zu bekehren. Jeder von uns hat seine Rolle zu spielen bei der Hilfe für unsere tapferen Freunde in Spanien in ihrem heroischen Kampfe."
>
> „I hope that it will be widely and carefully read by all Labour men and women, for it will give them just the right information that will be most useful in converting the country to a right apprehension of the meaning of the Spanish struggle. Everyone of us has his part to play in helping our gallant friends in Spain in their heroic fight."

Neben allerlei Behauptungen, daß z. B. die „rebels" (Rebellen) bereits 1934 mit Deutschland um Hilfe verhandelt hätten, während Sowjetrußland bis Mitte Oktober völlig neutral geblieben sei, mögen zwei Absätze in die Psychologie der Beweisführung des Buches einführen:

„Die Hilfe der Sowjetunion für die Loyalisten unterscheidet sich auch in dem Beweggrund von der, die die faschistischen Staaten Franco einräumten."
(Franco habe den Faschisten strategische und wirtschaftliche Vorteile zugesichert: die Balearen den Italienern, Marokko und Kanarische Inseln Hitler.)
„Moskau hat von dem Krieg nichts zu gewinnen. Es kann offensichtlich keine territorialen Absichten auf spanisches Gebiet hegen. Moskau verabscheut den Krieg. Der einzige Weg, um den Frieden zu erlangen, besteht darin, den faschistischen Angreifern Halt zu gebieten, die Kriege angestiftet haben und wahrscheinlich die Anstifter von noch mehr Kriegen sein werden. Durch Verhinderung des Krieges schwächt Rußland den Faschismus. Durch Schwächung des Faschismus hilft Rußland den Demokratien. Diese müssen sicherlich überzeugt sein, daß Spanien endlich doch kommunistisch werden wird. Die Bolschewiken jedoch wünschen gar nicht einmal ein bolschewistisches oder sowjetistisches Spanien."
„Greueltaten sind von beiden Seiten begangen worden, a b e r es gibt sehr sprechende Unterschiede zwischen den Greueltaten der Loyalisten und denen der Rebellen. Die Greueltaten der Rebellen sind aus einem einfachen Grunde wesentlich zahlreicher: Es gab nämlich mehr Regierungsanhänger in dem Gebiet der Rebellen als Franco-Anhänger in dem loyalistischen Gebiet. Im Hinblick auf Franco sind die Greueltaten Dauerzustand, und dies bleibt so. Sie sind kein Unglücksfall, sondern eine dauernde Politik, eine Waffe zur Unterdrückung der Opposition."

„Soviet assistance to the Loyalists differed also in its motive from that which fascist States accorded Franco."
„Moscow has nothing to gain from war. It could obviously entertain no territorial ambitions in Spain. Moscow detests war. The only way to achieve peace is to stop the fascist aggressors, who have made wars, and who are the most

likely initiators of more wars. By preventing war Russia weakens fascism. By weakening fascism, Russia helps the democracies. They are to be sure convinced that Spain will ultimately become Communist. However the Bolshevik do not want a Bolshevik Spain or a Soviet Spain."
„Atrocities have been committed by both sides, but there are very telling differences between Loyalist's atrocities and rebel atrocities. Rebel atrocities have been more numerous for a simple reason: there were more Loyalist sympathisers in rebel territory than rebel sympathisers in Loyalist territory. With Franco, atrocities have been continous and must remain so. They are not an accident, but a permanent policy, a weapon to suppress Opposition."

Die große Zahl Veröffentlichungen, die den Krieg in China zum Thema haben, wie „Japan's War on China", „Eastern Menace", „The Far Eastern Survey" („Japans Krieg gegen China", „Östliche Drohung", „Die fernöstliche Rundschau" – eine Halbmonatsschrift), stehen alle auf der eben gekennzeichneten Stufe, nur daß britisch-imperialistische Interessen hinter allen Tarnungen oft noch mehr zum Vorschein kommen.

Wenn die Union of Democratic Control auch in „Germany tells the world" („Deutschland erzählt der Welt"), behauptet, daß sie „does not want to foster antagonism to Germany" („keine Feindschaft gegen Deutschland pflegen möchte"), dann aber von deutschen Annektionsgelüsten in Rußland, Schweiz, Dänemark, Afrika und Südamerika spricht, so ist das schon recht merkwürdig. Wenn dann aber in dem Pamphlet „Henlein and Hitler" die damalige deutsche sozialdemokratische Partei in der Tschecho-Slowakei und ihr Führer Jaksch als rechte Verkörperungen des Deutschtums hingestellt werden im Gegensatz zum Reich, so ist der Geist dieser bewußten Irreführung ebenso zum Ausdruck gebracht wie in einem nach dem Münchener Abkommen veröffentlichten Pamphlet „What is the Meaning of Munich? Is it Peace? Is it not!" („Was ist die Bedeutung von München? Ist es Frieden? Nein, es ist kein Frieden!").

Unter der Führung von J. A. Hobson, Aylmer Vallance,

G. Kaye und Dorothy Woodman hat die Union of Democratic Control das später noch näher zu charakterisierende ,,China Campaign Committee" (China-Feldzugskomitee) gegründet. Auf die Zusammenarbeit mit der Peace Pledge Union und dem National Peace Council sei in diesem Zusammenhang noch einmal verwiesen.

„Freunde Europas"

Eine Propaganda-Zentrale mit ganz ähnlicher Struktur und sogenannten Friedensabsichten sind die ,,F r i e n d s o f E u r o p e" (Freunde Europas), deren Propaganda fast nur Deutschland gilt. (Sekretär: Rennie Smith, Herausgeber der Veröffentlichungen.)

> ,,Wirkungsvolle Zusammenarbeit zur Verhinderung des Krieges und Errichtung des Friedens zu fördern, für genaue Berichterstattung über Nazi-Deutschland zum Gebrauch in ganz Großbritannien, dem britischen Empire, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Europa und wo immer die englische Sprache bekannt ist, zu sorgen."
>
> ,,To encourage effective co-operation for the prevention of war and establishment of peace, to provide acurate information about Nazi Germany for the use throughout Great Britain, the British Empire, the USA, Europe and wherever the English tongue is known."

Die Veröffentlichungen sind in der Art abgefaßt, daß ,,charakteristische Auszüge" aus Publikationen deutscher Persönlichkeiten wiedergegeben werden, die dann in Form eines Vorwortes oder Nachwortes so kommentiert werden, daß alles maßlos übertrieben, verdreht und entstellt wird. Für die ,,Güte" dieser Ausführungen sorgen unter anderen:

Prof. Gilbert Murray, Prof. Ernest Barker, Macolm Robertson, Duchess of Atholl, Mr. Amery (M.P.).

Als Beispiel mag ,,The end of Austria – the Speeches of Schuschnigg and Hitler" (,,Das Ende Österreichs – die Reden Schuschniggs und Hitlers") dienen, in dem nachher behauptet

wird, daß Hitler die Art der von Schuschnigg geplanten Abstimmung selber angegeben habe, um nachher einen Grund zum Eingreifen zu haben.

Aktionsrat für Frieden und Wiederaufbau

Der anläßlich der Allgemeinen Wahl von 1935 gegründete Verband trat besonders durch die außerordentliche Aktivität bei Parlamentswahlen hervor; so half er durch seine fast in jedem Wahlbezirk existierenden Gruppen einer großen Zahl von Abgeordneten, die sich aus 11 Konservativen, 34 Labour, 21 Liberal und 1 Independent zusammensetzte, zur Wiederwahl. Die aus David Lloyd-George, Angus Watson, Wilson Black und Victor H. Finney bestehende Führung bezeichnet als Ziele des Council folgende:

> „das Fühlen unter Männern und Frauen aller Klassen und politischen Parteien, daß endgültige Maßnahmen getroffen werden müssen in bezug auf die beiden Fragen des Tages: Frieden und Arbeitslosigkeit, in die Tat umzusetzen."
>
> „to translate into action the feeling among men and women of all classes and political parties that definite measure must be taken in regard to the two major issues of the day: Peace and Unemployment."

Seine außenpolitische Einstellung dokumentierte der Council of Action im Jahre 1937 durch eine Zahl von 750 Versammlungen zugunsten Chinas, Regierungsspaniens und Abessiniens sowie in mit einigen hundert angegebenen Protestschreiben, Resolutionen hinsichtlich des chinesischen Krieges. Nach dem Rücktritt Edens im Frühjahr 1938 veranstaltete er unter dem Titel „Eden Test Ballot" (Eden-Vertrauensabstimmung) eine Umfrage:

> „Billigst Du Anthony Edens Eintreten für den guten Glauben in internationalen Angelegenheiten und seine Forderung auf Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit durch den Völkerbund?"
>
> „Do you approve of Mr. Anthony Eden's stand for good faith in international affairs and his demand for the re-

establishment of peace and security through the League Nations?"

Die Leitung des Council gibt den Erfolg der Untersuchung mit einer Zahl von 95% Ja-Stimmen von 30% der gesamten Wählerschaft an. („Times", 24./25. März 1938.)

Die Aktivität des Council hat in letzter Zeit erheblich nachgelassen, immerhin sah er sich aber am 15. Februar 1939 noch zu einem Rundschreiben veranlaßt mit dem Inhalt, daß Franco nur unter folgenden Bedingungen die Rechte der Kriegsführung zuzuerkennen seien:

„1. Völliger Abtransport fremder Truppen aus Spanien.
2. Dem spanischen Volke das Recht zu gewähren, in Form einer Abstimmung sich für die Regierung zu entscheiden, die es wünscht."

„1. Complete evacuation of foreign troops from Spanish soil.
2. The granting to the Spanish people of their right to determine by ballot the choice of government which they wish."

Der „Nationale Rat für bürgerliche Freiheiten"

In diesem Zusammenhang, durch seine Mitarbeit im Rahmen der International Peace Campaign bereits gekennzeichnet, soll ein Blick auf die Zusammensetzung des „National Council for Civil Liberties" (Nationalrat für bürgerliche Freiheiten) geworfen werden, der als seine Absichten bekannt gibt:

„Er tritt für Freiheit der Rede, der Versammlung, des Zusammenschließens, der Gedanken, der Meinungsäußerung, sowie für volle Rechte aller Völker unter dem britischen Parlament und der demokratischen Regierung ein."

„Stands for freedom of speech, assembly, association, thought, expression, full rights for all peoples under British Parliament and democratic control of Government."

Unter der Führung von dem Präsidenten Henry W. Nevinson und dem Sekretär des Vereins, Ronald Kidd, sind im hervorgehobenen Ausschuß u. a.:

Mrs. Corbett-Ashby, Vernon Bartlett (M.P.), Prof. Norman Bentwich, Dr. C. E. M. Joad, Harcourt Johnstone, George Lansbury, Aneurin Bevan, Prof. Blackett, Vera Brittain, Dean of Canterbury, Prof. G. E. G. Catlin, G. D. H. Cole, A. J. Cummings, Havelock Ellis, Dingle Foot, Dr. Gooch, Aldous Huxley, Storm Jameson, Prof. Harold Laski, Victor Gollancz, Ruth Fry, Prof. H. Levy, David Low, Lord Marley, Kingsley Martin, Major Milner (M.P.), G. R. Mitchison, Prof. Ramsay Muir, Col. Nathan (M.P.), Lord Parmoor, Pethick-Lawrence (M.P.), J. B. Priestley, Lord Ponsonby, D. N. Pritt (M.P.), Eleanor Rathbone (M.P.), Lord Rea, Viscountess Rhondda, Dr. Maude Royden, Bertrand Russell, Hannen Swaffer, Prof. R. H. Tawney, Dame S. Thorndike, H. G. Wells, Rebecca West, Graham-White (M.P.) u. a.

Kleinere Propagandazusammenschlüsse

Aus der Vielzahl der bei den verschiedensten Gelegenheiten zur Beeinflussung der englischen Öffentlichkeit zugunsten immer derselben Seite in außenpolitischen Vorgängen sich bildenden sog. „Committees" mag die kurze Beleuchtung von einigen solchen kleinen Gruppen folgen.

Ein Name wie „Committee for Civil and Religious Peace in Spain" (Komitee für bürgerlichen und religiösen Frieden in Spanien) macht einen überaus unparteiischen Eindruck; aber schon ein Blick auf die Zusammensetzung belehrt eines anderen. Unter dem Vorsitz von Wickham Steed haben sich zusammengefunden:

B. Barclay Carter, Mrs. Corbett-Ashby, Frank Borkenau, Lord Cecil, Charles Roden Buxton, G. P. Gooch, Gilbert Murray, Harold Nicolson, R. R. Stokes, E. B. Strauss, Luigi Sturzo, W. J. Entwistle, R. W. Seton-Watson.

Durch verschiedene Briefe um die Mitte des Jahres 1938 an die „Times", sowie durch die Zusammenarbeit mit einem unter gleicher Bezeichnung in Frankreich unter Jacques Mari-

tain arbeitenden Komitee wird ersichtlich, daß man zu einem Zeitpunkt für Waffenstillstand und Frieden eintritt, zu dem der Erfolg des General Franco keinen Zweifel mehr zuläßt. Ist hierbei „Humanität" der ins Licht gerückte Beweggrund für die Propaganda, so appelliert das „Committee of British Shipowners trading to Spain" (Komitee der mit Spanien Handel treibenden Schiffseigentümer) in mannigfachen Aufrufen in allen Zeitungen an das Ehrgefühl der Engländer und bringt zugleich eines andere Note noch hinein wie z. B. ein Aufruf in der „Times" am 20. Juni 1938 zeigen mag:

> „Alarmierendes Anwachsen der Bombardierung britischer Handelsschiffe durch ausländische Flugzeuge. Was dies für Dich bedeutet: Die Bombardierung britischer Schiffe im Verfolg legitimen Handels in spanischen Häfen ist nicht nur Angelegenheit der Schiffsgesellschaften, die ihr Eigentum aufs Spiel setzen, wie die Matrosen ihr Leben. Großbritannien ist eine Insel, und die Freiheit der Meere für die britische Schiffahrt ist keine sentimentale Tradition: Es ist ein Lebensinteresse für die Aufrechterhaltung der Nahrungsmittelzufuhr und den Schutz der Verbindungen im Imperium."
>
> „Alarming increase in bombing of British merchant.ships by foreign aeroplanes. What this means to you: the bombing of British ships in the course of legitimate trade to Spanish ports is not only the concern of the shipping companies who risk their property and the seamen who risk their lives. Great Britain is an island and the freedom of the seas for British shipping is no mere sentimental tradition: it is a vital need for the maintenance of food supplies and the protection of Imperial Communications."

Der Grund für aktive Propaganda gegen Gewährung der Kriegsführungsrechte an Franco liegt in der Auffassung begründet, daß Francos Schiffe alle englischen Transporte nach Spanien angreifen würden, da „Franco's contraband list includes almost every known commodity" („Francos Banngutliste schließt fast alle bekannten Waren ein") („Times", 23. August 1938). Das unter Mr. Newbiggin in Zusammenarbeit mit

der National Union of Seamen (Nationale Union der Seeleute) wirkende Komitee propagiert seine Absicht, den Schutz englischer Kriegsschiffe für den Handel mit „Republican Spain" (dem republikanischen Spanien) zu erhalten, mit den verschiedensten Mitteln; so berichtet die „Times" noch Ende Dezember 1938 von einem Film „Britain Expects . . ." (England erwartet . . .), der von ihm und dem Progressive Film Institute gedreht wurde. An größeren Protestversammlungen beteiligen sich der Labour-Abgeordnete L.-Com. R. Fletcher, sowie auch Lord Addison.

Ein anderer Zusammenschluß unter der Bezeichnung „Committee of Enquiry into Breaches of International law relating to Intervention in Spain" (Komitee zur Untersuchung der Verletzungen des internationalen Rechtes in bezug auf Einmischung in Spanien) besteht aus Miss Eleanor Rathbone, Lord Faringdon, John Jagger, Prof. Trend, Mr. E. L. Mallalieu und Mr. McKinnon Wood, sowie Noel-Baker und J. Langdon-Davies. Die in einem Bericht vertretene Auffassung, daß Deutschlands und Italiens Hilfe für Franco „a flagrant aggression by foreign armies against the Spanish people" („ein abscheulicher Angriff durch ausländische Armeen auf das spanische Volk") sei, wird durch eine große Zahl „Belege" aus Zeitungen wie „Manchester Guardian", „News Chronicle" und „Daily Herald" bewiesen.

Von Parlamentsausschüssen, die sich von sich aus die Aktivierung der Beziehungen zu bestimmten Ländern angelegen sein lassen, ist einmal das „Parliamentary Comittee for Spain" (Parlamentskomitee in Spanien) zu nennen, das Mitte 1938 aus den „Friends of Spain" (Freunden Spaniens) hervorgegangen ist. In verschiedenen Flugschriften wie „Badajoz" und „Madrid" werden die „Greueltaten" der Franco-Truppen in einseitigster Weise geschildert. In einer Erklärung nach der Septemberkrise wird die Lage mit ihren Forderungen in folgender Weise beurteilt:

„Die Demokratien haben in die Zerstückelung der Tschechoslowakei eingewilligt und so ihr Hauptverteidigungsbollwerk gegen Hitlers östliche Angriffe ausgeliefert. Wir fürchten, daß der Verrat an Spanien jetzt geplant ist. Hitler hat seinen diplomatischen Triumph gehabt, Mussolini muß jetzt den seinen haben. Spanien ist der Schlüssel zum Frieden Europas. Die Sicherheit der Demokratien hängt von einem freundlichen Spanien ab. Die Milderung der Leiden ist keine Angelegenheit privater Fürsorge, sondern Sache der Regierung."

„The democracies have acquiesced in the dismemberment of Czechoslovakia, thus surrendering their main bulwark of defence against Hitler's aggression to the East. We fear that the betrayal of Spain is now being planned. Hitler had his diplomatic triumph, Mussolini must have one too. Spain is the key to European peace. The security of the democracies depends upon a friendly Spain. The relief of suffering is not a question for private charity, but for Governmental action."

Diese Auffassung über die außenpolitischen Probleme erübrigt alle weitere Charakteristik. Es sei abschließend nur noch ein Blick auf die Zusammensetzung des Komitees geworfen:

Richard Acland, Duchess of Atholl, Aneurin Bevan, David Grenfell, Megan Lloyd-George, G. le Mander, Ph. Noel-Baker, D. N. Pritt, Eleanor Rathbone, S. Silverman, G. R. Strauss, E. Summerskill, J. C. Wedgewood, Ellen Wilkinson, H. Graham White, John Jagger, Wilfried Roberts, Sekretärin: Marg. Stewart.

Das Englisch-Russische Parlamentskomitee. Sein Sekretär, W. P. Coates, teilt darüber mit:

„Die Mitgliedschaft des Komitees besteht aus führenden Persönlichkeiten der politischen und der Gewerkschaftsbewegung. Seine Ziele sind die Verbreitung der Wahrheit über die Bedingungen in der Sowjetunion und die Unterstützung engerer und freundlicherer Beziehungen zwischen jenem Land und Großbritannien."

„The membership of the Committee consists of leading members of the political and Trade Union Movements. Its

object are to spread the truth about conditions in the Soviet Union and to support closer and more friendlier relations between that country and Great Britain."

Veröffentlichungen des Komitees bewegen sich alle auf der Linie einer von dem Labour-Abgeordneten und Sekretär des General Council des Trade-Union Congress George Hicks verfaßten Schrift, die unter dem Titel „Hitler Means War" („Hitler bedeutet Krieg") seit 1936 im Oktober 1938 ihre 6. Auflage erlebte. Der Verfasser schrieb darin:

„Die Frage ist, wie die Nazifizierung Europas aufgehalten werden kann. Wir können keinen Schlußpunkt hinter die militärische Vorbereitung, die Glorifizierung des Militarismus und die allgemeine Rückkehr Deutschlands zu mittelalterlichen Bedingungen machen. Was wir tun können, ist zu veranlassen, daß der Gefahr begegnet wird. Wir können die kollektive Sicherheit organisieren. Im Verlauf der Umbildung des Völkerbundes in ein schneller arbeitendes Instrument müßte der erste Schritt ein Nichtangriffs- und Beistandspakt auf Gegenseitigkeit zwischen Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion sein – da diese Länder entscheidend für den Frieden eintreten."

„The question is how this Nazification of Europe to be checked. We cannot put a stop to the military preparation, to the glorification of militarism, and to the general return of Germany to mediaeval conditions. What we can do, is to organise to meet the danger. We can organise collective security. Transform the League of Nations into a more swiftly working instrument, the first step should be a non-aggression and mutual assistance Pact between Great Britain, France and the USSR – as these countries definitely stand for Peace."

Der Abessinien-Verein

Die etwas eingehendere Betrachtung einzelner Organisationen, die im Rahmen der International Peace Campaign hervortreten, sei erweitert durch die „Abyssinia Association" (Abessiniengesellschaft), deren Name bereits Gründungszweck und Wirkungsabsicht bezeichnet. Wenn diese Gesellschaft noch lange nach Beendigung des abessini-

schen Feldzuges und Anerkennung des italienischen Imperiums durch die Regierung Groß-Britanniens gegen Italien Sturm läuft und für die Unabhängigkeit Abessiniens Propaganda in vielfacher Form treibt, so kann diese Konsequenz nur als gewisse Kuriosität im Rahmen der antifaschistischen Arbeit in England gewertet werden. Um so interessanter erscheint daher ein Blick auf die führenden Persönlichkeiten der Gesellschaft, die unter dem Vorsitz von Norman Angell, Sir H. Bell und Sir George Paish folgende Namen umschließt:

Eleanor Rathbone (M.P.), Sir J. Withers (M.P.), Dean of Winchester, Noel-Baker (M.P.), Noel-Buxton, Vyvyan Adams (M.P.), Prof. H. St. Jevons, Lady Bailey, Lady Layton, J. Scott-Lidgett, Miss Ida Storr, Megan Lloyd-George (M.P.), Storm Jameson, Charles E. Raven, Sir Sydney Barton.

Laut einem Bericht haben seit dem 24. November 1938 bis Anfang Januar 1939 in Kundgebungen dieser Abyssinia Association unter anderen als Redner eine Rolle gespielt außer den bereits genannten:

Mrs. P. S. Stedman, Mr. Isaac, A. D. Lindsay, Wickham Steed, G. T. Garratt, Mr. C. Solomon, Rev. E. O. Iredale, Reg. Sorensen (M.P.), Mr. J. H. Palmer, Rennie Smith, Dean of Canterbury, Mr. MacMillan, Judith Corcoran, D. N. Pritt (M.P.), Rev. H. J. Coxon.

Die Herausgeberin der „New Times and Ethiopia News" (Neue Zeit und Abessinien-Nachrichten), Miss E. Sylvia Pankhurst (Suffragette, gründete: „Society of Friends of Italian freedom") (Gesellschaft der Freunde der Freiheit Italiens) gehört zu dem Council der genannten Gesellschaft und hat mit ihrem Wochenblatt seit Beginn des Jahres 1936 eine lebhafte Propagandatätigkeit zugunsten der Unabhängigkeit Abessiniens betrieben. Der Untertitel „For Justice, Democracy and Peace" („Für Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden") wurde später umgewandelt in „The Voice of Victim Nations and defenceless Minorities" („Die Stimme der geopferten Nationen und wehrlosen Minderheiten"), womit die Aus-

weitung als Kampfblatt gegen den Faschismus und Nationalsozialismus gekennzeichnet wird. Die Ausgabe vom 17. September 1938 bringt dies zum Ausdruck:

> „Wir haben und werden Abessinien, Spanien, China, Tschechoslowakei, die Juden und die Demokratien gegen den modernen Barbarismus der Diktatoren verteidigen."
>
> „We have defended, and will defend Ethiopia, Spain, China, Czechoslovakia, the Jews and Democracy against the modern barbarism of the dictators."

Alle Artikel, deren bekannteste Verfasser Nancy Cunard, Isabel Fry, Sir Norman Angell, Prof. F. L. Lucas, H. Smalley, Colonel Maurice Spencer, W. Arnold-Forster, Arthur Henderson (M.P.) und G. L. Steer sind, stehen auf einer Ebene mit der Tatsache, daß die Zeitung in jeder Ausgabe eintritt für das „Le Journal des Nations", das vom Schweizer Bundesrat wegen grober beleidigender Äußerungen nach der Münchener Konferenz für drei Monate verboten wurde.

Die Emigranten-Zentrale

Nach einer Meldung des „Manchester Guardian" vom 4. Januar 1939 arbeitet ein „Parliamentary Committee on Refugees" (Parlamentskomitee für Flüchtlinge) mit dem Ziel, die Macht Englands für die Hilfe zugunsten der politischen Flüchtlinge aus Deutschland und Zentraleuropa einzusetzen. Es gehören zu diesem Komitee unter anderem:
Vorsitzender: V. A. Cazalet (M.P.).
Vizevorsitzende: David Grenfell (M.P.) und Arthur Salter (M.P.).
Sekretärin: Eleanor Rathbone (M.P.).

Eine besonders interessante Zusammenfassung von Persönlichkeiten verschiedenster politischer Parteizugehörigkeit zeigt das „Committee of Peace and Friendship with the USSR" (Komitee für Frieden und Freundschaft mit der Sowjetunion), das im März 1937 seinen zweiten national-englischen Kongreß in London abhielt. Der „Left Review", eine inzwischen eingegangene Monatsschrift, be-

richtet von der Teilnahme von über 750 Delegierten, die über ein und eine halbe Million Engländer repräsentiert hätten. Der unter der Devise „The Peace Policy of the Soviet Union" („Die Friedenspolitik der Sowjetunion") arrangierten Veranstaltungsfolge liehen ihre besonders aktive Mitarbeit:

Robert Boothby (M.P.), Dingle Foot, D. N. Pritt (M.P.), Vyvyan Adams (M.P.), Sir Norman Angell, John Strachey, G. Mander (M.P.), Duchess of Atholl, Lord A. of Hurtwood, Prof. W. C. Constable, Dean of Canterbury, J. Reeves, Sir Bernard Pares, Hubert Griffith, Dr. G. M. Vevers, El. Rathbone (M.P.), G. D. H. Cole, Alexei Tolstoi.

Wenn die „International Affairs" des „Royal Institute of International Affairs" (Königliche Institut für internationale Angelegenheiten) diese Versammlung auch beurteilen:

> „Die Vorgänge waren im ganzen mehr durch Begeisterung für die Sowjetunion als von wirklicher Kenntnis dieses Landes gekennzeichnet,"
>
> „The proceedings were on the whole marked by more enthusiasm for, than knowledge of the USSR,"

so müssen sie andererseits zugeben, daß „Their propaganda value was no doubt considerable" („ihr Propagandawert war zweifellos beträchtlich").

Die Septemberkrise um die sudetendeutsche Frage veranlaßt das Komitee zu einer unter dem Thema „Plea for cooperation with Russia" („Aufruf für die Zusammenarbeit mit Rußland") stehenden Kundgebung, von der der „Manchester Guardian" am 20. September 1938 berichtet, daß an ihr aktiven Anteil genommen hätten folgende Abgeordneten:

Mr. Boothby (Cons.), G. Mander (Liberal), D. N. Pritt (Labour), E. Rathbone (Indep.).

Nach dem Münchener Abkommen veranstaltete das Komitee wiederum eine diesmal größere Protestkundgebung, auf der folgende Resolution angenommen wurde:

> „Diese Versammlung drückt ihr Bedauern und ihren Kummer darüber aus, daß der Preis des Friedens die Zerstücke-

lung der Tschechoslowakei sein mußte (mit dem Ergebnis) der Stärkung des Prestiges und der militärischen Macht Nazi-Deutschlands, und glaubt, daß dies Zurückweichen vor der Erpressung niemals stattgefunden haben würde, wenn zwischen Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion wirkungsvolle Zusammenarbeit bestanden hätte, um ihren im Rahmen des Völkerbundes übernommenen Pflichten nachzukommen."

„This meeting expresses its regret and grief that the price of peace is to be the dismemberment of Czechoslovakia, and the reinforcement of the prestige and military strength of Nazi Germany, and believes that this surrender to blackmail would never have taken place if there had been effective co-operation between Great Britain, France and the USSR to carry out their pledges under the Covenant."

Sympathiebotschaften zu dieser Versammlung von Harold Nicolson (M.P.) (Cons.), Sir Archibald Sinclair (M.P.) (Lib.) und Sir Norman Angell stehen unter der gleichen Kennzeichnung wie die Teilnehmer, deren Redner sich zusammensetzten aus

R. Boothby (M.P.) (Cons.), Mrs. Corbett-Ashby (Lib.), D. N. Pritt (M.P.) (Lab.), Mrs. Edgar Dugdale (Nat. Lib.), Garner Evans (Youth Peace Campaign), Eleanor Rathbone (M.P.) (Indep.).

Eine große Versammlung des genannten Komitees, von der der „Manchester Guardian" am 27. Februar 1939 berichtet, begrüßte die Entsendung einer Handelsdelegation von England nach Moskau, beurteilte sie als die ersten ermutigenden Anzeichen einer auch politischen Zusammenarbeit beider Länder mit den Worten:

„Zusammenarbeit würde der größte Schritt zum Frieden sein, der getan werden könnte."

„Cooperation would be the biggest step that could be taken for peace."

Dieser Erklärung pflichteten alle die oben bereits Genannten und noch folgende bei:

Lord Listowel, A. P. Simon (Leading Manchester Liberal),

J. Symonds (Labour University Fed.), Sir Charles Trevelyan, Alderman W. Robinson, Mrs. Beatrice King, Miss Hilda Buckmaster, Phil. Price (M.P.) (Lab.), Major A. S. Hooper, Sir P. Chalmers-Mitchell, Mr. F. E. Bell,
außerdem „Delegates from Labour Parties, trade unions, cooperative societies" („Delegierte der Arbeiterparteien, Gewerkschaften und Konsumgesellschaften").

Antifaschismus als Weg zur Volksfront

Standen zuerst die in sich geschlossenen, unter straffer Führung stehenden, allen Einigungsversuchen antifaschistischer Kräfte bisher abholden, großen politischen Parteien der Opposition im Vordergrund der Betrachtung, so zeugte die International Peace Campaign mit ihren zu einem kleinen Teil näher untersuchten Organisationen bereits von einer wachsenden Überzeugung, daß nur die Zusammenfassung der einzelnen, hinsichtlich ihrer Einstellung zu außenpolitischen Problemen antifaschistischen Gruppen den Forderungen auf Einkreisung und Kriegshilfe Geltung und vielleicht Erfolg verschaffen könnte. Die Vereinigung von führenden Persönlichkeiten der Liberal Party, Labour Party und Communist Party sowie besonders auch konservativer Oppositionskreise gelang durch den überparteilichen Versuch der International Peace Compaign bei verschiedenen Gelegenheiten und kann nur im Sinne einer außerordentlich vorsichtigen, das Eigenleben der verschiedenen Parteien und kleineren Organisationen nicht beeinträchtigenden Propaganda zugunsten einer „United Front" (Einheitsfront) gewertet werden. Die Tatsache des Erkennens der gemeinsamen außenpolitischen Wünsche und Einstellungen der verschiedenen Gruppen politischer wie unpolitischer Organisationen hat nun außerhalb des Rahmens der International Peace Campaign weiterhin zu einer großen Zahl g e m e i n s a m e r K u n d g e b u n g e n und Fusionen geführt, von denen einige bezeichnende charakterisiert werden sollen.

Der Spanien konflikt hat eine Unzahl derartiger Kundgebungen mannigfacher Art zur Folge gehabt.

Schon „The Visit of an All-Party Group of Members of Parliament to Spain" („Der Besuch einer Allparteien-Gruppe der Parlamentarier"), ein im antifaschistischen Buchverlag Lawrence und Wishart erschienener Reisebericht folgender Abgeordneter steht unter diesem Zeichen möglicher Vereinigung:

F. Seymour Cocks (Labour), D. R. Grenfell (Labour), Wilfrid Roberts (Liberal), W. P. Crawford Greene (Cons.), Capt. J. R. J. Macnamara (Cons.), Wing-Com. A. W. James (Cons.).

Trotz allerlei Zugaben von Mißständen auf der Regierungsseite schaut aus manchem das Gegenteil einer vorgetäuschten Vorurteilslosigkeit, und sei es nur ein feiner psychologischer Unterschied wie in folgender Gegenüberstellung:

„Angeblich sollen russische Tankführer und Piloten in Spanien sein, doch sind sie bestimmt noch nicht sehr lange dort."
„Es wird allgemein geglaubt, daß Italiener und Deutsche für General Franco fechten."

„It is alledged, that there are Russian drivers for tanks und Russian pilots, supplies of which have not been very long in Spain."
„It is generally believed, that Italians and Germans are fighting for General Franco."

Wenn der Besuch schon nur der einen Seite galt, wäre eine Informierung über diesen Punkt am Platz gewesen. Wenn die „News Chronicle" den Zweck dieser Reise mit „to mitigate war sufferings" (Milderung der Leiden des Krieges) angibt, so muß das objektiv erscheinen – wenn man eben nicht außer acht läßt, daß nur eine Seite besucht wurde, die sechs Männer mit der Barcelona-Regierung persönlich sprachen und an General Franco ein Telegramm gleichen Inhalts mit der Aufforderung (!) gesandt wurde. Darüber hinaus läßt die Tatsache, daß drei der Abgeordneten führende Mitglieder des noch zu charakterisierenden „National Joint Committee for Spanish

Relief" (Vereinigte Nationalkomitee für spanische Hilfe) sind, nämlich Grenfell, Macnamara und Roberts, keinen Zweifel an ihrer Einstellung zu; Cocks, der eine ähnliche Reise bereits mit Alderman Dobbie, Isabella Brown und Lord Hastings früher unternommen hatte, hat sich im Parlament genügend als einseitigster Vertreter antifaschistischer Anschauungen gekennzeichnet.

Die „Daily Mail" berichtet am 10. Februar 1938 von einem „Appeal to stop Bombing" („Appell zur Beendigung der Bombardierungen"), der unterzeichnet war von:

Archbishops of Canterbury, York, Wales, Cardinal Hinsley, verschiedenen Lord Mayors, Lord Horder, Lord Camrose, Lord Southwood, Sir Walter Layton, H. G. Wells, Hugh Walpole, Henry Wood u. a.

Ganz anderen Charakter hat die „National Emergency Conference on Spain" (Nationale Notkonferenz über Spanien), die unter der Devise „Save Spain, Save Britain, Save Peace" („Rettet Spanien, rettet England, rettet den Frieden") am 23. April 1938 in London die verschiedensten Männer und Organisationen vereinigte. Ein Bericht davon spricht von der Teilnahme von 1806 Delegierten, die 1205 Organisationen Englands vertraten. Unter dem Vorsitz von Prof. Gilbert Murray am Vormittag und H. H. Elvin am Nachmittag wurden folgende Resolutionen angenommen:

„1. Alle in unserer Macht liegenden Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in der Richtung aufzubieten, daß sie die Forderungen der spanischen Regierung auf Behandlung der Dinge vor dem Völkerbund am 9. Mai unterstützt.

2. Hilfe zu geben und zu vermitteln in Form von Nahrungsmitteln, Transportmitteln, medizinischer Ausrüstung, Kohlen und Flak-Geschützen oder jeder anderen finanziellen und materiellen Hilfe zur Sicherung des Sieges der spanischen Regierung.

3. Jede politische, wirtschaftliche und industrielle Aktion zu unterstützen, die zum Zwecke dieser Ziele unternommen wird."

„1. To use every means at our disposal to rouse public opinion in support of the demands of the Spanish Government to be placed before the League of Nations on May 9th.
2. To give and secure support for every effort to supply food, transport, medical equipment, coal and anti-aircraft guns, or for any other financial and material assistance to secure the victory of the Spanish Government.
3. To support any political, economic and industrial action which may be taken in support of these objects."

Die Rednerliste umschloß folgende Namen („Times", 7. April 1938):

Attlee (M.P.), Sinclair (M.P.), Alexander (M.P.), Cripps (M.P.), Wilkinson (M.P.), Roberts (M.P.), Nicolson (M.P.), D. N. Pritt (M.P.), Duchess of Atholl (M.P.), Megan Lloyd-George (M.P.), Geoffrey Mander (M.P.), Griffiths (M.P.), Bishop of Chelmsford, Lady Violet Bonham-Carter, Lord Meston, Lady Rhondda, Prof. Haldane.

Der Versammlungsbericht enthält außerdem noch diese:

Gabriel Carritt, Fred Copeman, P. Chalmers Mitchell, Brailsford, Charles Trevelyan, Harry Pollitt, Major MacLeod, Ben Tillett, Tom Mann, Arthur Horner.

Die vertretenen Organisationen setzten sich zusammen aus:

	Organisations	Delegates
Trade Unions (Gewerkschaften)	258	461
Labour Parties (Arbeiterparteien)	236	345
Left Book Clubs (Linksbuch-Klubs)	172	262
Communist Parties (Kommunistische Parteien)	144	195
Co-op. Organisations (Konsumvereine)	80	111
Aid Spain Committees (Spanien-Hilfskomitees)	58	72
Peace Councils (Friedensräte)	46	56
League of Nations Union (Völkerbundsvereine)	33	42
Liberal Organisations (Liberale Organisationen)	29	34
Labour Youth League (Arbeiter-Jugend-Liga)	28	38
Young Communist League (Jungkommunist. Liga)	24	40
Cultural Organisations (Kulturelle Organisationen)	12	20
Religious Organisations (Religiöse Organisationen)	8	10
Other (Andere)	75	120

Die Worte des Abgeordneten Wilfrid Roberts bezeichnen den gemeinsamen Geist der Kundgebung. Er sagte:

„Diese Konferenz verträte 10 Millionen Menschen. Sie könnten die Regierung durch Druck der öffentlichen Meinung zu Maßnahmen zwingen. Er sei Liberaler und betrachte die Sozialisten – rot oder rosa – als gleich gefährlich, aber er sei bereit, mit ihnen zur Hilfe für Spanien zusammenzuarbeiten."

„. . . that the conference represented 10,000,000 people. They could compel the Government to act by pressure of public opinion. He was a Liberal and regarded Socialists – red and pale pink – as equally dangerous, but he was prepared to cooperate with them in regard to helping Spain."

Zu einer ähnlichen Demonstration „Food and Freedom for Spain" („Nahrungsmittel und Freiheit für Spanien") am 12. November 1938 in London sandte diesmal auch Duff-Cooper eine Botschaft, die lautete:

„Nach München fühle ich, daß ein neuer Sieg der Diktatoren sehr zu bedauern wäre, und ich hoffe inständig, daß er verhindert wird."

„After Munich I do feel that another victory for the dictators would be deplorable, and I sincerely hope that it may be averted."

Der kommunistische „Daily Worker" meint zu der Konferenz:

„Die nationale Regierung verwirklicht das englisch-italienische Abkommen; als Erwiderung auf diese letzte Niedertracht müssen wir neben anderen Maßnahmen neue Anstrengungen machen, um dem löwenherzigen spanischen Volk zu Nahrungsmitteln zu verhelfen."

„The National Government brings into being the Anglo-Italian Agreement; we must reply to this latest infamy by among other measures exerting fresh efforts to increase the supply of foodstuffs to the lion-hearted Spanish people."

Der „Manchester Guardian" berichtet von 1500 Delegierten. Folgende Organisationen haben die Konferenz einberufen: Parliamentary Committee for Spain (Parlamentskomitee für Spanien).

International Peace Campaign (Intern. Friedensfeldzug).
Council for Action and Reconstruction (Aktionsrat für den Frieden und Wiederaufbau).
Arts Peace Campaign (Kunstfriedensfeldzug).
National Joint Committee for Spanish Relief (Vereinigtes Nationalkomitee für spanische Hilfe).
Spanish Medical Aid Committee (Komitee für medizinische Hilfe nach Spanien).
Left Book Club (Linksbuch-Klub).
Relief Committee for Victims of Fascism (Hilfskomitee für Opfer des Faschismus).
Emergency Youth Peace Campaign (Friedens-Not-Feldzug der Jugend).
Youth Foodship Committee (Nahrungsschiff-Komitee der Jugend).
Union of Democratic Control (Union der demokrat. Kontrolle).
International Brigade, Wounded and Dependents Aid Committee (Hilfskomitee der internationalen Brigade, ihrer Verwundeten und Abhängigen), etc.

Die Korrespondentin der „New Times and Ethiopia News", Nancy Cunard, schreibt in der genannten Zeitung Ende November 1938:

> „Einer der kennzeichnendsten Züge dieser Versammlung war die Verschiedenheit der Einstellung der Persönlichkeiten, die Spanien ihre Hilfe gaben."
>
> „Some of the striking things of this meeting were the very diverse type of people giving their support to Spain."

Die Rückkehr von über 300 Engländern aus der Internationalen Brigade in Spanien wurde zu einer gemeinsamen Kundgebung, an der sich beteiligten:

Attlee, Führer der Labour Party, Sir Stafford Cripps (M.P.), Mr. Tom Mann, Mr. Will Lawther, Präsident der Bergwerksarbeiter-Gewerkschaft. („Times", 8. Dezember 1938.)

Der Monat Januar 1939 steht im Zeichen vielerlei Kundgebungen zugunsten der Barcelona-Regierung, wohl weil Ge-

neral Franco kurz vor der Einnahme der Stadt steht. Neben einem von über 420, ,,representative British men and women" (,,führenden englischen Männern und Frauen") unterzeichneten Neujahrstelegramm ,,with our hopes of victory" (,,mit unseren Hoffnungen auf Sieg") an den Ministerpräsidenten Negrin, von dem der ,,Manchester Guardian" am 4. Januar 1939 berichtet, stehen Versammlungen, an denen sich außer den oben bereits Erwähnten noch beteiligen:

Richard Acland (M.P.), Lord Antrim, Duchess of Atholl, Alfred Barnes (M.P.), Lord Cecil, Marg. Deas, R. Fletcher (M.P.), J. C. Little, W. J. R. Squance, J. B. Priestley, A. S. Duncan-Jones, Margery Fry, G. T. Garratt, Dorothy Gladstone, Victor Gollancz, Milner Gray, Kingsley Martin, Lord Listowel, Prof. Eileen Power, J. C. Wedgwood (M.P.), K. E. Dodds.

Die einer endgültigen Lösung zudrängende s u d e t e n d e u t s c h e F r a g e steht unter den gleichen Vorzeichen.

Die Bildung eines

> ,,Tschechoslowakischen Komitees zur Verbreitung korrekter Nachrichten über die Tschechoslowakei und mit der Absicht, dies Land von seinen Lebensinteressen in Erhaltung der tschechischen Unabhängigkeit zu überzeugen",
>
> ,,Czechoslovak Committee for the purpose of disseminating correct information on Czechoslovakia and convincing this country of its vital interests in the preservation of Czechoslovak independence",

berichtet die ,,Times" am 21. Mai 1938; die für die Gründung des Ausschusses Verantwortlichen sind:

Duchess of Atholl (M.P.), Richard Acland (M.P.), E. Rathbone (M.P.), Vyvyan Adams (M.P.), Harold Temperley, W. Roberts (M.P.), Lord Cecil, Prof. G. Murray, Prof. Seton-Watson, C. L. Spears (M.P.), Sir W. Layton, Wickham Steed, G. Mander (M.P.).

Das ,,Sokol-Festival in Prague" (Sokol-Fest in Prag) sah eine große Zahl Engländer als demonstrative Teilnehmer; nach einer Meldung der ,,Times" waren darunter:

Duchess of Atholl (M.P.), Capt. S. J. Parker, Wickham Steed, Prof. Seton-Watson, Sir W. Layton, Prof. Harold Temperley, Col. Crosfield (Direktor: „News Chronicle").

Die Lösung des Problems in München hatte eine Unzahl von Sympathieschreiben usw. für Benesch zur Folge, die in einem Brief des bekannten Schriftstellers H. G. Wells gipfelten, der ihn zum nächsten Nobelfriedenspreisträger empfiehlt. Die verschiedenen Briefe unter der Bezeichnung „Indignant Sympathy" and „Birthday Salute to Czechoslovakia" („Tiefste Sympathie und Geburtstagsglückwünsche für die Tschechoslowakei") trugen in ihren Unterschriften folgende Namen:

R. Acland (M.P.), Lady Bonham-Carter, Duncan-Jones, Prof. Haldane, A. D. Lindsay, Norman Angell, Lord Cecil, Jakob Epstein, Liddell-Hart, E. Wilkinson (M.P.), Parker (M.P.), Morrisson (M.P.), David Low, Lord Lytton, Lord Meston, H.G.Wells, A.V. Alexander (M.P.), E. Summerskill (M.P.), Lady Rhondda („Sechs-Punkt-Gruppe", Herausgeber und Eigentümer: „Time a. Tide"), Prof. Murray, Harold Nicolson, Noel-Baker (M.P.), J. B. Priestley, Herbert Read, E. Rathbone (M.P.), Morgan Jones (M.P.), J. Jagger (M.P.), C. R. Attlee (M.P.), Arch. Sinclair (M.P.), Lord Snell, Wickham Steed, J. Wedgwood (M.P.), Leonard Woolf (Lab. Party), Virginia Woolf („Hogarth Press-Besitzer"), Wedgwood Benn (M.P.), Lord Crewe, Prof. Thompson, Prof. J. Hilton, R. F. Harrod, Hamilton Fyfe, Garritt, Dr. J. Needham, Prof. J. B. Trend, Prof. G. G. Coulton, Kingsley Martin, C. P. Snow, Prof. W.E. le GrosClark, Dr. J. D. Jones (Pres. of Nat. Free Church Council), Rev. Hughes, Prof. T. G. B. Osborn, Sir William Jowitt, Prof. C. K. Ingold, Prof. J. A. Ryle, Prof. S. Chapman, Prof. F. M. Cornford, Betrix Lehmann, Prof. H. W. Florey, Archbishop of York, usw.

Sätze wie:

> „Sie sind der Nichtachtung und den Beleidigungen von Menschen ausgesetzt gewesen, die alle zusammen tief unter ihnen stehen",

„You have been subjected to the slights, and insults of men altogether your inferiors"

in Briefen an Benesch sind nichts Besonderes dabei gewesen! („Times", 3. und 6. Oktober 1938; „M.G.", 4. November 1938.)

Zahlreiche Proteste zu den „Judenverfolgungen" in Deutschland, Sympathieerklärungen mit der chinesischen Regierung, sowie Freundschaftsbriefe zugunsten einer gemeinsamen Politik mit der Sowjetunion zeigen immer wieder dieselben Namen; ganz selten erweitert sich der oben durch ganz bestimmte Persönlichkeiten bezeichnete Kreis. Ein Brief, der durch alle Zeitungen, vom „Daily Worker" bis zur „Times" ging, mag als Beispiel für viele gelten. Unter Überschriften wie „Front with the Soviets to Save Peace" („Eine Front mit den Sowjets zur Rettung des Friedens") („Daily Worker") und „Let us be Friends with the Peace Powers" („Laßt uns Freund mit den Friedensmächten sein") konnte man lesen:

„Der erste Schritt zur Sicherung eines wirklichen Friedens unter den gegenwärtigen Bedingungen würde eine Politik der Verbindungen mit der Sowjetunion durch alle demokratischen Staaten sein, dem starken Friedensfaktor Europas, der viele Jahre hindurch einen fortwährenden Kampf gegen den Krieg geführt hat."

„The first step towards securing a real peace under present conditions would be that all democratic states should persue a policy of peace in conjunction with the Soviet Union, the strong factor for peace in Europe, which has for many years carried on a constant struggle against war."

Neben vielen französischen Namen wie Paul Langevin (President of World Committee against war and fascism) (Präsident des Weltkomitees gegen Krieg und Faschismus), Romain Rolland und der berüchtigten Journalistin des „L'Oeuvre", Geneviève Tabouis, finden sich an englischen Unterschriften („Daily Worker", 28. Oktober, „Tribune", 4. November 1938 usw.):

Dr. J. Lidgett-Scott, Dr. Sydney Berry, G. D. H. Cole, Stafford Cripps (M.P.), Margery Fry, Sir Norman Angell,

A. D. Lindsay, Will Lawther (T.U.), Dr. E. Summerskill (M.P.), H. C. Wells, Havelock Ellis, Dean of Canterbury, Prof. Haldane, J. Jagger (M.P.), J. Parker (M.P.), G. R. Strauss (M.P.), George Paish, J. C. Little (T.U.), Jos. Wedgwood (M.P.), E. Wilkinson (M.P.), Hannen Swaffer („Daily Herald"), A. J. Cummings („News Chronicle"), Prof. Gordon Childe.

Für Zusammenarbeit und Charakteristik der verschiedenen Organisationen ist weiterhin von interessanter Bedeutung der gemeinsame Vertrieb von über 5 Millionen Flugblättern unter dem Titel „The Hitler Menace" („Die Hitlerdrohung") in den Tagen vor dem Münchener Abkommen. An hervorragenden Organisationen waren hierbei beteiligt:

International Peace Campaign und Left Book Club (Internationaler Friedensfeldzug und Linksbuch-Klub) mit allen angeschlossenen Verbänden.

Die fettgedruckten Zeilen lauten so:

„Warum will Hitler die Tschechoslowakei zerstört sehen? Weil sein wirkliches Ziel die Vernichtung Frankreichs ist. Würde England dann sicher sein? N e i n! Zerschmettert der gegenwärtige Plan die Tschechoslowakei? Ja! Bedeutet ein Nachgeben gegenüber Hitler für uns Frieden? Nein! Wird es wenigstens im Augenblick Frieden geben? Höchst unwahrscheinlich; und wäre er verrückt genug, uns herauszufordern, so würde er bestimmt geschlagen!

„Why does Hitler want Czechoslovakia destroyed? Because his real aim is to annihilate France. Would Britain then be safe? N o! Does the present ‚Plan' smash Czechoslovakia? Yes! Will giving way to Hitler give us peace? No! Will it give us even immediate peace? Most improbable! If we stand firm, will he fight? Most improbable, and if he were mad enough to challange us, he would certainly be defeated!"

In ganz besonderer Weise beleuchtet die Tatsache, daß verschiedene Persönlichkeiten der Opposition in den übelsten Emigrantenzeitungen, die in Paris erscheinen, „Die Zukunft" - „Ein neues Deutschland: Ein neues Europa!" und „Pariser Tageszeitung" ihre Artikel veröffentlichen. Da ein derartiges

Verhalten für sich selber spricht, seien nur die Namen dieser Leute wiedergegeben:

Duff-Cooper, Kingsley Martin, Eleanor Rathbone, Wickham Steed, Arthur Koestler, Geoffrey Mander, F. L. Lucas (Prof. am Kings College, Cambridge), Viscountess Snowden (Witwe des ehemal. Ministers), Anthony Eden, Winston Churchill u. a.

Die Hilfskomitees

Neben diesen gemeinsamen Willens- und Meinungskundgebungen von Persönlichkeiten aus den verschiedenen Lagern und Organisationen steht die große Zahl mannigfachster Hilfsorganisationen, in denen neben Unterstützung immer gerade der antifaschistischen Kräfte die Zusammenarbeit von Menschen mit innenpolitisch auseinanderstrebenden Interessen und Auffassungen zum Ausdruck kommt. Seien es auch nur Aufrufe zu Geldspenden mit wenigen Worten, seien es wie meistens große Versammlungen und Veröffentlichungen aller Art, durch die diese „Committees" ihren Absichten praktische Unterlagen verschaffen – immer spielt bei den allermeisten, versteckt oder offen, die politische Sympathiekundgebung zugunsten der „Verfolgten" und „Opfer" eine nicht mißzuverstehende Rolle. Daß es neben diesen gekennzeichneten auch wirklich neutrale, überparteiliche, rein humanitäre Hilfsaktionen gibt, wie z. B. der „Save the Children Fund" (Fonds der Kinderrettung) oder das „Rote Kreuz", sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Der Krieg in China ist Anlaß zur Gründung mannigfacher Unterstützungsorganisationen gewesen, die in Unterausschüssen über ganz England ihre Tätigkeit ausüben. Über die Erwähnung der folgenden hinaus soll die Arbeit des bekanntesten und aktivsten näher untersucht werden.

Fund for Chinese Medical Relief (Fonds für medizinische Hilfe nach China) („Times", 2. Februar 1938: Sammlung: 1000 £).

China Relief Fund (China-Hilfs-Fonds) (Manchester) (Nathan Laski) bis 1. November 1938: 3000 £.

United Committee for Christian Universities of China (Vereinigtes Komitee für die christlichen Universitäten Chinas). (Prof. E. Barker, Walter H. Moberley– Int. Student Service).
Friends of China in Oxford Committee. (Freunde Chinas in Oxford) (Rev. E. R. Hughes).

Das „China Campaign Committee" (China-Feldzug-Komitee) wurde durch die Initiative der Union of Democratic Control (Union der demokratischen Kontrolle) ins Leben gerufen und arbeitet engstens mit der International Peace Campaign (Internationalen Friedensfeldzug) zusammen. Die maßgebenden Persönlichkeiten sind:

Präsident: Earl of Listowel. Vorsitzender: Victor Gollancz. Vizevorsitzende: Margery Fry. Sekretärin: Dorothy Woodman. Vizepräsidenten: Lady Hosie, Prof. Tawney, Megan Lloyd-George (M.P.), Dr. M. Royden, Rev. A. D. Belden, D. N. Pritt (M.P.), Dr. C. C. Wang, Prof. N. Bentwich, Ben Tillett, Lord Cecil, W. L. Wardle, Dame Ad. Livingstone, Arthur Waley, Noel-Baker (M.P.), Bishop of Bristol, Dr. Scott-Lidgett, A. V. Alexander (M.P.), Norman Angell, Prof. Eileen Power, Prof. H. Laski, Sir Daniel Stevenson, Henry Chelmsford, A. S. Duncan-Jones.

Die Tätigkeit als Programm bringt eines der regelmäßig erscheinenden „China-Bulletins" am 16. November 1937:

„1. Die Sammlung medizinischer Hilfsmittel und Spenden, wie z. B. Kleider, zu finanzieren.
2. Unabhängig oder durch andere interessierte Organisationen Versammlungen und Konferenzen einzuberufen, um privaten oder öffentlichen Boykott des japanischen Handels zu bewirken.
3. Die Beisteuerung von Rednern und Literatur über das spezielle Thema des japanischen Angriffs."

„1. To finance the collection of medical supplies and of gifts in kind such as clothes.
2. To arrange independently, or through interested organisations meetings and conferences to inspire a public and private boycott of Japanese trade.

3. To supply speakers and literature on the special subject of Japanese aggression."

Auf dieser Basis baut die Arbeit des Komitees auf. In zahllosen Versammlungen, Demonstrationen und Kundgebungen rangiert politische Propaganda zumindest in einer Linie mit der Hilfsabsicht. So berichtet der ,,Daily Scetch" am 8. Februar 1938 von einer großen ,,Plakat-Parade", an der von 750 bekannten Persönlichkeiten unter anderem teilnahmen:

Arnold Goldsborough (Radio-Organist, Jude), Mrs. Violet Attlee (Frau des Oppositionsführers), Louis Golding (Novellist), Naomi Mitchison (Novellist, Ehrenmitglied des PEN-Club, Jude), Mrs. Noel-Baker (Frau des sozialist. Abgeordneten), Lady Gladstone, Lady Hastings, Rose Macaulay (Novellist), Kate O'Brien (Novellist), Stephen Spender (Dichter), L. A. G. Strong (Novellist).

Die erwähnten ,,China-Bulletins" erzählen zum Beispiel, daß in sechs Wochen zu Ende 1937 in London die Queen's Hall viermal überfüllt gewesen sei, daß in der Woche vom 7. bis 13. November 1937 eine Zahl von über 35 Rednern die Unterstützung aller ,,Progressive Societies" (Fortschrittlichen Gesellschaften) gefunden habe; die ,,Times" berichtet von ,,Canton bombing protest-march to the Japanese Embassy" (,,Protest gegen die Bombardierung Kantons – Marsch zur japanischen Botschaft"), an dem sich 2000 Personen unter Führung Listowels, Prof. Haldanes und des liberalen Abgeordneten Richard Acland beteiligt hätten (20. Mai 1938); der ,,Manchester Guardian" meldet von einer großen Versammlung, bei der der in England sehr bekannte Negersänger Paul Robeson ,,Negro songs of protest and a chinese song" (,,Negerprotestgesänge" und ein chinesisches Lied) vortrug, der Dean of Canterbury, der Master of Balliol, A. D. Lindsay und andere sprachen; bezeichnend für die Auffassung ist ein Wort des Dr. Hewlett Johnson (Dean of Canterbury), der meinte:

> ,,China kämpft für die Freiheit der Welt. Was China bedroht, bedroht jede demokratische Nation heutzutage."

„China is fighting for the liberties of the world. What is threatening her, threatens every democratic nation to day."

Die Boykottbewegung hat unter Führung des China Campaign Committee in England durch außerordentliche Propaganda zu allerlei beachtenswerten Ergebnissen geführt; so finden sich vielfach Meldungen in den antifaschistischen Blättern über Weigerungen von Dockarbeitern, japanische Schiffe auszuladen — was dann wieder als nachahmenswertes Beispiel in Veröffentlichungen des Kommitees weitergetragen wird und verschiedene Formen annimmt, wie z. B. der von Viscountess Gladstone propagierte „Japanese Silk Boycott Appeal" („Appell zum Boykott japanischer Seide") sich in erster Linie an die Frauen wendet. Die letzte große Aktion steht unter dem Zeichen der Schaffung eines „International Hospital in China" (Internationalen Krankenhauses in China), deren Beginn der „New Statesman and Nation" am 12. November 1938 ankündigt und deren Erfolg allein durch eine chinesische Kunstausstellung in London mit über 200 £ von der „Times" am 3. Januar 1939 berichtet wird.

Der Text eines Flugblattes:

„Das chinesische Volk kämpft für die Demokratie und Freiheit und verhindert die weitere Stärkung einer Angriffsmacht – das chinesische Volk ficht für Dich – hilf China, hilf Dir selbst – boykottiere in Japan und anderen Angriffsländern hergestellte Waren!
Chamberlain hat die Tschechoslowakei geopfert, er ist bereit, Spanien aufzugeben. China darf er nicht opfern!
Die japanischen, deutschen und italienischen Diktatoren schmähen gemeinsam die Demokratie, beginnen gemeinsam den Krieg, vernichten gemeinsam die Freiheit . . ."

„The Chinese people fight for democracy, freedom and prevent the further strengthening of an aggressor power – the Chinese people fight for you – Help China, help yourself – Boycott goods made in Japan and in aggressor countries! Chamberlain has sacrificed Czechoslovakia. He is prepared to sacrifice Spain. He must not sacrifice China!
The Japanese, German and Italian dictators and milita-

rists scorn democracy in common, make war in common, destroy liberty in common . . ."

steht auf derselben Linie wie ein Wort aus der Rede des einen Vizepräsidenten des China Campaign Committees, Ben Tillett („News Chronicle", 12. Dezember 1937):

„Falls die Völker die Auslöschung Chinas durch Japan, Deutschland und Italien zulassen – dann mag Gott der übrigen Welt helfen!"

„If the nations allowed China to be wiped our by Japan, Germany, Italy, then God help the rest of the world!"

Der Spanienkrieg hat sich in England zu einer wahren Gründungspsychose in bezug auf Hilfsorganisationen ausgewirkt, von denen bei weitem der allergrößte Teil seine Hilfe einseitig dem antifaschistischen Teil Spaniens zukommen läßt. So gut wie alle auf den vorhergehenden Seiten genannten Organisationen der verschiedensten Art, Zusammensetzung und Absicht haben eigene „Spain-Committees" (Spanienkomitees), die entweder für sich oder mit anderen zusammenarbeiten. Es ist unmöglich, auch nur annähernd einen zutreffenden Überblick über die Zahl der Hilfskomitees, die Geldbeträge, die nach Regierungsspanien zusammen mit Nahrungsmitteln usw. gingen, zu geben. Die verschiedenen Zeitungen, besonders die der Oppositionspresse, bringen fast täglich Meldungen über immer neue Sendungen, immer neue Komitees, immer neue Veranstaltungen aller Art zur Auftreibung der nötigen Mittel für diese Arbeit. Man kann die verschiedensten Formen der Aufbringung der Gelder beobachten – es gibt nichts, was nicht als Mittel zum Zweck diente. Wenn der Left Book Club (Linksbuch-Klub) für jedes neue Mitglied eine halbe Krone an eines der größeren Komitees gibt, so mag dies nur als Beispiel dienen. Auffallend ist die zunehmende Aktivität der verschiedenen Organisationen hinsichtlich der Spanienhilfe gegen Ende des Jahres 1938, und die außerordentlich große Zahl Schiffe mit Nahrungsmitteln usw. im Januar und Februar 1939; diese Tatsache mit der Beendigung der drohenden Er-

oberung Kataloniens in Zusammenhang zu bringen, erscheint nicht abwegig und enthüllt den politischen Charakter der Hilfen. Um jedoch einen Überblick zu erhalten über die Ausdehnung dieses Hilfsorganisationswesens, seien die wesentlichsten genannt.

„Food parcels for Spain Scheme" („Plan der Lebensmittelpaketsendung nach Spanien") arbeitet unter Leitung der Londoner spanischen Botschaft, ebenso das „National Committee for Aid to Spain" (Nationale Komitee für Hilfe nach Spanien), wofür sich wiederholt Nancy Cunard einsetzt.

Die „Grupo Pro-Colonia Ninos Espanoles" mit dem Hauptsitz in Perpignan läßt eine Aktivierung nach dem Fall Barcelonas erkennen, wie aus der Tatsache ersichtlich sein mag, daß Nancy Cunard berichtet, daß in zwei Tagen allein über 200 £ von Lesern des „Manchester Guardian" eingingen.

Das „Churches' Foodships Appeal Committee" (Appell-Komitee für Nahrungsmittelschiffe der Kirchen) arbeitet mit dem Council of Action zusammen und hat hinter sich die führenden Geistlichen Englands. („Times", 17. Dezember 1938.)

Durch Zusammenarbeit mit der British Youth Peace Assembly haben Studenten im Jahre 1938 von sich aus über 2500 £ zusammengebracht, die drei von ihnen persönlich Del Vayo überreichten.

Das „Spanish Medical Aid Committee" (Komitee für medizinische Hilfe nach Spanien) steht unter der Leitung von Lord Addison und zählt zu seinen führenden Persönlichkeiten:

Victor Gollancz, Megan Lloyd-George, Tom Mann, Prof. Julian Huxley, Dr. Janet Vaughan, Viscountess Hastings, Prof. Marrack, Sir Walter Layton, Earl of Listowel, D. N. Pritt, Eleanor Rathbone, Miss Rebecca West, George Jeger, Mrs. Leah Manning, Jos. Robinson, Dr. Maude Royden, Sir Arch. Sinclair, Ben Tillett, Viscount Churchill, Dr. H. B. Morgan.

Das Komitee, das seit Beginn des Krieges mehr als 58 000 £ nach einem Bericht des „Manchester Guardian" gesammelt

hat (3. Oktober 1938), bekam das Geld unter anderem dadurch zusammen, daß es Ausstellungen einer bekannten, in Spanien gefallenen Kommunistin, Felicia Browne, veranstaltete. Seine politische Haltung demonstriert ein Artikel seines „Bulletin" für Oktober 1938:

> „Nach der Tschechoslowakei – was kommt nun? Eins ist sicher, nämlich, daß die Anstrengungen der faschistischen Mächte, die spanische Regierung zur Übergabe zu zwingen, wie sie die Tschechoslowakei zum Nachgeben zwangen, verdoppelt werden. Spanien wird der Schlüsselpunkt der antifaschistischen Front, und die Erhaltung dieser Front ist Aufgabe all derer, die mit Bitterkeit den Verrat an der Tschechoslowakei betrachten. Dein Scheck, Deine Postanweisung wird dazu beitragen, die antifaschistische Front am Leben zu erhalten."

> „After Czechoslovakia, what? One thing is certain, the efforts of the Fascist Powers to force the Spanish Government to yield, as they forced the Czechs to yield, will be redoubled. Spain becomes the key sector of the anti-fascist front, and to preserve that front unbroken is the duty of all those who have watched with bitterness the betrayal of Czechoslovakia. Your Cheque, your postal order will help to keep the anti-fascist front alive."

Unter solchen Vorzeichen sind Meldungen wie der „World News and Views" vom 28. Oktober 1938 zu verstehen, daß das Spanish Medical Aid Committee gerade seine 82. große Sendung abgeschickt habe.

Das größte und umfassendste Unternehmen dieser Art ist das bereits erwähnte „National Joint Committee for Spanish Relief" (Vereinigte Nationalkomitee für Hilfe nach Spanien), dessen führende Persönlichkeiten folgende sind:

Vorsitzende: Duchess of Atholl.

Vizevorsitzende: Earl of Listowel, Eleanor Rathbone, H. V. Tewson.

Schatzmeister: Viscount Cecil of Chelwood.

Sekretäre: D. R. Grenfell (M.P.), Capt. Macnamara (M.P.), Wilfrid Roberts (M.P.).

Das Komitee faßt folgende Organisationen zusammen:

1. Social Service Council of the Society of Friends (Sozialdienstrat der Gesellschaft der Freunde).
2. The Save the Children Fund, mit Welsh Fund for Basque Children (Lord Davies) (Fonds zur Rettung der Kinder, mit Vallisischem Fonds für die baskischen Kinder).
3. The Spanish Youth Foodship Committee (Edward Goodman) mit League of Nations Youth Groups und British Youth Peace Assembly („Milk Club") (Jugendkomitee für Lebensmittelschiffe nach Spanien, mit Jugendgruppen der Völkerbundsunion und britische Jugend-Friedensversammlung).
4. Southern Spanish Relief Committee (Sir G. Young, Sir Ch. Trevelyan) (Südliches spanisches Hilfskomitee).
5. Spanish Women's Committee for Help to Spain (E. Wilkinson, Margery Fry, Charlotte Haldane, Wilf. Roberts, G. H. D. Cole) (Komitee der spanischen Frauen für Hilfe nach Spanien).
6 Foster Parents Scheme for Children in Spain (J. B. Priestley, Vernon Bartlett) (Stiefelternplan für spanische Kinder).

Es ist außerordentlich interessant, daß offiziell seit Mitte 1938 die folgenden Komitees nicht mehr in den Berichten mitaufgeführt werden:

7. The Scottish Ambulance Unit (Sir Daniel Stevenson) (Schottischer Feldlazarett-Verband).
8. The Women's Committee against War and Fascism (Komitee der Frauen gegen Krieg und Faschismus).
9. University Ambulance Unit (wahrscheinlich in Nr. 4 aufgegangen) (Universitäts-Feldlazarett-Verband).

Die Arbeit des Gesamt-Komitees sei durch einige Meldungen in ihrem Umfang charakterisiert:

> „Im Monat August 1938 wurden Hilfsmittel im Werte von 800 £ nach Valencia geschickt."
>
> „Faschistische Demonstranten umstanden die spanischen Hilfswagen mit Bannern mit Aufschriften wie: Warum

Unterstützung von Fremden, solange Engländer hungern? Unter den Fahrern der Wagen befanden sich Lord Antrim und Kapitän Lennox-Boyd. Der Gesamtwert der Güter belief sich auf ungefähr 4000 £."

„5000 £ wurden in einer Woche gesammelt."

„In der letzten Woche verließen Schiffe von Cardiff, Hull, Liverpool und Wisbeck mit Schiffsladungen im Werte von Tausenden von Pfunden England mit der Bestimmung Spanien."

„Der Näh-Wettbewerb der Herzogin von Atholl, deren Schirmherrschaft der Erzbischof von Canterbury, die Gräfin von Atholl und Sir Walter Layton übernommen haben, wurde ausgeschrieben, um das humanitäre Hilfswerk der britischen Jugend-Friedensversammlung unter den spanischen Kindern zu unterstützen."

„During August 1938 800 £ worth of supplies was sent to Valencia."

„Fascist demonstrators surrounded Spanish Relief Lorries with banners inscribed ‚Why support aliens while Britons starve?' Among the drivers of lorries were Lord Antrim and Capt. Lennox-Boyd. The total value of the goods were about 4000 £." („Manchester Guardian", 1. Februar 1939.)

„5000 £ collected in one week." („Manchester Guardian", 28. Januar 1939.)

„Last week ships from Cardiff, Hull, Liverpool and Wisbeck with cargoes worth thousands of pounds left England for Spain." („News Chronicle", 24. Februar 1939.)

„Duchess of Atholl Knitting Contest, whose patrons are the Archbishop of Canterbury, the Duchess of Atholl and Sir Walter Layton is launched to assist the humanitarian relief work of the British Youth Peace Assembly among children in Spain." („Headway", Oktober 1938, und „Challenge", 29. Oktober 1938.)

Die bekannte Tatsache der Flüchtlingskinder-Verschickung in alle Welt vor der Einnahme Bilbaos sei etwas näher beleuchtet, da sie wohl das übelste Zusammenwirken von Propaganda und „Humanität" darstellt; nach England wurden auf Veranlassung des „National Joint Committee for Spanish Relief" (Vereinigten Nationalkomitees für Hilfe nach Spanien) über 4000 baskische Kinder gebracht, von denen im Februar 1939

noch über 2000 nicht zurücktransportiert worden sind, obwohl in ihrem Heimatgebiet seit mehr als einem Jahr völliger Frieden herrscht. Sah sich die „News Chronicle" bei der Ankunft der Kinder schon veranlaßt zu der Meldung:

> „Nahe der englischen Küste trafen sie englische Kriegsschiffe, die von Spithead ausliefen; die Kinder zeigten große Furcht und fragten, ob es Deutsche seien!",
>
> „Near the English coast they passed British warships dispersing from Spithead; the children were frightened, asking ‚Are they German'?",

so wird die Unterbringung der Kinder, Ausstellungen ihrer Zeichnungen in allen größeren Orten Englands, Konzerte dieser acht- bis zwölfjährigen, Grammophonplatten mit ihren Liedern, Bücher mit ihren naiven und schauerlichen Erzählungen zu einer Propaganda ausgenützt, die alle Zweifel über Absichten und Einstellung der dafür verantwortlichen Persönlichkeiten beseitigt. Daß mit diesen Kindern immer wieder neue Reisen durch ganz England unternommen werden, um ihnen zahlende Stiefeltern zu verschaffen, daß ihnen u. a. Dame Janet Campbell, Dame Rachel Crowdy, Viscount Cecil, Prof. Siegmund Freud, J. B. Priestley und Leonard Woolf Vorträge halten, mag auf derselben Ebene liegen wie die Tatsache, daß der größte Teil der Kinder finanziell unterhalten wird von folgenden Organisationen:

> Gewerkschaftsrat von Cardiff, Spanien-Hilfskomitees der Arbeiterpartei, Friedens-Gelübde-Union, Jugendgruppen der Völkerbundsunion, Internationale der Kriegsgegner, Linksbuch-Klubs, Gewerkschaften usw., usw.
>
> Cardiff Trades Union Council, Labour Party Aid Spain Committees, Peace Pledge Union, League of Nations Union Youth Groups, War Resister's International, Left Book Clubs, Trade Unions usw., usw.

Die letzten Zweifel über das genannte Komitee dürften schwinden, wenn man hört, daß es eine unter der Bezeichnung „All-London Aid Spain Council" (All-London Spanien-Hilfs-

rat) stehende Deputation zu dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt R. A. Butler am 24. Januar 1939 schickte, die aus folgenden Personen bestand:

Mrs. Corbett-Ashby, Lady Violet Bonham-Carter, Miss Sylvia Pankhurst, Miss Hilda Vernon, Mrs. Mastel (Co-op.), Miss Eleanor Rathbone, Dr. Janet Vaughan, Miss Rebecca West, Dr. Margaret Deas.

Die Forderungen dieser Deputation enthalten nach einer Meldung des „Manchester Guardian" (24. Januar 1939): Fürsorge für italienische und deutsche Angehörige der Internationalen Brigade, Verweigerung der Kriegsführungsrechte an Franco, 20 000 £ für spanische Flüchtlingskinder.

Auf gleicher Ebene liegt ein neuer, am 30. Januar 1939 im „Manchester Guardian" veröffentlichter Appell im Zusammenhang mit dem National Joint Committee for Spanish Relief „to adopt fifty thousands Spanish Children" („50 000 spanische Kinder zu adoptieren"), der unterzeichnet wurde von:

Archdeacon of Westminster, Rev. Israel Mattuck, Dr J. J. Malloon, Sir Stafford Cripps (M.P.), Prof. H. Levy, Tom Mann, Henry Nevinson, Prof. Haldane, Hannen Swaffer, Prof. Marrack, Prof. Huggett, Prof. Julian Huxley, Dr. G. M. Vevers, Dr. John Rickman, Dr. Esther Rickards, Dr. A. Moncrieff, Sir Malcolm Campbell, Maurice Brown.

Weiterhin im Zusammenhang mit diesen genannten Komitees steht eine Aktion, deren Haupttriebkraft von dem ehemaligen deutschen emigrierten, inzwischen durch Selbstmord geendeten Schriftsteller Ernst Toller ausgeht und gleichzeitig den Dean of Canterbury weiter charakterisiert. Die von Charles Duff und Reg. Bartlett im Verlag der „United Editorial Ltd." herausgegebene Bilderzeitschrift „Spain at War" („Spanien im Krieg") bringt einen Brief des Dean of Canterbury an Toller, der sich bereits über den Madrider Sender hinsichtlich seiner Hilfsziele näher geäußert hatte, und lautet so:

> „Ich freue mich, zu hören, daß Sie große Anstrengungen machen, um der Zivilbevölkerung Spaniens Lebensmittel

zu verschaffen. Den Mut und das Vertrauen dieses tapferen Volkes kann man nur bewundern. Das republikanische Spanien wird nicht nachgeben. Die militärische Lage ist viel besser als manche annehmen. Ihnen die Ernährung zu verweigern, ist ein Verbrechen, das den demokratischen Staaten nie vergeben werden könnte, wenn sie daran mitschuldig wären."

„I rejoice to hear that you are making great efforts to procure food for the civilian population of Republican Spain. The courage and confidence of these brave people is a thing to marvel at. Republican Spain will not yield. The military situation is much better than many suppose. To deny them food is a crime for which the democratic countries could never be forgiven if they were guilty of it."

Daß Toller dann nach London fuhr, im „Friends House" (Hause der Freunde) eine große Propagandaveranstaltung durch seine Teilnahme kennzeichnete und nachher dem Vertreter des „Manchester Guardian" erklärte, daß er durch die Aufnahme in England ermutigt sei, 10 Millionen £ in England und USA zusammenzubekommen, erweitert die Bedeutung des Briefes des Dean of Canterbury, der übrigens abschließend auf das „National Joint Committee for Spanish Relief"(Vereinigte National-Komitee für Hilfe nach Spanien) hinwies.

Die Heimkehr Österreichs und des sudetendeutschen Gebietes ins Großdeutsche Reich veranlaßte weite Kreise Englands, sich für Flüchtlinge aus diesen Gebieten einzusetzen. Neben Juden gilt die Hilfe in allerlei Formen besonders den politischen Flüchtlingen. Außer mannigfachen Aktionen dieser Art von zahlreichen, im Laufe der Untersuchung bereits erwähnten Organisationen, die, wenn sie über die reine Hilfe hinaus nicht selbständig antifaschistische Propaganda treiben, in dieser Hinsicht von den verschiedenen Tageszeitungen, wie „News Chronicle", „Daily Herald", „Manchester Guardian", „Daily Worker" usw., lebhaft unterstützt werden, ist besonders auf den „Lord Mayor's Czech Refugee Fund" (Tschechischer Flüchtlingsfonds des Bürgermeisters

[von London]) hinzuweisen, der bis Anfang 1939 über 360 000 £ zusammengebracht hat. Wenn einerseits zu beachten ist, daß diese hohe Summe aus Zuwendungen aller Volkskreise erfolgte und somit sicherlich einer überpolitischen, zumeist rein humanitären Auffassung entsprungen ist, so bleibt andererseits die Tatsache bestehen, daß das Prager Exekutivbüro Herrn Jaksch von der Sozialdemokratischen Partei als führenden Mann beschäftigt. Auch die englische Organisation eines „British Committee for Refugees from Czechoslovakia" (Britischen Komitees für Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei) unter der Leitung der bereits verschiedentlich erwähnten Mrs. Margarete Ormerod, Miss Margaret Layton, der Tochter Sir Walter Layton's, und Mr. E. G. Culpin unter Mitarbeit des „National Council of Labour" und der „News Chronicle" bezieht für seine Arbeit Gelder aus dem Fonds des Lord Mayor. Die Bemerkung des Deutschen Nachrichtenbüros, daß für die große Zahl der Sudetendeutschen, die hungern und frieren mußten, eine derartige Stiftung nicht erfolgt sei von seiten Englands, sei in diesem Zusammenhang wiedergegeben.

Der unter der Leitung von Lord Hailey und Mrs. Ormerod stehende „Lord Baldwin Fund for Refugees" (Lord Baldwins Fonds für Flüchtlinge) ist eine der größten Aktionen, die sich für die Juden einsetzen. Der mit der Bezeichnung „The Coordinating Committee for Refugees" (Zusammenfassendes Komitee für Flüchtlinge) arbeitende Verwaltungskörper dieses Fonds läßt seine Hilfe durch folgende Organisationen fließen:

1. Christian Council for Refugees (Christlicher Rat für Flüchtlinge).
2. Council for Christian Jewry (Rat des christlichen Judentums).
3. Scottish Council for Refugees (Schottischer Rat für Flüchtlinge).

(Bearsted, Nev. Laski, J. H. Hertz, L. G. Montefiori, Reading, Samuel, Rothschild, Chaim Weizmann.)

Im Zusammenhang oder auch selbständig wirken dann noch folgende:

„German Emergency Committee of the Society of Friends" (for Christian adult refugees) (Deutsches Notkomitee der Gesellschaft der Freunde [für erwachsene christliche Flüchtlinge]).

„German Jewish Aid Committee (for Jewish adult refugees) (Deutsch-jüdisches Hilfskomitee [für erwachsene jüdische Flüchtlinge]).

„The British Committee for Refugees from Czechoslovakia" (Germans, Austrian, Sudeten, Czechs) (Britisches Komitee für tschechoslowakische Flüchtlinge [Deutsche, Österreicher, Tschechen, Sudetendeutsche]).

„British Inter-Aid Committee" (for Children), Vorsitzender: Wyndham Deedes. Aktive Mitarbeit: Harold Nicolson, Lady Bonham-Carter (Britisches Zwischen-Hilfskomitee [für Kinder]).

„Society for the Protektion of Science and Learning" (for University-teachers, research-workers). Vorsitzender: Sir W. Beveridge, Oxford Un. College. Massenversammlungen mit: Archbishop of York, Lord Reading, Sir P. Chalmers Mitchell, Norman Angell, Gilbert Murray, Haldane, Blackett, Rebecca West (Gesellschaft zum Schutze von Wissenschaft und Bildung [für Universitätslehrer, -arbeiter]).

„International Student Service" (for students). Vorsitzender: Prof. Ernest Barker (Internationaler Studenten-Dienst [für Studenten]).

„The International Hebrew Christian Alliance" (Hebrew Christians and Christian Non-Aryans) (InternationaleHebräisch-Christliche Allianz [für christliche Hebräer und christliche Nichtarier]).

„Polish Refugee Fund" – organised by „United Appeal Committee for Jews in Poland and Eastern Europe" (Vorsitzender: George Lansbury, Sekretär: Elsley Zeitlyn) (Pol-

nischer Flüchtlingsfonds – organisiert durch das Vereinigte Komitee „Appell für Juden in Polen und Osteuropa").

„Artists Refugee Committee", Vorsitzender: Stephen Bone (Komitee für geflohene Künstler).

„Austria Committee of the Society of Friends" (Hilde Clarke) (Österreich-Komitee der Gesellschaft der Freunde).

Die verschiedenen Kirchen Englands betrieben von sich aus eine eigene Sammlung, deren Zielsatz von 50 000 £ innerhalb dreier Monate um 2000 £ überboten wurde und darauf zu den Mitteln des „Lord Baldwin Fund" floß. Das bereits zu Mitte des Jahres 1938 von der „Times" genannte „Church of England Committee for ‚Non-Aryan' Christians" (Komitee der englischen Kirche für nichtarische Christen) unter dem Vorsitz des Bishop of Chichester betreute zusammen mit der „Jewish-Christian Union" (Jüdisch-christlichen Union) Flüchtlinge aus Österreich. Nach der Übergabe der sudetendeutschen Gebiete an das Deutsche Reich hat die Arbeit der „Central Council for Christian Refugees from Germany" (Zentralrat für christliche Flüchtlinge aus Deutschland) unter Sir John Hope Simpson übernommen, der Anfang November wiederum von dem „Christian Council for Refugees from Germany and Central Europe" (Christlichen Rat für Flüchtlinge aus Deutschland und Zentraleuropa) abgelöst wird und unter der Leitung folgender Persönlichkeiten steht:

Cosmo Cantuar, Cardinal Hinsley, Archbishop of Canterbury, Rob. Bond (Moderator of Fed. Council of Evangelical Free Churches), James Black (Moderator of Church of Scotland).

Am 24. November 1938 berichtet der „Manchester Guardian" unter der Überschrift „The Nazi Victims – Plight of Non-Aryan Christians" („Die Nazi-Opfer – Prüfung nichtarischer Christen"), daß der genannte Christian Council sich für die Juden jüdischen Glaubens einsetze und zwei Hauptaufgaben hätte, einmal die Öffentlichkeit über „Tatsachen und Nöte" zu informieren, sodann Geldbeträge zu sammeln. In Zusammenarbeit mit dem großen Council steht das „Catholic

Committee für Refugees from Germany" (Katholisches Komitee für Flüchtlinge aus Deutschland), dessen Führung aus Cardinal Hinsley, Mr. Epstein, Lord Fitzalan, Lord Tyrell und dem Abgeordneten Nicolson besteht. („Challenge", 29. Oktober 1938.)

In einer Propagandarede für den Fonds behauptete der Präsident, Kardinal Hinsley:

> „Die Dinge hätten sich seit dem Anschluß nach der schlimmsten Seite hin entwickelt; nicht nur politische Persönlichkeiten seien aus Deutschland vertrieben worden, sondern auch viele Katholiken - aus dem einen Grunde, weil sie Katholiken seien."

> „Things had gone from bad to worse since the Anschluss, not only had political personages been expelled from Germany but also many Catholics - because they were Catholics."

Auf Grund verschiedener Zeitungsberichte ist es interessant, daß sich bei Werbeveranstaltungen für den großen Lord-Baldwin-Fonds besonders folgende Persönlichkeiten einsetzen:

Lord Cecil, D. Lloyd-George, George Lansbury, Lord Southwood, C. R. Attlee (M.P.), Sir A. Sinclair (M.P.), Bishop of Willesden, Lord Dawson of Penn, Vernon Bartlett, Ramsay Muir, D. N. Pritt (M.P.), Lord Samuel, Lord Bearsted, J. de Rothschild, Dean of Canterbury, Dean of St. Paul's (Dr. Matthews), Neville Laski, Lord Reading, Lord Marley, Mr. E. G. Culpin, Sir Percy Harris, Rabbi Dyan Gollop.

Viele Ausstellungen, die zum gleichen Zwecke der Flüchtlingsunterstützung stattfanden, hatten nach Berichten der „Times" und des „Daily Scetch" folgende Persönlichkeiten zu Veranstaltern und Protektoren:

Mr. L. S. Amery (M.P.), Chaim Weizmann, Archbishop of Canterbury, Duchess of Atholl, Lady Diana Duff Cooper, J. B. Manson, Princess Bibesco, Lady Fitzgerald, Mrs. J. M. Sieff, A. van den Bergh, Com. Locker-Lampson, Mrs. Arnoldi.

In noch höherem Maße als bei den vorstehend untersuchten

Hilfsorganisationen zugunsten der Flüchtlinge aus Deutschland, Österreich und Tschechoslowakei liegt bei dem „International Solidarity Fund" (Fonds der internationalen Solidarität) die Betonung auf dem rein politischen Hintergrund zum Eintreten für antifaschistische „Opfer" in der ganzen Welt. Ein Aufruf bezeichnet die Ausdehnung der aktiven Hilfe auf Spanien, China, auf die baskischen Flüchtlingskinder in England, auf Flüchtlinge aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei. Getragen wird der Fonds von allen Organisationen der Opposition, besonders aber vom National Council of Labour mit seinen angeschlossenen Vereinigungen, von der Independent Labour Party und zeitweise auch von der Communist Party; daß dieser Fonds außer England in allen Teilen der Welt durch die Verbände der „Labour and Socialist International and the International Federation of Trade Unions" (Sozialistischen und Arbeiter-Internationale und der Internationalen Föderation der Gewerkschaften) seine Mittel erwirbt, sei hinzugefügt.

Durch ein wahres Netz von „Labour Spain Committees" (Arbeiter-Spanien-Komitees) über ganz England, durch „Voluntary Industrial Aid for Spain" (Freiwillige Industriehilfe für Spanien), durch Aufrufe in allen gleichgesinnten Zeitungen und Zeitschriften, durch Abführung durch Überstunden verdienter Gelder an die Trade Unions, durch unzählige Veranstaltungen aller Art, bei denen für den Fonds gesammelt wird, steht neben der Hilfsabsicht die antifaschistische Propaganda. Der auf mehr als 220 000 £ im Jahre 1938 (allein in England) durch den International Solidarity Fund aufgebrachte Betrag („Times", 26. Januar 1939) muß im Zusammenhang folgender Meldungen in ganz besonderem Lichte erscheinen:

Von einer Sitzung der Führung des Labour Aid Spain Committee berichtet der „New Statesman and Nation" am 17. September 1938 u. a.:

> „Wir ziehen den Vorschlag bei weitem vor, daß die Arbeiterbewegung den Bann auf Hilfe für Spanien von sich

aus brechen und Flak-Geschütze neben anderen Waffen der Republik schicken soll."

„We like the proposal even better that the Labour Movement should break the ban on aid to Spain by itself sending anti-aircraft guns and other arms to the Republic."

„Generous Response to National Council of Labour Appeal" („Edelmütige Antwort auf den Appell des Nationalrates der Arbeiterbewegung") überschreiben die „Industrial News" einen Aufruf am 18. Oktober 1938, in dem es heißt:

„Daß die Nation tief erschüttert und erregt ist über das Schicksal der Tschechoslowakei und ein starkes Verantwortungsgefühl hierfür bewies durch die Antwort auf den Appell des internationalen Solidaritätsfonds, den Tschechen in ihrer großen Not zu helfen. All diese Spenden zeigen, wie stark das britische Volk das Münchener Abkommen und die ganze Aktion der Regierung mißbilligt."

„That the nation has been profoundly shocked and stirred by the fate of Czechoslovakia and that there is a strong feeling of responsibility in this country for that fate is shown by the response to the International Solidarity Fund to assist the Czechs in their great distress. All the contributions show how strongly the British people disapprove of the Munich Agreement and the whole action of the Government."

Reisen führender Persönlichkeiten des Fonds nach Spanien, wie Mr. Arthur Horner (Präsident des Bergarbeiter-Verbandes) und Mr. Will Lawther (Vizepräsident des Verbandes), in die Tschechoslowakei

(„News Chronicle": Bericht der Beobachter der Arbeiterbewegung aus Prag; sie trafen Vorsorge für das Wohlergehen sozialdemokratischer und gewerkschaftlicher Flüchtlinge.)

(„News Chronicle": Labour observers' Prague report; they made arrangements for the care of trade Unions and social-democratic refugees.)

am 26. Oktober 1938 dienen wiederum unter dem Vorwand einer Hilfe den Werbezwecken der aktiven antifaschistischen Propaganda, die praktisch im Geist der Vereinigung aller

Linksgruppen geschieht, wie ein Wort des Sir Charles Trevelyan bei der Sitzung der Leitung des Fonds zum Ausdruck bringt:

> „Ich hoffe, daß die gemeinsame Front in Oxford den gesunden Menschenverstand im Transport-Haus (Sitz der Arbeiterbewegung) zur Folge haben wird!"
>
> „I hope the common front at Oxford may lead to commonsense at Transport House." („World News and Views", 29. Oktober 1938.)

Gleichgeartete Organisationen der Dritten Internationale in England konnten in ihren Beziehungen zum International Solidarity Fund nicht ganz klargestellt werden, so daß sie gesonderte Behandlung erfahren.

Unter der Bezeichnung „Relief Committee for Victims of Fascism" (Hilskomitee für Opfer des Faschismus), für das in einem Aufruf in der „Times" am 8. Oktober 1938 unter anderem eintreten:

Prof. Ernest Barker, Dean of Exeter, Rev. Henry Carter, Rev. Le Messurier, Bishop of London, Bishop of Durham, Bishop of Chichester, Rev. Leslie Weatherhead, Dean of Liverpool, T. E. Harvey (M.P.,), G. Lansbury, Dame Elizabeth Cadbury,

wird für Flüchtlinge aus deutschen Gebieten gearbeitet. Das „Anti-Fascist Relief Committee" (Antifaschistische Hilfskomitee) unter Isabel Brown kümmert sich um die deutschen „Freiheitskämpfer" (der internationalen Brigaden) in Spanien, während die „Solidaridad International Antifascista" (Internationale Antifaschistische Solidarität) (S.J.A.) mit ihrem unter Leitung der Journalistin Ethel Mannin stehenden Büro in England auf derselben Grundlage arbeitet wie das bekannteste dieser Art: „International Brigade Wounded and Dependent's Aid Committee" (Komitee der internationalen Brigade, ihrer Verwundeten und Abhängigen), das unter Leitung von Charlotte Haldane steht und, wie schon der Name sagt, sich um Mitglieder und deren Angehö-

rige der Internationalen Brigade in Spanien kümmert, deren Zahl der „Daily Worker" auf etwa 2000 schätzt. Durch Berichte von verschiedenen Reisen, wie z. B. „Report of Trade Union and Labour Party Members Delegation to Spain" („Bericht einer Delegation der Arbeiterbewegung und Gewerkschaften nach Spanien") im Februar 1938, „Pollitt's Visit to Spain" („Pollitt's Spanienbesuch") im Dezember 1937, „Germany To-Day – News from illegal Anti-Fascist Sources" („Deutschland von Heute – Nachrichten aus illegalen antifaschistischen Quellen") einer periodischen Monatsschrift mit Beiträgen von dem Emigranten Thomas Mann und anderen, durch Beihilfen verschiedenster Organisationen wie auch der „Royal Arsenal Co-operative Society", gelang es nach einem Bericht der „Times" vom 10. Oktober 1938, einen Betrag von über 45 000 £ aufzubringen, der durch einen neuen „Appeal of 50,000 £ for a National Memorial Fund" (Appell für 50 000 £ für einen Nationaldenkmalsfonds) ergänzt werden soll. Unterzeichner dieses Aufrufes sind unter anderen:

C. R. Attlee (M.P.), A. Barnes (M.P.), Sir Norman Angell, Lord Parmoor, H. G. Wells, Harry Pollitt, J. B. Priestley, Dean of Chichester, Prof. Haldane.

Zur Gesamtbeurteilung dieses politischen Unterstützungswesens aus politisch-propagandistischen Beweggründen seien einige Zahlen hinsichtlich des Umfanges zusammengestellt, wie es der „Sunday Express" kürzlich tat; allein vier dieser Organisationen sammelten:

Lord Baldwin Fund (Lord Baldwin-Fonds)	455 989 £
Council for German Jewry (Rat für deutsches Judentum)	658 577 £
Lord Mayor's Fund for the Czechs (Bürgermeisterfonds für die Tschechen)	373 808 £
National Joint Committee for Spanish Relief (Vereinigtes Nationalkomitee für Hilfe nach Span.)	275 000 £
Das ergibt die phantastische Summe von	1 763 374 £

allein von diesen vier Hilfskomitees, die aus England zum größten Teil hinausging, obwohl es, um nur ein Beispiel zu nennen, um London Gegenden gibt, deren Bewohnung von Menschen vom deutschen Standpunkt aus einfach als unwürdig zu bezeichnen ist.

Wenn die „Left News" im Dezember 1937 mit erstaunlicher Offenherzigkeit schreiben:

> „. . . so müssen alle Anhänger der Linken erkennen, daß Hilfe für die Flüchtlinge in Ostspanien nicht nur Humanität zum Beweggrunde hat, sondern sie ein politischer und militärischer Faktor von höchster Wichtigkeit ist; es ist zutreffend, zu sagen, daß der Erfolg der Regierung davon abhängen kann, wie dies Problem in den nächsten Monaten gelöst wird",

> „. . . thus, all people of the Left must learn that to-day the relief of the conditions of refugees in Eastern Spain is not only a humanitarian cause, but a political and military factor of the highest importance; it would be true to say that the success of the Government may depend upon the way in which this problem is met during the next few months",

so ist dies für das Wesen dieser Hilfsorganisationen und für den Willen der hinter ihnen stehenden Persönlichkeiten bezeichnend.

Alle diese gemeinsamen Kundgebungen und Zusammenschlüsse im Rahmen von Hilfsorganisationen, veranlaßt durch ganz bestimmte außenpolitische Entwicklungen und Ereignisse, stellen im Grunde den ersten praktischen Schritt zur Verwirklichung der Zusammenarbeit und Vereinigung der antifaschistischen oppositionellen Kräfte Englands in einer Volksfront dar.

Ein kurzer Überblick über die Geschichte der offiziellen Volksfrontbestrebungen in England unter Charakterisierung ihrer Hauptträger mag zu den Exponenten des Antifaschismus, der Communist Party, überleiten.

Organisierte Volksfrontbestrebungen

In den meisten Fällen ging die Initiative derartiger Zusammenfassungsbestrebungen von der kommunistischen Partei Englands aus, was ihren Sinn und Zweck genügend charakterisiert.

Die ersten Versuche, eine Einheitsfront der Communist Party, der Independent Labour Party und der dem National Council of Labour angeschlossenen Organisationen zu schaffen, gehen zurück ins Jahr 1934. Wie der erste solche Antrag der Communist Party vom Executive Committee der Labour Party im März abgelehnt wird, so auch der zweite im Oktober; in der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die kommunistische Partei von dem Willen beseelt sei, die von den Ideen „Democracy, Freedom, Socialism" (Demokratie, Freiheit, Sozialismus) getragene Labour Party von innen her zu vernichten. Die Ausführungsbestimmung hierzu sagt unter anderem:

> „es ist erforderlich, alle Personen, die entweder kommunistischen oder faschistischen Organisationen angehören, am Eintritt in Gewerkschaftsräte als Delegierte zu hindern."
>
> „it is necessary te prevent any persons identified with either Communist or Fascist organisations from gaining entrance to trades Councils as delegates." („Times", 25. Oktober 1934.)

Die Ablehnung rief eine Unzahl von Protestkundgebungen in vielen Städten Englands hervor. Der „Manchester Guardian" berichtet am 1. Oktober 1934 von einer solchen aus Manchester, in der gemeinsam demonstrierten:

Youth Front against War and Fascism (Jugendfront gegen Krieg und Faschismus).

National Unemployed Worker's Movement (Nationale Bewegung der Arbeitslosen).

Anti-War Movement (Anti-Kriegsbewegung).

Bezeichnend ist, daß der Bericht weiter lautet:

> „Unter den Bannern und Emblemen sah man die Kreuzigungsgruppe, die Fahne des heiligen Georg und die Rote

Fahne, die von Vertretern der Englisch-Katholischen Bewegung getragen wurden und als zur Allerheiligenkirche gehörig erkannt wurden."

„Among the banners and emblems carried was the group of cross, St. George's flag and red flag, borne by the representatives of the Anglo-Catholic movement identified with All Saint's Church."

Im November desselben Jahres fand in Brüssel ein Treffen von Vertretern der 2. und 3. Internationale statt, bei dem besonders die französischen und sowjetischen Delegierten für eine „Volksfrontbewegung" in England eintraten; jedoch wiederum mit negativem Erfolg.

Von ähnlichen Bestrebungen in England in der Zwischenzeit, die von D. Lloyd-George und dem Professor Catlin ausgehen, sei nur gesagt, daß auch sie scheiterten.

Zu Beginn des Jahres 1936, am 18. Februar, wie der „Manchester Guardian" berichtet, hat sich unter Führung von Lord Allen of Hurtwood die „Next Five Years Group" (Gruppe der Nächsten Fünf Jahre) gebildet, deren Ziel kein anderes ist, wie seine folgende Zusammensetzung schon erhellt, als eine Zusammenschlußpropaganda zu betreiben. Daß die Tätigkeit ohne praktische Ergebnisse geblieben ist, sei gleich gesagt. Immerhin fanden sich zusammen:

Archbishop of York, Harold Macmillan (M.P.), G. Crowther, Comm. St. King-Hall, Lady Rhondda, Allan Young, Sir F. G. Hopkins, Lord Cecil, A. B. Brown, R. C. Davidson, G. Mander (M.P.), A. Salter (M.P.), Sir Walter Layton, Philip Mumford, W. Arnold-Forster, Prof. J. Huxley, Hugh Molson, H. Graham-White (M.P.), Sir Val. Crittall, Norman Angell, J. Bromley, J. J. Mallon, E. Rathbone (M.P.) u. a.

Der weitere Verlauf des Jahres 1936 ist wieder durch verschiedene Volksfrontanregungen der Kommunisten bezeichnet, die aber sowohl vom National Council of Labour (16. Juli), wie vom Trade Union Congress in Plymouth im September und von der Jahresversammlung der gesamten Labour Party in Edinburgh Anfang Oktober aus parteipolitischen Gründen

abgelehnt werden; immerhin ist aber bezeichnend, daß z. B. auf letzterem noch 435 000 für den Antrag stimmten bei 1,8 Millionen Gegenstimmen.

Propagandistisch trat in diesen Monaten die „Left Review" (Links-Umschau), inzwischen eingegangen, in dieser Hinsicht hervor. Ihre Oktobernummer kennzeichnet ihre Absichten.

> „Den Veröffentlichungen dieses Monats über Literatur, Wissenschaft und Kunst werden andere aus dem ganzen Gebiet intellektueller Aktivität folgen, die mit der Bewegung verknüpft sind, welche die ‚Links-Umschau' vertritt – Volksfront in England."
>
> „This month's statements in literature, science and art will be followed by others covering the whole range of intellectual activity in relation to the movement with which the ‚Left Review' is identified – A People's Front in Britain."

Diese Zeitschrift berichtet auch von einem „People's Front Propaganda Committee" (Volksfront-Propagandakomitee) unter der Leitung des Sekretärs des Labour Party Parliamentary Committee for the Defence Services, dem Lieut.-Col. Delahaye. Wenn auch von dem Verbleib dieses Ausschusses zu Ende 1938 nichts mehr festzustellen war, so dürfte doch von Interesse sein, einen Blick auf seine Mitglieder zu tun:

Hamilton Fyfe, F. Le Gros Clark, Harry Pollitt, Palme Dutt, C. Day Lewis, Prof. H. Laski, H. G. Wells, A. Horner (T.U.), John Strachey, Prof. H. Levy, Bern. Shaw, A. J. Cummings, Dona Torr, Tom Mann, Stephen Spender, Sylvia Townsend-Warner.

Über einen kleineren Versuch im Rahmen einer Versammlung zur Gründung einer „Volksfront", an dem sich neben Strachey auch die Sozialisten Davies, G. D. H. Cole, der liberale Abgeordnete R. Acland und der konservative Abgeordnete R. Boothby beteiligten, hinwegsehend, tritt eine Vereinigung aller radikalen Linksgruppen Mitte Januar 1937 in den Vordergrund. Der Linke Flügel der Labour Party, die 1932 gegrün-

dete „Socialist League" (Sozialistische Liga) unter St. Cripps und Mellor, die Independent Labour Party und die Communist Party fanden sich zusammen unter Veröffentlichung eines gemeinsamen Manifestes, in dem es unter anderem heißt:

„Einigkeit im Kampf gegen den Faschismus, Reaktion und Krieg und gegen die nationale Regierung,
Einigkeit durch die Beseitigung aller Barrikaden unter den Abteilungen der Arbeiterklasse, durch Stärkung der Gewerkschaften und Konsumvereine, durch Demokratisierung der Arbeiterpartei und der Gewerkschaftsbewegung."

„Unity in the struggle against Fascism, reaction and war, and against the National Government,
Unity through the removal of all barriers between sections of the working-class movement, through the strengthening of trade unionism and co-operation, through the democratization of the Labour Party and the trade union movement."

Unterzeichnet war dies Manifest von
Mellor, Sir Stafford Cripps, G. R. Mitchison – Socialist League.
J. Maxton, W. F. Jowett, Fenner Brockway – Independent Labour Party.
H. Pollitt, W. Gallacher, Palme Dutt – Communist Party.

Solidarisch damit erklärten sich nach einem Bericht der „Times" vom 18. Januar 1937 außerdem:

H. N. Brailsford, J. F. Horrabin, J. Tanner (T.U.), A. Horner (T.U.), Tom Mann, J. Strachey und eine größere Zahl Gewerkschaftsführer.

Der „Left Book Club" (Linksbuch-Klub) organisierte am 8. Februar 1937 unter dem Vorsitz von Victor Gollancz eine Massenversammlung zur Schaffung einer Basis für eine „United Front" (Einheitsfront), bei der sich neben bereits früher Erwähnten auch der Labour-Abgeordnete D. N. Pritt dahin aussprach:

„Was der Arbeiterpartei nottut, ist eine starke militante Fortschrittspolitik zur Aufrichtung einer Einheitsfront."

„What was needed in the Labour Party was a strong forward militant policy in order to establish a ‚United Front'."

Von einer Aktivierung der Propaganda der gesamten Linksfront meldet das „Hamburger Fremdenblatt" unter Zitierung des römischen „Tevere" am 20. April 1937 und meint dabei, daß „hinter den Kulissen der ‚Volksfrontbewegung' zum Teil durch die liberalen Blätter „News Chronicle" und „Manchester Guardian", zum Teil durch Vermittlung zwischen der Socialist League und der Independent Labour Party Persönlichkeiten wirkten wie

Sir Walter Layton, A. J. Cummings, Lady Bonham Carter, G. Mander (M.P.), Wickham Steed, Wedgwood Benn (M.P.), Prof. Gilbert Murray, Frederic Voigt.

In der Tat nahm die Agitation einen solchen Umfang an, daß die Leitung der Labour Party sich aus Selbsterhaltungsgründen gezwungen sah, die nur ungefähr 3000 Mitglieder zählende „Socialist League" aus dem Parteiverband auszustoßen, worauf diese sich dann auflöste. Die Propagandatätigkeit wurde dann später vom „Labour Research Department" (Arbeiterforschungsinstitut) übernommen, von dem die Leitung der Partei offiziell abrückte. Immerhin trat darauf eine gewisse Ruhe um den Fragenkomplex der Volksfront ein. Seit dem Monat April 1938 häufen sich die Berichte von mannigfachsten neuen Versuchen und tatsächlichen Fortschritten. Die Labour Party erläßt ein neues Manifest gegen das Zustandekommen der Volksfront, wozu die „Times" am 27. April erklärend hinzufügt:

> „Attlee und Elvin, der Vorsitzende des Generalrats des Gewerkschaftskongresses, seien verschworene Anhänger der ‚Einheitsfront'-Konferenz über Spanien in der letzten Woche. Die Arbeiterpartei gab das Manifest ohne Attlee und Elvin heraus."
>
> „Both Mr. Attlee and Mr. Elvin, chairman of the TUC-General Council were advertised supporters of the ‚United Front'-conference on Spain last week. The Labour Party issued the Manifest without Attlee and Elvin."

Nachdem die Co-operative Party sich am 18. April unter ihrem Führer, dem Abgeordneten Barnes, in einer Abstim-

mung mit 2,3 Millionen gegen 1,9 Millionen Stimmen für eine „United Peace Alliance" (Friedens-Einheits-Allianz) (dem Co-op. Begriff für Volksfront) erklärt hatte, sah sich das Exekutiv-Komitee des General Council der Labour Party genötigt, eine erneute Beratung anzusetzen. Die „Times" berichtet hiervon am 22. April unter dem Hinweis, daß zu Anfang die Meinung recht geteilt gewesen sei, daß sich außer Attlee und Stafford Cripps auch der Abgeordnete Grenfell sowie verschiedene Trade Unions dafür ausgesprochen hätten. Obwohl, oder vielleicht gerade, weil sich die anderen oppositionellen Parteien einschließlich der Liberal Party für die Volksfront erklärt hatten, lehnte die genannte Versammlung eine Zusammenarbeit wiederum ab. Die Reaktion dieses Beschlusses äußert sich darin, daß nun auch alle anderen Parteien offizielle Resolutionen veröffentlichten, in denen alle Volksfrontideen als unmöglich bezeichnet werden. Ein interessantes Beispiel bietet die Independent Labour Party, die nun erklärt, daß sie immer gegen eine Zusammenarbeit mit kapitalistischen Parteien gewesen sei; der „New Leader" schreibt verschiedentlich „Worker's Unity – Yes! National Unity – No!" („Einigkeit der Arbeiter – Ja! Nationale Einigkeit – Nein!") und der Sekretär der Partei schreibt in einem Vorwort zu einem Büchlein:

> „Die Volksfront in Frankreich": „Die Unabhängige Arbeiterpartei ist gegen eine Volksfront, weil in ihr kapitalistische Parteien vertreten sind."
>
> „The Popular Front in France": „ILP is against Popular Front as Capitalist Parties are represented."

In einem Leitartikel beurteilt die „Times" die nicht endenwollenden Versuche, eine gemeinsame Front aller Linksparteien herbeizuführen, daß die verschiedenen kategorischen „Neins" der Labour-Party die wachsende Volksfrontbewegung nicht habe zum Verstummen bringen können. Der einzige Grund für die dauernde Ablehnung läge darin, daß die Parteiführung eben der Ansicht wäre, daß kein Vorteil für die Labour Party aus einem Zusammengehen mit anderen sich ergeben würde.

Die Communist Party gibt ihr Spiel noch immer nicht verloren. Am 31. August 1938 nimmt sie sogar die Satzungen der Labour Party an und „made bid for admission as an affiliated organisation" („stellte den Antrag auf Zulassung als angeschlossene Organisation"). Ihr neuer Versuch scheitert ebenso, wie die Forderungen anderer radikaler Elemente nach Zusammenarbeit der englischen und französischen „rank and file" (etwa: Massen) über die Köpfe der Führer hinweg.

Steht das Zusammenarbeiten der beiden großen Parteien bei verschiedenen Nachwahlen zu Mitte und Ende des Jahres 1938 unter Verzicht auf Aufstellung eigener Liberal- oder Labour-Kandidaten auch bis zu einem gewissen Grade unter dem Stern der Zusammenarbeit, lassen die Versuche, die ganzen Linksgruppen zusammenzufassen, nicht nach.

Der Schwiegersohn Winston Churchills, Mr. Duncan-Sandys (M.P.), rief Ende 1938 eine neue Bewegung unter der Bezeichnung „The Hundred Thousands" (Die Hunderttausend) ins Leben zur Propagierung einer „solid front of peaceloving nations against aggression" („soliden Front friedliebender Organisationen gegen den Angriff"), wie der „Manchester Guardian" berichtet. Durch einen Brief an die „Times" behauptet die Führung dieser Gruppe, daß sie keine neue Partei sein wolle, sondern als ihre Absicht bezeichnet:

> „Die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen auf die Erforderlichkeit eines Instrumentes, welches irgendwie alle Elemente der Organisation und patriotischer Besorgnis (abtrünnige Konservative, parteilose Stimmen ebenso wie Angehörige der Liberalen und Arbeiterparteien) zusammenfaßt und ihnen die Zusammenarbeit für die einzig wirklich wichtige Tagesfrage ermöglicht – die Vorbereitung solch starker Verteidigung, daß die totalitären Staaten vor der Herausforderung der Demokratien zögern und bei tatsächlicher Herausforderung diese ihnen den Frieden sichert.'
>
> „To make the public realize the need of an instrument which can somehow bring together all the elements of opposition and patriotic anxiety (dissident Conservatives and unattached voters as well as Liberal und Labour) and

enable them to work in cooperation for the only real issue of the day – the preparation of such a mighty defences as will make the totalitarian States hesitate before they challenge the democracies, and will ensure victory to the democracies if challenged."

Folgende Persönlichkeiten fanden sich zusammen in diesem Rahmen:

E. Rathbone (M.P.), W. Roberts (M.P.), L.-Com. Fletcher (M.P.), Vyvyan Adams (M.P.), Duchess of Atholl, David Low, H. Macmillan (M.P.), Wickham Steed, Adl. Livingstone, Lord Ailesbury, Prof. Bernal, L. L. MacLean, Lord Stanley, Lord Antrim, Mr. Randolph Churchill, P. Chalmers-Mitchell, Dr. S. M. Berry, Dr. J. O. Jones, Sir Rob. Greig, Lady Hall, W. Horsefall-Carter.

Wenn diese Gruppenbildung auch von keinen größeren Wirkungen begleitet ist, so ist der letzte große Versuch, die Labour Party für einen Zusammenschluß aller Linkskreise zu gewinnen, wieder ernster zu nehmen.

Mitte Januar 1939 veröffentlichte der linksradikale Abgeordnete der Labour Party, Sir Stafford Cripps, trotz Ablehnung mit 17 gegen 3 Stimmen durch das Exekutiv-Komitee der obersten Parteiführung, ein Memorandum mit dem Inhalt, daß

„die Arbeiterpartei die Initiative ergreifen solle zur Bildung einer Einheitsopposition, nicht auf der sozialistischen Basis des Programms der Arbeiterpartei, sondern mit Zustimmung aller Seiten auf einer Basis sozialer Reform."

„the Labour Party should take the initiative in forming a combined opposition, not on the socialist programme of the Labour Party, but on a agreed limited programme of social reform."

Die Tatsache („Daily Telegraph"), daß Cripps zusammen mit liberalen Kandidaten, Dr. A. D. Lindsay, Lord Saye and Sele, G. D. H. Cole in Oxford eine geheime Versammlung abgehalten und weiterhin das Memorandum trotz Ablehnung durch die Partei an fast alle lokalen Labour Parties und Trade Union

Councils gesandt hat mit dem Zweck der Propagierung einer Volksfront, führten zum Ausschluß des Abgeordneten Cripps aus der Labour Party am 26. Januar 1939. Hierauf begann nun der Feldzug für die „Popular Front" (Volksfront) durch eine „nationwide petition" (Bittschrift aller Kreise der Nation) in Form einer Sammlung von Unterschriften sympathisierender Männer, Gruppen, Parteien, Vereine usw. Einem Vertreter der „News Chronicle", die mit dem Vorgehen ebenso einverstanden ist wie der „Manchester Guardian", bezeichnete Cripps als seine Ziele:

„Die Bittschrift fordert, daß die Regierung
1. die Demokratie verteidigt und unsere Freiheit gegen äußere wie innere Angriffe schützt,
2. eine Friedensallianz mit Frankreich und Rußland schließt, die den Beitritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika und aller friedliebenden Nationen zur Folge hat, sowie die schändliche Politik beendet, die uns zu Mitschuldigen in dem Verrat des spanischen und chinesischen Volkes an den faschistischen Angriff macht."

„The petition demands that the Government will
1. defend democracy and protect our liberties against attacks at home and from abroad,
2. organise a peace alliance with France and Russia that will rally the support of the USA and every peace-looing nation, and end the shameful policy which makes us accomplices in the betrayal of the Spanish and Chinese people to Fascist aggression."

Einige Sätze aus Reden, die Cripps zur Propagierung seiner Absichten kürzlich in verschiedenen Orten hielt, mögen beleuchten, wie er arbeitet.

„Die Grundlage der Bittschrift liegt in der Forderung an die politischen Parteien, unter Aufrechterhaltung ihrer völligen politischen Unabhängigkeit und ihrer besonderen Anschauungen und Taktiken, sich zusammenzutun, um die nationale Regierung zu stürzen und für eine Parlamentsperiode eine Koalitionsregierung zu bilden."
„Falls die nationale Regierung nochmals fünf Jahre im Amte bliebe, wäre wenigstens für eine Generation nicht an

Sozialismus zu denken – abgesehen von einer möglichen Revolution nach dem nächsten Kriege."
„Es existiert die tatsächliche Gefahr, daß die antifaschistische Einstellung der Mittelschichten in diesem Lande, die heute leidenschaftlich antifaschistisch sei, zur Bildung einer neuen Mittelpartei führt, wenn wir sie nicht ermutigen, hinter unsere Führung zu treten; wir kämpfen gegen Faschismus und Reaktion!"
„Dringende Notwendigkeit zur Zusammenfassung all dieser antifaschistischen Kräfte! Die Zeit ist reif in diesem Lande für eine große Vorwärtsbewegung in Richtung auf Demokratie und Frieden; wir müssen eine Spaltung der Arbeiterpartei verhindern!"
„Ich bin, wie immer, ein eifriger Sozialist, aber ich erkenne, daß es in der Geschichte Zeiten gibt, wo es nötig ist, vordringliche Dinge zuerst zu tun und, wenn wir das Überleben von Freiheit und Demokratie in unserem eigenen Lande nicht zuwege bekommen, können wir ebensogut alles Reden von Sozialismus aufgeben."

„The Basis of the petition is to ask the parties, while maintaining their complete political independence and preserving their particular outlocks and policies, to combine together to defeat the National Government and to form a combined Government for a single term of Parliament."
„If the National Government obtained another five years of office Socialism was out of question for at least a generation - except possibly a revolution after the next war."
„There is a real danger that the middle anti-Fascist opinion in the country which is to-day violently anti-Fascist may go in the direction of the formation of a new middle party if we do not encourage it to come behind our own leadership; we are fighting against Fascism and Reaction!"
„Urgent need for combining all the anti-Fascist forces! The time is ripe in this country for a great forward movement towards democracy and peace; we must avoid a split in the Labour Party."
„I am keen a socialist as ever, but I do realize that there are times in the history of the world when it is essential to take first things first, and that unless we bring about a survival of freedom and democracy in our own country we may as well give up talking about socialism together."

Läßt sich hieraus die Absicht Cripps' entnehmen, nicht so sehr gegen die Labour Party zu arbeiten, als vielmehr auf dem Wege einer Evolution aus den Reihen der Partei heraus die Führung für seine Pläne zu gewinnen, so sind die Erfolge seiner Petition unbestreitbar, soweit sie sich nach den bis Ende Februar vorliegenden Berichten und Ergebnissen beurteilen lassen.

Die „News Chronicle" meldet am 25. Februar, daß unterzeichnet hätten:

140 Labour Organisations (32 Divisional, 31 Borough Labour Parties, 78 ward associations and women sections) (140 Arbeiterorganisationen [32 Abteilungen, 31 Grafschaften, 78 Bezirke und Frauengruppen]).

100 Trade Union Branches (100 Gewerkschaftszweige).

34 Trade Union Councils (34 Gewerkschaftsräte).

60 Youth Organisations (60 Jugendorganisationen).

117 Other Organisations (117 andere Organisationen, darunter fast alle im Rahmen dieser ganzen Untersuchung genannten Gruppen und Organisationen).

Gleichlautende Berichte verschiedener Zeitungen, die sich zum Teil ergänzen, ergeben die Unterstützung der Aktion durch folgende bekanntere Persönlichkeiten:

Hannen Swaffer, E. Rathbone (M.P.), S. S. Silverman (M.P.), G. Mander (M.P.), Ted Willis, Alex Bernstein, Sir Charles Trevelyan, Will Lawther, Edgar Young, V. Bonham-Carter, J. M. Keynes, Isaac Foot, Sir Maurice Conham-C., Alfred Barnes (M.P.) (Co-op.), Ellen Wilkinson (M.P.), D. N. Pritt (M.P.), R. H. S. Crossman, F. M. Landau, K. Sinclair Loutit, Peter Pain, M. Stewart, Aneurin Bevan (M.P.), S. O. Davies (M.P.), John Parker (M.P.), C. C. Poole (M.P.), M. P. Price (M.P.), Ben Riley (M.P.), G. R. Strauss (M.P.), G. D. H. Cole, L. H. Hutchinson, Vernon Bartlett (M.P.), H. N. Brailsford, Wilfr. Roberts (M.P.), Lord Samuel, A. D. Lindsay, D. Woodman, Prof. Haldane, Lord Davies, Gerald Barry, R. Acland (M.P.), Victor Gollancz, J. B. Priestley usw.

Besonders auffallend ist die große Zahl der Angehörigen der Liberal Party, die sich mit dem Vorgehen Cripps' einverstanden erklären. So sympathisiert der Führer der Partei, Sir Archibald Sinclair, in verschiedenen Reden mit der Petition und bedauert den Ausschluß Cripps' aus der Labour Party mit den Worten:

> „Als die faschistischen Truppen unter Geschützdonner in Barcelona einmarschierten, feierte die Arbeiterpartei dieses Ereignis durch Ausstoßung des ausgesprochensten Vorkämpfers in England für die spanische Demokratie."
>
> „When Fascist troops were battering their way into Barcelona the Labour Party celebrated the occasion by expelling the most outspoken champion in this country of Spanish democracy."

Daß Roberts, Acland und Lady Bonham-Carter am Trafalgar Square eine große Demonstration unter Plakaten mit Aufschriften wie „Liberals demand co-operation – sign the petition here!" („Die Liberalen fordern Zusammenarbeit – unterzeichne diese Bittschrift hier!") zur Unterschriftensammlung leiteten, meldet der „Manchester Guardian" mit dem Hinweis darauf, daß, wenn die Tochter des letzten großen liberalen Premierministers Asquith und „the embodiement of Non-conformist Liberalism" („die Verkörperung nicht-conformistischen Liberalismus"), Mr. Isaac Foot, unterschreiben, es alle Liberalen tun können.

Die große Zahl von University Labour, Liberal, Communist Klubs, die Präsidenten der Midland Liberal Federation, der Western Counties Liberal Federation weist durch ihre Unterstützung auf die Größe und Weite dieses letzten Versuchs, in England eine Volksfront zustande zu bringen, deren Wirken zweifellos in den Gedankengängen eines kürzlich veröffentlichten Pamphletes der bereits näher untersuchten „For Intellectual Liberty" (Für Intellektuelle Freiheit) liegen würde:

> „. . . zum ersten Male stehen wir der Möglichkeit der Zerstörung westlicher Zivilisation durch Krieg und innere Demoralisation gegenüber. Während der Krise (September

1938) entwickelte sich ein neuer Geist gemeinsamen Wollens unter den Konservativen, Liberalen, Angehörigen der Arbeiterpartei und Menschen ohne politische Parteizugehörigkeit. Aber wenn diese Einigkeit wirksam werden soll, ist Zusammenarbeit dringend erforderlich. In dieser Hinsicht ist diese Bewegung den alten politischen Organisationen voraus, welche unter Erwägung des traditionellen Parteiprestiges die Neigung haben, eher hinterher zu hinken, als die Führung zu übernehmen. Falls diesem Hindernis nicht zur rechten Zeit zuvorgekommen werden kann, wird das Schicksal der Demokratie in England und Frankreich dasselbe sein wie in Zentraleuropa. Hierbei können die intellektuellen Arbeiter einen wichtigen Beitrag liefern und die Existenz der Gesellschaft ‚Für Intellektuelle Freiheit' bildet ein wirksames Mittel hierzu.

Der Vereinigung der Volksfrontkräfte zu helfen muß eine politische Aufgabe sein – für die Demokratie gegen den Faschismus – intellektuelle Zusammenarbeit an Stelle bewaffneter Isolierung!"

„. . . for the first time we are faced with the possibility of the destruction of Western civilisation by war and internal demoralisation. During the crisis (September 1938) there developed a new unity of purpose between Conservatives, Liberals, members of the Labour Party and people of no political party. But if this unity is to be made effective in action, co-ordination is urgently needed. So far, this movement is in advance of established political organisations, which, from considerations of traditional party prestige have tended to hang back rather than take the lead. If this obstacle cannot be overcome in time, the fate of democracy in Central Europe will overtake that of Britain and France. In this, intellectual workers can make an important contribution and the existence of the F. I. L. provides an effective mechanism.

Helping the union of popular forces must be a political task, and for democracy against Fascism and intellectual collaboration instead for armed isolation!"

Die „Communist Party of Great Britain" (Die kommunistische Partei Großbritanniens) wurde offiziell im Jahre 1920 von zwei bereits existierenden radikalen Gruppen der Arbeiterbewegung gegründet, die unter Leitung

der Miss Sylvia Pankhurst und der „Schottischen Gruppe" standen. Auf eine Mitgliederzahl von nicht mehr als 2000 gestützt, begannen Männer wie Gallacher, Murphy, Pollitt und E. Palme-Dutt in Großbritannien ihre Arbeit für Verwirklichung eines „Soviet-Britain" (Sowjet-England). Das dem stark ausgeprägten Nationalbewußtsein sogar proletarischer Kreise entspringende Mißtrauen gegen diese im Rahmen der Dritten Internationale wirkende kommunistische Organisation verhinderte lange Zeit das wirkliche Fußfassen der Partei. Stieß schon die Labour Party in ihrer ersten Zeit auf mit ihren sozialistischen Ideen unvereinbaren Konservativismus, so erst recht die Arbeit der kommunistischen Partei. Wenn Tom Bell in seiner „Short History of the British Communist Party" („Kurze Geschichte der britischen kommunistischen Partei") auch allerlei „erfolgreiche" Aktionen der Partei im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens rühmt, so kann doch von einer völlig untergeordneten Bedeutung gesprochen werden, wie dies auch das von der „Antikomintern" herausgegebene Werk „Der Weltbolschewismus" tut. Durch Mißerfolge klug geworden, beginnt die Partei dann schon bald in anderer Form für ihre Bestrebungen zu arbeiten. In Erkenntnis der ihr durch die Veranlagung des englischen Volkes erwachsenden Schwierigkeiten und der fast sprichwörtlichen Vorliebe des Durchschnittsengländers für kleine Vereine und Klubs, wurden in der Folgezeit eine große Zahl Hilfsorganisationen gegründet, deren satzungsgemäße Ziele, meist völlig verschleiert, unter kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Themen stehen.

Das genannte Werk der „Antikomintern" erwähnt verschiedene Organisationen in diesem Zusammenhang, spricht zuerst von dem 1924 gegründeten „National Minority Movement" (Nationale Minderheitenbewegung), das 1930 in „Rank and File Movements" umgeschaffen wurde und unter fast rein kommunistischer Leitung stehe, sodann von dem 1936 in „Antifascist League" (Antifaschistische Liga) überführten

„Anti-War Movement" (Antikriegsbewegung), dem folgende Persönlichkeiten angehören sollen:

Lord Marley, Ivor Montague, Hannen Swaffer, Dr. Maude Royden, Gerald Barfy, A. J. Cummings, Sir B. Baron, Nathan Birch, Morris Isaacs, Prof. Harold Laski, Dick Sheppard (in zwischen verstorben).

Neben dem „Hands off Russia Committee" (Hände-weg-von-Rußland-Komitee) findet auch die „National Unemployment Workers Movement" (Nationale Arbeitslosenbewegung) Erwähnung, die aber finanziell selbständig sei und auch gelegentlich dem kommunistischen Hauptquartier zuwider handle. Immerhin ist bezeichnend, daß diese „Bewegung" zusammen mit Mitgliedern der Internationalen Brigade verschiedentlich Demonstrationen veranstaltete, bei denen (wie nach einem Bericht des „Manchester Guardian", 23. Februar 1939 zum Beispiel) Banner und Plakate mit Aufschriften wie

> „Madrid ist nicht München", „Wir fordern Schutz für Lebensmittelschiffe nach Spanien" und „Rettet Lancashire vor Japan"
>
> „Madrid is not Munich", „We want protection for Foodships to Spain" und „Save Lancashire from Japan"

in Umzügen mitgetragen wurden.

Von den in dem genannten Werk angeführten „Friends of Soviet Russia" (Freunde Sowjetrußlands) muß gesagt werden, daß sie eingegangen sind, oder vielleicht in der „Russia To-day Society Ltd." (Rußland-Heute-Gesellschaft m.b.H.) aufgegangen sind, deren Absichten von ihr wie folgt bezeichnet werden:

> „sie existiert, um dem englischen Volke die Tatsachen über die Sowjetunion zu vermitteln, um Unterstützung für eine Politik der engsten Zusammenarbeit zwischen den Völkern Großbritanniens und der Sowjetunion zur Verteidigung der Demokratie und des Friedens zu bewirken (!)."
>
> „it exists to make known to the people of Britain the facts about the Soviet Union, to obtain support for a policy of the closest collaboration between the peoples of Britain

and the USSR for the defence of democracy and peace against aggression (!)."

In einer Werbeschrift heißt es noch deutlicher, oder besser: verhüllter:

„Hier ist DEINE einzigartige Gelegenheit zur Mithilfe an einer besseren internationalen Verständigung – als Freund der Sowjetunion, als Demokrat, als Anhänger des Friedens und der Wahrheit."

„Here is YOUR unique opportunity for helping a better international understanding – as a friend of the Soviet Union, as a democrat, as a Peacelover, as a lover of Truth."

Ihre von Pat Sloan herausgegebene Monatsschrift „Russia To-day" (Rußland Heute), die Mitte 1938 eine Auflage von über 35 000 (November 38: 50 000) hatte und eine eher zunehmende als abnehmende Verbreitung hat, enthält neben allerlei die Sowjet-Union glorifizierenden Artikeln auch die Behandlung politischer Ereignisse der Gegenwart immer unter derselben Devise, wie ein Auszug aus der November-Nummer, aus einem von Sir Charles Trevelyan verfaßten Aufsatz zeigen mag:

„Die Krise": „. . . Die Tatsache, auf die ich in wenigen Worten aufmerksam machen möchte, ist das Fehlen jeder Zusammenarbeit mit Sowjetrußland angesichts der Sicherheit und Aktualität der faschistischen Aggression. Milde Worte an die Tyrannen Italiens und Deutschlands werden wahrscheinlich niemals ins Gewicht fallen. Die Politik des Kriechens vor Mussolini und Hitler und der Erkaufung der Freundschaft hat fehlgeschlagen. Sie werden auf größere Beute ausgehen, auf Dänemark, die Schweiz, und dann sind Frankreich und England die folgenden Opfer. Deshalb müssen wir unsere Seite wählen, und wenn wir nicht Faschismus wählen, müssen wir die Hand der Sowjetunion nehmen."

„The Crisis": „. . . The feature to which I wish to call attention in few words is the absence of any collaboration with Soviet Russia in the face of the certainty and actuality of Fascist aggression. Soft work to the tyrants of Italy and Germany were never likely to carry weight. The policy of

cringing to Mussolini and Hitler and buying off their hostility has failed. They will go on to bigger prey, Denmark, Switzerland, and then France and Britain are the subsequently victims. Therefore we must choose our side, and if we do not choose Fascism, we must take the hand of the Soviet Republics."

In zahlreichen Versammlungen, Feiern der Jahrestage der Gründung der Sowjet-Union, in einer großen schriftlichen Propagandatätigkeit in Form von Pamphleten mit Titeln wie ,,For Hitler or for Peace", ,,Russia and the Crisis" (,,Für Hitler oder für den Frieden", ,,Rußland und die Krise") usw. treten immer dieselben Grundzüge auf: Wunsch nach Zusammenarbeit mit Rußland gegen Deutschland, Italien und Japan. In dem Satz ,,The fight for Peace is our fight, and the Soviet Union is leading it" (,,Der Kampf für den Frieden ist unser Kampf, und die Sowjetunion führt ihn") kommt die Überzeugung klar und deutlich zum Ausdruck, die von folgenden ,,Chief-Supporters" (Hauptförderern) vertreten wird:

David Adams (M.P.), Sir Norman Angell, Prof. Blackett, Alan Bush, Air Com. Charlton, Mrs. Cecil Chesterton, Sir St. Cripps (M.P.), Dean of Canterbury, A. H. H. Findlay, W. Gallacher (M.P.), Victor Gollancz, Prof. Haldane, John Jagger (M.P.), Will Lawther, Earl of Listowel, J. C. Little, Tom Mann, Sir John Maynard, John Parker (M.P.), D. N. Pritt (M.P.), Paul Robeson, W. J. R. Squance, G. R. Strauss (M.P.), Prof. R. H. Tawney, Ben Tillett, Sir Charles Trevelyan, Beatrice Webb, Sydney Webb, Josiah Wedgwood (M.P.), Ellen Wilkinson (M.P.), Sir George Paish, Dr. E. Summerskill (M.P.), A. J. Cummings, Tom Williams (M.P.), Hamilton Fyfe, Prof. J. D. Bernal, H. G. Wells.

Unter ähnlichen Gesichtspunkten ist zu betrachten die ,,Society of Cultural Relations between the Peoples of the British Commonwealth and the USSR" (Gesellschaft für kulturelle Beziehungen zwischen den Völkern Großbritanniens und der Sowjetunion),

die 1924 gegründet, auch in letzter Zeit eine außerordentliche Aktivität entfaltet; ihr Jahresbericht spricht von einer Mitgliederzahl von 1300, zu denen allein im Jahre 1938 140 neue hinzugekommen seien. Ist die Haltung der Gesellschaft in ihrer Arbeit auch völlig unpolitisch, veranstaltet sie Konzerte, bei denen zum Beispiel immer wieder Paul Robeson seine ,,soviet and negro songs" zu Gehör bringt, lädt sie verschiedentlich zu Vorträgen über russische Literatur, Kultur usw. ein, werden in Sommerschulkursen unter Leitung von Earl of Listowel Fragen, wie die der Stellung der Frau in der USSR behandelt, so läßt ein Blick auf die leitenden Persönlichkeiten der Gesellschaft keinen Zweifel über die wirklichen Absichten zu. Neben dem Herausgeber der zweimonatlich erscheinenden, reich bebilderten Schrift ,,Soviet Life and Work" (Sowjet-Leben und -Arbeit), D. N. Pritt (M.P.), sind maßgebend beteiligt:

Präsident: Sir Charles Trevelyan.
Vorsitzender: D. N. Pritt (M.P.).
Vizevorsitzender: Dr. G. M. Vevers.
Schatzmeister: Earl of Listowel.
Sekretärin: Miss Judith Todd.
Vizepräsidenten und Exekutiv-Ausschuß umfassen:

Victor Gollancz, Pat Sloan, Prof. Blackett, J. G. Crowther, Ivor Montague, Ph. Wiles, M. Belitzky, Beatrice King, Norman Angell, Noel-Baker (M.P.), Dean of Canterbury, David Carnett, Aldous Huxley, Julian Huxley, Lord Marley, Prof. H. Laski, Sir John Russell, Lady Mary Murry, Sir W. Rothenstein, H. G. Wells, Virginia Woolf, Dr. Lascelles Abercrombie, John Jagger (M.P.).

Die nicht zu unterschätzende Arbeit der Communist Party durch derartige Zusammenschlüsse wird durch eine Äußerung des Lord Phillimore, dem Präsidenten der ,,Friends of National Spain" (Freunde des nationalen Spaniens) im Oberhaus am 21. Dezember 1937 unterstrichen; er sagte, daß nach seinen Feststellungen in letzter Zeit nicht weniger als 35 Vereinigun-

gen dieser Art in England ins Leben gerufen seien, die die Beziehungen zu anderen Ländern vergifteten.

Die Partei selber hat besonders in den Jahren nach 1933 eine außerordentliche Aktivität entfaltet, deren Erfolg sich in einem Anwachsen der Mitgliederzahl auf über 15 700 nach einem Bericht des „Manchester Guardian" vom 2. September 1938 äußert. Daß aber hiermit der Einfluß in keiner Weise gekennzeichnet ist, beweist allein das Ansteigen der Auflageziffer des täglichen Parteiorgans „Daily Worker", der es von einem Stand von „einigen Tausend" („Wesen und Wirken der Publizität") im Jahre 1930 auf wenigstens 100 000 Stück täglich zu Ende 1938 brachte. (Die Zahlen schwanken zwischen 100 000 und 150 000 nach verschiedenen Angaben.)

Obwohl hinsichtlich der Stellungnahme gegenüber außenpolitischen Vorgängen und Problemen kein Zweifel über die antifaschistische Haltung der Partei aufkommen dürfte, erscheint es dennoch wesentlich, an kurzen Beispielen zu zeigen, in welch gleicher Linie sich Veröffentlichungen und Kundgebungen der Partei mit anderen bereits aufgezeigten Parteien und Organisationen bewegen.

Aus einer Unzahl von Pamphleten über den Spanienkrieg erscheint ein Absatz im Zusammenhang mit Haltung und Einsatz anderer Organisationen recht bezeichnend. Der Führer der Partei, Harry Pollitt, fordert in „Spain and T.U.C." (Spanien und der Gewerkschaftskongreß) Maßnahmen zur Unterstützung der Madrider Regierung ganz zu Beginn des Krieges:

„1. die Absendung einer offiziellen Gesandtschaft der Gewerkschaften und anderer Delegationen nach Madrid zum Beweis der britischen Unterstützung;
2. die Organisation eines regelmäßigen Dienstes von Lebensmittelschiffen nach Spanien durch die Konsumgesellschaften;
3. die Absendung einer offiziellen Gewerkschaftsgesandtschaft und anderer Delegationen zur Teilnahme an allen Demonstrationen der Volksfront in Frankreich

als Ausdruck britischer und französischer Solidarität in dem antifaschistischen Kampf;

4. die Stärkung des schon in Spanien weilenden britischen Lazarettverbandes und die Absendung von Fachmechanikern und technischen Fachleuten als Hilfeleistung für die spanische Regierung;
5. die sofortige Einberufung des Parlaments und des Völkerbundes zur Einnahme eines entschiedenen Standpunktes gegen die faschistischen Verletzungen internationalen Rechtes, die den Frieden in Gefahr bringen;
6. Vorsorge für alle verwaisten Kinder, die nach England von Spanien gebracht werden können, bis zur Niederwerfung der faschistischen Rebellion;
7. wirkliche finanzielle Hilfe für das spanische Volk durch die ganze Nation hindurch in Form einer Abgabe auf alle Arbeiterorganisationen, die durch Ladenangestellte und Gewerkschaftszweige einzusammeln sind."

„1. the sending of official Trade-Union and other delegations to Madrid, as an indication of British support;
2. the organisation through the Co-operative Societies of a regular service of Foodships to Spain;
3. the sending of official Trade Union and other delegations to take part in all demonstrations of the People's Front in France, as an expression of British and French solidarity in the fight against fascism;
4. the strengthening of the British Medical Unit already in Spain, and the sending of skilled mechaniks and technical experts to help the Spanish Government;
5. the immediate convening of Parliament and of League of Nations, in order to take a definite stand against the ascist violations of international law, which are endangering peace;
6. Arrangements for the care, untill fascist rebellion has been crushed, of all orphaned children who can be brought to Britain from Spain;
7. really nation-wide financial assistance for the Spanish people, with e levy on all organisations of workers, to be collected through the shop stewards and T. U.-branches."

In verschiedenen Zeitschriften, wie z. B. im kommunistischen „Holborn Outlook" vom November 1938, kann man von

den verschiedenen Reisen englischer Kommunisten nach Barcelona lesen; so steht unter einem Bild von Sinclair Loutit:

„Der Kandidat der Arbeiterbewegung für Holborn lernte einiges über Luftangriffe in der internationalen Brigade";

„Labour's Parliamentary Candidate for Holborn learned something about air-raids with the International Brigade";

daß das Bild einen Mann in Kommunistenuniform wiedergibt, der mit geballter Faust grüßt, paßt ebenso zu der Parteieinstellung wie ein Satz unten auf der Seite in Fettdruck:

„Weißt Du, daß alles Geld für deutsche Waren mehr Aufrüstung für Hitler bedeutet, nicht etwa bessere Löhne für deutsche Arbeiter!"

„Do You Know, That money paid for German goods means more armament for Hitler, not better wages for German workers!"

Die jeweils opportune Umstellung der Parteipropaganda erhellen Worte, wie sie in einem Pamphlet „Spain" (Spanien) von E. Burns mit einer Auflage von 100 000 Stück ins Volk getragen werden:

„Die Errichtung einer faschistischen Regierung in Spanien ist nicht nur eine Gefahr für die Demokratie in Spanien sondern für die Demokratie überhaupt. Wie Harry Pollitt sagt: ‚Die Fronten sind klar – Demokratie und Frieden, oder Faschismus und Krieg; das ist das Problem.' Laßt uns antworten."

„The Establishment of a Fascist Government in Spain is the danger not only to democracy in Spain, but to democracy elsewhere. As Harry Pollitt says: ‚The signs are clearly pointed – Democracy and Peace, or Fascism and War; that is the issue.' Let us respond."

Das Münchener Abkommen wird in einer ausführlichen Schrift „Czechoslovakia Betrayed" („Die verratene Tschechoslowakei") von Harry Pollitt wie folgt gewürdigt:

„In München wurde eins der schändlichsten Abkommen aller Zeiten unterzeichnet. Die Politik einer Union Englands, Frankreichs, der Sowjetunion, der U.S.A., der Tschechoslowakei und anderer demokratischer Staaten . . .

es ist diese Politik, und zwar diese Politik allein, die durch Rettung der Tschechoslowakei und Spaniens auch den Frieden der Welt und die Freiheit und Ehre des britischen Volkes retten würde - eine wahrhaft britische Politik, falls es überhaupt jemals eine gegeben hat."

„In Munich . . . signed one of the most shameful agreements of all time. The policy of a union of Britain, France, USSR, USA, CSR and other democratic states . . .
it is this policy, and this policy alone, which by saving Czechoslovakia, saving Spain, would save also the peace of the world and the – freedom and honour of the British people – a truly British policy if there ever was one."

Der „Party-Organiser" (Partei-Organisator) vom Oktober berichtet von der Aktivität des einzigen Abgeordneten, W. Gallacher:

„Im Unterhaus stand am 28. September W. Gallacher auf und gab der Forderung nach Frieden gegen den Verrat Chamberlains Ausdruck. Und merke, daß Gallachers Rede mit der Betonung begann, daß unsere Partei der weitaus erste Verfechter des Friedens ist."

„In the House of Commons on September 28th, W. Gallacher stood out and voiced the demand for peace against the treachery of Chamberlain. And note that Gallacher's speech began by stressing that our Party is the foremost fighter for PEACE (sic!)."

In derselben Zeitschrift folgt dann ein Auszug aus den Resolutionen des letzten Kongresses der Partei in England. Es heißt darin z. B.:

„Chamberlains Ziel ist der Viermächtepakt; die Verfolgung dieses Paktes führt zu der skandalösen Sabotage des europäischen Friedens und der Demokratie.
. . . heute ist die Sowjetunion in der Lage, dem britischen Volke erfolgreich bei der Verteidigung des Friedens zu helfen."

„Chamberlain's aim is the Four-Power-Pact; this pursuit of this pact is leading to the scandalous sabotage of European peace and democracy.
. . . to-day the Soviet Union is in a position to help the English people to successfully defend peace."

Im Zusammenhang hiermit wird auch folgendes ausdrücklich betont:

„Für die Verteidigung und Ausbreitung aller demokratischen Freiheiten, besonders: Auferlegung der schwersten Strafen gegen jeden Antisemitismus."

„For the defence and extension of all democratic liberties, especially: imposition of the heaviest penalties against anti-semitism."

Daß neben dieser ganz auf die augenblicklich im Vordergrund stehenden Interessen und Belange der Engländer eintretenden Haltung die andere Seite, also die wirklichen Absichten der kommunistischen Partei, nicht verleugnet werden, geht aus mannigfachen Äußerungen hervor. So berichtet die „Times" am 31. August 1938:

„Herr Harry Pollitt stellte bei der Versammlung für die Einheitsfront in London fest: ‚Es wird gesagt, daß ich meine Befehle von Stalin erhalte. Ich bekenne mich schuldig'!"

„Mr. Harry Pollitt at the Unity Campaign-meeting in London stated: ‚It is said I take my orders from Stalin. I plead guilty'!"

Der „Daily Worker" erschien am Jahrestag der bolschewistischen Revolution in Großaufmachung und sandte im Namen seiner Leser an die Völker der Sowjet-Union:

„Grüße an das Land des siegreichen Sozialismus, den zuverlässigen Verteidiger der Sache des Friedens und der Freiheit in der ganzen Welt."

„Greetings to the land of victorious socialism, staunch defender of the cause of peace and liberty throughout the world."

Durch die „Young Communist League" mit ihren schätzungsweise 5000 bis 10 000 Mitgliedern, durch verschiedene periodische Zeitschriften, zum Beispiel der von Palme-Dutt herausgegebenen Monatsschrift „Labourer" werden all diese Gedanken propagandistisch ins Volk getragen, wenn auch nicht erfolglos, so doch nicht mit einem Erfolg, der in Einklang mit den aufgewendeten Mitteln stände.

Schlußwort

Einen charakteristischen, wenn auch unvollständigen, propagandistisch aber nicht zu unterschätzenden Eindruck von der Gesamtstärke des englischen Antifaschismus vermitteln verschiedene in der „News Chronicle" wiedergegebene Veröffentlichungen des „British Institute of Public Opinion" (Instituts zur Erforschung der öffentlichen Meinung), dessen Objektivität vom Verfasser nicht beurteilt werden kann. Die Frage vom 28. Oktober 1938:

> „Sind deine Sympathien in dem gegenwärtigen Konflikt zwischen dem Spanien der Regierung und General Francos auf seiten Francos oder der Regierung?"
>
> „In the present conflict in Spain between the Government and General Franco are your sympathies with the Government or Franco?"

wurde folgendermaßen beantwortet:

„87% said with the Government (sagten auf seiten der Regierung), 13% said with General Franco" (sagten auf seiten General Francos).

Eine andere Frage vom 7. Februar 1939 lautete:

> „Falls du zwischen Kommunismus und Faschismus zu wählen hättest, welchen würdest du vorziehen?"
>
> „If you had to choose between Communism and Fascism, which would you choose?"

und hatte dieses Ergebnis:

„21% were for Fascism (waren für Faschismus), 63% were for Communism (für Kommunismus), 16% had no opinion" (äußerten keine Meinung).

Der Antifaschismus als richtungbestimmende Haltung und Auffassung der gesamten englischen Linksgruppen gehört zu den wichtigsten außenpolitischen Ereignissen der Gegenwart

in all seinen Beweggründen, Erscheinungsformen, Propaganda- und Einsatzwegen. Er wird wesentlichst von den Arbeiter- und Gewerkschaftsorganisationen, sowie darüber hinaus von den bürgerlich-liberalen Volksschichten getragen. Die führenden Persönlichkeiten entstammen entweder einem dieser beiden Lager, oder aber gehören wie in den meisten Fällen zu dem entwurzelten intellektuellen Weltbürgertum pazifistischer, marxistischer und immer antideutscher Färbung.

Der innenpolitische Kampf zwischen Kirche und Gottlosenbewegung, zwischen bürgerlichem Liberalismus und kommunistischem Bolschewismus, zwischen Kapitalismus und Sozialismus, zwischen Demokratie und roter Diktatur, zwischen imperialistischen und antiimperialistischen, nationalen und internationalen, pazifistischen und militanten, aristokratischen und proletarischen Ideen, Gedanken und Zielen innerhalb der gesamten Opposition mag noch so groß sein, im Haß gegen Deutschland und den Faschismus und in dem Willen zu seiner Vernichtung und damit zum Krieg verstehen sich alle diese gegensätzlichen Organisationen und Vertreter zugunsten einer immer wachsenden Einigung – das ist die wesentlichste Erkenntnis, die Betrachtung und Studium der englischen Linksgruppen ergibt.

Aus der Vielzahl der Propagandamittel und Wege, die im Verlaufe der Untersuchung charakterisiert worden sind, soll die Tatsache besondere Betonung finden, daß der größte Teil der Oppositionsgruppen sein Wirken stützt durch eine sich gegenseitig ergänzende Suggerierung weltanschaulicher und imperialer Ziele.

Literaturangabe

„Der Weltbolschewismus", herausg. von der Anti-Komintern, Leipzig 1936. Mit ausdrücklicher Erlaubnis.
„Wie stark ist England?", C. E. Graf Pückler, Leipzig 1939.
„Einflußreiche Engländer", C. E. Graf Pückler, Berlin 1938.
„Handbook of International Organisations", League of Nations, Genf 1938.
„Report of the British Press", „Political and Economic Planning", Lo. 1938.
„Die politische Geschichte der Englischen Arbeiterpartei seit dem Weltkrieg" (Diss.), Hella Seidenzahl, München 1935.
„The Future of Empire", W. H. Dawson, London 1930.
„Wesen und Wirken der Publizistik", Dr. Max Grünbeck, Leipzig 1936, Band 5 und 6: „Die britische Presse" behandelnd.
„Geschichte Englands", G. M. Trevelyan (Übersetzung), Berlin 1935.
„Encyclopaedia of Europe", London (fortlaufende Ergänzungen).
„Who is Who?", London 1930 bis 1939.
„Archiv für publizistische Arbeiten" („Internationales Biographisches Archiv").
„Archiv der Gegenwart", 1938/39.
Hamburger Weltwirtschaftsarchiv – Ausschnittsarchiv. (Nur über das Thema „Volksfront" in England.)

Dauernd verfolgte Zeitungen

„The Times", von 1938 an.
„The Manchester Guardian", von Oktober 1938 an.
„New Times and Ethiopian News", von Februar 1938 an.

Frankfurter Zeitung	Völkischer Beobachter
Hamburger Fremdenblatt	Deutsche Allgemeine Zeitung.

Benutzung einzelner Nummern folgender Zeitschriften und Zeitungen

Sunday Times	Daily Scetch
Sunday Express	Sunday Pictorial
Daily Express	News Chronicle
Daily Mail	The Star
Observer	Daily Herald
Evening News	People
Evening Standard	New Leader
Daily Mirror	Action

Blackshirts
Die Zukunft
Das Neue Tagebuch
Contra-Komintern
Le Temps
Le Matin
Journal de Genève
Journal des Débats
Paris-Soir
New Statesman and Nation
Time and Tide
Tribune
News Review
Spectator
Internation. Affairs (Royal Institute)
King Hall News-Letter
Query
Science and Society
The Nineteenth Century and after
The Political Quarterly
World Review
World News and View
The War in Spain
Spain at War
The Freethinker

sowie verschiedene unter folgenden Organisationen aufgeführte Zeitschriften und Zeitungen:

Die einzelnen Gebiete

Liberal Party

„A Call to Action", London 1938.
„Constitution of the Liberal Party", London 1936.
„What Liberalism would do for you", London 1938.
„Why a Liberal Party?", by Elliot Dodds, London (1938).
„Liberals stand for Collective Security", London 1938.
„For Peace and Democracy" (L. P. and Popular Front), Lond. 1938.
„Danger Ahead" (Betrayal of Czechoslovakia), by John Foot, London 1938.
„The European Crisis", London 1938.
„Japan must be stopped!", by Richard Acland, M.P., London 1937.
„Spanish Forecast", by Captain A. D. Macdonald, Rochester 1938.
„Britain and Spain", by Capt. Liddell Hart, London 1938.
„Cult ofViolence", by Gilbert Murray (Neudruck 1938), First-Printed 1934.
„The Liberal Year Book for 1938", London 1938.
„The Liberal Magazine", Oct. 1938.
Verschiedene Zeitungen, Flugblätter, Einladungen.

Labour Party und ihre Organisationen.

„For Peace and Socialism", Programm der Labour Party, London 1938.
„Party Organisation", London 1936.
„Labour's Foreign Policy", by Arthur Henderson, London 1933.
„International Policy and Defence", London 1937.
„Hitler's Threat to Czech Democracy" (The Facts), London 1938.
„Fascism, fight it now!", London 1937.

„Franco Bombs British Seamen" (Unterhausrede Noel-Bakers), London 1938.
„The Drama of Spain", by Ramos Oliveira (1931—36), London.
„Catholics and the civil war in Spain", London 1936.
„Madrid – Record of Massacre, Murder, Mutilation", London 1937.
„Peace for whose time?" (Unterhausrede H. Morrisson's), London 1938.
„Labour, The Worker's monthly Magazine", London, June-Nov. 1938.
„Trade Unionism", London.
„What Spanish Democracy is fighting for", London 1937.
„Nazi Germany and Fascist Italy have invaded Spain", London 1938.
„Labour Research", Monthly by Labour Research Department, London, Oct. 1938.
Verschiedene Flugblätter, Zeitungen („Advance", „Forward" etc.).
„Annual Report of Workers' Educational Association", London1938.
„Industrial News" – Pressemitteilungen des Trade Union Congress.
„What the TUC is doing", by Sir Walter Citrine, London 1938.
„Plebs", monthly by National Council of Labour Colleges, Oct. 1938.
„We saw in Spain", (Labour Party visit report), London 1938.
„The Printer" (Organ of the Printer's Anti-Fascist Movement), Oct.-Nov. 1938, Lo.
„Youth at Work", Oct. 1938.
„39th Report – 1938 – General Federation of Trade Unions, London 1938.
„The Workers Esperantist", Monthly, June 1938, London.
„New Pioneer", August 1938, London (Co-op.).
„People's Year Book", London 1938 (Co-op.).
„World Co-operation", by R. A. Palmer, London 1937.
„La Co-opération et la Paix", par Gaston Prache, Paris 1937.
„55th Annual Report on the work of the Fabian Society", London 1938.
„Fabian News" (Monthly), Oct. 1938.
„Freedom in our Time", by Olive and Ivan Cruchley, London 1937.
„The Road to War" (New Fabian Research Bureau), Gollancz, London 1937.
„Reform under Fire – Social Progress in Spain", by M. Stewart (NFRB), London 1938.
„NFRB – Quarterly", Sommer 1938 (No. 18 und folgende).

Communist Party und irgendwie abhängige Organisationen

„Communism and the Co-ops", by W. Gallacher, London 1936.
„TUC and Spain", by Harry Pollitt, London 1937.
„Daily Worker" – Flugblätter.
„Soviet Communism – Dictatorship or Democracy", by S. u. B. Webb, London 1939.

„Young Communist League – Constitution", Glasgow 1938.
„Czechoslovakia – Betrayed", by Harry Pollitt, London 1938.
„Czechoslovakia", by Harry Pollitt, London 1938.
„The Communist Party", by R. W. Robson, London 1936.
„Salute to the Soviet Union", by Harry Pollitt, London 1937.
„How Chamberlain helped Hitler", by J. R. Campbell, London 1938.
„Reports of the 7th Congress – Congress Communist International", London 1938.
„Spain", by Emile Burns, London 1938.
„Spain's ‚Left' Critics", by J. R. Campbell, London 1937.
„Spain fights for Victory", by William Rust, London 1938.
„Party Organiser", London 1938.
„British Communist Party - short History", by Tom Bell, London 1937.
„Labour" (Monthly), Oct.-Nov. 1938, London.
„The Left News" (Left Book Club), Monthly: August-Oct. 1938, London.
„The Truth about Spain", by H. R. G. Greaves and David Thomson, London 1938.
„Annual Report of the Society of Cultural Relations between the peoples of Great Britain and the Soviet Union", London 1938.
„Soviet Life and Work", 1938.
„Russia-To-Day" (Monthly), London 1938/39.
„Russia and the Crisis", London 1938.
„For Hitler or for Peace?", by Pat Sloan, London 1938.
Verschiedene Zeitungen, Flugblätter usw.

Independent Labour Party und ihr weiterer Kreis

„Constitution and Rules of the ILP", London 1938.
„Through class struggle to socialism", London 1937.
„Democracy or Revolution in Spain", by John Matteo, London 1937.
„The Popular Front in France", by Charles Vincent, London 1938.
„Forward to Socialism", London 1937.
„The Truth about Barcelona", by Fenner Brockway, London 1937.
„War? Democracy? Czech Independence?", London 1938.
„Sword over Europe", London 1938.
„Controversy – The Monthly Socialist Forum", Oct. 1938, London.
„The Socialist Standard", Monthly, Oct.-Nov. 1938, London.
„The Socialist Party", London 1934.
„The Czech Crisis and the Workers", London 1938.
„Socialist Vanguard", Monthly, Nov. 1938, London.
„Fascism, – the Socialist Answer", by J. T. Murphy, London 1937.

International Peace Campaign

„Au Secours des Victimes de l'Aggression", Genève 1938.
„IPC and the Future of Peace", London 1938.
„Le Pavillion de la Paix, Genève 1937.

„Save China – Save Peace", Genève 1938.
„Une Force nouvelle pour la Paix, Genève 1938.
„Monthly Bulletin", London 1937/38.
„News-Letter" (14tägig), London 1938/39.
„Collective Security", London 1938.
„Structure, Progress, Future of the IPC", London 1937.
Zeitungen, Programme, Pamphlete usw.

Verschiedenes

„Badajoz", by Hispanicus (Friends of Spain), London 1937.
„Madrid", by Press of Spanish Republic, Lond. 1937 (Rede Azanas).
„Hitler means War", by George Hicks, M.P., London 1938.
„Visit of an All-Party Group of MP's to Spain", London 1937.
„Religious Delegation in Spain", London 1937.
„Christianity and Spain", by Henry Brinton, London 1938.
„Report of a Religious Delegation to Spain", London 1937.
„Spain Assailed – Student Delegates to Spain Report", by Stud. Forum, London 1937.
„We saw CSR – a Delegation Report", by Student Forum, London 1938.
„XIV International Congress of the PEN-Clubs", Buenos Aires 1937.
„Peace Year Book", by National Peace Council, London 1938.
„An Encyclopaedia of Pacifism", by Aldous Huxley, London 1937.
„Peace News", „The Student Pacifist", Flugblätter usw. der Peace Pledge Union.
„National Peace Council – Annual Report", London 1938.
„Spain, a Challenge to Pacifism", War Resister's International, Enfield, 1937.
Flugblätter usw. des National Peace Council.
„Evidence of recent breaches by Germany and Italy of the Non-intervention-agreement", London 1937.
„Germany without Colonies", by Mr. Amery (Friends of Europe), London 1938.
„The End of Austria", (Friends of Europe), London 1938.
„Annual Report of British Commonwealth League", London 1938.
„Plan" – Monthly (FPSI), London Oct. 1938.
„Italy's Failure in Abyssinia", by Abyssinian Association, London 1938.
„Who fights China", by China Campaign Committee, London 1938.
„Red Star over China", by Edgar Snow, London 1937.
„China – Bulletin" (14tägig), China Campaign Committee, London 1938.
„China Appeals to You", by China Campaign Committee, London 1938.
„Abyssinia" – Abdruck aus dem „Manchester Guardian", by Abyss. Association, London 1938.

„Spain" – Report of a TU and Labour Party Members delegation to Spain", by International Solidarity Fund, London 1938.
„Pollitt visits Spain", by Int. Solidarity Fund, London 1938.
„Germany To-day" (Monthly by Relief Committee for Victims of Fascism), London, Oct. 1938.
„Spain against the invaders", London 1938.
„Foreign Journalists under Franco's Terror", London 1937.
„Searchlight on Spain", by the Duchess of Atholl, London 1938.
„Can War be averted?", by Eleanor Rathbone, M.P., London 1937.

Union of Democratic Control

„Why Spain fights on!", by L. Fischer, London 1937 (Foreword by C. R. Attlee, M.P.).
„How the German Fleet shelled Almeria", London 1937.
„Henlein and Hitler", London 1938.
„Speech of Senor Alvarez del Vayo", London 1938.
„Eastern Menace", London 1936.
„Germany tells the World", London 1937.
„The Secret International", London 1934, reprinted in 1937.
„The Far Eastern Survey" (14tägig), No. 1–5, London 1938.
„Notes from Spain", Monthly, London 1938, verschiedene.
„Notes on China", Monthly, London 1938, verschiedene.

League of Nations Union

„The League of Nations Union – Year Book", London 1938.
„The British Empire and the League of Nations, by Selig Brodetsky, London 1937.
„The League and the Crisis", London 1938.
„An Open Letter from Viscount Cecil on Force behind Law", Lo. 1937.
„War in Spain", by Freda White, London 1937.
„Abyssinia", by Freda White, London 1936.
Viele Flugblätter, Zeitungen („Headway", „League News", „Quarterly") usw.

Mitteilungen verschiedenster Linksgruppen

Friends of Nationalist Spain / Spanish Press Services

„The Church in Spain", by Rev. Th. J. Feeney, S. J., Catholic Truth Society, London 1937.
„British Trade Interests and the Spanish War", by Arthur F. Loveday, London 1938.
„Liberalism and Communism", by Dr. G. Maranon, London 1938.
„I Accuse France", by a Barrister, London 1937.
„Social Work in the New Spain", London 1938.
„The Conquest of Red Spain", by J. F. C. Fuller, London 1937.

„The Legend of Badajoz", by Geoffrey McNeill-Moss, London 1937.
„The Labour Charter for Franco's Spain", London 1938.
„Spain's Pilgrimage of Grace", ny J. A. Fraser, London 1937.
„Spain: Impressions and Reflections", by Douglas Jerrold – Sonderdruck aus „Nineteenth Century and After", Lo. April 1937.
Daily News Service of the „Spanish Press Service",
„Spain", weekly published by „Spanish Press Service", beide seit 8. Februar 1938.

Bureau of the Chinese Delegation, Geneva

„Japan's Foreign Policy relating zu China", by Tanshowa, Geneva 1937.
„On Peut Arreter le Japon", par Freda Utley et David Wills (News Chronicle).
„The Japanese Opium Racket in Central China", by Anthony Smith, Geneva 1938.
„Anti-Aggression Publicity Week Enthusiasm Throughout China (IPC-Conference in London)", bo China Information Committee, Hankow 1938.
„Le Conflit Sino-Japonais", par Pierre Scize (Paris-Soir), Paris 1938.
„La Voix de l'Eglise en Chine (1931–1938)", Editions de la Cité Chrétienne, Bruxelles, 1938.
„The Conflict in the Far East, 1937", by C. Kuangson Young Geneva 1937 (Presse).
„Japanese Aggression and the Nine Power Conference at Brussels", 1938 (2 Bde.).
„Japanese Aggression and the League of Nations", 1938, Geneva (2 Bde.).
„Le Mémoire Tanaka", Genève, 1938.
Täglicher Nachrichtendienst der „l'Agence Chekiai", Genf – seit 10. August 1938.

Lebenslauf

Ich wurde am 13. November 1913 als Sohn des Professors für Hygiene und Facharztes Dr. Theodor Messerschmidt in Straßburg im Elsaß geboren. Nach Ausweisung durch die Franzosen besuchte ich die Vorschule in Hannover, das dortige Realgymnasium bis zur Oberprima und bestand die Reifeprüfung am Gymnasium Adolfinum in Bückeburg am 21. Februar 1934. Nach fünfsemestrigem Medizinstudium in Hannover und Freiburg i. Br. setzte ich ein Jahr mit dem Universitätsbesuch aus und begann im Winter 1937/38 das philosophische Studium mit den Fächern Englisch, Literaturwissenschaft und Philosophie in Hamburg. Am 19. Mai 1939 bestand ich als Abschluß die Doktorprüfung.

Vorlesungen hörte ich u. a. bei: Prof. Petsch, Prof. Noack, Prof. Wolff, Prof. Schütt, Prof. Teske, Dr. Burmeister.

Strecker und Schröder, Stuttgart